

*1961 - 2005*

*4 x 11 Jahre WCV*



*Ein Wächtersbacher Zeit-Dokument*

*Dem 1. WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN 1961 EV  
zum 4 x 11 -jährigen Bestehen  
als Erinnerung an vierundvierzig gemeinsame Jahre  
gewidmet von Paul Zilch  
für neue Medien überarbeitet 2008 by Thomas Henn*

1961 - 2005

## 4 x 11 J a h r e W C V

Am 7. November 1961 fand sich auf Initiative von Ottokar Raacke ein kleines Häuflein aufgeschlossener Menschen aus verschiedenen Vereinen und Bevölkerungsschichten im damaligen Café Neubert in der Poststraße zusammen, um darüber zu beraten, ob es nicht auch in Wächtersbach möglich wäre, das Veranstaltungsprogramm der örtlichen Vereine durch selbstgestaltete karnevalistische Abende abzurunden.

Aus dieser Idee heraus wurde noch am gleichen Abend der WCV geboren.

Die 31 Gründungsmitglieder waren:

Horst Barella	Adolf Kolb	Karl Molzberger	Heinz Renzing	Dieter Schmid
Arnold Becker	Gerhard Kolb	Karl Neubert	Dieter Sailler	Anton Sorger
Rudi Bog	Heinrich Kolb	Alfred Pfrommer	Hans-Karl Schaub	Horst Wagner
Hans Engelfried	Heinrich Löb	Otto Raacke	Helmuth Scheuß	Bruno Wolf
Kurt Esser	Erich Lohrey	Ottokar Raacke	Ingrid Scheuß	Hans Zapf
Manfred Geiger	Josef Miksch	Günther Rathmann	Mathias Scheuß	Paul Zilch
Rolf Gogné				

Die Gründungsmitglieder gaben dem jungen Verein den klangvollen Namen

„WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN“ (WCV).

Die Vereinsfarben wurden mit „Rot-Grün“ festgelegt.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt:

1. Vorsitzender	Alfred Pfrommer
2. Vorsitzender	Ottokar Raacke
Schatzmeister	Mathias Scheuß
Schriftführer	Günther Rathmann
Sitzungspräsident	Kurt Esser
Chef des Protokoll	Helmuth Scheuß

Nach wenigen Wochen stellte Alfred Pfrommer aus persönlichen Gründen sein Amt wieder zur Verfügung und Paul Zilch wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1962 zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Dank der Unterstützung unserer karnevalistischen Freunde von „Fidelio“ Altenhasslau, „Käwwern“ Gelnhausen, „Klopper“ Somborn und der Karneval-Abteilung des TSV Schlierbach, heute „Dippegucker“, konnten wir in ganz kurzer Zeit ein volles Sitzungsprogramm aufbauen, mit dem wir uns am **10. Februar 1962** unter dem Motto „**Seid nett zueinander**“ erstmals dem Wächtersbacher Publikum in der Stadthalle vorstellten.

Diese erste Fremdensitzung des jungen WCV stand zunächst unter keinem günstigen Stern.

Ein Grubenunglück im Saarland, und eine Flutkatastrophe in Hamburg in der Woche vor der geplanten Sitzung, wurde von einigen Wächtersbacher Personen und Persönlichkeiten zum Vorwand genommen, unsere Veranstaltung zu torpedieren, zumal der Hessische Ministerpräsident Dr. Zinn die Vereine in einem Aufruf aufgefordert hatte, angesichts dieser Katastrophen auf „öffentliche Lustbarkeiten“ zu verzichten.

Wir starteten jedoch durch und ließen uns auch von einem kurzfristig noch am Samstag-Nachmittag vor der Sitzung persönlich zugestellten Brief des Bürgermeisters Heldmann nicht umstimmen.

Unsere spärlichen finanziellen Mittel waren voll in die Vorbereitungen investiert, und auch sonstige vertragliche Verpflichtungen mit Kapelle usw. ließen uns keine andere Wahl, zumal auch die Eintrittskarten zum Preis von **DM 2,-** im Vorverkauf bereits restlos vergriffen waren.

Erster Sitzungspräsident war Kurt Esser, der als gebürtiger Rheinländer einzig über eine gewisse karnevalistische Erfahrung verfügte.

Als erste „narrischen Minister“ standen ihm Hans Engelfried als Vizepräsident, sowie Paul Zilch, Ottokar Raacke, Mathias Scheuß, Alfred Pfrommer, Heinrich Kolb, Hans Zapf, Erich Lohrey, Heinrich Löb u. Arnold Becker zur Seite. Zeremonienmeister war Rudi Bog, seine beiden Pagen Christa Noll und Heidi Kreutzer.

Natürlich sollte der Elferrat bei seinem ersten Bühnenauftritt einheitlich gekleidet sein.

Jeder „Minister“ musste in die eigene Tasche greifen. Es wurden Mützen gekauft und Bolero-Jäckchen in rot-grün genäht. Auch die ersten Orden wurden von den Elferratsmitgliedern selbst bezahlt.

Doch bis es soweit war, gab es noch eine Menge zu tun.

Die alte Stadthalle sollte in eine echte „Narrhalla“ umgewandelt werden, doch es durfte nicht viel kosten.

Für den Bühnenaufbau schleppte Albert Föllner alte Dunlop-Kisten an und Gerhard Hoika besorgte ausrangiertes Dekorationsmaterial vom Hanauer Kaufhof.

Auch der Saal selbst musste fastnachtlich hergerichtet werden.

Aus bunten Kreppbahnen wurde ein „Himmel“ eingezogen und Lampions aufgehängt.

Als aller fertig war, war die alte Stadthalle nicht mehr wieder zu erkennen.

Für den WCV gingen an dieser ersten Fremdensitzung Hans Zapf, Ottokar Raacke und (Pepi) Josef Miksch, sowie Helmuth Scheuß als Protokoller in die Bütt.

Die Tracht für den „Wächter am Bach“, sowie die Kostüme für die beiden Pagen, wurden uns von der „Landsknechts-Schenke“ Simon in Wirtheim leihweise zur Verfügung gestellt.

Das Programm unserer ersten Fremdensitzung war noch sehr spärlich.  
Es sah nach einem noch vorliegenden Original-Programmzettel wie folgt aus:

## PROGRAMM

der Sitzung des WCV Wächtersbach am 10. Februar 1962  
in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn: 20,11 Uhr

Eintritt: DM 2,-

1. Eröffnung durch den Präsidenten und Vorstellung des Elferrates  
Einzug des Somborner Prinzenpaares mit Garde
2. Protokoll Helmuth Scheuß (WCV) – „*Wächter am Bach*“
3. Schunkellieder
4. Büttendrede Ottokar Raacke (WCV)
5. Büttendrede Helmut Wegner (Bürgermeister von Schlierbach)
6. Musikalvortrag Hans Zapf (WCV)
7. Büttendrede Frau Reuter (Käwwern Gelnhausen)
8. Büttendrede Walter Schweppe (Schlierbach)
9. Schunkellieder
10. Büttendredner Heiner Weingärtner (Fidelio Altenhaslau)
11. Gesangsvortrag Heide Taubert (Hanauer Karnevalverein)
12. Büttendrede Klomann (Käwwern Gelnhausen)
13. Büttendrede Pepi Miksch (WCV) – „*Der Anton*“
14. Gesangsvortrag „Trio Fidelio“ (Fidelio Altenhaslau)
15. Schunkellieder
16. Ehrungen –Lotteriespiel
17. Schlusslied
18. Schlusswort des Präsidenten

Es spielt für Sie die Kapelle „ERIKA“



**Das närrische Komitee bei der 1. Fremdensitzung 1962**

v.l.n.r. Heinrich Kolb – Hans Engelfried – Kurt Esser – Mathias Scheuß – Paul Zilch – Arnold Becker

Helmuth Scheuß eröffnete den Reigen als „Wächter am Bach“ mit nachfolgendem Prolog, der richtungsweisend für die künftige Arbeit des WCV sein sollte:

*Der ich diese Stadt bewache,  
unermüdlich, liebevoll,  
bin ich, Wächter an dem Bache,  
Euer WCV-Symbol.*

*Und es sprachen die Minister,  
dass ich nicht versäumen soll,  
einzutragen ins Register  
ein authentisch Protokoll.*

*Lauschet nun mit frohen Sinnen  
dem Possenspiel des WCV.  
Ich aber, ehe wir beginnen,  
begrüß' Euch herzlich mit Helau!*

*Narr sein, das heißt Freude machen,  
Narr sein heißt, sich selbst verlachen,  
am geschliff'nen Wort sich freu'n,  
aber niemals kränkend sein!*

*Dies' ist die WCV-Parole:  
Ein dreifach Hoch der Fassenacht,  
den Frauen und – dem Alkohole;  
gelobt sei, was Euch Freude macht!*

*Euch freu'n der anderen Malheurchen,  
da lacht Ihr gänzlich ungeniert,  
uneingedenk ob mit den Jährchen  
Euch so etwas nicht auch passiert.*

*Da hoff' ich gerne, dass Ihr lacht,  
und dass Ihr Euch darin erkennt.  
Dass Euch mein Spott nicht Ärger macht,  
und Ihr nicht gleich zum Kadi rennt.*



Helmuth Scheuß 1962 als „Wächter am Bach“  
bei seinem 1.närrischen Protokoll

*Bald ist es der, bald der gewesen,  
dem wir hier die Leviten lesen.  
Bei uns bleibt auch dem Einflussreichen  
kein Hintertürchen zum Entweichen.*

*Ob jung, ob alt, ob arm, ob reich,  
vor uns 'rer Bütt sind alle gleich !*

Hans Zapf debütierte mit Gesang zur Gitarre und eigenen Texten nach der Melodie „Heile, heile Gänsej...“

*Wir wohnen hier im Kinzigtal, bei Vogelsberg und Rhön.  
Ein Städtchen wie mein Wächtersbach, hab' selten ich geseh'n.  
Und ringsherum der grüne Wald, der macht das Herz so frei.  
Dank' unserm Herrgott Tag für Tag, dass immer es so sei.  
Oh Wächtersbach, wie bist Du schön.  
Du kannst, Du darfst nicht untergehn:  
Heile, heile Gänsej....*

Pepi (Josef) Miksch startete seine langjährige Bütttenkarriere mit einem Vortrag als „Doofer Anton“.

Mit einem oberhessischen Mundart-Vortrag über das Thema „Des war frieher net e su!“ stand Ottokar Raacke zum ersten mal in der WCV-Bütt. Seine Bütttenrede begann er mit den Worten:

*Mei Fraa, die mächt e mords Getratsch,  
heut backt se fier en Kaffeeklatsch.  
Sie bätschelt, un sie backt un schmiert,  
Kuche – Tortedaasch geriehart.  
Pfersisch – Quetschesaft gedeckt,  
mit Zitrone abgeschmeckt.  
Dann noch Budding, Buttercrem,  
Matte, Sahne, außerdem  
fier die Mannsleut Weck un Worscht.  
Bier un Eppelwoi fiern Dorscht.  
Da steht aam de Verstand bald still,  
mer waas net, was mer esse will.  
Jeder ohne Rast un Ruh,  
des war frieher net e su!*

Diese erste Fremdensitzung wurde für den WCV zu einem vollen Erfolg, obwohl die technischen Voraussetzungen in der alten Stadthalle den reibungslosen Ablauf einer Veranstaltung dieser Art sehr erschwerten.

Im gleich Jahr beauftragte uns die Stadt Wächtersbach mit der Ausrichtung des alljährlichen Kinder-Maskenballes, der bisher am Fastnacht-Dienstag unter städtischer Regie von der „Kapelle Otto“ (mit Ria Blaumeiser usw.) durchgeführt wurde.

Ein „Lumpenball“ sollte am Fastnacht-Dienstag die erste Campagne des WCV abschließen, doch so kurzfristig war keine geeignete Kapelle mehr aufzutreiben. Man verpflichtete notgedrungen eine Beat-Kapelle „The skiffle rockers“, und gab ihr kurzerhand den doch etwas mehr nach Fastnacht klingenden Namen „Die Sorgenbrecher“.

Der erste „Lumpenball“ war geboren und es wurde ein stimmungsvoller Abend.

Der neue WCV hatte, allen Unkenrufen zum Trotz, seine erste närrische Campagne erfolgreich gemeistert. Beim Vereinsabend anlässlich der Wächtersbacher Messe 1962 wirkten erstmals einige Aktive des WCV mit. Helmuth Scheuß hielt ein närrisches Messeprotokoll, in dem er unter anderem über das in Wächtersbach damals viel gebrauchte Wort „Tradition“ folgende Verse zum Besten gab:

*Schaut her, ich bin´s, ich steh´ in Eurer Mitt´  
als Protokoller, wenn auch ohne Bütt.  
Ich kam zu Euch, die fröhlich-feuchten  
Messestage zu beleuchten.*

*Drum hab´ ich mir mit Vorbedacht  
das „Messe-Blättchen“ mitgebracht.  
Da liest auf Seite zwei man schon  
das schöne Wörtchen „Tradition“.*

*Ich hab´ darüber nachgedacht,  
was denn die Traditionen macht?!  
Zuvörderst aber haben wir  
das gute Wächtersbacher Bier.*

*Seit viermal hundert Jahren schon  
schmeckt es dem Vater wie dem Sohn:  
Ja, seh´n Sie, das ist Tradition!*

*Ach, wer weiß, wie oft wir´s hörten:  
Wächtersbach muss schöner werden!  
Der Chef der Kleinbahn nagt am Stumpfen  
und ruft: „Wir lassen uns nicht lumpen,  
zur Messe wird der Bahnsteig neu!“  
Ein Bautrupps eilt sogleich herbei,  
und bald ist, wie von uns begehrt,  
der Bahnsteig nagelneu geteert.*

*Doch zwei Tag´ später, muss man wissen,  
da war er wieder aufgerissen.  
Man hatte doch partout verschwitz,  
dass ein Hydrant darunter sitzt,  
und solches ist, Ihr wisst es schon,  
in Wächtersbach so Tradition!*

In den folgenden Monaten entwickelte sich der Verein prächtig. Zahlreiche neue Mitglieder konnten gewonnen werden, und so ging es mit viel Schwung an die Vorbereitungen für die nächste Saison.

Zum neuen Schriftführer wurde Alfred Pfrommer für den ausgeschiedenen Günther Rathmann gewählt.

Das erste WCV-Campagneheft erschien in einem Umfang von 32 Seiten, mit Liedern und Vorträgen der letztjährigen Sitzung, finanziert durch 53 Firmenanzeigen.

Es hatte eine Auflage von 1500 Exemplaren und wurde von den WCV-Aktiven in einer gemeinsamen Aktion an alle Wächtersbacher Haushalte kostenlos verteilt.

Eine gute Werbewirkung für alle Beteiligten war damit gegeben.

Für die Fremdensitzung der zweiten Campagne liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Neu in den Elferrat kam Karl Eichhorn für Arnold Becker, der das Amt des „Kellermeisters“ übernahm.

Erstmals erhielten die Elferratsmitglieder „Minister-Titel“.

Dem Campagneheft 1963 entnehmen wir folgende Ressort-Aufteilung:

## Das närrische Ministerium

1. Präsident.....Kurt Esser
2. Stellv. Präsident u. Minister für Wirtschaftsfragen.....Paul Zilch
3. Minister für Geschichten mit und ohne Bart.....Ottokar Raacke
4. Minister für Wirtschaftswunder und Finanzen.....Mathias Scheuß
5. Minister für weiße Westen.....Alfred Pfrommer
6. Minister für Presse und Propaganda.....Heinrich Kolb
7. Minister für Tanz und Radfahren.....Hans Engelfried
8. Minister für Wein, Weib und Gesang.....Hans Zapf
9. Minister für Stimmung und gute Laune.....Erich Lohrey
10. Minister für Sport und sonstige Spiele.....Heinrich Löb
11. Minister für Holzwürmer und versprochene Arbeiten.....Karl Eichhorn

Zeremonienmeister: Rudi Bog - Kellermeister: Arnold Becker  
Schminkmeister: Bruno Wolf - Empfangs-Komitee: Rolf Gogné / Hans-Karl Schaub

Für die Fremdensitzung wurden jede Menge Eintrittskarten gedruckt und verkauft, und als alle Karten vergriffen waren, wurden weitere Karten gedruckt und sorglos unter die Leute gebracht, ohne an die Kapazität der Stadthalle zu denken. Eine Katastrophe bahnte sich an.

Die Sitzung stand unter dem Motto: „**Maß nehmen – Maß halten!**“  
Wir selbst haben uns jedoch leider nicht an dieses Motto gehalten.

Über 900 erwartungsvolle Zuschauer drängten sich in die restlos überfüllte Halle.

In jeden erdenklichen Winkel wurden Tische und Stühle gestellt. In den beiden Anbauten saßen die Gäste hinter dicken Quadersäulen und konnten die Bühne nicht sehen.

Für die Sitzung hatten wir ein tolles Programm zusammengestellt.

Die aus dem vergangenen Jahr bekannten WCV-Büttenredner Helmuth Scheuß als „*Wächter am Bach*“, Pepi Miksch als „*Hundefreund*“, und Ottokar Raacke als „*Schornsteinfeger*“ standen wieder auf der Bühne.

Helmuth Scheuß startete sein Protokoll als „Wächter am Bach“ mit folgenden Versen, die sich mit zwei wichtigen politischen Themen der damaligen Zeit befassten; der sogenannten „Strauß / Spiegel-Affäre“, und dem längst überfälligen Rücktritt des alten Bundeskanzlers Adenauer:

*Minister Strauß wollt' in vergang'nen Tagen  
bei Rotlicht über eine Kreuzung jagen.  
Er rammte dabei einen and'ren Wagen.  
Es wurde nur der SPIEGEL angeschlagen!  
Der SPIEGEL ist nur objektiver Schein.  
Er lässt sich nicht auf List und Täuschung ein.  
Ein einzeln Blümchen wird aus ihm kein Strauß,  
so wie's hinein schaut, schaut es auch heraus.  
Er ist nicht schuld, wenn ein gewisser Mann  
sein SPIEGEL-Bild nicht leiden kann.  
Wenn man ihn auch im Zorn zerbricht,  
es bleibt beim nämlichen Gesicht!  
BILD-Leute steh'n zu ihren Geistesblitzen,  
die SPIEGEL-Leute müssen dafür sitzen!*

*Doch was verbrenn' ich mir das Maul,  
der Konrad schwört noch immer auf „de Gaulle“.  
Wer älter wird, der kann das gut versteh'n,  
dem „Alten“ fällt es nämlich schwer – zu geh'n.  
Doch neulich hat er ernstlich angedeutet,  
dass er zum Herbst den Rücktritt vorbereitet.  
Ich hoffe, um der Wahrheit Willen,  
wird sein Versprechen er erfüllen.  
Ich mag den „Alten“, denn er ist uns gut,  
doch wenn er geht, dann will ich's nicht bereuen.  
Ein jeder Mensch liebt seinen alten Hut,  
und braucht doch ab und zu 'nen neuen!*

Dazu Hans Zapf als „Orgelmann“ mit seinem neuen Lied „Bei uns fließt die Kinz', nicht der Altvater Rhein!“  
Außerdem sämtliche Büttel-Asse unserer befreundeten Vereine, mit dem Prinzenpaar der Somborner „Klopper“ und deren Gardemädchen.

Als Kapelle konnte das damals bestens bekannte Tanzorchester „Joe Müller“ gewonnen werden.

Doch fast alles ging schief.

Im überfüllten Saal war kaum etwas zu verstehen, da die Lautsprecheranlage für eine derartige Massenveranstaltung nicht ausgerichtet war, und zu allem Überfluss dauerte das Programm wegen ständiger Unterbrechungen noch bis fast 2 Uhr nachts.



**WCV Fremdensitzung 1963**  
der erste Zeremonienmeister des WCV Rudi Bog  
mit seinen beiden Pagen Christa Noll und Heidi Kreutzer

Nach dieser Sitzung war die Resonanz in Wächtersbach genau so schlecht, wie die Stimmung unter den Aktiven.

Obwohl noch „Kinder-Maskenball“ und „Lumpenball“ auf dem Programm standen, waren sich alle einig, es musste noch etwas spektakuläres passieren, sonst brauchten wir im nächsten Jahr gar nicht mehr anzutreten.  
Und es passierte noch etwas!

Am Fastnacht-Samstag stürmte der WCV, unter großer Beteiligung der Bevölkerung, erstmals das Wächtersbacher Rathaus.

Für diesen „Rathaus-Sturm“ hatte Heinrich Pettenpohl extra eine „Bonbon-Kanone“ gebaut, die jedoch mit einer derart starken Stahlfeder bestückt war, die nur von zwei Mann gespannt werden konnte.

Dazu war der Reibungswiderstand im Kanonenrohr so groß, dass die Bonbon nur im kleinen Bogen aus dem Rohr segelten und höchstens fünf Meter weit flogen.

Trotzdem wurde dieser erste „Rathaus-Sturm“ zu einem großartigen Erlebnis.

Am Fastnacht-Dienstag lief dann der erste Fastnachtzug durch Wächtersbach.  
Es war noch ein bescheidener Zug, doch der Anfang war gemacht.

Allerdings hätte damals niemand im Traum daran gedacht, dass aus dem Wächtersbacher Fastnachtzug einmal das bedeutendste Fastnachtseignis im ganzen Kinzigtal würde.

Hauptinitiatoren des Fastnachtzuges waren Mathias Scheuß und Heinrich Kolb (Uhren-Kolb).  
Als erster „Zugmarschall“ fungierte Hans Engelfried.



Der 1. Wächtersbacher Fastnachtszug 1963

Doch damit nicht genug – weitere Aktivitäten waren angesagt.

Schon damals wurde in den städtischen Gremien jahrelang über die Errichtung eines Brunnens debattiert.

Die Einen wollten einen Brunnen auf den Marktplatz bauen, die Anderen waren für den Lindenplatz, doch einigen konnte man sich, wie so oft in der Politik, über den Standort nicht.

Dieses Gezerre brachte uns auf eine gute Idee. Wir errichteten in den frühen Morgenstunden des 1. April 1963 auf dem Marktplatz, und auf dem Lindenplatz, je einen künstlerisch äußerst sehenswert gestalteten Brunnen aus Sandstein-Attrappen.

Die Presse war von unserem Plan vorab informiert, und so konnte sie in ihren Zeitungen bereits in der 1. April-Ausgabe über diesen „April-Scherz“ in Wort und Bild berichten.

Leider verstanden unsere Stadt-Oberen damals nicht viel Spaß.

Mit ihrer ersten Amtshandlung musste die Frühschicht der städtischen Arbeitskolonnen die beiden Brunnen wieder entfernen.

Als die Wächtersbacher Bürger nach der Lektüre ihrer Morgenzeitung diesen April-Scherz begutachten wollten, war längst wieder alles verschwunden.

Doch der humorlose Wächtersbacher Magistrat hatte seine Rechnung ohne die findigen WCV-ler gemacht.

Die Aktiven, die sich für diesen Scherz die halbe Nacht um die Ohren gehauen hatten, erspähten ihre „Kunstwerke“ auf dem städtischen Bauhof, luden die beiden „Brunnen“ kurzerhand auf Lkw's und fuhren sie laut hupend durch die Stadt.

Damit hatten wir zumindest die nicht fanatisch-partiegebundenen Wächtersbacher auf unserer Seite.

Es stand 1 : 0 für den WCV!

Diese, nach der etwas verunglückten Fremdensitzung, gezeigten Aktivitäten brachten uns neuen Anhang und großen Zuspruch in der Bevölkerung.

Wir konnten daher mit Elan für die Zukunft planen.

Inzwischen hatte uns die Firma Cobra das frühere Heim des THW auf ihrem Betriebsgelände kostenlos überlassen. Hier richteten wir unser erstes kleines Vereinsheim, und einen Fundusraum für unsere inzwischen angesammelten Utensilien, ein.

In der folgenden Jahreshauptversammlung vom 25.4.1963 wurde die erste Satzung des WCV beschlossen, und der Vorstand um den Posten eines „Fundusmeister“ erweitert.

Dieses Amt übernahm Bruno Wolf.

Im Laufe des Jahres 1963 gab es für den jungen Verein eine ganze Menge zu tun.

Beim Messe-Vereinsabend wirkten erneut Aktive des WCV mit, und auch die Verschwisterungsfeier mit unserer neuen französischen Partnerstadt Chatillon-sur-Charlaronne, in der Wächtersbacher Stadthalle, wurde von den WCV-Akteuren entscheidend mitgeprägt.

Helmuth Scheuß begrüßte als „Wächter am Bach“ die französischen Gäste mit folgenden Worten:

*Seid begrüßt, Ihr Gäste alle,  
die Ihr kamt in diese Halle,  
weil nun uns're kleine Stadt  
eine liebe Schwester hat.*

*Tief im Herzen fühl' ich Freude,  
eine Freude ohnegleichen,  
dass Deutsche und Franzosen heute  
sich brüderlich die Hände reichen.*

*Da haben wir in wilden Kriegen  
gegenseitig uns zerfetzt.  
Wir berauschten uns an Siegen,  
nichts als Hass blieb uns zuletzt.*

*Wir woll'n die Opfer beider Seiten,  
der Mütter Tränen nicht vergessen.  
Seh'n uns're Kinder Friedenszeiten,  
dann sind sie nicht umsonst gewesen!*

Die neue Campagne wurde am 9. November 1963 mit einem „Bunten Tanz- und Unterhaltungsabend“ im Saal des Hotel „Zum Erbprinzen“ eingeläutet.

Da wir schnell aus den Fehlern des vergangenen Jahres gelernt hatten, schafften wir für die große Fremdensitzung in der Stadthalle eine eigene Lautsprecheranlage an, die von Horst Knobloch als „Tonmeister“ gesteuert wurde. Damit war sichergestellt, dass jeder Besucher die Darbietungen auf der Bühne auch genüsslich verfolgen konnte. Die Zahl der Eintrittskarten wurde erheblich reduziert, und es gab fortan nummerierte Sitzplätze.

Neu in den Elferrat kamen Karl Molzberger und Albert Fölller, ausgeschieden ist Karl Eichhorn. Das Amt des Mundschenks übernahm Christa Kolb.

Auch programmäßig hatten wir uns für die Campagne 1964 erheblich verstärkt.

Das bekannte Gesangspaar Beate Jongkind-Waluga und Gert Jongkind, mit ihrem Komponisten Heinz Meyer-Bopp aus Gelnhäusen, konnten für den WCV gewonnen werden.

Ihr Auftrittslied „Gib mir ein Küsschen“ war musikalischer Höhepunkt des Abends.



**Beate und Gert Jongkind 1964**  
bei ihrem Auftrittslied „Gib mir ein Küsschen“

Neben den bereits aus den vergangenen Jahren bekannten Büttendrednern und Sängern Helmuth Scheuß („Wächter am Bach“) und Hans Zapf als „Orgelmann“ zeigte Pepi Miksch erstmals seine Qualitäten als „Maler Quastel“. Seine Zeichnungen unterlegte er mit teilweise bissigen Versen.

Erinnert sei hier nur an seine Betrachtungen über den damals am Schlossgarteneingang geplanten Bau des Rathauses, und der Volksbank, nach Plänen des bei einer Ausschreibung siegreichen Architekten namens Schubotz:

*Die Fläche dieses weißen Blatt's,  
das ist der Volksbank-Rathaus-Platz.  
Herrn Schubotz preisgekrönter Plan  
gibt beiden ihren Standort an.  
Und da die Bank es hat, das Geld,  
hat sie die Maurer sich bestellt,  
und eilends, wenn auch ohne Hasten,  
entstand alsbald der „Schubotz-Kasten!“  
Nun geht mir ein's nicht aus dem Sinn:  
Wo soll da noch das Rathaus hin?  
Derweil die Volksbank gar so groß,  
gibt's bestenfalls 'ne „Schubotz-Dos!“*

Dazu konnten aus eigenen Reihen einige Mitglieder überredet werden, doch selbst einmal eine Büttendrede zu versuchen.

So gab Albert Fölller sein Debüt als „Sächsischer Handwerksmeister“ und Paul Zilch stand mit einem Erlebnis-Vortrag als „Camping-Freund“ zum ersten mal in der WCV-Bütt.

Paul Huck mit seinem Vortrag in Wächtersbacher Mundart als „Dorth“ rundete den Reigen der Neuzugänge auf der Wächtersbacher Narrenbühne ab.

Mit diesen WCV-Akteuren, weiterhin unterstützt durch die Beiträge befreundeter Vereine, wurde diese dritte Fremdensitzung, die bezeichnenderweise unter dem Motto stand „**In der Kürze liegt die Würze**“, zu einem Erlebnis.

Als weitere Neuheit wurde dem „Rathaus-Sturm“ ein „Feldlager der närrischen WCV-Truppen“ auf dem Marktplatz vorgeschaltet.

Zum Eintopf-Essen aus der Gulaschkanone mit selbstgekochter „Erbssensuppe mit Speck - Schlag DM 0,50“ war die Bevölkerung eingeladen.

Viele nahmen dieses Angebot dankbar an, aßen ihre Portionen und nahmen im „Henkelmann“ noch eine Familienration mit nach Hause.

Die beim Rathaus-Sturm eingesetzte Bonbon-Kanone war inzwischen auf Pressluftbetrieb umgebaut. Allerdings war der Druck jetzt so stark, dass sich die Bonbons selbst auswickelten und kreisrunde Löcher in die Rathaus-Fensterscheiben schossen.

Nach dem Einbau eines Reduzierventils war das „WCV-Sturmgeschütz“ dann endlich voll einsatzfähig, ohne nennenswerte Schäden zu verursachen!

Mit Fastnachtzug, Kindermaskenball und Lumpenball fand eine gelungene Campagne ihren Abschluss.

Die Campagne **1965** stand unter dem Motto: „**Wer die Wahl hat – hat die Qual!**“

Aus dem Elferrat schieden Heinrich Löb und Karl Molzberger aus. Für sie kamen Gerhard Hoika und Paul Huck. Neuer Mundschenk wurde Hildegund Kucka.

Als WCV-Büttenredner standen für die neue Campagne bereit:

Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“	-	Ottokar Raacke als „Playboy“
Paul Zilch als „Olympia-Besucher“	-	Pepi Miksch als „Maler Quastel“
Paul Huck als „Naturfreund“	-	Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“
Hans Zapf als „Orgelmann“	-	sowie das Gesangspaar Beate und Gert Jongkind

Die Wächtersbacher Kommunalpolitik erregte stets die besondere Aufmerksamkeit unserer Büttenredner, und die Politiker mussten es sich schon gefallen lassen, dass ihnen unser „Wächter am Bach“ besonders auf die Finger sah. So formulierte Helmuth Scheuß in seinem Protokoll 1965 unter anderem:

*Ein Wahljahr ging, ein Wahljahr ist gekommen;  
das ist der Grund, warum wir dieses Mal  
den alten Spruch zum Motto uns genommen:  
„Wer die Wahl hat – hat die Qual!“*

*Zuvörderst lasst mich eins gestehen,  
was mich an Wahlen so entsetzt.*

*Ich mag es gar nicht gerne sehen,  
wenn man sich an der Ehr´ verletzt.*

*Im Wahlkampf, da ist keiner kleinlich,  
ein jeder schwärzt den andern an  
und denkt nicht dran, wie furchtbar peinlich  
das beim Verhandeln werden kann.*

*Und ihr Parteien, seid gebeten:  
Stellt Männer auf, korrekt und klug.  
Es ist, dies Städtchen zu vertreten  
der Beste grade gut genug!*

*Der Bürgerblock indessen büßte  
die Mehrheit ein bei diesem Gang.  
Nicht jeder Mann auf seiner Liste  
erwies sich auch als Stimmenfang!*

*Hinzu kommt, allzu viel versprechen,  
das liebt der Wähler nicht so sehr,  
denn einer muss den Krempel blechen,  
und das ist letzten Endes er!*

*Herr Sorger hat aus Mehrheitsgründen  
sich schnell die F.D.P. geborgt.*

*Dann sah er seine Sorgen schwinden,  
Herr Sorger hatte ausgesorgt.*

*Wenn sich nun Rechts und Links vermählten,  
so mutet uns das seltsam an.*

*Vielleicht, dass sie sich deshalb wählten,  
sie wollten beide auch mal dran!*

*Man muss jedoch die Frage stellen,  
ob das des Wählers Wille war.*

*Wie jene oben sich gesellen,  
das mach nur **ihren** Willen klar!*

*Vom alten Rechts-Drall schnell genesen  
ist unser Bürgermeistersmann.*

*Jüngst ließ er uns im „Blättchen“ lesen:  
„Jetzt bricht die neue Ära an!“*

*Nun, eines muss auch ich bekunden:*

*Durch diese Wahl hat allerdings  
ein Seitenwechsel stattgefunden,  
und diesmal sitzt die Mehrheit links.*

*Hier muss ich nun die Worte sparen  
da ja die Arbeit erst beginnt.*

*Ich hoff´, dass in den nächsten Jahren  
die Linken auch die Rechten sind!*



**Große Fremdensitzung 1965**

Beate und Gert Jongkind bei ihrem Duett „Sonne, Mond und Sterne“

Die Resonanz nach dieser gelungenen Fremdensitzung war so groß, dass wir kurzfristig eine zweite Sitzung einschieben mussten, die ebenfalls im Handumdrehen ausverkauft war.

Für die Jugend wurde ein „Teenager-Maskenball“ mit der Kapelle „*The young-stars*“ neu ins Veranstaltungsprogramm aufgenommen.

Eine wesentliche Verbesserung war die Verlegung des Fastnachtszuges vom Fastnacht-Dienstag auf den Sonntag.

Ein erstmals im Anschluss an den Zug durchgeführter „Zug-Ball“ in der Stadthalle rundete diesen Tag ab.

Mit „Kindermaskenball“ und „Lumpenball“ endete die vierte närrische Campagne des WCV, mit deren Verlauf alle Akteure rundum zufrieden waren.

Innerhalb des Vorstandes kam es im laufenden Jahr zu einer kleinen Umbesetzung.

Kurt Esser übernahm das Amt des Schatzmeisters, Mathias Scheuß wurde Fundusmeister und Bruno Wolf gehörte fortan als „Beisitzer“ dem Vorstand an.

In der Campagne **1966** wurde anlässlich des 5-jährigen Bestehens erstmals mit Ottokar Raacke und Irmgard Lohrey als **Ottokar I. und Irmgard I.** ein eigenes Wächtersbacher Prinzenpaar gekürt.

Nachdem wir uns in den vergangenen Jahren stets die Garde der Somborner „Klopper“ ausgeliehen hatten, sollte jetzt eine eigene WCV-Garde gegründet werden.

Es gelang uns, Ursula Hamerla als Ballettmeisterin zu gewinnen, die in kürzester Zeit mit Renate Magnon, Dora Eichmann, Gudrun Neubert, Annelie Ullrich, Hannelore Raschke, Christa Wies und Irene Engelfried einen Gardetanz einstudierte.

Natürlich musste die neue Garde auch entsprechend eingekleidet werden, was allerdings nicht viel kosten durfte, denn der Verein war noch äußerst knapp bei Kasse.

Es wurden Versandhaus-Kostüme bestellt, die sehr notdürftig aussahen. Die Jacken und Röckchen waren aus billiger Faschingsseide, die bei der geringsten Dehnung aufplatzten. Die Hüte waren aus Filz-Pappe mit Engelshaar-Perücken, und die Stiefel aus Kunstleder.

Trotzdem fand die neue Garde mit ihrem ersten „Gardetanz“ bei den Veranstaltungen großen Anklang.

Zusätzlich wurde als Schautanz ein „*Katzentanz*“ vorgeführt, der ebenfalls bestens ankam.

Die Kostüme zu diesem Schautanz wurden von den Müttern der jungen Tänzerinnen selbst genäht. Der Verein musste nur die Materialkosten übernehmen.



**Das 1. Wächtersbacher Prinzenpaar 1966**  
Ottokar I. und Irmgard I.



**Die neue WCV-Tanzgarde 1966**

Hannelore Raschke, Irene Engelfried, Dora Eichmann, Annelie Ullrich, Christa Wies, Gudrun Neubert u. Renate Magnon

Dazu gründete Ursula Hamerla noch im gleichen Jahr das erste Wächtersbacher Männerballett.

Von den männlichen „Grazien“ Gert Jongkind, Erich Lohrey, Albert Föllner, Hans Zapf und Paul Zilch wurde in kurzen Tüllröckchen ein „*Musette-Walzer*“ auf die Bühne gezaubert, der für viele unvergessen bleibt.

Die Kostüme dazu waren ein Meisterwerk der Ehefrauen dieser „Balletteusen“.

Wegen des großen Interesses an unseren Veranstaltungen wurden gleich zwei Fremdensitzungen fest eingeplant. Die Eintrittskarten dazu waren in kürzester Zeit restlos verkauft.

Im Elferrat gab es keine Änderungen. Neuer Zeremonienmeister wurde Dieter Langhans.

Für das Sitzungsprogramm standen alle Büttenstars des WCV bereit.

Helmuth Scheuß in seiner angestammten Rolle als „Wächter am Bach“, Hans Zapf als „Orgelmann“, Paul Zilch mit einer Büttenrede über „do it yourself“, Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“, eine Figur, die er mehrere Jahre mit Erfolg verkörpern sollte, Paul Huck als „Säuherte-Schaa“, sowie als Gast Bürgermeister Heinrich Heldmann mit einer Büttenrede über das Thema „Der Bürgermeister ist an allem Schuld!“

Beate und Gert Jongkind präsentierten das eigens von unserem Freund Heinz Meyer-Bopp für den WCV komponierte Lied „Es ist so schön in Wächtersbach!“, welches mit Unterstützung der Fürstlichen Brauerei später sogar auf einer Schallplatte verewigt wurde:

*Du kleines Städtchen im Kinzigtal, Du bist bezaubernd schön.  
Ich will Dich grüßen vieltausendmal, bis wir uns einst wiederseh'n.  
Herrliches Städtchen, so lieb und traut, Du bist für mich all mein Glück,  
und wo ich gehe, und wo ich stehe, zieht es nach Dir mich zurück:  
Es ist so schön in Wächtersbach, ja so schön.  
Die Spatzen pfeifen es vom Dach, Du wirst's sehn.  
Und kommst Du mal her, dann merke Dir, Du bist nicht lang allein.  
Es werden die schönsten Wünsche wahr, und Du wirst glücklich sein!  
Bei einem Bummel durch uns're Stadt, wird Dir bestimmt nicht entgeh'n,  
dass man Dich wirklich gesegnet hat, mit Wälder, mit Täler und Höh'n.  
Wo Du auch hinschaust, da grünt es und blüht, hier fühle ich mich zu Haus'.  
Und wo ich gehe, und wo ich stehe, sing' ich mein Liedchen hinaus:  
Es ist so schön in Wächtersbach.....  
Wenn Du im Carnival aus willst geh'n, dann geh' zum WCV.  
Dort find'st Du alles, was Du willst seh'n, schließlich für's Herz eine Frau.  
Jubel und Trubel und Heiterkeit, Verliebte beim goldenen Wein.  
Was kann das Leben schöneres geben, drum stimmt das Liedchen mit ein:  
Es ist so schön in Wächtersbach.....*

Die Auflage des WCV-Campagneheftes, dass seit 1963 alljährlich erscheint, musste wegen der großen Nachfrage auf jetzt 2000 Exemplare erhöht werden.

In diesem Heft werden jeweils die besten Beiträge der letzten Fremdensitzungen auszugsweise abgedruckt.

Damit ist sichergestellt, dass einige Vorträge, die durchaus einen gewissen zeitgeschichtlichen Wert haben, auch später noch nachgelesen werden können.

Ein gutes Beispiel dafür sind die Verse aus dem Protokoll 1966 von Helmuth Scheuß über den damals in Wächtersbach bestehenden zweiten Fußballclub „Eintracht“, an den sich heute kaum noch jemand erinnert:

*Ihr Fußballnarren seid gebeten,  
schaut Euch mal uns're „Eintracht“ an.  
Sie hat so hohe Qualitäten,  
dass man vergleichend sagen kann:  
Die kleinste Brauerei in Hessen,  
das ist die „Eintracht“ ohne Frage.  
Hat nur elf Flaschen und trotzdem  
an jedem Ort 'ne Niederlage!*

Auch der Wächtersbacher Fastnachtszug hat inzwischen, Dank der großzügigen Unterstützung durch die Fürstliche Brauerei, mit ihrem Direktor Roskoni an der Spitze, deutlich an Attraktivität und Zugkraft gewonnen. Besonders die zahlreichen, von den Mitarbeitern der Brauerei künstlerisch hervorragend gestalteten Motivwagen, die sich mit der großen und kleinen Politik beschäftigten, haben das Niveau unseres Zuges entscheidend geprägt.



**Wächtersbacher Fastnachtszug 1966**

Viele tausend Zuschauer säumten die Wächtersbacher Straßen

Eine weitere Attraktion waren auch die Beiträge unseres Vorstands-Mitgliedes Mathias Scheuß, der sich stets in einem besonderen Wagen mit Wächtersbacher Kuriositäten und der Kreispolitik auseinander setzte.

Mehrere tausend Zuschauer aus Nah und Fern kamen inzwischen alljährlich zu diesem fastnachtlichen Spektakel und machten Wächtersbach zur närrischen Hochburg im ganzen Kinzigtal.

Neuer Zugmarschall wurde Wolfgang Blümel, der als Braumeister der Wächtersbacher Brauerei für dieses Amt besonders geeignet war.

Mit dem bereits zur Tradition gewordenen „Kindermaskenball“ und dem „Lumpenball“ am Fastnacht-Dienstag klang die erste „Jubiläums-Campagne“ aus, die am Aschermittwoch mit dem Gang zum Rathaus, standesgemäß mit schwarzem Anzug und Zylinder, auch offiziell „zu Grabe“ getragen wurde.

Die im vergangenen Jahr gegründete Tanzgarde wurde für die Campagne **1967** auf 9 Mädchen vergrößert. Neu hinzu kamen Ursula Pfrommer, Irmgard Lohrey und Marianne Meyer. Ausgeschieden ist Irene Engelfried.

Auch sämtliche Büttенredner und Sänger des WCV waren wieder zur Stelle. Dazu Ria Blaumeiser, die uns künftig für viele Jahre als Pianistin und musikalische Betreuerin zur Verfügung stehen sollte.

Da auch unsere karnevalistischen Freunde wieder ihre Unterstützung zugesagt hatten, konnte für die beiden großen Fremdensitzungen ein tolles Programm auf die Beine gestellt werden.

Von den WCV-Aktiven standen in der Bütt:

Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“  
Paul Huck als „Hochseefischer“  
Paul Zilch als „Fernsehbesitzer“  
Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“

Dazu abermals Bürgermeister Heldmann über das Thema „Mal etwas ganz anderes!“ und Karlheinz Schlotte mit einer Büttенrede „Reserve hat Ruh!“

Hans Zapf sang über den „Mini-Rock“ und Beate und Gert Jongkind, am Flügel von Ria Blaumeiser begleitet, brachten ihr neuestes Lied von Heinz Meyer-Bopp mit dem vielsagenden Titel „Du, Du, Du....“.

Eine weitere Überraschung boten Helmuth Scheuß und Ottokar Raacke mit einer musikalischen Posse „Krabbel mich mal!“

Neben dem Gardetanz zeigten die WCV-Tänzerinnen einen neuen Schautanz unter dem Motto „Matrosen auf Weltreise“, der großen Anklang fand.

Toll auch in diesem Jahr wieder das Männerballett unter der Leitung von Ursula Hamerla mit seinem „Neger-Ballett“.

Unter dem Jubel der Narrenschar trugen die vier „Neger“ Gert Jongkind, Hans Zapf, Albert Föllner und Paul Zilch ihren „Häuptling“ Erich Lohrey auf einer Sänfte auf die Bühne.

Die Musik zu dem anschließenden „Negertanz“ ging im tosenden Applaus des Saales fast unter.



**Das WCV-Männerballett 1967**  
sorgte mit seinem „Neger-Ballett“  
für Stimmung im Saal und beim Fastnachtszug



Mit den nachfolgenden Veranstaltungen – „Teenager-Maskenball“ – „Feldlager“ – Rathaussturm“ – „Fastnachtszug“ – „Zugrummel“ – „Kinder-Maskenball“ und „Lumpenball“ fand die Campagne einen würdigen Abschluss.

Doch auch in diesem Jahr war am Aschermittwoch längst noch nicht alles vorbei.

Es gehörte seit der Gründung zu den wichtigsten Aufgaben des WCV, in humorvoller Weise die kleinen und großen Ungereimtheiten des Wächtersbacher Alltags aufs Korn zu nehmen.

Dass dabei die Stadtpolitik nicht fehlen durfte, versteht sich beinahe von selbst.

Ein großes Thema, das die Gemüter in den frühen sechziger Jahren stark erhitzte, war der geplante Bau eines neuen Schwimmbades.

Das alte Schwimmbad, das seit alters her mit Brachtwasser gespeist wurde, war schon mehrere Jahren geschlossen. Es entsprach nicht mehr den hygienischen Erfordernissen.

Doch die Debatten im Stadtparlament, ob das alte Schwimmbad renoviert, oder ob, und an welcher Stelle, eventuell ein neues gebaut werden sollte, hatten starke Ähnlichkeit mit den Aufführungen im „Komödiensadl“.

Jede Partei wollte mit dem trüben Schwimmbadwasser ihr politisches Süppchen kochen, obwohl die meisten Parlamentarier offensichtlich Nichtschwimmer waren.

So bemerkte der „Wächter am Bach“ bereits in seinem Protokoll 1967:

*Das Schwimmbad ist so'n Fall, so'n krasser,  
der mir auf meiner Seele brennt.  
Wer hätte je gedacht, dass Wasser  
mal soviel Staub aufwirbeln könnt!*

Wir nahmen dieses damalige Dauer-Thema zum Anlass, erneut einen treffenden „April-Scherz“ zu konstruieren.

Im Morgengrauen des 1. April 1967 wurde von unseren Aktiven ein Modell-Schwimmbad auf dem Lindenplatz errichtet, über das sich halb Wächtersbach amüsierte.

Unsere Stadt-Politiker verstanden jedoch wiederum keinen Spaß.

Bis die von uns informierten Pressevertreter erschienen, war unser „Schwimmbad“ längst wieder durch die städtische Arbeitskolonne entfernt.

Doch wir hatten bereits Erfahrung mit derartigen „Amtshandlungen“.

Unser „Schwimmbad“ wurde auf dem Bauhof erspäht, auf einen Lkw geladen und mit einem lauten Hupkonzert durch Wächtersbachs Straßen gefahren.

In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 22.6.1967 wurde die bisherige Vereinssatzung den wachsenden Erfordernissen angepasst, und der Vorstand von 7 auf 9 Mitglieder erweitert.

Bruno Wolf wurde stellv. Schatzmeister und Albert Föllner stellv. Fundusmeister.

Neuer Schatzmeister wurde Gerhard Hoika. Er löste Kurt Esser ab, der dieses Amt zusätzlich bekleidet hatte.

Selbstverständlich blieb auch unser noch junger Verein nicht von internen Querelen verschont, denn nicht allen passte die eingeschlagene „Marschrichtung“.

So mussten wir uns u. a. kurzfristig von Hans Zapf trennen.

In der Campagne 1968 kamen Karl Eichhorn und Wolfgang Blümel neu in den Elferrat.

Das Programm der beiden Fremdensitzungen konnte nahezu komplett mit eigenen Kräften bestritten werden.

Mit Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ – Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“, sowie Beate und Gert Jongkind mit ihrem neuen Heinz Meyer-Bopp-Lied „Du darfst einmal“, begleitet von Ria Blaumeiser, standen bewährte Kräfte der vergangenen Jahre bereit, und auch Bürgermeister Heldmann ließ die Gelegenheit nicht aus, sich in einer Büttensrede „An sein närrisches Volk“ zu wenden.

Als neuer Büttensredner wurde der junge Heinz-Werner Plage gewonnen, der sein Debüt als „Protest-Student“ gab, ein Thema, das genau in die damalige Zeit passte.

Eine weitere Überraschung war der Auftritt der „Moritaten-Sänger“ Ruth und Helmuth Scheuß sowie Pepi Miksch.

Zur Musik einer selbstgebauten Drehorgel, und mit Schnellzeichnungen unseres Malers „Quastel“ unterlegt, sangen sie über Wächtersbacher Begebenheiten nach der Melodie: „Mariechen saß weinend im Garten!“



Die Wächtersbacher „Narrhalla“ 1968



Die „Moritaten-sänger“ mit ihrer Drehorgel

Neu war auch eine „Zauberschau“ des in Wächtersbach ansässigen bekannten Magiers Wilhelm Wiegand, assistiert von Ottokar Raacke, sowie das ebenfalls von Wilhelm Wiegand komponierte und vorgetragene Schunkellied „Karneval in Wächtersbach!“

In seinem Protokoll 1968 ging Helmuth Scheuß mit folgenden Gedanken noch einmal auf das Wächtersbacher Dauer-Thema „Schwimmbad“ ein:

*Im letzten Protokoll, Ihr kennt es,  
sprach ich im Laufe des Bericht's  
vom Schwimmbad-Streit des Parlamentes.  
Im Grunde war's viel Lärm um nichts!*

*Da hat man scharf und ungeduldig  
nach allen Seite Gift verspritzt  
und ist doch nur zum Teile schuldig,  
dass Ihr noch auf dem Trock'nen sitzt.*

*Erst plante man vor ein paar Jahren  
ein Schwimmbad, das die „Mittbach“ ziert.  
Dann hätte man, um Geld zu sparen,  
das alte gerne renoviert.*

*Man fragte also die Regierung,  
ob die vielleicht noch im Etat  
für uns're Schwimmbad-Renovierung  
ein paar Mark-fünfzig übrig hat.*

*Jedoch für eine Bagatelle  
gibt die Regierung niemals Geld.  
Sie finanziert nur solche Fälle,  
wo's teuer, und in's Auge fällt!*

*Drum ändert man die Dimensionen  
und plant ein Schwimmbad, einfach toll,  
das zwischen eins und zwei Millionen –  
so rundgerechnet – kosten soll!*

*Dann trug man gleich zum Herrn Minister  
den Plan für's Schwimmbad Wächtersbach.  
Herr Heldmann rief voll Stolz: „Hier ist er!“  
Der Herr Minister prüft und sprach:*

*„So ist es gut, so könnt Ihr's machen,  
so hatte ich mir's vorgestellt.  
Jedoch für solche teuren Sachen  
hat die Regierung jetzt kein Geld!“*

*Herr Heldmann aber lässt uns hoffen:  
Wenn nicht im Jänner was passiert,  
dann wird noch im Dezember offen  
die große Frage diskutiert,  
ob es nicht dennoch möglich wäre,  
wenn man sich schrecklich eilt, dass man  
es noch in achtundsechzig kläre,  
was siebzig man erwägen kann!*

*Ihr seht, da ist kein Grund zum Flennen.  
Im Jahr Zweitausend werdet Ihr  
ganz sicher wieder baden können. –  
Und darauf, Freunde, trinken wir!*

Bei der Tanzgarde schieden Christa Wies, Irmgard Lohrey und Marianne Meyer aus.  
Neu hinzu kamen Astrid Knobloch, Renate Lohrey, Traudel Pfrommer und Stefi Stöbe.

Mit der neu formierten Truppe hatte Ursula Hamerla wieder einen schmissigen Gardetanz einstudiert.  
Dazu ein stimmungsvoller Schautanz „Wiener Wäschemädel“, der erneut großartig ankam.

Auch das Männerballett wollte da nicht zurückstehen.

Da Paul Zilch in dieser Campagne pausieren musste und Hans Zapf ausgeschieden war, kamen Alfred Pfrommer und Gerhard Hoika neu hinzu.

Zusammen mit Gert Jongkind und Albert Föllner, sowie der „Primaballerina“ Erich Lohrey, wurde von Ursula Hamerla ein neuer Tanz nach den Melodie

„Ich möcht der Vorstand sein vom Damen-Turnverein“

eingeeübt, der in beiden Fremdensitzungen begeisterte.



**Das WCV-Männerballett 1968**

bei seinem Tanz „Ich möcht der Vorstand sein vom Damen-Turnverein“  
mit Gert Jongkind, Alfred Pfrommer, Erich Lohrey, Gerhard Hoika und Albert Föllner

Doch auch humanitär wollte der WCV einmal etwas tun.

So entschlossen wir uns spontan zu einer Sammlung zu Gunsten der vom ZDF organisierten „Aktion Sogenkind“.

Im Campagneheft wurde ein Spendenauftrag abgedruckt, ein Sonderkonto bei der Wächtersbacher Volksbank wurde eingerichtet, bei den verschiedenen Kartenvorverkaufsstellen waren große Spenden-Sparschweine aufgestellt, bei allen Veranstaltungen wurde gesammelt, und mit unserer Drehorgel wurde eine wirkungsvolle Straßensammlung durchgeführt.

Als am Aschermittwoch im Rahmen der „Fastnachts-Beerdigung“ die „Sparschweine“ geschlachtet und Kassensturz gemacht wurde, war die Überraschung groß.

Wir konnten als Sammelergebnis den stolzen Betrag von **DM 1 236,22** melden.

Das Geld wurde sogleich an das ZDF weitergeleitet, das sich schriftlich bei uns bedankte, und in einer Fernseh-Sendung in Wort und Bild über unsere Aktion berichtete.



Sammlung zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind“ 1968

In den Jahreshauptversammlung 1968 wurde Helmuth Scheuß zum 2. Vorsitzenden gewählt. Er löste Ottokar Raacke ab.

Karl Eichhorn wurde als „Beisitzer“ neues Vorstandsmitglied.

Für die Campagne **1969** schied Hans Engelfried aus dem Elferat aus.

Neu in die Tanzgarde kamen Edith Deberle, Karin Schneider und Elfriede Lohrey für die ausgeschiedenen Hannelore Raschke und Stefi Stöbe.

Neben ihrem Gardetanz glänzte die WCV-Tanzgarde mit einem neuen Schautanz als „Revue-Girls“.

Auch das Männerballett hatte sich wiederum viel vorgenommen.

Für Albert Fölller kam Wolfgang Blümel in die Gruppe.

Mit einem „Charleston-Tanz“ begeisterten die Balletteusen erneut das närrischen Publikum in den zwei großen Fremdensitzungen, die von Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ jeweils mit folgenden Versen eröffnet wurden:

*Wie schnell die Zeiten doch vergehen!  
Mir ist's, als ob's erst gestern war,  
dass ich Euch hier vor mir gesehen,  
und dabei ist's ein ganzes Jahr.  
Und hier auf diesen alten Brettern  
rollt eine neue Narrenschau.  
Nun lasst das Barometer klettern  
auf Fassenacht, und auf Helau !*

Auch die übrigen Büttendredner des WCV waren für die Campagne ebenfalls bestens vorbereitet.

Albert Fölller in seiner Stammfigur „Schorsch aus Mauswinkel“ über seine Erlebnisse als „Hotel-Portier vom weißen Ross“. Pepi Miksch versuchte sich als „Hundefreund“ und Heinz-Werner Plage kam abermals als „Protest-Student“.

Bürgermeister Heldmann ließ die Gelegenheit nicht aus, wieder einige Verse „An sein närrisches Volk“ zu richten.

Dazu erzählte Paul Zilch in einer Büttendrede von seiner leider erfolglosen „Schlankheitskur“, die er mit folgenden Worten begründete:

*Mei Fraa schwärmt seit kurzem für sportliche Type,  
doch ich wär zu dick, so was könnt se net liebe.  
Ich hätt soviel Speck wie die „Venus von Milo“  
und wiege tät ich schon fast zweihundert Kilo.  
Ich tät zuviel esse, und aach zuviel trinke,  
zum Frühstück schon Dörrfleisch mit Eier und Schinke.  
Zum Mittag sechs Rumpfstiek mit Zwiebel garniert,  
und abends noch Schnitzel mit Bratwurst verziert.  
Dazu die Kartoffel in riesige Masse.  
En Eimer voll Bier noch, 's ist garnet zu fasse.  
Zum Nachttisch noch Pudding mit Schlagsahne druff:  
„Mach Du nur so weiter, dann platzte noch uff!“*



Paul Zilch 1969  
bei seiner „Schlankheitskur“

Doch auch musikalisch war diese Campagne voller Höhepunkte.

Bruno Wolf gestand in einem Gesangsvortrag, den er auf seiner Quetschkommode begleitete:

*„Ich bin der Blödel von meiner Frau!“*

Außerdem hatte Bruno Wolf für Hildegund Kucka noch ein Liedchen komponiert, das zu einem Ohrwurm für die kommenden Jahre werden sollte: **„Trara bumbum!“**

*Wie ich heut morje uffgewacht, da hat´s mich schon gejuckt,  
im linke Baa, im rechte Baa, gekribbelt und gezuckt.  
Ich hab dann drüber nachgedacht und wusst net was es war.  
Uff aamal hör ich Blasmusik, da war mir alles klar:*

*Trara bumbum, trara bumbum, hört zu ihr liebe Leut.  
Trara bumbum, trara bumbum, was feiern mir dann heut.  
Trara bumbum, trara bumbum, es freut sich Groß und Klau.  
Trara bumbum, trara bumbum, die Fassennacht ist da!*

*Mei Schätzche hat zu mir gesagt, mir wolle tanze geh.  
Komm quetsch Dich in Dei Minikleid, Dei Baa sind doch so schee.  
Und wenn dann die Musik erklingt, dann hüpfste wie en Floh.  
Mal links herum, mal recht herum und wackelst mit dem Po:*

*Trara bumbum....*

*Wenn wir vom Tanz dann müde sind, dann weiß ich ein Versteck.  
Da heißt es dann, hinein husch husch, dann sind wir beide weg.  
Du sagst zu mir, Du bist mein Schatz, mei goldig Zuckerschnut.  
Dann herz´te mich und küss´te mich, und das tut mir so gut:*

*Trara bumbum.....*



**Bruno Wolf 1969**

*„Ich bin der Blödel von meiner Frau“*

flankiert von Annelie Ullrich und Renate Magnon



**Hildegund Kucka 1969**

*„Trara bumbum...“*

Ein weiteres Glanzlicht in unseren Sitzungen 1969 setzten Beate und Gert Jongkind mit dem Vortrag des neuen Marschliedes unseres Freundes Heinz Meyer-Bopp **„Wir feiern Carneval!“**

Die letzte Strophe dieses Liedes mit dem Refrain, werden heute noch zum Finale unserer Sitzungen gesungen:

*Schön wird die Welt erst durch Musik und Wein, und durch uns´re schönen Frau´n.  
Schön wird der Tag erst durch den Sonnenschein, der uns strahlt ins Herz hinein.  
Schön wird die Welt erst wenn man sich verliebt, wenn das Herz so heiß wie Feuer brennt.  
Ja ich habe eine Frau, Du alleine bist mein Fall - komm´ wir feiern Carneval:*

***Wir feiern Carneval in uns´rer schönen kleinen Stadt.  
Die mir so gut gefällt, und soviel nette Menschen hat.  
Wir feiern Carneval, wir wollen froh und lustig sein.  
Darum uns´rem WCV, unser´m Städtchen ein Helau,  
mein Wächtersbach Helau!***

*Wenn dieser Abend nun zu Ende geht, und wir auseinander geh´n,  
dann habe ich nur diesen einen Wunsch, dass wir uns bald wiederseh´n.  
Doch vorher laden wir Euch alle ein, hier in uns´re nette kleine Bar.  
Lasst uns dort noch fröhlich sein, bei´nem Gläschen Sekt und Wein,  
und uns freu´n, wie schön es wieder war:*

*Wir feiern Carneval.....*

Wie in karnevalistischen Kreisen üblich, erhalten **echte** Karnevalisten, egal ob Büttendredner, Sänger, Gardemädchen oder Bühnenhelfer, als einzige „Gage“ für ihren Einsatz einen Orden.

Die Orden des WCV wurden in jeder Campagne, teilweise dem jeweiligen Motto entsprechend, zum großen Teil nach eigenen Entwürfen für uns angefertigt.

Im Laden kann man diese Orden nicht kaufen. Sie sind daher stets begehrte Sammler-Objekte.

Auch Gastredner befreundeter Vereine werden so behandelt, genau wie unsere Aktiven, wenn sie auswärts auftreten.

„Wanderredner“, die in der Saison allabendlich für teures Geld von Veranstaltung zu Veranstaltung eilen, werden von uns nicht eingesetzt.

Außer den Campagne-Orden werden für verdiente Karnevalisten vereinseigene und auch überregionale „Verdienstorden“ unserer Dachorganisationen verliehen.

In der Campagne 1969 wurden mit dem Orden „**Goldene Flamme**“ – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ – Kurt Esser, Helmuth Scheuß und Paul Zilch ausgezeichnet.

Seit seiner Gründung legt der WCV großen Wert auf gute Kontakte zu den Karnevalvereinen der Region.

Aber auch mit anderen Vereinen des In- und Auslandes werden ständig neue närrische Freundschaften geschlossen.

Akteure unserer karnevalistischen Freunde sind ebenfalls immer willkommene Gäste bei unseren Veranstaltungen.

Doch auch unsere Büttendredner und Sänger, und besonders unsere Tanzgarde, bereichern regelmäßig mit ihren Beiträgen die Sitzungen unserer Freunde.

Diese auswärtigen Auftritte werden dabei von der jeweiligen Presse durchweg positiv beurteilt.

So berichtete z. B. der „**Hanauer Anzeiger**“ in seiner Ausgabe vom 20. Januar 1969 über die Mitwirkung von WCV-Aktiven bei der Fremdensitzung der „Neuen Hanauer Carnival-Gesellschaft 1919“ am 18. Januar 1969, in der Hanauer Stadthalle u. a.:

## **„Trara bumbum, die Fassenacht ist da!“**

*.....In „Rolf Braun-Manier“ kam „Heimkehrer“ Paul Zilch aus Wächtersbach zu seiner Büttendrednerpremiere in seine Heimatstadt zurück.*

*Anscheinend hatte ihn sein Wächtersbacher Ehegesponst zu gut gemästet, denn er erzählte von seiner „Schlankheitskur“. Sein Vortrag war einer der Höhepunkte des Abends. Der Saal raste und überschüttete Paul Zilch mit Beifall.*

*Ebenfalls aus Wächtersbach kamen Hilde Kucka und Bruno Wolf, der musikalische Friseurmeister. Für die Hilde aus Wächtersbach hatte Bruno Wolf ein Liedchen zurecht frisiert, das reif für die Mainzer Fernseh-Sitzung wäre. – „Trara bumbum, trara bumbum, die Fassenacht ist da!“ Das Lied könnte „Humba, humba, täterä“ als zweite deutsche Nationalhymne ablösen!*

Ein reiner Karnevalverein, dessen „Hauptzeit“ naturgemäß zwischen dem 11.11. und Aschermittwoch liegt, muss aber auch in der karneval-losen Zeit etwas für seine Aktiven Mitglieder tun, um den „Laden“ zusammenzuhalten. So organisieren wir seit einiger Zeit alljährlich im Spätsommer einen Waldausflug mit Familien.

Da es noch keine Grillplätze usw. gab, war unser Wanderziel viele Jahre eine Lichtung im fürstlichen Wald, an der sogenannten „Sandstruth“, nur einmal unterbrochen von einem Sommerfest im stillgelegten Schwimmbad.

Diese Ausflüge erfreuten sich größter Beliebtheit bei Alt und Jung.

Sie wurden so lange durchgeführt, bis rings um Wächtersbach offizielle Grillhütten gebaut waren, und ein „wildes Kampieren“ im Wald wegen Brandgefahr nicht mehr erlaubt war.



**Waldausflug 1969**

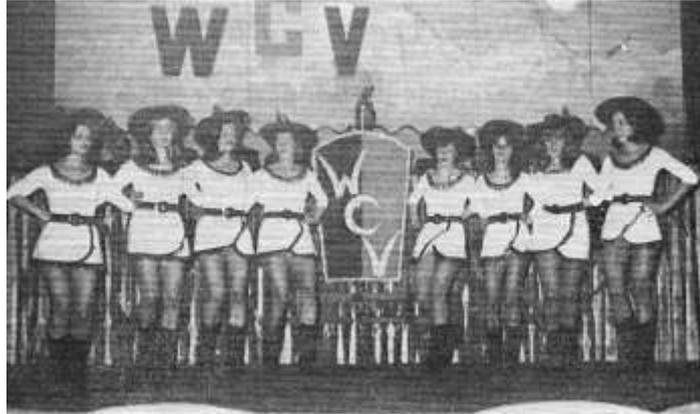
*Es schmeckte vorzüglich in der freien Natur*

Bei der Jahreshauptversammlung 1969 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, der „**Föderation Europäischer Narren – FEN**“ beizutreten.

Innerhalb des Vorstandes gab es keine Veränderungen, wir konnten daher in alter Besetzung mit Elan an die Vorbereitungen der Campagne **1970** gehen.

Neues Mitglied im Elferrat wurde Konrad Krämer.

Ursula Hamerla trainierte mit der Tanzgarde zusätzlich einen „Cowboy-Tanz“ ein. Neu in die Garde kamen Heike Strauß, Regina Simon, Kerstin Hamerla, Irene Kniss, Monika Hein und Gaby Büttner. Ausgeschieden sind Dora Eichmann, Ursula Pfrommer, Traudel Pfrommer, Astrid Knobloch und Edith Deberle.



**Die WCV-Tanzgarde 1970 beim „Cowboy-Tanz“**  
mit Renate Magnon, Renate Lohrey, Karin Schneider, Annelie Ullrich,  
Elfriede Lohrey, Monika Hein, Regina Simon u. Irene Kniss

Das Männerballett wagte sich an einen „Harems-Tanz“.  
Für Wolfgang Blümel kam Klaus Kucka.

Auf dem Terminkalender für 1970 standen, neben den bereits traditionellen Veranstaltungen, wieder zwei Fremdensitzungen, sowie zusätzlich, wegen der großen Nachfrage, ein zweiter „Teenager-Maskenball“.

Der Kartenvorverkauf musste geändert werden.

Die beiden langjährigen Vorverkaufsstellen Uhren-Kolb und Salon Wolf konnten den Ansturm auf Sitzungskarten nicht mehr bewältigen, ohne ihren Geschäftsablauf zu beeinträchtigen.

Wir entschlossen uns daher, den Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Schlossgarteneingang in eigener Regie durchzuführen.

In unseren Fremdensitzungen kam, neben den bekannten Büttnerrednern Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“, Paul Zilch als „Spanien-Urlauber“, Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“ und Heinz-Werner Plage als „Maurer-Lehrling“, Pepi Miksch erstmals als „Erster böhmischer Gastarbeiter“.

Er begann seine Büttnerrede in schönstem böhmischen Dialekt:

*In der Tscheska-Republik,  
wo der Luft is jetzt so dick,  
leiden wir sehr große Not,  
weil nix mehr is bei uns in Lot.*

*Wo is gute Schweinespeck  
seit die Deutschen alle weg?  
Wo is von die Kuh der Butter,  
wo is fier Karnickel Futter?*

*Und die Kuchen – Jekuschna –  
was hat backen Mamuschka,  
kennen wir schon lange nimmer.  
Freinde, es wird immer schlimmer!*



**Pepi Miksch 1970**  
als „Erster böhmischer Gastarbeiter“



**Paul Zilch 1970**  
„Spanien-Urlauber“



**Albert Föllner 1970**  
„Schorsch als Matrose“



**Heinz-Werner Plage 1970**  
„Maurer-Lehrling“

Neu hinzu kamen Kurt Pfeiffer, als „*Verwöhnter Ehemann*“ und Horst Rutz als „*Fernsehreklame-Opfer*“.

Dazu Beate und Gert Jongkind mit einem neuen Meyer-Bopp-Lied „*Mach Dir keine Sorgen*“ und Hildegund Kucka mit einem neuen Erfolgsschlager von Bruno Wolf „*Ich such en Mann*“.

Eine weitere gelungene Überraschung boten Bruno Wolf und Ottokar Raacke mit ihrer, ebenfalls von Bruno Wolf verfassten musikalischen Posse „*Sag doch nie mehr nein zu mir!*“

Mit unseren übrigen Veranstaltungen „*Feldlager*“, „*Rathaus-Sturm*“, „*Fastnachtszug*“, „*Kindermaskenball*“, „*Lumpenball*“ und „*Fastnachts-Beerdigung*“ klang die Campagne 1970 aus.

Doch auch in diesem Jahr war am Aschermittwoch noch lange nicht Schluss.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein und der Stadt Wächtersbach, sollten nach Fastnacht zum Zwecke der Fremdenverkehrswerbung zwei Fremdensitzungen in Hamburg durchgeführt werden. Knapp eine Woche nach Fastnacht, und dann noch in dem „karnevalistisch unterbelichteten“ Hamburg. Auf was hatten wir uns da eingelassen?

Mit drei Pkw's als Vorkommando, und einem klapprigen Bus für den Tross, einschließlich der Gardemädchen und Kapelle, starteten wir Richtung Norden.

Unser „Hotel“ in Hamburg, vom damaligen Verkehrsvereins-Boss Heinrich (Uhren-) Kolb ausgesucht, denn es durfte ja alles nicht viel kosten, war eine bessere Absteige namens „Fremdenheim St. Pauli“ – direkt auf der Reeperbahn, neben dem „Eros-Center“.

Doch die meisten Aktiven hätten sowieso keine Betten gebraucht!

Von den Veranstaltungen dort erwarteten wir nicht viel. Doch es kam ganz anders!

Ein jeweils vollbesetzter Saal – fast alle Gäste kostümiert – und das drei Tage nach Fastnacht und ausgerechnet in Hamburg – wir waren überwältigt!

Paul Zilch musste zum ersten Mal, nahezu unvorbereitet, kurzfristig als Sitzungspräsident einspringen, denn unser eigentlicher Präsident Kurt Esser hatte sich einen Tag vorher überraschend „krank gemeldet“, und er war gar nicht erst mit nach Hamburg gefahren.

Der WCV bot trotzdem an zwei Tagen (jeweils nachmittags) ein tolles 3-stündiges Non-Stop-Programm, das von den Hamburgern mit großer Begeisterung aufgenommen worden ist.

Die Stimmung, und der Durst, waren im Saal so unerwartet groß, dass es am zweiten Tag nach der Hälfte des Programms bereits keine Getränke mehr zu kaufen gab.

Ein erlebnisreicher Abstecher in die Ferne war erfolgreich bestanden, über den die WCV-Aktiven noch viele Jahre gerne gesprochen haben.

Dazu konnten durch unseren Besuch in Hamburg viele neue Freunde für Wächtersbach und seinen damals aufstrebenden Fremdenverkehr gewonnen werden.

Auch beim „Messe-Vereinsabend“ 1970 waren die Aktiven des WCV wieder gefragt. In einem Vortrag als „*Messebetrachter*“ resümierte Paul Zilch u. a. mit folgenden Versen:

*Wenn unser Bürgermeister schwitzt  
und fluchend durch das Rathaus flitzt,  
dann wissen alle gleich Bescheid:  
In Wächtersbach ist Messe-Zeit!*

*Auf Hochglanz wird die Stadt poliert  
und alles Alte renoviert.  
Die Stadtkolonnen stöhnen und schaffen  
und arbeiten mit letzter Kraft.*

*An allen Ecken wird gekehrt,  
die Poststraß' wird schnell frisch geteert,  
und wo dann immer noch was fehlt,  
wird schnell e Bäumche hingestellt.*

*Und in den Straßen hängen Fahnen,  
die lassen das Ereignis ahnen.  
Hoch grüßt ein Schild vom Seilbahn-Dach:  
„Es ist so schön in Wächtersbach!“*

*Zu der Eröffnung kamen dann  
aus Nah und Fern die Gäste an.  
Zum Messe-Festplatz strömten sie,  
dazwische'm Kolbe-Schorsch sei' Küh!*

*Doch dene war, dass nix passiert,  
ein Eimer untern Schwanz montiert!  
Dann kamen Landrat und Minister,  
mit Ehefrauen und Magister.*

*Sie folgten all' dem Messe-Ruf,  
und hoch vom Berg raucht der „Vesuv“.  
Er qualmt und stinkt den ganzen Tag:  
„Es ist so schön in Wächtersbach!“*

\*\*\*\*\*



**Bruno Wolf und Ottokar Raacke 1970**  
„*Sag doch nie mehr nein zu mir!*“

In der Jahreshauptversammlung 1970 wurde Mathias Scheuß aufgrund seiner großen Verdienste um den WCV seit seiner Gründung durch einstimmigen Beschluss zum „**Ehren-Vorstandsmitglied**“ ernannt

Neuer Fundusmeister wurde Albert Föllner. Zu seinem Stellvertreter wurde Klaus Kucka gewählt.

Die Versammlung beschloss außerdem der „**Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval e.V.**“ (IGM) – mit dem Sitz in Mainz, und dem „**Bund Deutscher Karneval e.V.**“ (BDK), Sitz Köln, beizutreten.

Der Sommerausflug führte uns auch im Jahr 1970 „mit Kind und Kegel“ wieder in den fürstlichen Wald.



**WCV-Sommerausflug 1970**

„Grillmeister“ Horst Wagner mit der umgebauten alten Feldschmiede eifrig bei der Arbeit begutachtet von Paul Zilch, Rudi Schneider und Gerhard Hoika

Die Vorbereitungen für die 10. Campagne im Jahr **1971** liefen an.

Für die Titelbild-Gestaltung des alljährlichen WCV-Campagneheftes, das seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1963 von Paul Zilch zusammengestellt wird, und dessen Auflage inzwischen auf 2 200 Exemplare gestiegen ist, wurde der Wächtersbacher Grafik-Designer Wilhelm Malkemus gewonnen, der diesem Heft von da an ein attraktives und unverwechselbares Erscheinungsbild gab.

Im Elferrat blieb alles beim alten. – Neuer Kellermeister wurde Karl-Ludwig Huck.

Ursula Hamerla plante für die Garde, neben einem neuen Gardetanz, als Schautanz einen „*Kasatschok*“.

Neu in die Garde kamen Jutta Zeller, Bärbel Scheuß, Monika Eichhorn und Sigrid Eberhardt.

Ausgeschieden sind Regina Simon und Heike Strauß.

Beim Männerballett gab es ebenfalls Veränderungen.

Erich Lohrey verließ die Gruppe, dafür kamen Horst Rutz und Horst Wagner.

Für die kommende Campagne stand ein „*Can-Can*“ auf dem Programm.

Das 10-jährige Jubiläum sollte wieder durch ein eigenes Prinzenpaar verschönt werden.

Leider gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Prinzen jedoch sehr schwierig.

Eine Prinzessin hätten wir unter unseren vielen hübschen Gardemädchen dagegen leicht finden können.

Wir entschlossen uns daher kurzerhand ein „Kinder-Prinzenpaar“ zu küren und fanden mit Jaqueline Kucka und

Joachim Rutz zwei Kinder, die wir in der Campagne 1971 als **Jaqueline I. und Joachim I.** dem staunenden

Wächtersbacher Publikum vorstellten.



**Prinzessin Jaqueline I. und Prinz Joachim I. in der Campagne 1971**

Der Vorverkauf für die ursprünglich geplanten zwei Fremdensitzungen lief so gut, dass alle Eintrittskarten innerhalb weniger Stunden vergriffen waren.

Kurzerhand wurde eine zusätzliche Sitzung eingeplant, die ebenfalls restlos ausverkauft war.

In den nunmehr drei Fremdensitzungen wurde ein tolles Programm geboten.

Für den abermals erkrankten Kurt Esser musste Paul Zilch erneut kurzfristig das Amt des Sitzungspräsidenten übernehmen.

Paul Zilch begrüßte zum ersten mal als neuer WCV-Sitzungspräsident in Wächtersbach seine „Lieben Närrinnen und Narrhallesen“ in der Stadthalle mit folgenden Worten:

*Es rief zum zehnten Narrenfeste  
in diesem Jahr der WCV.*

*Ihr alle kamt als uns're Gäste,  
in diesen altersschwachen Bau!*

*Doch heut', im fastnachtlichen Kleide,  
sieht uns're Halle prächtig aus.*

*Heut' ist sie eine Augenweide  
als vierfarb-buntes Narrenhaus!*

*Seid drum begrüßt aus vollem Herzen,  
Ihr lieben Narren hier im Saal.*

*Wir zeigen Euch mit bunten Scherzen  
echt Wächtersbacher Carneval!*

*Wir wollen närrisches Euch bringen,  
und Euch mit uns'rem Spiel erfreu'n.*

*Drum lasst uns schunkeln – lachen – singen,  
und lasst uns alle lustig sein!*

*Ihr sollt heut' echten Spaß erleben,  
beim Possenspiel des WCV.  
Lasst drum dies alt' Gemäuer beben,  
durch Euer fröhliches H e l a u !*



**Paul Zilch 1971 erstmals als neuer WCV-Sitzungspräsident in Aktion**  
flankiert von Mathias Scheuß und Gerhard Hoika

Helmuth Scheuß eröffnete wie stets den Reigen der Büttendredner mit seinem zehnten närrischen Protokoll als „Wächter am Bach“:

*Ihr strömt herbei in hellen Scharen,  
schon zehnmahl rief der WCV.*

*Zum zehnten mal in nun zehn Jahren  
grüß' ich Euch fröhlich mit Helau!*

*Man kann schon fast nicht mehr verstehen,  
was damals hier an Fastnacht war.*

*Kein Narr war weit und breit zu sehen,  
es sei denn Raacke's Ottokar!*

*Was will ich Euch noch lang erklären,  
die Zeit der Niederkunft war da.*

*Man half ganz schnell das Kind gebären  
und Ottokar war die Mama!*

*Dann kamen ein paar Gleichgesinnte,  
die schrieen dreimal laut „Helau“*

*und gaben ihrem Narrenkinde  
den schönen Namen „WCV“!*

*Nun suchte man nach einem Vater,  
den braucht so'n Kindlein wie die Milch.*

*Die Mama sprach: macht kein Theater,  
der Papa wird das Paulchen Zilch!*

*Der WCV war anfangs schwächig.  
Zwei Jahre war er ziemlich klein.*

*Doch dann entwickelte er sich prächtig  
und ward ein richtiger Verein.*

*Nun ist er kaum noch wegzudenken,  
und er bemüht sich Jahr um Jahr,  
Humor und Freude Euch zu schenken.  
Ein dreifach Hoch dem Jubilar!*

Auch unsere übrigen Büttendredner zeigte sich zum Jubiläum gut vorbereitet.

Neben Albert Föllner („Schorsch aus Mauswinkel“), Pepi Miksch („Böhmischer Gastarbeiter“), Heinz-Werner Plage („Gangster aus Chicago“), Kurt Pfeiffer („Strohwitwer“) und Horst Rutz („Schi-Urlauber“) ging Gaby Melde mit einem Vortrag über „Peinliche Verwechslungen“ erstmals in die Bütt.

1971 gingen für den WCV in die Bütt:



Gabi Melde



Albert Föller



Kurt Pfeiffer



Horst Rutz

Gesanglich hatten wir ebenfalls wieder eine ganze Menge zu bieten.

Beate und Gert Jongkind traten diesmal getrennt auf.

Beate brachte ein Lied über das Thema: „*Ja schön langsam!*“ und Gert besang die „*Wächtersbacher Mädchen!*“



Die Wächtersbacher „Narrhalla“ 1971

Hildegund Kucka überraschte mit einem neuen Lied von Bruno Wolf:

„*Ja so was wunderschönes, das machst Du nie mit mir!*“

In einem weiteren Lied machte sich Bruno Wolf selbst als „*Musikalischer Modebetrachter*“ seine eigenen Gedanken über die Damenmode.



Beate Jongkind



Gert Jongkind



Hildegund Kucka



Bruno Wolf

Eine Überraschung war der Auftritt der neuen Gesangsgruppe „Die Schoppesänger“, mit Helmuth Scheuß (Gitarre), Bruno Wolf (Quetschkommode) und Ottokar Raacke (Schlagbass) mit ihrem Auftrittslied:

*„Leute seid doch nicht so dumm, wie schnell ist das Leben um!“*

Ein besonderer Höhepunkt dieser neuen Gesangsgruppe war jedoch ein Lied, das fortan über Jahrzehnte die närrische Besucherschar bei unseren Fremdensitzungen in Bewegung bringen sollte: „Nach vorne, nach hinne....!“

*Das Narrenschiff des WCV, das schwimmt jetzt schon zehn Jahr´,  
und jeder der darinnen sitzt, der schaukelt wunderbar:*

*Nach vorne, nach hinne, nach links, nach rechts,  
nach obe, nach unne, nach links, nach rechts!*

*Die süßen Mädchen von dem Ballett, die guckt Euch nur mal an.*

*Wenn die ihr´ Beinchen schwingen tun, da ist doch alles dran:*

*Nach vorne, nach hinne.....*

*Da hinne, da sitzt auf dem Gestell der Elferrat des WCV.*

*Das einzig was der mache tut, der grinst und schreit Helau:*

*Nach vorne, nach hinne.....*

*Wenn Ihr da unne so schunkele tut, dann wackelt der ganze Saal.*

*Und weil uns das so gut gefällt, drum mache mir das noch einmal:*

*Nach vorne, nach hinne.....*



**Die „Schoppesänger des WCV“ 1971**  
Ottokar Raacke – Bruno Wolf – Helmuth Scheuß

Auch Bürgermeister Heinrich Heldmann wollte da nicht zurückstehen. Er verfasste den nachfolgenden Text zu der Melodie „Heile, heile Gänsje“, den er in den Sitzungen vortrug und der als „Danke schön!“ im Campagneheft abgedruckt wurde:

*Wie alt ist unser WCV? Nun an die Jahre zehn.*

*Fürwahr er ist noch nicht ergraut, er wird nicht untergeh´n.*

*Ist Wächtersbach oft bis zum Rand auch vollgepackt mit Last,*

*wird jede Hürde überrannt im WCV-Palast.*

*Hat schon mal einer resigniert, ward er durch dieses Lied kuriert:*

*Heile, heile Gänsje.....*

*In Wächtersbach zur Fastnachtszeit wird jedem von uns klar,*

*so stolz trägt nur das Narrenkleid die WCV-en-Schar.*

*Wer Freude bringt in jedes Herz, wie sie es jährlich tut,*

*bleibt Sieger über jeden Schmerz, und macht so vieles gut.*

*Und manche Sorg´ und Leid verklingt, wenn leis´ ein Wächtersbacher singt:*

*Heile, heile Gänsje.....*

*Zum Dank, Ihr Freunde in der Rund´, für ein Jahrzehnt „Helau“,  
gelobet Treu in dieser Stund´, unserem WCV!*

*Schaut Euch auch unser Städtchen an, wie´s wächst und wie´s gefällt.*

*Ein jeder von uns weiß sodann, was es verspricht auch hält.*

*Und sollt´ es doch mal anders sein, dann singen wir beim Glase Wein:*

*Heile, heile Gänsje.....*

Neben den Wächtersbacher Fremdensitzungen gastierte der WCV mit einem kompletten Sitzungsprogramm beim „Deutschen Touring-Automobil-Club“ in Schlüchtern-Herolz, und beim „Deutschen Faktorenbund“ in Erlabrunn bei Würzburg.

Für die Veranstaltung beim Touring-Club waren wir von dessen Vorstand offiziell engagiert. Allerdings hatte dieser vergessen seine Mitglieder einzuladen, und auch sonst wurde keinerlei Werbung von Seiten dieses Vereins gemacht, sodass nur ganze „sieben“ auswärtige Gäste rein zufällig im Saal waren. Wir hatten jedoch unseren eigenen starken Anhang mitgebracht, der den Saal gut zu Hälfte füllte. So wurde diese Sitzung zu einer reinen WCV-Veranstaltung, an der jedoch alle Beteiligten und Anwesenden ihren Spaß hatten, und uns konnte es egal sein, denn die vereinbarte Gage wurde trotzdem bezahlt.

Die Sitzung in Erlabrunn dagegen, von unserem Komiteemitglied Kurt Pfeiffer vorbereitet, war ein voller Erfolg. Durch unser Auftreten in Erlabrunn lernten wir viele neue Freunde kennen, mit denen wir noch jahrelang in engem Kontakt blieben. So war u. a. der Erlabrunner Karl Muth als „Doofes Karlche“ viele Jahr ein besonderer Glanzpunkt in unseren Wächtersbacher Sitzungen.

Anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens wurde der „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „Für treue Mitarbeit“ – gestiftet, der künftig an verdiente Mitglieder und Förderer des Vereins verliehen werden soll.

In der Campagne 1971 erhielten diesen „WCV-Verdienstorden“:

#### **Für 10-jährige aktive Mitarbeit:**

Hans Engelfried	Erich Lohrey	Ottokar Raacke	Horst Wagner
Kurt Esser	Josef Miksch	Helmuth Scheuß	Bruno Wolf
Heinrich Kolb	Alfred Pfrommer	Mathias Scheuß	Paul Zilch

#### **Für langjährige aktive Mitarbeit:**

Wolfgang Blümel	Gerhard Hoika	Horst Knobloch	Heinz Meyer-Bopp
Karl Eichhorn	Paul Huck	Hildegund Kucka	Rudi Schneider
Albert Föllner	Beate Jongkind	Dieter Langhans	Annelie Ullrich
Ursula Hamerla	Gert Jongkind	Renate Magnon	

#### **Für besondere Unterstützung und Förderung:**

Bürgermeister Heinrich Heldmann	Direktor Friedrich Roskoni
---------------------------------	----------------------------

Für seine Verdienste um den Aufbau des WCV wurde Paul Zilch mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ ausgezeichnet.

Zusammen mit unseren Fremdensitzungen, und den übrigen WCV-Veranstaltungen, hat auch die Bedeutung unseres Fastnachtszuges, der im Gegensatz zu anderen Städten, ausschließlich vom WCV veranstaltet, organisiert und auch finanziert wird, von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Zuschauerinteresse gewonnen.

Zehntausende Besucher aus der gesamten Region strömen alljährlich nach Wächtersbach zu diesem größten närrischen Spektakel im Kinzigtal, obwohl uns der Wettergott manchmal nicht sehr hold war.

Nicht nur die heimische, sondern auch die überregionale Presse, würdigte inzwischen unsere Aktivitäten.

So berichtete u. a. die „**Frankfurter Rundschau**“ in ihrer Ausgabe vom 23. Februar 1971 über unseren Zug:

### **Über dem zwei Kilometer langen Wächtersbacher „Lindwurm“ hing der Himmel voller Wolken, aber auch voller Bierflaschen**

**„Zum Höhepunkt der diesjährigen Karnevalsaison im ganzen Kinzigtal wurde der Fastnachtszug in Wächtersbach. Mit 60 Zugnummern und rund zwei Kilometer Länge hatte er durchaus professionelle Dimensionen“.**

*Auch mit der Ausstattung der zahlreichen Wagen bewiesen die Wächtersbacher Karnevalisten, dass sie ihr närrisches Handwerk beherrschen. Die Wächtersbacher Brauerei hatte ihren gesamten Wagenpark aufgeboten, weitere Wagen kamen aus den sechs neuen Stadtteilen. Ihr Hauptthema war naturgemäß die neue „Groß“-Stadt Wächtersbach. In die Narrenzeit hatte man bereits einige Zukunftsprojekte vorverlegt, so etwa die „U-Bahn“ für Groß-Wächtersbach, die im Zug ihre Jungfernfahrt absolvierte.*

*Trotz des fast ununterbrochenen Regens ließen sich weder Aktive noch Zuschauer die gute Laune nicht verderben.*



**Fastnachts-Beerdigung 1971**

Der „Trauerzug“ am Aschermittwoch vor dem damals zum „WCV-Ministerium“ unfunktionierten Rathaus

Im Jahr 1971 beteiligte sich unsere Tanzgarde zum ersten mal an einem Internationalen Tanzturnier, das vom „Frankfurter Gardecorps“ im Bürgerhaus Nordweststadt Frankfurt ausgerichtet wurde, und das mit Tanzgruppen aus ganz Deutschland, sowie Holland, Belgien und Frankreich sehr stark besetzt war.

Die Garde belegte dabei mit ihrem Tanz „*Kasatschok*“ in der Abteilung „Schautänze“ als zweitbeste deutsche Gruppe auf Anhieb einen viel beachteten 5. Platz, der gleichzeitig die Qualifikation zur Europameisterschaft bedeutete, die im gleichen Jahr in der „Jahrhunderthalle“ Frankfurt-Höchst ausgetragen wurde.

Auch hier erreichte die Garde unter der Leitung von Ursula Hamerla im „Schautanz“ wieder einen hervorragenden 5. Rang, hinter Vereinen mit so klangvollen Namen wie KG Muckemau Solingen, Zigeunerinsel Stuttgart, Frankfurter Gardecorps und Zweetlanciers Gronsveld/Holland.



**Europameisterschaft 1971**

Die WCV-Tanzgarde bei ihrem Auftritt in der „Jahrhunderthalle“ Frankfurt-Höchst

Die erfolgreiche Garde tanzte in der Besetzung : Annelie Ullrich – Renate Lohrey – Elfriede Lohrey – Karin Schneider Irene Kniss – Monika Hein – Kerstin Hamerla und Jutta Zeller.

Diese Erfolge zeigten uns, dass wir im „Schautanz“ auf dem richtigen Weg waren.

Im „Gardetanz“ gab es dagegen noch eine Menge zu tun.

Die Choreographie musste umgestellt werden, und was fast noch wichtiger war, es waren dringend neue Kostüme anzuschaffen.

Im Spätsommer des gleichen Jahres nahm unsere Garde auf Einladung der „Prinzengarde Grün-Weiß“ Hannover an einem weiteren Tanzturnier teil, das im Rahmen des bekannten Hannoverschen „Altstadtfestes“ ausgetragen wurde. Auch dieses Turnier endete gegen stärkste internationale Konkurrenz erneut mit einem 5. Platz im Schautanz.

Diese ersten Turnierfolge sind umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, dass es damals noch keine Gruppen-Einteilungen nach Teilnehmerzahl gab, und dass Majoretten, Jazztanz, Folklore usw. alles zusammen unter Begriff „Schautanz“ liefen.

In der Jahreshauptversammlung 1971 wurde Klaus Kucka neuer Fundusmeister und Albert Föller dessen Stellvertreter.

Nachdem Kurt Esser sein Amt als Sitzungspräsident niedergelegt hatte und aus dem WCV ausgetreten war, wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Paul Zilch mit Wirkung ab 1.10.1971 einstimmig zum neuen Sitzungspräsidenten gewählt.

Konrad Krämer kam als Beisitzer in den Vorstand.

Unter neuer Regie ging es mit allem Nachdruck an die Vorbereitungen für die Campagne **1972**.

Der Elferrat um Sitzungspräsident Paul Zilch bestand aus folgenden Ministern:

Vizepräsident Albert Föller – Mathias Scheuß – Alfred Pfrommer – Heinrich Kolb – Erich Lohrey – Karl Eichhorn – Gerhard Hoika – Paul Huck – Wolfgang Blümel – Karl Eichhorn – Kurt Pfeiffer.

Zeremonienmeister blieb Dieter Langhans und Kellermeister Karl-Ludwig Huck.

Zum ersten mal wurden sofort 3 Fremdensitzungen eingeplant. Die Eintrittskarten dazu waren in kurzer Zeit verkauft.

Den erwartungsvollen Gästen bot sich erneut ein tolles Programm, das von folgenden Akteuren gestaltet wurde:

Helmuth Scheuß als „*Wächter am Bach*“ – Paul Zilch als „*Plattkopp*“ – Albert Föller als „*Schorsch aus Mauswinkel*“ – Pepi Miksch als „*Böhmischer Gastarbeiter*“ – Heinz-Werner Plage als „*Entwicklungshelfer*“ – Kurt Pfeiffer als „*Horoskop-Fanatiker*“ – Horst Rutz als „*Mietshaus-Bewohner*“, Gabi Melde mit einer Büttensrede über „*Das bessere Geschlecht*“. Dazu Büttens-Neuling Wilfried Wilhelm in der Rolle als „*Bundestagsabgeordneter Volksfreund*“.

Beate und Gert Jongkind traten abermals in getrennten Rollen auf.

Beate sang über das Thema „*Rund ist wieder Mode*“ und Gert erschien im Johannes-Heesters-Outfit als „*Mann in den besten Jahren*“.

Bruno Wolf entpuppte sich mit seine Quetsche als „*Dressierter Mann*“.

Außerdem hatte Bruno Wolf für Hildegund Kucka wieder einen Ohrwurm zurechtfrisirt: „*Ich hab´ nix anzuzieh´n!*“  
Dieses Lied mit dem Refrain

*„Ja die Frau Maier, die Frau Müller, die Frau Schmidt,  
die mache alle Jahr´ die neuste Mode mit.  
Doch ich trag´ immer noch mein alte Evergreen,  
Ihr liebe Leut´, ich hab´ nix anzuzieh´n!“*

wurde noch jahrelang in unseren Sitzungen vom Publikum stürmisch gefordert.

Das im vergangenen Jahr gegründete Trio „*Schoppesänger*“ erschien in dieser Campagne mit Günter Kolb (Akkordeon) – Wolfgang Glaser (Gitarre) und Horst Barella (Schlagbass) in neuer Besetzung.

Mit ihrem Auftrittslied „*Vorne Weh und hinne Ach*“ eroberten sie sofort die versammelte Narrenschar.

*Wenn´s irgendwo mal Freibier gibt, oder einer gibt ein´ aus,  
bei jeder Party, jedem Fest, ja da sind wir zuhaus´,  
und überall von fern und nah ruft´s:  
„Die Schoppesänger sind da!“*



**Die WCV-Schoppesänger 1972**

Horst Barella – Günter Kolb – Wolfgang Glaser

Die „*Schoppesänger*“ sollten mehr als zwei Jahrzehnte ein unersetzlicher Bestandteil unserer Sitzungen sein. Dabei wurde ihr „*Vorne Weh und hinne Ach!*“ alljährlich zum musikalischen Protokoll-Fortsatz, und auch das von ihnen vorgetragene Bewegungslied „*Nach vorne, nach hinne!*“ durfte künftig bei keiner Fremdensitzung mehr fehlen.

Natürlich stand die sogenannte Gebietsreform in diesem Jahr bei Büttreden und Liedern in Mittelpunkt, und auch im Fastnachtszug befassten sich zahlreiche Motivwagen und Gruppen mit diesem, von vielen ungeliebten, Thema.



**Wächtersbacher Fastnachtszug 1972**

Motivwagen der Firma Cobra: „Groß-Woythalien – Wir lassen uns nicht in die Pfanne hauen!“

Unser „Wächter am Bach“ machte sich über die Gebietsreform ebenfalls seine Gedanken, die er wie folgt formulierte:

*Auch Wächtersbach ist groß geworden,  
zehntausend Seelen zählt die Stadt,  
nachdem im Süden sie und Norden  
die Dörfer eingemeindet hat.*

*Die Einen haben´s gut geheißten,  
die Andern fanden´s reichlich schlimm.  
Es ging wie bei den sieben Geißten,  
im Märchen der Gebrüder Grimm.*

*Sechs Geißlein waren gleich gefressen.  
Ein einzig schwarzes Böcklein nur,  
saß unentschlossen unterdessen  
in Aufenau, in der Rathaus-Uhr.*

*Egal wie´s kommt, bemerkt es finster,  
gefressen werd´ ich sowieso.  
Jetzt schiel´ ich nicht mehr nach Salmünster,  
Ich will zum Wächtersbacher Zoo!*

*Seit dem sind nun die Geißlein alle  
versammelt unter einem Dach.  
Sorgt, dass es ihnen gut gefalle,  
im neuen großen Wächtersbach!*

*Das heiße Thema un´rer Tage  
heißt zweifellos „Gebietsreform“.  
Doch ohne Zweifel, in der Frage  
sind uns´re Zweifel ganz enorm.*

*Von oben wird uns kühl und nüchtern,  
die Großkreis-Lösung präsentiert.  
Mit Hanau und Gelnhausen-Schlüchtern  
sei Bürgernähe garantiert.*

*Ein Optimist, wer´s auch so sähe.  
Allein, mir macht das keiner weis.  
Wo gäb es da noch Bürgernähe,  
in einem solchen Mammut-Kreis?*

*Wenn erst einmal durch solchen Schacher  
der Landrat dann in Hanau wohnt,  
das ist doch für uns Wächtersbacher  
genau so gut, wie auf dem Mond!*

*Zwar müht man sich, uns einzutrichern,  
das sei ja alles halb so toll,  
weil in Gelnhausen und in Schlüchtern  
das Amt an sich verbleiben soll.*

*Ich aber ahne unterdessen –  
ich weiß nicht, ob´s Euch auch so geht –  
dass zwischen Bayern, Pfalz und Hessen  
ein neues Fürstentum entsteht!*

*Da ist ein Mann in´s Feld gezogen –  
doch nicht für Ehre und für Ruhm –  
der baut mit List – und Ellenbogen –  
an dem besagten Fürstentum.*

*Noch freilich kämpft er mit Lappalien,  
die hindernd ihm im Wege steh´n.  
Sein einzig Ziel heißt: „Groß-Woythalien“,  
dafür wird er durch´s Feuer geh´n!*

*Vier Kreise will er einkassieren,  
weil er den großen Rahmen braucht.  
In Hanau´s Schloss sich etablieren:  
Genosse Woythal als „Durchlaucht!“*

**In der Campagne 1972 standen für den WCV in der Bütt:**



**Paul Zilch**  
„Plattkopp“



**Albert Föller**  
„Schorsch aus Mauswinkel“



**Horst Rutz**  
„Mietshaus-Bewohner“



**Wilfried Wilhelm**  
„Bundestagsabgeordneter“



**Gert Jongkind**  
„Mann in den besten Jahren“



**Kurt Pfeiffer**  
„Horoskop-Fanatiker“



**Heinz-Werner Plage**  
„Entwicklungshelfer“



**Bruno Wolf**  
„Dressierter Mann“

Die Tanzgarde verstärkte sich mit Ingrid Stelzl, Sieglinde Kolb, Anette Zilch, Martina Bohmeier und Evelyn Kiesgen. Ausgeschieden sind Renate Magnon, Annelie Ullrich, Sigrid Eberhardt, Irene Kniss und Gaby Büttner.

Unsere Tanzgarde war inzwischen mit neuen Gardekostümen ausgestattet, die bei ihrem ersten Auftritt einen hervorragenden Eindruck hinterließen.



**Die WCV-Tanzgarde 1972**

Der erste Auftritt in neuen Garde-Kostümen

Neben dem Gardetanz studierte Ursula Hamerla als neuen Schautanz einen „*Taxi-Tanz*“ ein, der wieder großartig ankam.

Das Männerballett überraschte mit dem Tanz „*Zwei Apfelsinen im Haar*“.

Einige Aktive des WCV wurden für Ihre Verdienste besonders geehrt.

Mit dem Orden „*Goldenes Vlies*“ wurden Helmuth Scheuß und Ursula Hamerla ausgezeichnet.

Den „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ erhielt Renate Lohrey.

Neben den Auftritten unserer Büttendredner und Sänger, sowie unserer Tanzgarde, bei befreundeten Vereinen der Region, gastierte Pepi Miksch mit seinem „*Böhmischen Gastarbeiter*“ erstmals bei einer Prunksitzung der „Karnevalgesellschaft Elferrat“ in den „Huttensälen“ der Unterfranken-Metropole Würzburg.

Sein Erfolg ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, dass hier bisher kaum jemand etwas von Wächtersbach und seinem Karneval gehört hatte.

Auch die Turnierteilnahme unserer Garde war wieder sehr erfolgreich.

In Bürgerhaus „Nordweststadt“ in Frankfurt errangen die Mädchen mit ihrem „*Taxi-Tanz*“ den zweiten Platz und wurden gleichzeitig bei den „Gardetänzen“ gute Vierte.

Bei den abschließenden Europameisterschaften in Brunsum-Heerlen / Holland reichte es immerhin zu einem beachtlichen 6. Platz im Schautanz, und zu einem 7. Platz im Gardetanz.

Beim Internationalen Tanzturnier in der Stadthalle Hannover gelang dann erstmals der große Wurf.

Ein 1. Platz im Gardetanz, dazu der wohlklingende Titel „*Norddeutscher Meister*“, sowie ein 2. Platz im Schautanz, waren das Ergebnis eines erfolgreichen Turniertages.

Gleichzeitig war damit bereits die Qualifikation für die nächstjährige Europameisterschaft erreicht.

In den Vorstandswahlen 1972 wurde Egon Lorenz neuer Fundusmeister für Klaus Kucka.

Rudi Schneider wurde zum Stellv. Schatzmeister gewählt. Er ersetzte Bruno Wolf, der nicht mehr kandidierte.

Im Rahmen der Sitzung zur Eröffnung der Campagne 1972/73, im Gemeinschaftshaus Neudorf, überreichte Mathias Scheuß dem WCV eine **Vereins-Standarte**, die von einem Konsortium unter seiner Federführung gestiftet wurde.



**Mathias Scheuß überreicht am 11.11.1972 dem WCV-Präsidium die neue Standarte**

Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage nach Sitzungskarten planten wir für die Campagne **1973** gleich vier Sitzungen.

Neu war außerdem ein „**Fastnachts-Vergnügungspark**“ von Fastnacht-Samstag bis Fastnacht-Dienstag auf dem Parkplatz am Schlossgarteneingang, der mit Autoskooter, Kinderkarussell, Schießbude usw. gut bestückt war, und der von Groß und Klein gerne angenommen wurde.

Zudem verbesserte das von den Schaustellern gezahlte „Standgeld“ unsere Vereins-Finzen nicht unerheblich.

Aus dem Elferrat schied Erich Lohrey aus. Neu in das närrische Komitee kam Horst Wagner.

Für die vier Fremdensitzungen in Wächtersbach standen nahezu alle Büttennasse des WCV zur Verfügung.

Lediglich Paul Zilch verzichtete künftig auf eigene Büttreden, nachdem er im vergangenen Jahr das Amt des Sitzungspräsidenten auch offiziell übernehmen musste.

Helmuth Scheuß als „*Wächter am Bach*“, Pepi Miksch als „*Böhmischer Gastarbeiter*“ sowie Wilfried Wilhelm als „*Bundestagsabgeordneter Volksfreund*“ verkörperten erneut ihre angestammten Figuren, und Albert Föllner versuchte sich in einer neuen Rolle als „*Hochgebirgstourist*“.

Eine Bereicherung im Programm waren Bruno Wolf und Ottokar Raacke mit ihrem Zwiegespräch: „*Jägerlatein*“.



Ottokar Raacke und Bruno Wolf 1973 bei ihrem Zwiegespräch „*Jägerlatein*“

Als neuer Büttendredner erschien dazu Walter Spitzer, Schlagzeuger unserer Hofkapelle „Swing-Septett“, als „*Schulbub*“.

Beate und Gert Jongkind sangen über *„Mit Eier, mit Butter, mit Käse, mit Speck,  
da bringt man den schönsten Bauch nicht mehr weg!“*

Die „Schoppesänger“ Horst Barella, Wolfgang Glaser und Günter Kolb brachten ihr neues Lied „*Glorie-Halleluja!*“ Dazu neue Verse zu ihrem Standardlied „*Vorne Weh und hinne Ach*“ und selbstverständlich „*Nach vorne, nach hinne!*“

Außerdem Hildegund Kucka, dieses mal mit Günter Kolb, und ihrem Lied „*Die Oma ist immer dabei!*“

Erstmals auf der WCV-Bühne erschien auch Dora Wiedner, die uns schon seit einigen Jahren als begnadete Texterin hinter den Kulissen zur Seite stand, und die, zusammen mit ihrem Ehemann Rudi Wiedner, einen Schunkelvortrag mit dem vielsagenden Refrain *„Mensch das ist schön blöd!“* zum Besten gaben.

Neu im Sitzungsprogramm auch der „*Monsavis-Chor*“ aus Udenhain, der für mehrere Jahre fester Bestandteil unserer Sitzungen sein sollte.

Weitere Gastredner waren Karl Muth aus Erlabrunn als „*Doofes Karlche*“, Albert Bos vom „Hanauer Carnevalzug-Verein“, sowie Maxi Reuter und Adolf Nix („*Tarim-Tamtam, jetzt kommen die weißen Hühner dran!*“) von der „Neuen Hanauer Carneval-Gesellschaft 1910“.

Helmuth Scheuß ging in seinem Protokoll zunächst auf den äußerst schlechten Zustand der alten Stadthalle ein, wobei seine besondere Aufmerksamkeit dem maroden, und mit vielen Löchern durchsetzten, Bühnenvorhang galt.

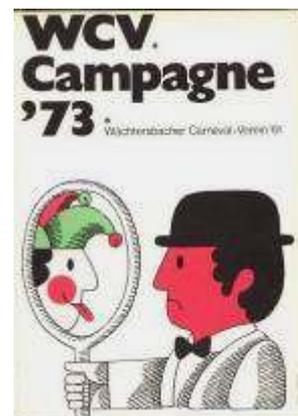
Dazu fand er die nachfolgenden Verse, die er durch eines der Löcher im Vorhang sprach:

*Erlaubt, dass ich an diesem Tage,  
wo jeder Narr sein Verslein spricht,  
ein Wörtlein **durch** den Vorhang sage,  
denn **drüber** reden lohnt sich nicht!*

*Seht, nicht so sehr die Farbverblassung  
versetzt mir immer einen Schock.  
Er ist in der Gesamtverfassung  
noch schlechter als der „Heilige Rock“*

*Doch bleibt's wohl vorerst bei dem alten,  
wenn's nach Herrn Heldmanns Ansicht geht.  
Sechs Jährchen nur muss er noch halten,  
weil dann die neue Halle steht.*

*Wir aber haben dies' Gemäuer  
mit Krepp und Farben reich geschmückt.  
Zum Narrenschiff ward diese Scheuer –  
mir scheint, der Umbau ist geglückt!*



WCV-Campagneheft 1973

Die WCV-Tanzgarde erfuhr eine wesentliche Erweiterung.  
Fortan sollte der Gardetanz mit 16 Mädchen aufgeführt werden.  
Neu in die Gruppe kamen Monika Püsche, Alexandra Hoika, Marion Dehler und Petra Dehler.  
Ausgeschieden ist Monika Hein.

Die Garde zeigte unter der Leitung von Ursula Hamerla, neben dem Gardetanz, mit ihrem „*Micky-Maus-Tanz*“ einen Schautanz der Spitzenklasse, der noch für Furore sorgen sollte.

Das Männerballett, verstärkt durch Alfred Deubert, brachte einen „*Bayrischen Tanz*“.

Am Fastnacht-Samstag wurden im Anschluss an den „Rathaus-Sturm“ an allen Wächtersbacher Zufahrtsstraßen in feierlichem Akt neue gelbe Ortseingangsschilder mit der Inschrift „**WCV-bach - Kreis Gelnhausen**“ aufgestellt, die die Bedeutung unseres Vereins, zumindest in der Fastnachtszeit, dokumentierten.



**Aus Wächtersbach wird 1973 „WCV-Bach“**

Ortseingang Gelnhäuser Straße – Im Hintergrund das verschwundene „Industrie-Denkmal“

Auch in dieser Campagne gab es zahlreiche Ehrungen verdienter Mitglieder.

Mit dem Orden „*Goldene Flamme*“ wurden ausgezeichnet:

Beate Jongkind - Gert Jongkind - Heinz Meyer-Bopp - Albert Föller - Pepi Miksch

Den „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ erhielten Karin Schneider und Elfriede Lohrey.

Bei den Tanzturnieren des Jahres 1973 gelang es der WCV-Garde an ihre Erfolge der vergangenen Campagne anzuknüpfen.

Beim Turnier in der Stadthalle Offenbach siegte der WCV in der Disziplin „Schautanz“ mit dem „*Micky-Maus-Tanz*“ mit großem Abstand und belegte dazu im „Gardetanz“ einen beachtlichen 3. Platz.

Auch in der Stadthalle Hannover gewann die Garde sowohl mit dem „Gardetanz“ als auch mit dem „Schautanz“ und wurde damit jeweils „Norddeutscher Meister“.



**Die Tanzgarde wartet 1973 mit neuem Gepäck vor „Jongkind's Künstlerstuben“ auf den Bus**

Die abschließenden Europameisterschaften in Borgloon/Belgien bescherten den Wächtersbacher „*Micky-Mäusen*“ den 2. Rang im „Schautanz“. Sie wurden damit erstmals „**Vize-Europameister**“, mit 3/10 Punkten Abstand, nur äußerst knapp von der KG „Muckemau“ aus Solingen geschlagen.

Im „Gardetanz“ reichte es immerhin noch zum 6. Platz.

Da wir sowieso in Belgien übernachten mussten, nahmen wir die Gelegenheit zu einem Besuch der belgischen Hauptstadt Brüssel wahr.

Wir inspizierten das weltbekannte „Atomium“, den berühmten „Grand Place“ und statteten dem „Menneken-Pis“ einen Besuch ab, das zumindest für einen Fototermin mit der WCV-Kappe dekoriert wurde.



**Die WCV-Tanzgarde mit großem Gefolge vor dem „Atomium“ in Brüssel**

Durch ständig wachsende Aufgaben des Vereins war eine Erweiterung des Vorstandes nicht zu umgehen.

In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung 1973 mussten daher die Vorstandsposten „Dekorationsleiter“, „Zugmarschall“ und „Leiter der Tanzgarden“ neu geschaffen werden.

Dekorationsleiter wurde Konrad Krämer. Wolfgang Blümel als „Zugmarschall“ und Ursula Hamerla als „Leiterin der Tanzgarden“ wurden nunmehr offiziell Vorstandsmitglieder.

Als Schriftführer löste Wilfried Wilhelm Alfred Pfrommer ab, der das Amt des Fundusmeisters übernahm.

Stellv. Fundusmeister wurde Anni Pfrommer für Albert Föllner, der künftig als „Beisitzer“ dem Vorstand angehörte.

Aufgrund ihrer großen Erfolge mit der WCV-Tanzgarde ernannte die Versammlung Ursula Hamerla einstimmig zum „Ehrenmitglied“.

Die spektakulären Erfolge unserer Garde mit ihrem „Micky-Maus-Tanz“ hatten sich bis zum „Zweiten Deutschen Fernsehen“ nach Mainz herumgesprochen.

So erhielten wir vom ZDF die Einladung zur Mitwirkung an der alljährlichen Fastnachtsschau „Narren nach Noten“, die in diesem Jahr am 11.11.1973 aus der „Oberrheinhalle“ in Offenburg, übertragen wurde.

In dieser 90-Minuten-Live-Sendung standen wir gleichberechtigt in einem Programm mit namhaften Karnevalvereinen des Landes, sowie mit bekannten Karnevalisten, Sängern und Profi-Komikern der damaligen Zeit.

Da die mit uns vereinbarte „Gage“ von DM 4000,- für 4 Tage Aufenthalt in Offenburg, einschließlich Verpflegung und Buskosten, für Fernseh-Verhältnisse sehr gering war, suchten wir ein preiswertes Quartier im Umland, denn die Offenburgener Hotelpreise vertrug unsere schmale Reisekasse nicht.

Schließlich fanden wir in der Umgebung in dem kleinen Ort Willstätt im „Hanauer Land“ einen zünftigen Gasthof, der uns gerne beherbergte, denn hier waren wir als „Fernseh-Ballett“ die Kings.

Spontan erhielten wir die Einladung des dortigen Tennisclubs zu dessen Saisonabschlussball, die wir gerne annahmen.

Der bis dahin weithin unbekannte WCV hinterließ sowohl beim Veranstalter, als auch bei den übrigen Mitwirkenden, und besonders bei den Fernsehzuschauern im In- und Ausland einen nachhaltigen Eindruck.

Das disziplinierte Verhalten unserer Abordnung fand weithin große Beachtung und brachte dem WCV und auch Wächtersbach viele neue Freunde.

Der Ausflug nach Offenburg, der einschließlich der Proben vier Tage dauerte, war dazu ein großes Erlebnis für die beteiligten Mädchen und die WCV-Verantwortlichen.

In der probefreien Zeit machten wir Abstecher ins nahe Straßburg, sowie nach Bühl/Baden.

Dieser erste Fernsehauftritt bescherte unseren Gardemädchen zahlreiche Einladungen auswärtiger Vereine.

Ein besonderes Ereignis war der Auftritt bei einer „Faschings-Gala“ der Karnevalgesellschaft „Zigeunerinsel“ in der Stuttgarter „Liederhalle“.

Hier standen unsere „Micky Mäuschen“ am Fastnacht-Sonntag-Abend in einem international stark besetzten Show-Programm auf einer Stufe mit so prominenten Stars wie Josephine Baker, Henry Wahl und Marlene Charell.



Die „WCV-Micky-Mäuse“ bei ihrem Fernseh-Auftritt, am 11.11.1973, in der Oberrheinhalle Offenburg

Durch die Teilnahme des WCV an dieser Fernsehsendung des ZDF, musste die eigene Eröffnungsveranstaltung zum Start in die neue WCV-Campagne **1974** um eine Woche verschoben werden.

Im überfüllten Gemeinschaftshaus Neudorf, wo wir aus Platzgründen seit einigen Jahren unsere Campagne-Eröffnung feierten, war die Überraschung groß, als unvermittelt eine Abordnung der „Schalmeien-Kapelle“ aus Ravensburg mit ihren Instrumenten erschien und kräftig losschmetterte.

Mit den Ravensburgern, die ebenfalls Mitwirkende in der ZDF-Sendung waren, hatten wir uns in Offenburg während der gemeinsamen Proben angefreundet, und ein Wiedersehen vereinbart.

Dass dies jedoch schon nach fünf Tagen sein sollte, hätten wir nicht erwartet.

Nicht zuletzt durch die gute Resonanz auf unseren ersten Fernsehauftritt setzte eine so große Nachfrage nach Sitzungskarten ein, dass wir uns kurzfristig entschlossen, erneut eine zusätzliche jetzt 5. Fremdensitzung einzuschieben.

Zu unserer größten Überraschung hatte die Stadt noch schnell einen neuen Bühnenvorhang anbringen lassen.

Das Bühnenbild stellte ein riesiges „Eurovisions-Symbol“ dar und war ganz auf das Fernsehen abgestellt.

Passend dazu zeigte die Garde einen Tanz als „Mainzelmännchen“, und auch als Campagne-Orden gab es ein „Mainzelmännchen“, der sich als begehrtes Sammlerobjekt entpupperte.

Entsprechend war auch das Umschlagbild unseres diesjährigen Campagneheftes gestaltet.

Unser Komitee-Mitglied Wilhelm Malkemus, seines Zeichens Graphik-Designer, und seit einigen Jahren Gestalter unseres Titelbildes, entwarf dazu einen Fernsehapparat, auf dem zwei Mainzelmännchen knieend einen WCV-Narren als Marionette an Fäden tanzen ließ.

Sitzungspräsident Paul Zilch ging in seiner Begrüßung auf den in diesem Jahr besonders frühen Fastnachtsbeginn mit den Worten ein:

*„Kaum, dass die Weihnachts-Gans verdrückt,  
im Ohr noch den Sylvester-Krach.  
Kaum, dass der Christbaum abgeschmückt,  
ist Karneval in Wächtersbach!“*

Neben unserem Protokoller Helmuth Scheuß stiegen noch Heinz-Werner Plage, Pepi Miksch und Walter Spitzer, diesmal als stotternder „Lehrling“, in die Bütt.

Dazu Dora Wiedner als „Fußballer“ und Rudi Wiedner als „Meinungsforscher“, die sich in der vergangenen Campagne gemeinsam erstmals mit einem Liedvortrag versucht hatten.

Außerdem Bruno Wolf und Ottokar Raacke als „Zwei doofe Musiker“.



WCV-Campagneheft 1974

Den Einstieg als Büttendredner schaffte ein Neuling, den bisher kaum jemand kannte, Wilhelm Werth. Vor dem Hintergrund der damaligen „Ölkrise“ berichtete er über sein Moped, das er wegen der Treibstoffknappheit auf Holzgas umgestellt hatte.

Niemand konnte ahnen, dass hier ein „Star-Redner“ geboren war, der fast drei Jahrzehnte „das Maß aller Dinge“ bei den Büttendrednern in der Wächtersbacher Fastnacht sein sollte.



**Dora Wiedner 1974**  
„Fußballer“



**Wilhelm Werth 1974**  
„Mopedfahrer“



**Walter Spitzer 1974**  
„Lehrbub“



**Bruno Wolf u. Ottokar Raacke 1974**  
„Zwei doofe Musiker“

Die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella erfreuten mit zwei neuen Liedern. So machten sie sich musikalisch ihre Gedanken über „Die grünen Witwen“ und sangen außerdem über das Thema „Ja da kann mer sich so furchtbar drüber ärgern!“

Beate und Gert Jongkind brachten neben ihrer „Hemden-Ballade“ noch zwei weitere Lieder von Heinz-Meyer Bopp „Seid nett zueinander!“ und „Grad so wie Du!“

Helmuth Scheuß nahm sich in seinem Protokoll das Bühnenbild, den neuen Bühnenvorhang in der Stadthalle, und besonders das Fernseh-Debüt des WCV, mit folgenden Versen vor:

*Wie schön und neu, weiß Gott ich schwöre  
bei meinem Bart, kaum kenn ich´s noch.  
Der alte Vorhang, wie ich höre,  
kam in´s Museum, Loch für Loch!*

*Dort kann die Nachwelt ihn bewundern,  
sofern sie Lust hat, und er mag  
mit vielen andern alten Plundern  
dort ruhen bis zum jüngsten Tag.*

*Als Motto dieser Narrenstunde  
erkanntet Ihr ganz sicher wohl  
das „WCV“ auf blauem Grunde  
im Eurovisions-Symbol.*

*Die Künstler haben Rang und Namen,  
sie bringen vieles kunterbunt.  
Das Fernseh dient uns nur als Rahmen,  
und das hat schließlich seinen Grund.*

*Es war ein Geck, ein völlig neuer,  
im Fernseh live, in Bild und Ton,  
begann am elften elften heuer  
für uns die närrische Saison..*

*In Offenburg, bei „Narr´n nach Noten“,  
da freuet Ihr Euch ganz bestimmt,  
hat man auch uns mit aufgeboten,  
wo man noch lang net jeden nimmt.*

*Ihr habt´s mit Bangen und Entzücken  
daheim am Bildschirm miterlebt.  
Da haben Euch vom Daumendrücker  
zum Schluss bestimmt die Händ geklebt..*

*Als wir da aus dem Flugzeug kamen,  
voran der Paul – war das ein Spaß.  
Der trug das Schild mit unser´m Namen,  
ganz Würde – und ein bisschen bläss.*

*Er führt ja schließlich den Verein  
und ging aus diesem Grunde vorn  
und schaut dabei so finster drein,  
als hätt´er sein Gebiss verlór´n.*

*Jetzt kam der Stolz vom ganzen Städtchen,  
so rank und schlank – so frisch und jung,  
waschechte Wächtersbacher Mädchen  
voll Liebreiz, und mit reichlich Schwung.*

*Und schließlich dann der Tanz der „Mäuschen“,  
der war doch wirklich allerliebste.  
Das Publikum kam aus dem Häuschen  
und hätt´am liebsten mitgepiepst.*

*Ganz Wächtersbach, es schwamm in Wonne,  
für uns, als kleinerer Verein,  
war das „ein Plätzchen an der Sonne“  
und Grund, ein bisschen stolz zu sein.*

*Denn seht, wenn früher einer fragte,  
woher wir sind, war´n wir empört  
wenn der mit Achselzucken sagte:  
Aus Wächtersbach? - Noch nie gehört!*

*Wenn heut´ wir unser Städtchen nennen  
dann heißt´s, und das erfreut uns sehr,  
wer wird denn Wächtersbach net kennen,  
da kommen doch die Mäuschen her! –*

Doch auch in dieser Campagne wollten wir auf Gastredner aus den Reihen befreundeten Vereine nicht verzichten. So bereicherten unser langjähriger Freund Karl Muth aus Erlabrunn, sowie Albert Kiesel aus Würzburg und Karl Magersuppe aus Steinau, unser Sitzungsprogramm.

Unsere Tanzgarde zeigte sich mit ihrem Schautanz, dem Bühnenbild angepasst, als „Mainzelmännchen“.

Für die ausgeschiedenen Evelyn Kiesgen und Karin Schneider waren Karin Schuh, Elke Schuh, Ulrike Scheuß und Karin Bohmeier neu in die Gruppe gekommen.



Die WCV-Tanzgarde 1974 beim Gardetanz vor unserer „Eurovisions“-Kulisse

Die langjährige Trainerin des Männerballett, Ursula Hamerla, hatte inzwischen ihr Amt niedergelegt. Diese Aufgabe wurde von Marianne Deubert übernommen, die einen „Puppentanz“ einstudierte.

Neu in das Männerballett war Bernd Melde gekommen.

Zur Nachwuchs-Sicherung für unsere Tanzgarde war Ende vergangenen Jahres von Ursula Hamerla eine „Nachwuchsgarde“ gegründet worden, die insgesamt 80 Kinder umfasste.

Eine große Überraschung in den Sitzungen war der Einzug dieser Nachwuchsgarde.

In einem nicht enden wollenden Zug marschierten alle 80 Kinder in kleinen Gardeuniformen in die alte Stadthalle ein und brachten die enge Bühne fast zum bersten.



Die neue Kindergarde des WCV in der Campagne 1974  
über 80 Kinder erstmals auf der närrischen Bühne

Die Vorführung eines Tanzes war in dieser Formation natürlich nicht möglich.

Trotzdem zeigte eine kleine Kindergruppe einen „Holzschuhtanz“ für den sie begeisternden Applaus erntete.

Dazu gab es wieder zahlreiche Ehrungen für verdiente Aktive.

Mit dem Orden „*Goldene Flamme*“ wurden ausgezeichnet:

Ottokar Raacke - Bruno Wolf - Gerhard Hoika - Alfred Pfrommer - Renate Lohrey - Rudi Schneider.

Den „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ erhielt Kerstin Hamerla.

Beim diesjährigen Rathaus-Sturm erfuhren die „Angreifer“ große Unterstützung durch die neue Kindergarde, die erstmals auf der Straße vor dem alten Rathaus einen „Gardetanz“ wagte.

Im Anschluss an den Rathaussturm weihte der WCV mit den „Schoppesänger“ in Anwesenheit von Bürgermeister Heldmann und der gesamten Presse zwischen Wittgenborn und Waldensberg die „*Heinrich-Heldmann-Kurve*“ ein, mit feierlicher Enthüllung einer Gedenktafel.

Die Erfolge unserer Tanzgarde bei den Internationalen Turnieren hielten auch 1974 an.

Beim Turnier in Frankfurt belegte die Tanzgarde in der Disziplin „Gardetanz“ einen hervorragenden 2. Platz und wurde in der Klasse „Schautanz“, nach Punktgleichheit mit dem Sieger, nur durch Losentscheid auf Rang 2 gesetzt.

In einem weiteren Tanzturnier in Hannover siegten wir im „Schautanz“ und belegten bei den „Gardetänzen“ erneut den 2. Platz.

Auch bei den Europameisterschaften in Stolberg/Aachen errangen die Wächtersbacher Tänzerinnen jeweils mit dem 3. Platz im „Gardetanz“ und im „Schautanz“ einen der begehrten Plätze auf dem „Trepptchen“.

Ein Qualifikationsturnier des BDK zur Deutschen Meisterschaft in der Stadthalle Kassel zeigte die Garde im „Schautanz“ abermals auf dem 2. Platz.

Auf Anhieb Erste wurde unsere neue Kinder-Schautanzgruppe bei ihrem ersten Turnierauftritt mit ihrem „Holzschuhtanz“.

Mit diesem Sieg qualifizierten sie sich für die Deutschen Jugend-Meisterschaften in Mülheim/Ruhr, wo die kleinen „Holländerinnen“ mit einem 4. Rang nur knapp an einem Platz auf dem „Siegetreppchen“ vorbei schrammten.

In der Jahreshauptversammlung 1974 wurde Karl Eichhorn für Konrad Krämer neuer Fundusmeister. Wilhelm Malkemus kam als „Beisitzer“ in den Vorstand.

Seit nunmehr zehn Jahren war Wächtersbach inzwischen mit der französischen Stadt Chatillon sur Charlerone verschwistert.

Anlässlich der Jubiläums-Feierlichkeiten reiste im Juni 1974 eine große Wächtersbacher Abordnung nach Chatillon, und der WCV samt Garde war mit dabei.

Größere Probleme gab es zunächst mit den Eltern unserer durchweg noch minderjährigen Gardemädchen, die nicht so ohne weiteres ihre Einwilligung zu einer mehrtägigen Reise in das damals noch etwas verrufene Frankreich geben wollten.

Unser Vorstandsmitglied Mathias Scheuß löste das Problem auf seine Weise, indem er die Mädchen kurzerhand im dortigen Kloster einquartierte, dessen dicke Mauern die Garantie für deren Sicherheit gaben.

Beim Festball am Abend, und beim sonntäglichen großen Festzug durch Chatillon, hinterließen unsere Gardemädchen einen nachhaltigen Eindruck.



**Der WCV 1974 zu Gast in Chatillon**

WCV-Vorstand und „Micky-Mäuse“ zusammen mit dem Chatillonner Magistrat auf der Bühne des Festsaaes

Für die kommenden 5 Fremdensitzungen in der Wächtersbacher Stadthalle liefen die Vorbereitungen auf vollen Touren.

Neu in den Elferrat kamen Horst Barella, Horst Rutz und Wilhelm Malkemus.

Mathias Scheuß setzte sich aus Altersgründen zur Ruhe.

Nachdem Ursula Hamerla kurzfristig und überraschend auch die Leitung der Tanzgarde und der Nachwuchsgarde niedergelegt hatte, übernahm Helmuth Scheuß diese Aufgaben.

Er wurde von seiner Tochter Ulrike nachhaltig unterstützt.

Neu in die Garde kam Beate Weismüller. Ausgeschieden sind Kerstin Hamerla und Sieglinde Kolb.

Als Büttенredner standen, neben dem Protokoller Helmuth Scheuß, in diesem Jahr zur Verfügung:

Pepi Miksch („*Böhmischer Gastarbeiter*“) - Walter Spitzer („*Zerstreuter Zeitgenosse*“) - Kurt Pfeiffer („*Fußballschiedsrichter*“) - Wilhelm Werth („*Adam aus dem Paradies*“) - Rudi Wiedner („*Hausmann*“) und Dora Wiedner („*Wunschträume einer Ehefrau*“).

Außerdem sang Dora Wiedner noch ein kleines Liedchen mit dem bezeichnenden Titel

*„Wir sind unbezahlbar, darum kriegen wir auch nix!“*

Erstmals auf der WCV-Bühne erschien Josef Sattig mit einer Büttенrede „*Mit fünf Mark sind sie dabei!*“

Da die Schoppesänger in diesem Jahr pausieren mussten, stellte sich mit den „*Kinzigboys*“ (Wolfgang Glaser, Horst Barella, Albert Föllner, Gerhard Weigelt, Erhard Schäfer und Ekkehard Guiard) kurzfristig eine neue Gesangsgruppe vor.

Als Gast in unseren Sitzungen konnten wir erstmals Mlle. Karina aus unserer französischen Partnerstadt Chatillon mit einem Majoretten-Solo begrüßen.

Helmuth Scheuß hatte zusammen mit Jutta Zeller und Bärbel Scheuß mit unsere Tanzgarde einen Schautanz „Schornsteinfeger und Stubenmädchen“ eingeübt, der bei allen Auftritten viel Beifall fand.

Das Männerballett unter der Leitung von Marianne Deubert glänzte mit einem Tanz „Las Vegas“.  
Neu in die Truppe kam Jackie Girard für Gert Jongkind.

In seinem Protokoll setzte sich der „Wächter am Bach“ Helmuth Scheuß ausführlich mit der vergangenen Landratswahl auseinander. Er fand dazu folgende Verse:

*Nun ist es also doch gekommen,  
das ungeliebte Großkreis-Kind.  
Ein Riesenbaby – unvollkommen,  
wie Missgeburten nun mal sind.  
Doch was vermag schon unsereiner,  
uns speist man ab mit Faselei 'n.  
Jetzt wo 's passiert ist, jetzt will keiner  
der Vater von dem Bankert sein.  
Und Woythal, schuld an dem Schlamassel,  
hat schon was anderes im Sinn.  
Vor kurzem sagt er, ab nach Kassel,  
ihr werdet seh 'n, der macht sich dünn.  
Dass er die Wahl gewinnen würde,  
das war so sicher, unbedingt,  
Sie schien ihm eine leichte Hürde,  
die man auf Anhieb überspringt.  
Und er, ein Mann der doch Verstand hat,  
gab immer wieder gerne preis,  
in mir seht ihr den künft'gen Landrat  
vom neuen Main- und Kinzig-Kreis!  
So zeigt er strahlend rings im Land sich  
in Siegerpose überall.  
Doch laut dem Sprichwort kommt bekanntlich  
der Hochmut immer vor dem Fall.  
Mit Volksmund-Weisheit sich zu spreizen  
ist nicht die neueste Idee.  
Wir trennen klar die Spreu vom Weizen,  
so las man 's bei der F.D.P.*

*Ob sie nun Woythal oder Rüger  
für Weizen hielten oder Spreu,  
das festzulegen schien ihr klüger  
erst nach der Wahl, und das war neu.  
So hielt sie sich für beide offen,  
den Trick kapiert doch jedes Kind.  
wer so taktiert hat Grund zum Hoffen,  
dass er in jedem Fall gewinnt.  
Als man am Wahntag Stimmen zählte  
war binnen kurzem alles klar.  
Hans Rüger war der Auserwählte,  
jetzt wusst' man, wer der Weizen war!  
Hans Rüger zeigt im Wahlgerangel  
sich als der reinste Akrobat.  
Den Großkreis nahm er in die Mangel  
und spielte trotzdem Kandidat.  
Wer hätt 's gewagt auf ihn zu wetten  
bei dem Versuch mit viel Geschick  
den schwarzen Landrat-Stuhl zu retten,  
heut steht er da als „Hans im Glück“.  
Was anfangs, jedermann entsinnt sich,  
als „Groß-Woythalien“ bekannt,  
der Groß-Kreis zwischen Main und Kinzig,  
der heißt jetzt „Hansi 's Wunderland“.  
Den Mammutkreis zu torpedieren  
versuchte er mit Energie.  
Jetzt muss er selber ihn regieren,  
das ist des Schicksals Ironie!*

Neben unseren traditionellen Besuchen der Sitzungen befreundeter Vereine im Umland waren wir erstmals mit einer kompletten Abordnung zu Gast bei der „Prunksitzung“ der Karnevalgesellschaft „Elferrat“ Würzburg in den dortigen „Huttensälen“.

Unser Elferrat saß als „Gast-Komitee“ mit auf der Bühne dieser großartigen Halle.

Außerdem stellten wir mit Garde- und Schautanz, dem Männerballett, und den „Schoppesängern“ wesentliche Programmpunkte, die allesamt mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Zum Abschluss dieser ereignisreichen Campagne waren wieder einige Ehrungen verdienter Mitglieder fällig.

Mit der „**Goldenen Flamme**“ wurden ausgezeichnet:

Mathias Scheuß - Wolfgang Blümel - Karl Eichhorn - Dieter Langhans.

Der „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ wurde verliehen an:

Monika Eichhorn - Dora Wiedner - Bärbel Scheuß - Egon Lorenz - Jutta Zeller - Konrad Krämer  
Kurt Pfeiffer - Horst Rutz - Karl Muth, Erlabrunn.

Für die Tanzgarde gab es auch im Jahr 1975 wieder einige Turnierfolge.

Ein Sieg im „Schautanz“ beim Internationalen Tanzturnier in Frankfurt, und ein 3. Platz im „Gardetanz“, sowie ein 3. Platz im „Schautanz“ und ein 4. Platz im „Gardetanz“ beim Turnier in Schaesberg/Holland.

Bei den abschließenden Europameisterschaften in Nijmegen/Holland belegten unsere Mädchen im „Schautanz“ einen beachtlichen 4. Rang.

Unsere Reise nach Holland nutzten wir zu einem Abstecher nach Amsterdam.

Eine Stadtbesichtigung und eine Grachtenfahrt waren für alle Reiseteilnehmer ein großes Erlebnis.

In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung wurde Helmuth Scheuß auch offiziell mit dem Amt des „Leiters der Tanzgarden“ betraut. Als „Beisitzer“ kam Karl Zeller neu in den Vorstand.

Das Jahr 1975 war offiziell zum sogenannten „**Jahr der Frau**“ erklärt worden.

In der Eröffnungssitzung zur 15. närrischen Campagne des WCV, am 15.11.1975 im Gemeinschaftshaus Neudorf, ging WCV-Präsident Paul Zilch in seiner Begrüßungsrede darauf ein.

Er stellte zunächst fest, dass das groß propagierte „Jahr der Frau“ allem Anschein nach ohne nennenswerte Schwierigkeiten für das männliche Geschlecht vorübergegangen sei, und er fügte an, dass wohl in den noch verbleibenden wenigen Wochen bis zum Jahresende nichts ernsthaftes mehr zu befürchten sei.

Auf dieses Stichwort hin gingen Dora Wiedner und zehn weitere „streitbare Amazonen“ die den Elferrat absetzen wollten (Ruth Neumeister, Lina Zeller, Inge Malkemus, Greta Huck, Minna Pfeiffer, Christa Rutz, Christa Raacke, Gisela Miksch, Else Wagner und Marion Rinkenberger) mit lautstarkem Ruf „Attacke“, unterstützt von Trompetengeschmetter, zum Angriff über.

Sitzungspräsident Paul Zilch und dem völlig verduztten Elferrat blieben nichts anderes übrig, als ihre angestammten Posten zu räumen, und diese den Damen für den Rest des Abends zu überlassen.

Unter der geschickten Präsidenschaft von Dora Wiedner lief nun ein zweieinhalbstündiges non-stop-Programm ab, das fast ausschließlich von den Ehefrauen der WCV-Aktiven gestaltet wurde, und dessen Beiträge so ausgezeichnet waren, dass sie allesamt in das Sitzungsprogramm der kommenden Campagne hätten übernommen werden können.

Den närrischen Reigen eröffnete zunächst die „närrische Hofsängerin“ Beate Jongkind.

In die Rolle des „Wächter am Bach“ war Ruth Scheuß geschlüpft, die in ihrer Rede besonders ihren Ehemann Helmuth aufs Korn nahm.

Als „Kinzig-Girls“ glossierten Emmy Blümel, Irmgard Föllner, Rosi Weigelt und Elfriede Zilch, musikalisch unterstützt von unserer Hofkapelle „Swing-Septett“ das damalige „Weiherhof-Projekt“, und nahmen natürlich besonders ihre Ehemänner auf die Schippe.



**Campagne-Eröffnung 1975/76 – „Im Jahr der Frau“**

Die „Kinzig-Girls“ Rosi Weigelt – Emmy Blümel – Elfriede Zilch – Irmgard Föllner

Nanni Eichhorn widmete ihre Büttrede dem Thema „Jahr der Frau“.

Marga Hörr glänzte als „Tante Emma aus Leipzig“ und Anni Pfrommer, erstmals als Sängerin, hob ein von ihr verfasstes Stimmungslied „Heute ist Karneval“ aus der Taufe.

Hannelore Spitzer als „Stotterin“ stand in ihrer Rede ihrem, seit einigen Jahren durch das Sitzungsprogramm „stotternden“, Ehemann Walter in nichts nach.

Ein weiterer Höhepunkt auch, das neu gebildete junge Gesangstrio „Schöppchensänger“ mit Bärbel Scheuß, Ulrike Scheuß und Jutta Zeller, von denen in den nächsten Jahren noch einiges zu erwarten war.

Mit den Ehefrauen einiger Männerballett-Tänzer (Marianne Deubert, Anneliese Hoika und Gabriele Melde, sowie Margot Lorenz, Lilli Wolf und Hannelore Spitzer) hatte Marianne Deubert zu „My fair Lady“ einen wunderschönen Tanz einstudiert.

Die einzigen männlichen Redner waren an diesem Abend die Bütt-Neulinge Karl-Ludwig Huck als „Kellermeister“ sowie Walter Gekeler in einem „Zwiegespräch mit sich selbst“ als „Vater und Sohn“.

Als Zeremonienmeister des Abends fungierte Dolly Kolb, während Uschi Huck das Amt des Mundschensks übernommen hatte.

Ein gelungener Abend, der von vielen Gästen als „Sternstunde des WCV“ bezeichnet wurde.

Einige Akteure hatten sich mit ihren Beiträgen einen festen Platz im Programm der kommenden großen Sitzungen gesichert.

Nach diesem großartigen Einstand war der Ansturm auf die Sitzungskarten **1976** besonders gewaltig.

Erstmals wurden für den Kauf von Eintrittskarten an Mitglieder und Inserenten des Campagneheftes

„Berechtigungsscheine“ auszugeben. Das gab viel Ärger unter den Mitgliedern.

Um möglichst alle Kartenwünsche zu befriedigen schoben wir kurzfristig noch eine zusätzliche 6. Sitzung ein.

Eine weitere Verbesserung des Kartenverkaufs war die Verlegung der Vorverkaufsstelle in die Volksbank.

Bei der Zusammenstellung des Programms für die sechs großen Fremdensitzungen konnte Präsident Paul Zilch aus dem Vollen schöpfen, denn neben den etablierten Büttrednern sollten selbstverständlich auch einige glanzvollen Beiträge aus der Eröffnungssitzung „Im Jahr der Frau“ dem „großen Publikum“ nicht vorenthalten werden.

So wurde erstmals eine „Generalprobe“ durchgeführt, bei der geheim über die einzelnen Beiträge abgestimmt wurde.

Ottokar Raacke schied aus dem Elferrat aus.

Von den bisher bekannten Rednern gingen, neben dem Protokoller Scheuß, noch Walter Spitzer als „Kaputtener Typ“ und Wilhelm Werth als „Gott Amor“ in die Bütt.

Dazu die „Neu-Entdeckungen“ Ruth Scheuß mit einem „Protokoll über den Protokoller“, Marga Hörr als „Tante Emma aus Leipzig“, Nanni Eichhorn über „Das Jahr der Frau“, Walter Gekeler mit einem „Zwiesgespräch“ als „Vater und Sohn“ und Karl-Ludwig Huck als „Kellermeister des WCV“.



**Ruth Scheuß 1976**  
„Wächterin am Bach“



**Wilhelm Werth 1976**  
„Gott Amor“

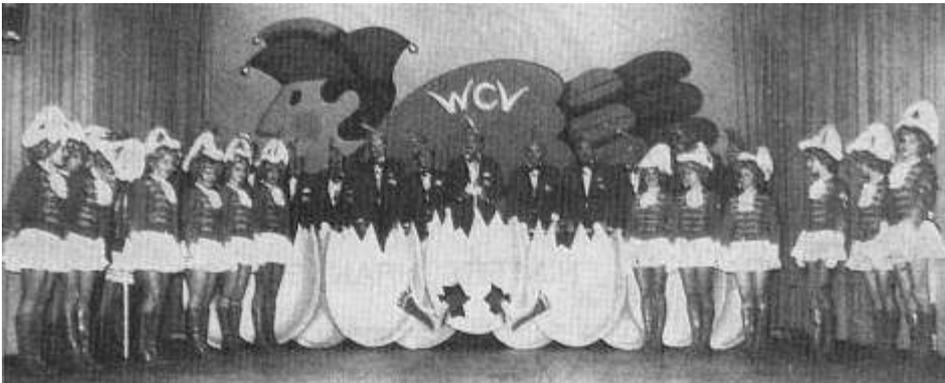


**Walter Spitzer 1976**  
„Kapputener Typ“

Als großes Talent entpuppte sich Susi Wiedner mit ihrem Erstlings-Vortrag über das Thema „Närrischer Nachwuchs“. Präsident Paul Zilch begrüßte die erwartungsfrohen Gäste, im Hinblick auf das 15-jährige Bestehen des WCV, vor einem als überdimensionierte „Henne“ gestalteten Bühnenbild u. a. mit den Versen:

*Grad fünfzehn Jahre sind es heuer,  
dass wir das Licht der Welt erblickt,  
und dass in dieser alten Scheuer  
das erste Narren-Ei geknickt.*

*Die Henne, die war damals schwächlich,  
sie war noch zart und schlecht ernährt.  
Doch heute ist sie überträchtig;  
die Narrenbrut hat sich vermehrt!*



**Eröffnung der Fremdensitzungen 1976 vor prächtiger Kulisse**

Auch gesanglich hatten wir wieder sehr viel zu bieten.

Bruno Wolf glänzte mit Gitarre als „Musikalischer Modebetrachter“, der sich besonders mit der doch eher etwas dürrtigen Männermode beschäftigte. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung:

*Männer, macht es wie die Frau,  
stellt die Reize auch zur Schau,  
macht die Hosen transparent,  
dass man die Männlichkeit erkennt!*

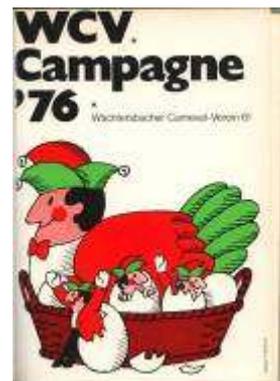
Die „Schoppesänger“ Wolfgang Glaser, Günter Kolb und Horst Barella machten ihren „besseren Hälften“ ein Kompliment, das sie in dem Refrain ausdrückten:

*Oh Schätzche, Du aal Dusseldier, wie hab´ ich Dich so gern.  
Dei trübe Auge leuchte fast, als wärn´s zwei gold´ne Stern.  
Dei Baa sin krumm, dei Nas´ is schepp, dei Klaad net mehr modern.  
Oh Schätzche, Du aal Dusseldier, wie hab´ich Dich so gern!*

Auch ihr zweites Lied „Dehaam is dehaam“ kam bestens an.

Die Gesangsgruppe „Kinzigboys“ machten mit ihrem Lied „Hoch im Vogelsberg“ unserer Heimat ein Kompliment. Mit ihrem zweiten Lied „Hoch auf dem roten Wagen“ befassten sie sich mit der Wächtersbacher Ortspolitik.

Ein weiterer Höhepunkt in unserem Programm war der Auftritt der „Schöppchensänger“ Jutta Zeller, Bärbel Scheuß und Ulrike Scheuß.



**Campagneheft 1976**



„Die Schöppchensänger des WCV“ 1976  
Jutta Zeller – Bärbel Scheuß – Ulrike Scheuß

Den Reigen der Büttendredner eröffnete wie immer unser Protokoller Helmuth Scheuß, der sich als „Wächter am Bach“ u. a. mit dem am Weiherhof geplanten Hotel-u. Freizeit-Zentrum auseinandersetzte, das damals zum Politikum wurde und ziemlich hohe Wellen schlug.

*Lass ich das Jahr Revue passieren,  
find' ich zwei große Themen nur,  
die's nötig wären zu glossieren:  
das Bürgerzentrum – und „Hotour“.*

*Es füllte manchen Zeitungsbogen,  
das traute „Weiherhof-Idyll.  
Der kleine See schlug hohe Wogen;  
inzwischen liegt er wieder still.*

*Und der den Wirbel angefacht hat,  
der Hotour-Chef war nicht verklemmt;  
was der für einen Wind gemacht hat,  
und das mit so'nem kurzen Hemd.*

*Für rund zweitausend Feriengäste  
hätt' er so gern ein Dorf gebaut:  
die Häuschen, zwei Hotel-Paläste  
und auch ein Kirchlein – ach, wie traut!*

*In stillen Weiherhof-Regionen  
hätt' er gern mächtig investiert.  
So – runde 70 Millionen, -  
das ist ein Wort – das imponiert!*

*Er selbst hat von der Riesensumme  
zwar nur rund fünfzigtausend M.  
Doch sucht er, hört' ich, ein paar Dumme,  
die furchtbar reich sind – und plemplem!*

*Doch ernsthaft, ihn hier auszubuhnen  
verfolg ich nicht, ich meine bloß,  
der gute Mann, er geht in Schuhen,  
die sind ihm einfach viel zu groß.*

*Wir alle hätten dann den Schaden  
und trügen viel zu schwer daran.  
Nach meiner Meinung geht der baden  
bevor er leidlich schwimmen kann!*

Auch die Garde hatte unter der Leitung von Helmuth Scheuß fleißig trainiert. Ihr schmissiger Gardetanz und ein Schautanz als „Ganoven“ kamen in den Sitzungen prächtig an. Neu in die Tanzgarde kam Gisela Hohmann. Ausgeschieden sind Ingrid Stelzl, Martina Bohmeier und Karin Bohmeier. Das Männerballett unter der Leitung von Marianne Deubert wollte da nicht nachstehen und zeigte einen „Tempel-Tanz“ vor eigens angefertigter, zum Thema passender, Kulisse. Willy Stübing kam neu in die Gruppe. Er ersetzte Klaus Kucka.



Das WCV-Männerballett 1976 beim „Tempel-Tanz“



Die „Kinzig-Boys des WCV“ in den Fremdensitzungen der Campagne 1976



Die WCV-Tanzgarde 1976 beim Gardetanz.....



.....und beim Schautanz als „Ganoven“

Der zahlreiche Garde-Nachwuchs wurde nach Altersklassen in vier Gruppen aufgeteilt. Einige Mädchen aus der „großen Garde“ hatten sich inzwischen bereit erklärt, Helmuth Scheuß bei der Nachwuchs-Arbeit zu unterstützen und die Leitung der einzelnen Gruppen übernommen.

Die Allerjüngsten wurden von Bärbel Scheuß betreut, die einen „Negertanz“ eingeübt hatte. Monika Eichhorn übernahm die Gruppe 2 und zeigte einen „Chinesen-Tanz“, und die Gruppe 3 brachte unter der Leitung von Jutta Zeller einen „Lausbuben-Tanz“. Mit den Ältesten (Gruppe 4) schließlich stellte Helmuth Scheuß noch einmal den „Taxi-Tanz“ vor.

## Die WCV-Nachwuchs-Tanzgruppen in der Campagne 1976



Die Jüngsten mit ihrem „Negertanz“



Die Gruppe 2 als „Chinesen“



Die Gruppe 3 als „Lausbuben“



Die Gruppe 4 mit ihrem „Taxi-Tanz“

Um allen Kindern die Möglichkeit eines öffentlichen Auftritts zu gönnen, tanzten abwechselnd in jeder Sitzung zwei der Nachwuchsgruppen, und alle fanden ihren verdienten Beifall.

Trotz der Überzahl eigener Beiträge wollten wir jedoch auch in diesem Jahr nicht auf Gäste verzichten. Wir konnten daher u. a. erneut unseren Freund Karl Muth aus Erlabrunn („*Das doofe Karlche*“) und Albert Kiesel von der KG „Elferrat“, Würzburg, sowie erneut den „Monsavis-Chor“ aus Udenhain, in unseren Fremdensitzungen präsentieren.

Eine große Überraschung bot in der 2. Fremdensitzung der Auftritt der „**Schalmeienkapelle aus Ravensburg**“, die lautstark die alte Stadthalle erbeben ließ, und die uns, zusammen mit den „Räubern“ und „Hexen“ der Ravensburger „Schwarzen Very-Zunft“, einen Einblick in die „Allemanische Fastnacht“ bot.



**Die Schalmeien-Kapelle aus Ravensburg 1976 zu Gast beim WCV**

Eine Neuheit in der Wächtersbacher Fastnacht brachte der Fastnacht-Donnertag.

Als eine große Schar grausig verkleideter Gestalten durch die Wächtersbacher Straßen zog, allen Männern, die ihnen in die Quere kamen, die Schlipse abschnitten, diese dann aber mit einem Schnäpschen entschädigten, war die „**Wächtersbacher Weiberfastnacht**“ geboren, die viele Jahre den „Schmutzigen Donnerstag“ beherrschen sollte.



**Weiber-Fastnacht 1976**  
Eine neue Variante in der Wächtersbacher Fastnacht

## Wächtersbacher Fastnachtszug 1976



Im Fastnachtszug das neue Wächtersbacher Wappentier und seine verschiedenen Einsatzmöglichkeiten:  
Als städtischer „Dukaten-Esel“, und als dienstliches Fortbewegungsmittel für den Bürgermeister

Pünktlich zu Beginn der „Fünften Jahreszeit“ konnten wir zudem die erste „**WCV-Schallplatte**“ vorstellen, die in Verbindung mit der Fürstlichen Brauerei herausgegeben wurde, die auch dankenswerterweise sämtliche Herstellungskosten übernahm.

Auf dieser Single sind Beate und Gert Jongkind mit ihrem allseits bekannten Lied „*Es ist so schön in Wächtersbach*“, und die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella, mit dem sogenannten „Schloßbräuschunker“ „*Mitten im schönen Kinzigtal*“ zu hören.

Musikalisch wurden die Beiträge von der „WCV-Hofkapelle Swing-Septett“ unter der Leitung von Peter Blaumeiser begleitet:

*Mitten im schönen Kinzigtal liegt eine kleine Stadt.  
Da war ich schon so manches mal, weil sie was besonderes hat.  
Manch fröhliche Stunden verlebt ich hier, trank manches gute Glas,  
gefüllt mit Wächtersbacher Bier, drum Freunde merkt Euch das:*

*Zu Wächtersbach im Kinzigtal, da steht ein altes Schloss.  
Daneben aber braut man Bier, das ich so gern genoss.  
Und überall im Hessenland, mein Freund, das lob ich mir,  
ist stets beliebt und wohlbekannt das Wächtersbacher Bier.*

*Hopfen und Malz gehör'n zum Bier, das war schon immer so.  
Hätt' ich doch stets ein Fas bei mir, dann wäre ich glücklich und froh..  
Ich tränke das Schlossbräu von Wächtersbach, mein Durst wär stets gestillt..  
Ich bitte Gott bei Tag und Nacht, dass er den Wunsch erfüllt:*

*Zu Wächtersbach im Kinzigtal.....*

*Fällt dir der Alltag manchmal schwer, sinkt dir dabei auch der Mut,  
dann muss ein Fläschchen Schlossbräu her, das ist so bekömmlich und gut.  
Der Kummer, die Sorgen, und auch das Leid, mein Freund das glaube mir,  
entschwinden schon nach kurzer Zeit beim Wächtersbacher Bier:*

*Zu Wächtersbach im Kinzigtal.....*

Natürlich gab es auch in dieser Campagne wieder zahlreiche Ehrungen verdienter Aktiven.

Mit dem Orden „**Goldene Flamme**“ wurden ausgezeichnet:

Dora Wiedner - Konrad Krämer - Paul Huck - Horst Wagner – Jutta Zeller – Bärbel Scheuß – Monika Eichhorn

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Anette Zilch - Horst Barella – Wilhelm Malkemus – Karl-Ludwig Huck.

Die „Föderation Europäischer Narren“ würdigte die Verdienste von Mathias Scheuß und Paul Zilch um die internationale Verständigung mit der Verleihung ihres Ordens „**Narr von Europa in Silber**“.

Zahlreiche Turniererfolge konnte unserer Tanzgarde auch in der abgelaufenen Campagne verbuchen.

Gute Platzierungen gab es bei den Internationalen Tanzturnieren in Offenbach mit dem Sieg im „Schautanz“, und dem 2. Platz im „Gardetanz“, sowie in Frankfurt mit je einem 1. Rang im „Schautanz“ und im „Gardetanz“.

Dazu einen 3. Platz bei den Europameisterschaften in Borgloon / Belgien im „Schautanz“ und einem 4. Platz im „Gardetanz“.

Bei den Hessischen Meisterschaften siegten unsere Mädchen in beiden Disziplinen und wurden damit jeweils **„Hessenmeister 1976“**.

Unsere jungen Nachwuchs-Tänzerinnen wollten da nicht nachstehen.

Sie starteten ebenfalls beim Turnier in der Offenbacher Stadthalle äußerst erfolgreich, wobei in beiden Altersklassen je zwei WCV-Gruppen gegeneinander antreten mussten, die folgende Ergebnisse erzielten:

<u>Kinderklasse bis 11 Jahre:</u>	2. Platz - Nachwuchsgruppe 1 ( „Neger-Tanz“ )
	3. Platz - Nachwuchsgruppe 2 ( „Chinesen-Tanz“ )
<u>Jugendklasse 12 – 15 Jahre:</u>	2. Platz - Nachwuchsgruppe 4 ( „Taxi-Tanz“ )
	3. Platz - Nachwuchsgruppe 3 ( „Lausbuben-Tanz“ )

Dabei wurde unser Nachwuchs jeweils nur von den damals als unschlagbar geltenden Tanzgruppen der „Watz“ aus Neu-Isenburg bezwungen.

Zudem gewann der WCV mit diesen Erfolgen noch den „Wanderpokal für die beste Jugendarbeit“.

Auf Initiative der Fürstlichen Brauerei Wächtersbach wurde im Jahr 1976 als Gemeinschafts-Veranstaltung der Karnevalvereine des Altkreises Gelnhausen eine „Herren-Sitzung“ ins Leben gerufen, die fortan alljährlich unter dem Motto **„Närrischer Bierkongress“** am Mittwoch vor Fastnacht von einem anderen Verein der Region ausgerichtet werden soll.

Die Brauerei übernahm die Werbung, stellte die Getränke, sowohl für den Elferrat, der sich aus den Präsidenten der einzelnen Vereine zusammensetzte, als auch als „Gage“ für die jeweiligen Akteure.

Außerdem baute sie das vom WCV-Designer Wilhelm Malkemus gestaltete Bühnenbild.



**1. Närrischer Bierkongreß 1976**

Die „Schoppesänger“ des WCV waren mit dabei

Beteiligt an dieser Gemeinschaftsveranstaltung waren, neben dem WCV, die Karnevalvereine „Haselnüss“ und „Fidelio“, Altenhasslau – „Viktoria“ Bad Orb - „Schwefelhölzer“, Niedermittlau – „Käwwern“ und „Schelme“, Gelnhausen – „Klopper“, Somborn und die „Dippegucker“ aus Schlierbach.

Diese erste „Herrensitzung“ fand unter der Regie der Gelnhäuser „Schelme“ im Gemeinschaftshaus Haitz statt und wurde auf Anhieb zu einem großen Erfolg.

Inzwischen warfen in Wächtersbach große Ereignisse ihre Schatten voraus – der Bau des neuen Bürgerhauses machte große Fortschritte. Wir konnten daher die letzte Campagne in der alten Stadthalle planen.

Sechs Fremdensitzungen standen für **1977** wieder auf dem Programm, die alle restlos ausverkauft waren.



**Die WCV-Tanzgarde ist für die neue Campagne bestens gerüstet**

Unser „Wächter am Bach“ Helmuth Scheuß erinnerte in seinem Protokoll noch einmal an die vielen schönen Stunden, die wir in der alten Stadthalle erleben durften, und die uns trotz aller Widrigkeiten im Laufe der vielen Jahre doch ans Herz gewachsen war:

*Nun sind sie da, die Fastnachtstage,  
doch wenn ich heut aus dieser Bütt  
von Herzen Euch willkommen sage,  
dann schwingt ein bisschen Wehmut mit.*

*Hier seht Ihr wohl zum letzten Male  
das heit're Spiel des WCV.  
Wahrscheinlich braust in diesem Saale  
nie mehr das fröhliche Helau.*

*Denn es entsteht seit manchen Tagen  
bereits ein neues großes Haus.  
Drum lasst mich heut ein Wörtchen sagen  
zu Ehren dieses alten Bau's.*

*Ich hab' die Halle oft verrissen,  
doch nur im Scherz und niemals scharf.  
Man wird sie sicher noch vermissen,  
denn was man hier so alles darf!*

*Hier unterliegt man keinen Zwängen,  
nie ist man kleinlich und genant,  
denn gilt es hier was aufzuhängen:  
man nagelt's einfach an die Wand.*

*Hier darf man bohren, Löcher brechen,  
und keinen kümmert's, was man treibt.  
Was drauf geht, muss man nicht mal blechen,  
wenn nur die Halle stehen bleibt.*

*Der Anstrich kann hier kaum verblassen,  
der Bühnenbildner waltet frei.  
Und um die Wände anzupassen  
streicht man sie jährlich einfach neu.*

*Und so, wie wir, so machen's alle,  
ein jeder werkelt frisch drauflos.  
Macht das mal in der neuen Halle,  
dann ist bestimmt der Teufel los!*

*Wir machten diese Bühne breiter,  
die für's Ballett zu mickrig war.  
Wir bauten auch die „Hühnerleiter“;  
sie hält schon runde vierzehn Jahr'.*

*So schufen wir, wer will's bestreiten,  
mit Latten, Nägeln, nach und nach  
die Bretter, die die Welt bedeuten –  
zu mindestens für Wächtersbach.*

*Schon 16 mal auf diesen Brettern  
rollt un're herrlich-bunte Schau,  
und Wächtersbacher Narren schmettern  
ihr herzlich-fröhliches Helau.*

*Noch einmal füllt das Haus mit Leben!  
Noch einmal lasst den alten Bau  
von Eurem Lachen heut erbeben.  
Das sei der Dank des WCV!*

Neben Helmuth Scheuß konnten wir für die „Abschiedssitzungen“ alles aufbieten, was in der Wächtersbacher Fastnacht „Rang und Namen“ hat.

Wilhelm Werth als „Knastbruder“, Walter Spitzer als „Antialkoholiker“, Marga Hörr als „Masseuse“, Josef Sattig als „Geplagter Ehemann“ und Nanni Eichhorn mit einer „Schlankheitskur“ standen als Büttreden bereit.



**Marga Hörr 1977**  
als „Masseuse“



**Albert Föllner 1977**  
als „Lilli-Girl“



**Wilhelm Werth 1977**  
als „Knastbruder“

Beate Jongkind brachte mit „Mal rechts herum, mal links herum“ und „Lach' mal wieder“ zwei neue Schunkellieder, und die „Schoppesänger“ kreierten einen neuen Ohrwurm „Ich liebe dich wie eine Zwiebel“:

Eine Überraschung besonderer Art boten die „Schöppchen-Sänger“ Bärbel Scheuß, Jutta Zeller und Ulrike Scheuß mit ihrem Auftritt als „Vogelscheuchen“. Dazu als Gäste der „Monsavis-Chor“ aus Udenhain.

Gut vorbereitet glänzte die WCV-Tangarde, neben ihrem obligatorischen „Gardetanz“ mit einem ebenfalls von Helmuth und Ulrike Scheuß einstudierten Schautanz „Besuch von einem anderen Stern“.

Neu in der Garde waren Ulrike Schreiber, Doris Metzler, Sabine Schneider und Christina Neudert für Monika Püsche, Gisela Hohmann, Elfriede Lohrey und Renate Lohrey.

Die Nachwuchstanzgruppen brachten wieder ein paar nette Tänzchen.

Mit den Jüngsten hatte Bärbel Scheuß einen „Clowntanz“ eingeübt, und die etwas älteren kamen unter der Leitung von Monika Eichhorn als „Cowboys“.

Die Gruppe 3 brachte mit Jutta Zeller ein „Maurer-Ballett“ und die Gruppe 4 zeigte einen „Matrosentanz“, einstudiert von Helmuth und Ulrike Scheuß.

Auch das Männerballett war gut in Form. Neues Mitglied der Gruppe wurde Richard Wagner

Unter der Leitung von Marianne Deubert und Anette Zilch sorgte ihr Tanz „Moskauer Nächte“ vor großartiger Kulisse für viel Aufmerksamkeit.

Aus dem Elferrat ist Paul Huck ausgeschieden.

Mit der letzten Sitzung, dem Kindermaskenball und dem Lumpenball war eine Ära in der alten Stadthalle zu Ende gegangen, an die wir noch lange denken werden.

Helmuth Scheuß fasste den Abschied in seinem Protokoll in folgenden „Närrischen Nachruf“:

*Wenn Ihr heut Nacht nach Hause geht,  
dreht Euch noch einmal um und seht  
dies Narrenhaus, geschmückt mit Liebe,  
das ganze fröhliche Getriebe.*

*Und dann genießt noch einmal  
den Blick auf Stadt und Kinzigtal;  
und dieses Bild bewahrt Euch alle  
aus dieser lieben alten Halle,  
in der Ihr so viel frohe Stunden  
mit teuren Freunden habt gefunden,  
und schenkt zum Abschied diesem Bau  
ein dreifach-donnerndes HELAU!*



**Helmuth Scheuß 1977**  
als „Wächter am Bach“



**Die drei „Vogelscheuchen“ in den Sitzungen 1977**  
Bärbel Scheuß – Ulrike Scheuß – Jutta Zeller



**Campagneheft 1977**



**Prominente Gäste 1977 bei den Sitzungen des WCV**  
Das Prinzenpaar der Föderation Europäischer Narren Prinz John I. und Prinzessin Beryl I. aus Schottland

Zum Abschluss der Campagne wurden wieder einige Aktive besonders geehrt.

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Petra Dehler - Alexandra Hoika - Marion Rinkenberger - Wolfgang Glaser - Günter Kolb.

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Orden „**Narr von Europa in Gold**“ an Paul Zilch, sowie den „**Narr von Europa in Silber**“ an Helmuth Scheuß und Gerhard Hoika.

Ein letztes Mal wurde das alte Rathaus gestürmt, und auch der „Fastnachts-Vergnügungspark“ soll künftig auf dem neuen Messegelände seinen Standort erhalten.



**Wächtersbacher Fastnachtszug 1977**

Auch Bürgermeister Heldmann war wieder mit dabei

Sowohl die Tanzgarde als auch die Nachwuchsgruppen nahmen im Jahr 1977 an zahlreichen Internationalen Tanzturnieren erfolgreich teil.

Beim Turnier in der Stadthalle Offenbach siegten die Mädchen mit ihrem Schautanz „*Besuch von einem anderen Stern*“ und belegten im „Gardetanz“ den 2. Platz.

In Frankfurt erreichte die Garde im „Schautanz“ Rang 2 und im „Gardetanz“ Rang 3.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Offenbach wurden unsere Mädchen im „Schautanz“ Zweite und damit Deutscher Vizemeister und dazu Dritte im „Gardetanz“.

Bei den ebenfalls in der Stadthalle Offenbach durchgeführten Europameisterschaften belegte die Garde in der Disziplin „Schautanz“ einen beachtlichen 3. Platz.

Weitere Erfolge gab es bei den Hessischen Meisterschaften in Frankfurt mit einem 2. Platz im „Gardetanz“ und einem 3. Platz im „Schautanz“.

Beim Jugend-Turnier mussten alle vier WCV-Nachwuchs-Tanzgruppen in der Disziplin „Schautanz“ in einer Klasse gegeneinander antreten, da es hier eine Trennung nach Altersgruppen noch nicht gab.

Es siegte die Nachwuchsgruppe 4 mit ihrem „*Matrosentanz*“, die sich damit erstmals den Titel „**Hessenmeister**“ holte. Den 4. Platz erreichte die WCV-Gruppe 1, gefolgt von den Gruppen 2 und 3, die beide mit gleicher Punktzahl fünfte wurden.

## Unsere erfolgreichen Tanzgruppen 1977



**Deutscher Vize-Meister 1977**

Die WCV-Tanzgarde mit ihrem Schautanz „*Besuch von einem anderen Stern*“



**Hessen-Meister 1977**

Die Nachwuchsgruppe 4 mit ihrem „*Matrosentanz*“

Die Qualität der WCV-Sitzungen war inzwischen weit über die Grenzen unserer Region bekannt geworden, was auch die überregionale Presse zu manch einer wohlwollenden Berichterstattung veranlasste.

So konnten wir u. a. in der Deutschland-Ausgabe Nr. 5/77 „**Narr von Europa**“ – „Offizielles Organ der Föderation Europäischer Narren e.V.“ – nach einem Besuch des FEN-Präsidiums in Wächtersbach folgenden Artikel lesen:

## **Vorne W ... und hinten ... ach, so singt man in Wächtersbach!**

*Wenn die vor Jahren – allmählich werden es ja Jahrzehnte – beliebteste Sendung des Deutschen Fernsehens „Mainz wie es singt und lacht“ von Jahr zu Jahr an Niveau verlor und die echten Werte der Fastnacht in die Niederungen des billigen Showgeschäftes absanken dann weiß man wirklich nicht ob man über „Mainz“ weinen oder lachen soll.*

*Es ist ernst gemeint, wenn der Vorschlag gemacht wird, sich doch einmal von der Vorstellung zu lösen, eine Fastnachtssendung müsse unbedingt vom MCV oder MCC kommen.*

*Wer die Sitzung des Wächtersbacher Carneval-Verein (WCV) erlebt hat, der muss zustimmen, dass hier in jeder Beziehung ein erheblich höheres Niveau erreicht wurde.*

*Das fängt an bei der souveränen Leitung der Sitzung durch Paul Zilch, der humorvoll alles zu einem guten Ende führt und hört auf beim großartigen Männerballett, dass die muskelbepackten und gewichtigen Vertreter des Wächtersbacher Fürstenbieres als zierliche russische Elfen auftreten.*

*Da gibt es den Protokoller Helmuth Scheuß, ein wahrer Meister seines Faches, der dem beliebten „Bajazz mit der Laterne“ Willi Scheu, in nichts nachsteht. Man beachte die Ähnlichkeit der Namen.*

*Verantwortlich aber auch für die Choreographie von Garde und Ballett.*

*Der Erfolg kann da nicht ausbleiben.*

*Sind doch die glänzenden „Mädchen vom anderen Stern“ oder die liebliche Tanzgarde mit dem diesjährigen Titel eines „Hessenmeisters“ ausgezeichnet worden und erreichten bei der Deutschen Meisterschaft der Tanzgarden bis zu 12 Personen den 3. Platz.*

*Die „Mädchen vom anderen Stern“ sei es Jupiter oder Mars, wurden deutscher Vizemeister im Schautanz.*

*Fernsehreif auch die „Liebe suchenden Vogelscheuchen“. Welcher Mann würde nicht gerne mit einer dieser lieblichen „Vogelscheuchen“ Wache im Kartoffelacker halten ?*

*Vorträge die nicht im entferntesten von Mainz erreicht, und die längst einmal verdient hätten, einem Publikum nahegebracht zu werden, wie es heute eben nur das Fernsehen erfasst.*

*Aber auch der närrische Wächtersbacher „Volkschor“ (400 Stimmen), angeführt von Beate Jongkind, stimmungswaltig, so dass die Wände der alten Stadthalle erzittern, und die mit buntem Papier verzierte Decke Falten wirft, muss, erwähnt werden.*

*Großes ....W und kleines ....ach, mich zieht's wieder nach Wächtersbach!*

*Wenn ich nicht alle Einzelheiten erwähne, dann sollten mit den genannten Nummern nur einige Höhepunkte herausgehoben werden, obwohl auch alle anderen Darbietungen „ankamen“, weil sie eben, so wie es sein soll, „aus dem Volke kamen“.*

*Man sollte tatsächlich versuchen, anstelle der überholten „Mainzer“, einmal im Fernsehen eine Sitzung aus Wächtersbach zu übertragen.*

Eb. Kalthoff

Einen weiteren Höhepunkt im Jahr 1977 bildete die Reise der Tanzgarde mit großem Gefolge nach Berlin.

Auf Einladung der „Föderation Europäischer Narren“ weilten wir anlässlich des FEN-Jahreskongresses vier Tage in der alten deutschen Hauptstadt.

Den Wächtersbacher Gästen wurde dabei ein umfangreiches Programm geboten, das mit einer Dampferfahrt auf dem Tegeler See begann. Eine Stadtrundfahrt mit dem Besuch des alten Reichstages und der Berliner Mauer, eine Fahrt durch Ost-Berlin und ein Bummel durch das Berliner Nachtleben schlossen sich an.

Es folgte ein bunter Abend, bei dem unsere Garde-Mädchen einige Proben ihres Könnens ablegen konnten.

Ein Empfang beim Berliner Senat rundeten die vier erlebnisreichen Tage ab.



Die WCV-Delegation vor dem alten deutschen Reichstag

Bei den Vorstandswahlen 1977 wurde Herbert Neumeister neuer Beisitzer. Er löste Wilhelm Malkemus ab.

Für die bevorstehende Campagne **1978**, erstmals im neuen Bürgerhaus, wurden nur noch 5 Fremdensitzungen geplant, in der Annahme, wir hätten hier mehr Platz als in der alten Stadthalle.

Dies stellte sich jedoch sehr schnell als Irrtum heraus, denn durch die wuchtige Theaterbestuhlung, und die breiten Tische und Gänge, konnten hier auch nicht mehr Gäste untergebracht werden.

Trotzdem freuten wir uns auf das neue Bürgerhaus, obwohl wir wussten, dass nicht zuletzt die engen Verhältnisse in der alten Stadthalle, und die dadurch entstandene „Tuchföhlung“ der Sitzungsbesucher erheblich zu der stets tollen Stimmung bei unseren Veranstaltungen beigetragen haben.



Die WCV-Tanzgarde 1978 erstmals im neuen Bürgerhaus

Wegen der Kürze der Fastnachtszeit mussten wir mit unseren Sitzungen bereits am 7. Januar beginnen, was Protokoller Helmuth Scheuß zu folgenden Versen veranlasste:

*Versteht mich bitte, wenn ich klage,  
wo Ihr in Fastnachtstimmung schwebt,  
das waren vielleicht Feiertage!  
So was hab' ich noch nie erlebt!*

*Ihr konntet unter'm Christbaum sitzen  
und Weihnacht feiern, wie man soll.  
Wir aber mussten Geist verspritzen  
für Büttenred' und Protokoll.*

*Statt Weihnachtsplätzchen, Nüß' und Äppel,  
die man verspeist wenn „Owie lacht“,  
gab's dieses Jahr bei uns nur Kreppel  
als Stimulans zur Fassenacht.*

*Luftschlangen sind zum Christbaumputzen  
im allgemeinen nicht begehrt.*

*Wir aber mussten sie benutzen  
damit „der“ nicht die Stimmung stört.*

*Gottlob, jetzt ist es ausgestanden.  
Den Christbaum hat die Feuerwehr,  
und rings hört man's in deutschen Landen:  
Ich will Euch sagen, es fastnachtet sehr!*

Außer dem langjährigen Protokoller Helmuth Scheuß standen bei den Sitzungen auf der närrischen Bühne:

Wilhelm Werth als „Organ-Verwalter“, der allerlei menschliche Innereien einschließlich einer „Raucherlunge“ vor sich aufgebaut hatte.

Dazu Walter Spitzer als „Autobesitzer“ – Pepi Miksch als „Böhmischer Gastarbeiter“ – Josef Sattig als „Pantoffelheld“ – Marga Hörr als „WCV-Fan“ – Susi Wiedner als „Schülerin“ und Bruno Wolf, diesmal ohne Gesang als „Sportskanone“.

Beate Jongkind stellte ihr neuestes Lied vor: „Der Vater hat einen Kater!“



Susi Wiedner 1978  
als „Schülerin“



Beate Jongkind 1978  
„Der Vater hat einen Kater!“



Marga Hörr 1978  
als „WCV-Fan“



Wilhelm Werth 1978  
als „Organ-Verwalter“

Die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Horst Barella und Wolfgang Glaser präsentierten zwei Lieder mit den vielsagenden Titeln „*Brumm, brumm, brumm – wer arbeit der ist dumm!*“ und „*Arm und reich ist besser, als gesund und krank!*“ Dazu Albert Föllner mit dem Margot-Werner-Song „*So ein Mann!*“

Abermals eine große Überraschung boten Jutta Zeller, Bärbel Scheuß und Ulrike Scheuß, in großen Mülltonnen steckend, mit ihrer „*Mülltonnen-Ballade*“, die in dem Refrain gipfelte:

„*Komm unter meinen Deckel...*“



Die drei „Mülltonnen“ Jutta Zeller – Bärbel Scheuß – Ulrike Scheuß in den Fremdensitzungen 1978

Als fester Bestandteil in unserem Sitzungsprogramm war auch in diesem Jahr wieder der „*Monsavis-Chor*“ aus Udenhain zu Gast.

Natürlich nahm Helmuth Scheuß zu Beginn seines Protokolls das neue Bürgerhaus auf seine Weise entsprechend aufs Korn:

*Heut´ ist hier närrische Premiere,  
Heut´ weist sich´s binnen kurzer Frist,  
ob hier die rechte Atmosphäre  
für uns´re Narrenhochburg ist.*

*Denn diese neue Bürgerhalle  
ward g´rade noch zur rechten Zeit,  
und zur Erprobung für uns alle,  
nicht fertig – aber eingeweiht.*

*Im letzten Jahr in dieser Runde,  
sprach unser „Heinrich“ froh und laut:  
„Dies neue Haus wird doch im Grunde  
nur für den WCV gebaut!“*

*Vorbei sei Hässlichkeit und Enge!  
Ein jeder Missstand höre auf!  
Vor allem gäbe es ´ne Menge  
mehr Karten für den Vorverkauf!*

*Die schönen Räume, die sieht jeder.  
Mehr Plätze seh´ich nirgendwo,  
doch Ihr habt 17 Zentimeter  
mehr Polsterfläche pro Popo.*

*Das ist gemütlich, wie ich schätze.  
Der Luxus sei Euch wohl gegönnt.  
Doch kost´t er runde hundert Plätze,  
die man so gut gebrauchen könnt´.*

*Die Stühle sind zu breit hier drinnen.  
Beim WCV erwägt man jetzt,  
ob man, um Plätze zu gewinnen,  
vier Narren auf drei Stühle setzt!*

*Das Schunkeln macht uns stets Vergnügen,  
doch steht Ihr – was ich kommen seh –  
mit Schuhen auf den Stoffbezügen,  
das tut doch in der Seele weh!*

*Drum ändern wir die Schunkelspiele:  
Als erstes zieht Ihr aus die Schuh´,  
steigt dann in Socken auf die Stühle  
und – haltet Euch die Nasen zu!*

*Doch ist das Auf-die-Stühle-steigen  
dort hinten ein Problem für sich.  
Euch rate ich, den Kopf zu neigen,  
denn Holz an Blech klingt fürchterlich!*

*Die Decke närrisch zu verzieren  
geht leider nicht, sie hängt zu tief.  
Wenn wir mit Krepp sie dekorieren,  
erstickt Ihr hier im eig´nen Mief.*

*Ein flotter Tanz mit Eurem Schnucki  
ist auch hier vorne nur erlaubt,  
damit Ihr nicht beim Rucki-Zucki  
die Birnen aus den Lampen schraubt.*

*Doch trotz der Unvollkommenheiten,  
die wir in manchen Punkten seh´n,  
möcht´ich das eine nicht bestreiten:  
Im Grunde ist die Halle schön.*

*Zudem scheint mir die Einsicht richtig,  
die ich als alter Narr gewann:  
Ein schöner Rahmen ist zwar wichtig,  
doch auf den Inhalt kommt es an!*

Aus Berlin war eine große Abordnung der dortigen „Narregilde“ mit Elferrat, Garde, Prinzenpaar und Hofstaat zu einem Gegenbesuch angereist.

Bürgermeister Heldmann begrüßte die Berliner Gäste mit so salbungsvollen Worten, dass sich Sitzungspräsident Paul Zilch den Zwischenruf nicht verkneifen konnte „*Mein lieber Heinrich, hier wirst´e gewählt!*“



Die „Narren Gilde“ Berlin mit großem Gefolge als Gast beim WCV in der Campagne 1978

Durch die größere Bühne im neuen Bürgerhaus hatte die Garde jetzt die Möglichkeit mit 18 – 20 Mädchen zu tanzen. Neu in die Garde kamen daher Kerstin Bleymüller, Bettina Daus, Maria Kunz, Martina Schibensky, Inge Neubert und Isabella Schneider. Ausgeschieden sind Sieglinde Kolb und Petra Dehler.

Als Schautanz zeigte die Garde unter Leitung von Helmuth Scheuß einen „Teufels-Tanz“.

Das Männerballett, von Marianne Deubert und Anette Zilch betreut, brachte einen „Revue-Tanz“.

Auch unsere vier Nachwuchs-Tanzgruppen waren sehr aktiv. Sie zeigten in den Campagne 1978 folgende Tänze:



Die jüngsten WCV-Damen beim Biedermeiertanz. Einstudierung Bärbel Scheuss.



Die Nachwuchsgruppe 2 unter der Leitung von Anette Zilch beim Tanz der Gartenzwerge



Die Nachwuchsgruppe 3 unter Leitung von Jutta Zeller beim Mickymaus-Tanz



und die Nachwuchsgruppe 4 tanzte unter der Leitung von Ulrike Scheuss den Babysitter-Boggie.

Unsere Sitzungen fanden auch weiterhin den ungeteilten Beifall der überregionalen Presse. So titelte u. a. die **Frankfurter Rundschau** in ihrer Ausgabe vom 23. Januar 1978:

*Fremdsitzungen beweisen:*

**Ohne die Wächtersbacher Narren müsste es im Kinzigtal heißen: „Rien ne va plus“**

*(-hoh-) Im neuen Wächtersbacher Bürgerhaus rollte in diesem Jahr eine Faschingsschau ab, die beweist, dass die Narren um Präsident Paul Zilch beinahe als Profis zu bezeichnen sind.*

*Was da den gut 400 Gästen in Gala geboten wurde, flimmerte bereits weitaus schwächer und viel dünner von den Fernsehschirmen, und deshalb wird auch Protokoller Helmuth Scheuß der beste hierzulande bleiben, die WCV-Garde unerreicht hoch die Beine schmeißen, und die Büttenredner allesamt und das Männerballett im einzelnen zwar imitiert werden, doch die Trauben hängen hoch.*

Zahlreiche verdiente Mitglieder wurden durch die Verleihung nachfolgender Orden besonders geehrt:

„**Goldenes Vlies**“ : Mathias Scheuß - Bruno Wolf - Alfred Pfrommer - Gerhard Hoika - Albert Föller

„**Goldene Flamme**“: Anette Zilch - Horst Barella - Günter Kolb - Wolfgang Glaser - Horst Rutz

„**WCV-Verdienstorden in Gold**“:

Ulrike Scheuß - Karin Schuh - Elke Schuh - Marianne Deubert - Walter Spitzer - Alfred Deubert - Wilhelm Werth - Bernd Melde - Wilfried Wilhelm - Herbert Neumeister - Monsavis-Chor

„**Narr von Europa in Gold**“: Helmuth Scheuß

„**Narr von Europa in Silber**“: Bäbel Scheuß - Ulrike Scheuß - Jutta Zeller - Wolfgang Blümel - Rudi Schneider

Leider brachte uns das neue Bürgerhaus auch in finanzieller Hinsicht manche Enttäuschung. Wie in der alten Stadthalle, so blieben wir als Veranstalter auch im sogenannten „Bürgerhaus“ nahezu auf allen Kosten sitzen.

In Vorgesprächen zwischen dem Magistrat und Vereinsvertretern wurden zwar mehrere Möglichkeiten der gastronomischen Nutzung des neuen Bürgerhauses durch die veranstaltenden Vereine erörtert.

Da der von zahlreichen Stadtpolitikern immer noch nicht besonders „geliebte“ WCV jedoch naturgemäß der Hauptnutznießer einer Regelung mit Vereinsbeteiligung gewesen wäre, wurden alle Vorschläge in dieser Richtung von dem damals sehr stark mit „Vereins-Fanatikern“ aus anderen Wächtersbacher Vereinen durchsetzten Magistrat kurzerhand vom Tisch gewischt.

Wir mussten also auch weiterhin für alles selbst aufkommen, Saalmieten und Versicherungen bezahlen, die Räume dekorieren, Stühle und Tische stellen, die Leihgebühr und Reinigungskosten für die Tischdecken berappen usw. - Den Pächtern blieben alle Rechte und die Einnahmen aus der Bewirtschaftung, auf deren Preisgestaltung wir keinerlei Einfluss hatten.

Als „großzügigen Ausgleich“ erhielten wir lediglich die Möglichkeit zum Betrieb einer „Sektbar“, die allerdings erst nach Ende der Sitzungen geöffnet werden durfte, und die uns nur erlaubte, neben Sekt und Orangensaft, zusätzlich ein „Kurzgetränk“ auszuschenken.

Über die Einhaltung dieser Bestimmungen wachten die jeweiligen Pächter stets mit Argusaugen.

Besonders auch darüber, dass die von den Aktiven während den Sitzungen verkonsumierten Getränke, die wir „großzügigerweise“ selbst mitbringen durften, nach dem Ende der Vorstellungen nicht in den Saal wanderten. Unschöne Auseinandersetzungen konnten da nicht ausbleiben.

Für die Sektbar war uns außerdem ein völlig ungeeigneter Raum im äußersten Winkel des Untergeschosses zugewiesen worden, der die ganze Festgesellschaft auseinander riss.

Dieser unerfreuliche Zustand sollte über ein Jahrzehnt anhalten, lediglich der unzumutbare Standort der „Sektbar“ konnte nach einigen Jahren härtestem „Kampf“ geändert werden.

Im gleichen Jahr 1978 fand erstmals die gemeinschaftliche Herrensitzung „**Närrischer Bierkongress**“ unter WCV-Führung mit großem Erfolg in Wächtersbach statt, die von der Fürstlichen Brauerei wegen ihres 400-jährigen Jubiläums besonders unterstützt wurde.



**Herren-Sitzung „Närrischer Bierkongress“ 1978 erstmals in Wächtersbach**

Die WCV-Tanzgarde als einzige weibliche Wesen bot eine willkommene Abwechslung an dem reinen Männerabend

Durch die erstmalige Erstürmung des neuen Rathaus wurde das „Feldlager“ ebenfalls vom alten Marktplatz auf den neu entstandenen Rathaus-Vorplatz verlegt, und auch der „Fastnachts-Vergnügungspark“ zog von der Innenstadt auf das neue Messegelände.

Zudem gab es für den Wächtersbacher Fastnachtszug einen geänderten Zugweg, der am neuen Bürgerzentrum endete, was sich allerdings als äußerst ungünstig erwies.

Mit der Zugauflösung am Bürgerhaus führten wir automatisch die Zugteilnehmer und Zuschauer aus der Stadt und entvölkerten damit die Innenstadt mit unseren Getränkebuden, der einzigen Einnahmequelle die wir beim Fastnachtszug hatten.

## Wächtersbacher Fastnachtszug 1978



Der Büttenedner-Wagen des WCV



**Auch Bürgermeister Heldmann war, trotz verlorener Wahl, wieder aktiv mit dabei**  
Als Schäfer stellte er die Frage: „Wo sind meine lieben Schafe geblieben – 20. März 1977?“

Der anschließende „Zugrummel“ im Bürgerhaus entpuppte sich ebenfalls als Flop.

Es stellte sich sehr schnell heraus, dass dieser Bau, mit seinen vielen Winkeln und Ecken über zwei Ebenen, für eine derartige Massenveranstaltung nicht besonders geeignet war.

Uns blieben bei freiem Eintritt alle Kosten für Kapelle, Reinigung, Schäden usw., beim Pächter dagegen alle Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken.

Turniererfolge konnten wir auch im Jahre 1978 mit zweiten Plätzen in Frankfurt im „Gardetanz“ und im „Schautanz“ sowie bei den Hessenmeisterschaften im „Schautanz“ erringen.

Außerdem gab es dritte Plätze bei den Hessenmeisterschaften im „Gardetanz“ bei den Deutschen Meisterschaften im „Gardetanz“ und im „Schautanz“ sowie bei den Europameisterschaften in Kerkrade/Holland im „Schautanz“.

Dazu wurden wir hier im „Gardetanz“ beachtliche Vierte.

Der WCV-Nachwuchs schlug sich im gleichen Jahr noch erfolgreicher.

Bei den Deutschen Meisterschaften in der Hugentottenhalle Neu-Isenburg siegten die Junioren mit ihrem „Matrosentanz“ und errangen den Titel „**Deutscher Meister**“.

Zusätzlich gelang dieser Gruppe bei den Europameisterschaften in Kerkrade/Holland noch ein vierter Platz.



**Deutscher Junioren-Meister 1978**

Kerstin Bleymüller für die siegreichen WCV-Juniorinnen auf dem begehrten Siegereppchen

Die Kindergruppe kam bei den Hessenmeisterschaften in Frankfurt mit ihrem „Babysitter-Boogie“ als Dritte ebenfalls noch auf das „Sieger-Treppchen“.

Unser jahrelanges Suchen nach geeigneten Vereinsräumen war im Laufe des Jahres 1978 endlich von Erfolg gekrönt. Von der Stadt Wächtersbach wurden uns die seitherigen THW-Räume in der „alten Schule“ kostenlos überlassen. Hier konnten wir einen „Fundusraum“ einrichten und, was für die Geselligkeit außerhalb der Carnevalszeit besonders wichtig war, ein „Vereinsheim“ schaffen.

Bis es soweit war, gab es jedoch für die handwerklich geschickten WCV-Aktiven noch viel zu tun.

Die in einem sehr schlechten Zustand befindlichen Räume mussten zunächst komplett hergerichtet werden.

Ein neuer Fußboden wurde aus den Bühnenbrettern verlegt, die wir aus der alten Stadthalle noch kurz vor deren Abriss retten konnten. Die Wände waren zu verputzen und eine neue Decke musste eingezogen werden.

Als alles fertig war, hatten wir ein kleines Schmuckkästchen geschaffen, das uns über zwanzig Jahre lang als geselliger Treffpunkt und für Proben treue Dienste tun sollte.

Durch das neue Bürgerhaus waren wir in der Lage, die jährliche Campagne-Eröffnungsveranstaltungen jetzt im größeren Stil aufzuziehen.

Wir starteten daher am 11.11.1978 erstmals mit einer richtigen „Eröffnungssitzung“ in die kommenden tollen Tage, bei der mit Garde- und Schautänzen, Büttreden und Gesangsbeiträgen fast ein komplettes Sitzungsprogramm geboten wurde.

Einige Damen unserer Tanzgarde bewiesen dabei, dass sie auch gesanglich voll mithalten konnten.

So überraschten uns Bärbel und Ulrike Scheuß, Doris Metzler, Karin Schuh, Alexandra Hoika, Elke Schuh, Jutta Zeller und Anette Zilch als „WCV-Singers“ mit einem geknnt vorgetragenen Gesangsbeitrag.



Die „WCV-Singers“ bei der Eröffnung der Campagne 1979

Da uns im neuen Bürgerhaus wegen der aufwendigen Bestuhlung auch nicht mehr Sitzplätze als in der alten Stadthalle zur Verfügung standen, mussten wir unser Veranstaltungsprogramm für die Campagne 1979 wieder auf 6 Sitzungen erweitern.

Als Büttendredner standen bereit:

Helmuth Scheuß als Protokoller „*Wächter am Bach*“, Pepi Miksch als „*Böhmischer Gastarbeiter*“, Walter Spitzer stotterte als „*Armer Teufel*“, Susi Wiedner als „*Studentin*“, Wilhelm Werth als „*Jakob von Waldensberg*“ und Marga Hörr mit „*Schlankheitsproblemen*“.

Beate Jongkind sang ein neues Lied mit dem bezeichnenden Titel „*Tatera-Täterä!*“ und Albert Föller stellte sich als „*Singender Seemann*“ vor.

Bruno Wolf hatte sich ein neues Lied ausgedacht, das in der Feststellung gipfelte:

*Mein Hund, der liegt bei der Mama im Bett.  
Der Hund ist das Schätzche und ich der Depp.  
Der Hund kriegt das Rippchen, und ich mei Fett.  
Der Hund ist das Schätzche, und ich der Depp!*

Auch sein zweites Lied passte sehr gut in die Wächtersbacher Bier-Landschaft:

*Die Blume blüht so schön in meinem Glase.  
Viel schöner noch als Rosen in der Vase.  
Die Blume blüht so schön, von Hamburg bis nach Trier.  
Es ist die Blume in meinem Glase Bier:  
Ich brauch zum Leben nur ein Bier.  
Bier ist mein Lebenselixier.  
Das Leben hat nur einen Sinn,  
wenn ich beim Trinken bin.  
Ich brauch kein Brot und auch kei Worscht,  
hab immer Dorscht!“*



Bruno Wolf 1979

Die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella hatten sich zu ihren „Standard-Werken“ „*Vorne Weh und hinne Ach!*“ und „*Nach vorne, nach hinne...!*“ ebenfalls wieder etwas Neues einfallen lassen. Ihr „*Kürbis-Lied*“ und besonders ihr Titel „*Du bist mein bestes Pferd im Stall*“ brachten viel Stimmung in den Saal:

*Du bist mein bestes Pferd im Stall,  
Du machst den meisten Mist.  
Drum rat ich Dir, mach weiter so,  
und bleib so wie Du bist!“*

Unter dem Namen „*Chor-Knaben*“ hatte sich mit Volker Deubert, Clemens Blaumeiser, Reinhold Deubert und Bernd Kaluza eine weitere Gesangsgruppe gebildet.



Die Wächtersbacher „Chor-Knaben“ in den Fremdensitzungen 1979

Die Tanzgarde überraschte mit einem Schautanz als „*Rosarote Panther*“.

Neu in die Garde kamen Yvonne Jongkind, Ulrike Strobel und Vera Simic für die ausgeschiedenen Maria Kunz, Marion Rinkenberger und Sabine Schneider.

Das Männerballett zeigte einen „*Western-Tanz*“.

Für Horst Wagner waren Dieter Eichhorn und Volker Deubert neu in die Gruppe gekommen.

Die vier Nachwuchsgruppen hatten folgende neue Tänze eingeübt:

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| Gruppe 1 - „ <i>Schneeflocken und Schneemänner</i> “ | - Leitung Bärbel Scheuß |
| Gruppe 2 - „ <i>Fußball-Ballett</i> “                | - Leitung Anette Zilch  |
| Gruppe 3 - „ <i>Harems-Tanz</i> “                    | - Leitung Jutta Zeller  |
| Gruppe 4 - „ <i>Köche-Tanz</i> “                     | - Leitung Ulrike Scheuß |



Campagneheft 1979



Das Männerballett des WCV 1979 bei seinem „Western-Tanz“

Bei den sechs Fremdensitzungen waren zudem einige Glanznummern befreundeter Vereine eingesetzt, wie das Kinder-Tanzpaar Christine und Ralf Schramm vom Nieder CC aus Frankfurt, Christiane Wolff vom CV „Fidele Eckenheimer“, Frankfurt, mit einem „Majorettentanz“, und Rolf Stang von der NHCG Hanau mit einer Büttenrede als „Sauna-Gänger“.

Der gute Ruf unseres Vereins hatte sich inzwischen auch bis weit über Frankfurt hinaus herumgesprochen. Wir erhielten daher eine Einladung des Hessischen Rundfunks, an der diesjährigen „Prunksitzung“ im Zoo-Gesellschaftshaus Frankfurt mitzuwirken, die das HR-Fernsehen gemeinsam mit dem „Großen Rat der Frankfurter Karnevalvereine“ veranstaltete, und die hessenweit ausgestrahlt wurde.

Unsere Tanzgarde mit ihrem Schautanz „Rosarote Panther“, und unsere drei Mädchen Bärbel und Ulrike Scheuß und Jutta Zeller mit ihrer „Mülltonnen-Ballade“, waren dabei Höhepunkte dieses fünfständigen Gala-Programms.



Die WCV-Schautanzgruppe „Rosarote Panther“

in der „Prunksitzung des Hessischen Fernsehens 1979 im Zoo-Gesellschaftshaus Frankfurt

Unser Auftritt brachte uns viel Anerkennung im weiten Hessenland und den angrenzenden Regionen. Selbst der damals sehr bekannte Mainzer Karnevalist Herbert Bonnewitz beglückwünschte uns schriftlich und nannte besonders den Beitrag unserer „Drei Mülltonnen“ als den Glanzpunkt der gesamten Sendung.

Im Laufe der Campagne wurden abermals einige Ehrungen verdienter Akteure vorgenommen.

Mit dem Orden „**Goldene Flamme**“ wurden ausgezeichnet:  
Ulrike Scheuß – Egon Lorenz – Wilhelm Malkemus – Wilfried Wilhelm

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:  
Dieter Goy – Rudi Wiedner – Marga Hörr – Adrian Eichhorn – Jürgen Schneider – Jackie Girard  
Gerfried Müller-Pettenpohl

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Orden „**Narr von Europa in Silber**“ an:  
Alfred Pfrommer – Karl Zeller – Herbert Neumeister

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens unserer Kinder-Garde wurde der „**WCV-Verdienstorden in Silber**“ gestiftet, der künftig nach 5 Jahren aktiver Mitgliedschaft in einer unserer Tanzgruppen vergeben werden soll. Im Stiftungsjahr wurde dieser neue Orden insgesamt 47 mal verliehen.

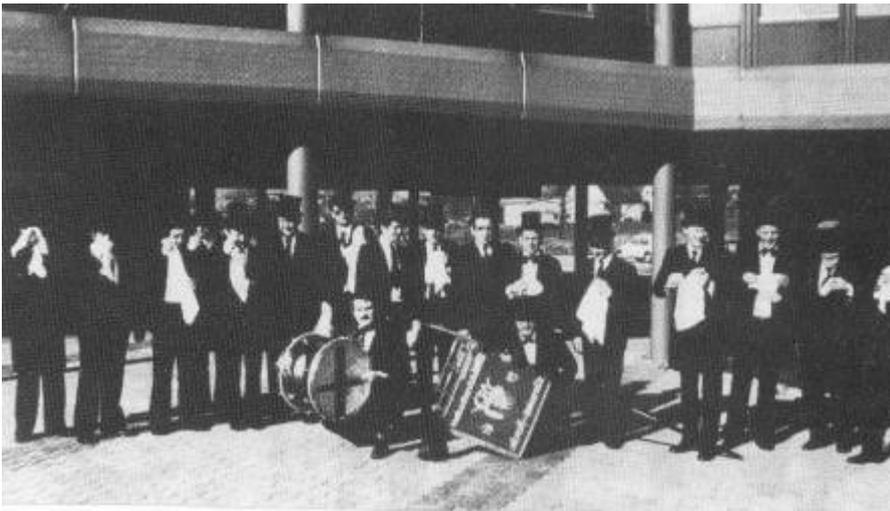


## Weiber-Fastnacht 1979

Die „nährischen Weiber“ beim Verlassen ihres „Hauptquartiers“

Bereits im vergangenen Jahr zeigte sich sehr schnell, dass der Standort des neuen Bürgerzentrums für viele unserer Veranstaltungen äußerst ungeeignet war.

Besonders die Straßenveranstaltungen wie „Rathaussturm“ und „Feldlager“, aber auch der „Fastnachts-Vergnügungspark“, bekamen diese Lage „auf der grünen Wiese“ in einem sonst unbebauten Umland zu spüren. Während wir am „Rathaussturm“ nun einmal nichts ändern konnten, verlegten wir unser „Feldlager“ schnell wieder auf den alten Marktplatz, und auch der „Fastnachts-Vergnügungspark“ bezog wieder seinen angestammten Platz am Schlossgarteneingang.



## Fastnachts-Beerdigung 1979

Zum ersten mal fand sich am Aschermittwoch die „Trauergemeinde“ vor dem neuen Rathaus ein

Nachdem wir uns jetzt schon seit einigen Jahren an Tanzturnieren beteiligen, hatten wir uns im Hinblick auf das zu erwartende größere neue Bürgerhaus ebenfalls einmal um die Ausrichtung eines solchen Turniers beworben.

Jetzt erhielten wir den offiziellen Zuschlag „Im Auftrag der Internationalen Interessengemeinschaft für carnavalistische Tanzturniere (IIG) in Cooperation mit der Föderation Europäischer Narren (FEN) und der Föderation Deutscher Majoretten (FDM) zur Durchführung der **„Deutschen Tanzsportmeisterschaften 1979 für Tanzmariechen, Tanzpaare, Garde- und Schautänze, Majoretten-Solo und Gruppen“**.

Obwohl wir inzwischen wussten, dass auch das neue Bürgerhaus für eine solche Veranstaltung viel zu klein, und in seiner Bauweise ungünstig war, wollten wir uns nicht blamieren und einen Rückzieher machen.

Kurzentschlossen taten wir uns daher mit unseren Freunden vom Geselligkeitsverein „Viktoria“ Bad Orb zusammen und mieteten für dieses Turnier die Konzerthalle Bad Orb.

Ohne die Beteiligung eines Orber Vereins hätten wir die Konzerthalle von der Kurverwaltung nicht erhalten.

Mit der Aufgabenverteilung gab es keine Probleme.

Wir organisierten das Turnier, und die Viktorianer kümmerten sich um die Bewirtschaftung.

Doch bis es soweit war, gab es noch eine ganze Menge zu tun.

Es mussten Spender für die zu vergebenden Sieger-Pokale gefunden werden, von denen für die in 15 verschiedenen Disziplinen auszutragenden Meisterschaften vom 1. bis zum 3. Platz immerhin 45 Stück benötigt wurden.

Dazu Ehrenpokale für zahlreiche Sonderwertungen ( z. B. die höchste Tageswertung usw. ).

Hierzu konnten wir u. a. den Bundesinnenminister Dr. Gerhart Baum, den Hess. Ministerpräsidenten Holger Börner, die Hessische Ministerin Dr. Vera Rüdiger und den Landrat des Main-Kinzig-Kreises Hans Rüger gewinnen, der auch die Schirmherrschaft für dieses Meisterschaftsturnier übernommen hatte.

Die Konzerthalle musste komplett umgeräumt werden.

Die vorhandene Theaterbestuhlung war zu entfernen und durch andere Stühle und Tische zu ersetzen.

Im unteren Saal wurden mit Spanplatten Garderoben-Räume für die teilnehmenden Vereine abgeteilt.

Vorgeschrieben war dazu die Einrichtung eines ärztlichen Notdienstes.

Es gab einen Friseursalon, eine Schneiderwerkstatt und sogar eine Schuhmacherei – und dies alles innerhalb kürzester Zeit, denn das Turnier begann am frühen Sonntagmorgen und das tägliche Kurkonzert am Samstag-Nachmittag durfte nicht beeinträchtigt werden.

Die Verpflegung der Gäste hatten die Mitglieder des Geselligkeitsvereins „Viktoria“ Bad Orb übernommen.

Die Leitung des Turniers lag in den Händen von Paul Zilch.

Als Turniersprecher fungierte Wilfried Wilhelm, die beide das ungeteilte Lob aller teilnehmenden Vereine ernteten.

Während des 14-stündigen Mammut-Turniers kämpften über 750 Aktive, die aus ganz Deutschland angereist waren, in 115 Tänzen um die begehrten Meistertitel und Pokale.

In der Disziplin „Schautanz bis 12 Personen“ siegten dabei erfreulicherweise die Gardemädchen des WCV mit ihrem Tanz „*Rosarote Panther*“ überlegen und wurden damit „**Deutscher Meister 1979**“.

Dazu gewannen sie noch den Ehrenpokal des Landrates für die beste deutsche Schautanzgruppe.

Einen weiteren Erfolg landete die WCV-Nachwuchsgruppe 4 in der Juniorenklasse.

Mit ihrem „*Köche-Tanz*“ errang unser Garde-Nachwuchs einen hervorragenden zweiten Platz und damit die „**Deutsche Vize-Meisterschaft**“.

Das Turnier wurde für den WCV somit nicht nur organisatorisch sondern auch sportlich zu einem nicht zu erwartenden Erfolg.

Während die sportlich Aktiven das Turnier-Ergebnis kräftig feierten, wurde für die über 100 Helferinnen und Helfer aus beiden Vereinen die anschließende Nacht zum Tage, denn die Konzerthalle musste umgeräumt und auf Hochglanz gebracht werden, damit diese am folgenden Montag pünktlich um 13,00 Uhr wieder an die Bad Orber Kurverwaltung zurückgegeben werden konnte.

Weitere Turnierfolge gab es für unsere Garde mit Siegen bei den Internationalen Tanzturnieren in Frankfurt und Neu-Isenburg.

Der größte Triumph gelang jedoch bei den abschließenden Europameisterschaften in Genk / Belgien.

Auch hier siegte unsere Garde in überzeugender Manier und wurde erstmals in der Vereinsgeschichte „**Europameister**“ im Schautanz.



Die „*Rosaroten Panther*“ des WCV - Deutscher Meister und Europameister 1979 im Schautanz

Anlässlich dieses stolzen Ergebnisses gab der Magistrat der Stadt Wächtersbach zu Ehren des WCV und seiner Tanzgarde einen offiziellen Empfang.

Die Mädchen erhielten kleine Erinnerungsgeschenke und durften sich im „*Goldenen Buch*“ der Stadt Wächtersbach verewigen.

Choreographie und Einstudierung dieses Meistertanzes lagen in den Händen von Helmuth und Ulrike Scheuß. Die Kostümgestaltung war das Werk von Ruth Scheuß.

Der erfolgreichen Mannschaft gehörten an:

Jutta Zeller - Bärbel Scheuß - Ulrike Scheuß - Anette Zilch - Alexandra Hoika - Karin Schuh - Elke Schuh - Bettina Daus - Doris Metzler - Inge Neubert - Christina Neudert - Isabella Schneider - Ulrike Schreiber - Martina Schibensky - Yvonne Jongkind - Kerstin Bley Müller - Vera Simic - Ulrike Strobel.

Doch auch der WCV-Vorstand ließ sich nicht lumpen und veranstaltete zu Ehren der frischgebackenen Europameister als Meisterschaftsfeier ein „Frühlingsfest“ im Bürgerhaus.

Außerdem wurden allen Gardemädchen zum Dank für ihre Leistungen mit dem folgenden, nächsthöheren, Verdienst-Orden ausgezeichnet, und zwar:

„**Goldenes Vlies**“: Bärbel Scheuß – Ulrike Scheuß – Jutta Zeller – Anette Zilch

„**Goldene Flamme**“: Alexandra Hoika – Karin Schuh – Elke Schuh

„**WCV-Verdienstorden in Gold**“:

Bettina Daus – Doris Metzler – Inge Neubert – Christina Neudert – Isabella Schneider – Ulrike Schreiber – Martina Schibensky – Yvonne Jongkind - Kerstin Bley Müller – Vera Simic – Ulrike Strobel



**Meisterschafts-Feier 1979 im Bürgerhaus Wächtersbach**

Der WCV ehrt seine Europameister

Nachdem wir viele Jahre als Sommerausflug „mit Kind und Kegel“ in den nahen fürstlichen Wald gezogen waren, stand für das Jahr 1979 erstmals eine Mehrtagesfahrt auf dem Programm, allerdings diesmal ohne Kinder.

Unsere Reise ging in zwei Bussen nach Hamburg mit einer Schiffsüberfahrt zur Insel Helgoland.

Auf der Heimfahrt statteten wir dem bekannten Vogelspark Walsrode noch einen Besuch ab.

Eine besondere Ehre erfuhren wir durch die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGM) mit dem Sitz in Mainz, die Ende Oktober 1979 mit ihrem gesamten Präsidium in Wächtersbach weilte, um in unserem Vereinsheim einen Bezirksverband „Main-Kinzig“ aus der Taufe zu heben.

Die Neugründung dieses Bezirksverbandes erfolgte zu dem Zweck, das bisherige „karnevalistische Hinterland“ unserer Region stärker in die Verbandsarbeit einzubinden.

Zum Vorsitzenden des neuen Bezirks wurde der WCV-Vizepräsident Albert Föller gewählt, der dieses Amt nahezu zwei Jahrzehnte erfolgreich bekleidete.

Seit 1979 ist unser WCV auch offiziell in den Unterlagen der „**Julius-Maximilian-Universität Würzburg**“ verewigt.

Die Wächtersbacher Philosophie-Studentin Cornelia Kailing hatte sich für ihre Examensarbeit kein geringeres Thema ausgesucht als „**KARNEVAL UND CARNEVAL-VEREIN IN WÄCHTERSACH**“ und damit ihre „*Prüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen*“ mit Bravour bestanden.

Die Nachfrage nach Sitzungskarten war auch **1980** unvermindert groß, sodass wir wieder 6 Fremdensitzungen veranstalten mussten, die mit rund 2500 Besuchern alle restlos ausverkauft waren.

Wegen der Kürze der Campagne waren wir allerdings gezwungen, jeweils eine Sitzung am Freitag, und eine weitere am Sonntag durchzuführen, wobei die Sonntagsitzung zunächst wenig Anklang fand, zumal wir den Veranstaltungsbeginn für Sonntag auf 18.11 Uhr festgelegt hatten.

Aus dem Komitee ist Konrad Krämer ausgeschieden. Weitere Veränderungen gab es nicht.

Unser diesjähriges Bühnenbild zeigte „Alt-Wächtersbach“ mit allen historischen Gebäuden in stark stilisierter Form.

Präsident Paul Zilch begrüßte die Sitzungsgäste mit folgenden Worten:

*Die Fastnachtszeit ist angebrochen,  
zugleich begann ein neu' Jahrzehnt,  
nachdem man in den letzten Wochen  
sich an das alte grad gewöhnt.  
Ein neu' Jahrzehnt, was wird es bringen?  
Die Frage sei heut' nicht gestellt.  
Heut' woll'n wir tanzen, lachen singen  
und pfeifen auf den Rest der Welt.  
Wir woll'n, wie nun seit 19 Jahren,  
zu dieser frohen Narrenstund',  
nach uns'rem Wahlspruch nur verfahren:  
„Auch in den Achtzigern geht's rund!“*



Sitzungspräsident Paul Zilch 1980

Sämtliche Büttenstars des WCV standen für diese Sitzungen bereit.

Wilhelm Werth glänzte in seiner Rolle als „Jakob von Waldensberg“, Marga Hörr verkörperte mit Bravour eine „Putzfrau des WCV“, Pepi Miksch kam erneut als „Böhmischer Gastarbeiter“ und Walter Spitzer stotterte sich als „Sportler des Jahres“ mit einem überdimensionalen Tennisschläger durchs Programm. Susi Wiedner gestand „Ich such'en Mann“.

Als talentierter Nachwuchs standen Jürgen und Rainer Werth als „Max und Moritz“ zum ersten Mal auf der WCV-Narrenbühne.

Den Anfang machte jedoch wie stets unser Protokoller Helmuth Scheuß, der als „Wächter am Bach“ erneut das schlechte Klima in der Wächtersbacher Ortspolitik aufs Korn nahm, das er wie folgt glossierte:

*Mein Protokoll soll Rückblick halten,  
der WCV hat, wie Ihr seht,  
am Ende des Jahrzehnt's, des alten,  
noch einmal kräftig aufgedreht.  
Vor'm Fernseh-Publikum bestand er,  
denn in der Sendung „Hessen lacht“  
hab'n „Mülltonnen“ und „Pinke Panther“  
ganz Wächtersbach bekannt gemacht.  
Auch in Turnieren, vielen schweren,  
hat sich die Garde sehr bewährt.  
Mit Deutschen- und Europa-Ehren  
sind uns're Mädchen heimgekehrt.  
Der WCV will Gutes bringen,  
und das verschafft ihm seinen Rang.  
Ganz Hessen weiß in Fastnachtsdingen:  
der Name Wächtersbach hat Klang!  
Man kennt die Stadt zwar auch politisch;  
nur dass das Parlament der Stadt  
sich schon seit langem – sieht man's kritisch –  
nicht grad mit Ruhm bekleckert hat.  
Das Parlament als Stadt-Orchester,  
hat mit dem Sound ja furchtbar Pech.  
Ihr dürft nicht glauben, dass ich läster',  
mir scheint, da hört man zuviel Blech!  
Das Publikum bedenkt mit Tadel  
den zweifelhaften Ohrenschnaus.  
Das reicht grad' für'n Kommödienstadl!  
Doch fehlt noch viel für's Große Haus!*

*Vom ersten Geiger zum Paukisten  
besteht nur selten Einigkeit.  
Bei diesem Haufen von Solisten  
führt ja die Tonart schon zum Streit!  
Kurt Eisenbach, den müsst Ihr sehen.  
Wie der Mann auf die Pauke haut.  
Brillant, das muss ich eingestehen,  
nur leider meistens viel zu laut.  
Auch haut er manchmal arg daneben,  
dann, wenn sein Temperament ihn packt.  
In den Momenten merkt man eben:  
der hat Probleme mit dem Takt!  
Herr Himmler hätt' gern, wild entschlossen,  
als er noch rechts der Mitte saß,  
den ersten Geiger abgeschossen  
und spielte forsch den Kontra-Bass!  
Doch seit dem Krach mit dem Paukisten,  
beim Weiherhof-Konzert und so,  
begann er links sich einzunisten;  
statt „Kontra“ spielt der nur noch „Pro“!  
Herr Heldmann spielt die erste Geige,  
doch hatte sich's so angezeigt,  
als ginge sein Vertrag zur Neige;  
Binahe hätt' er ausgegeigt.  
Doch nutzt er schlaue Differenzen  
und zeigt mit Hilfe vom Bassist,  
dass er trotz seiner 50 Lenzen  
ein echtes „Steh-auf-Männchen“ ist!*

Eine ganz tolle Schau boten auch wieder die drei jungen Damen Bärbel und Ulrike Scheuß sowie Jutta Zeller, die als „Disco-Miezen“ zunächst mit Rollschuhen in alten Klamotten auf die Bühne kamen.

Im Laufe ihres Vortrages ließen sie dann jedoch diese Verhüllung fallen und präsentierten sich als echte Disco-Schönen.

Beate Jongkind stellte ihr neuestes Lied mit dem Titel „Holide und Holido – heut sind wir wieder froh!“ vor, und auch die „Chorknaben“ Clemens Blaumeiser, Reinhold Deubert, Volker Deubert und Bernd Kaluza brachten eine „Posse mit Gesang“ in 4 Bildern.

Die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella stellten in ihrem neuen Lied fest:

*Mir drei sind die schönsten vom Carnevalverein,  
bei uns möchte ein jeder gern Schoppesänger sein.  
Beim Trinken an der Theke, da hau'n mer kräftig hin,  
das einzige was uns fehlt ist e Schoppesängerin!*



**Wilhelm Werth 1980**  
als „Jakob von Waldensberg“



**Die „Disco-Miezen“ 1980**  
Jutta Zeller – Bärbel Scheuß – Ulrike Scheuß



**Jürgen und Rainer Werth 1980**  
als „Max und Moritz“



**Walter Spitzer 1980**  
als „Sportler des Jahres“

Natürlich war auch unsere Tanzgarde für die Campagne wieder gut gerüstet. Für Jutta Zeller, Alexandra Hoika und Isabella Schneider kam Astrid Wenzel.

Helmuth Scheuß hatte neben dem „Gardetanz“ zusammen mit Tochter Ulrike, die größtenteils für die Choreographie verantwortlich zeichnete, einen Schautanz als „Harlekine“ eingeübt.



**Die WCV-Schautanzgruppe in den Sitzungen 1980**  
als „Harlekine“ vor „historischer“ Kulisse



**WCV-Campagneheft 1980**

Das Männerballett zeigte unter Leitung von Marianne Deubert und Anette Zilch einen „Indianer-Tanz“. Für den ausgeschiedenen Richard Wagner kam Thomas Wolf.

Der Garde-Nachwuchs brachte folgende Tänze:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| Gruppe 1 – „Meckie-Tanz“      | - Leitung Bärbel Scheuß                       |
| Gruppe 2 – „Ungarischer Tanz“ | - Leitung Anette Zilch                        |
| Gruppe 3 – „Charlie Chaplin“  | - Leitung Monika Eichhorn u. Ulrike Schreiber |
| Gruppe 4 – „Wikingen“         | - Leitung Ulrike Scheuß                       |



Die WCV-Junioren 1980 als „Wikingen“

Als Gast-Beiträge in den Sitzungen konnten wir mit Daniela Schramm vom Nieder CC, Frankfurt, und der Europameisterin Gina Milazzo von den „Wätze“ aus Neu-Isenburg zwei Tanzmariechen der Extraklasse präsentieren.



Großes Finale bei den Fremdsitzungen des WCV 1980

Den „WCV-Verdienstorden in Gold“ erhielten Willy Stübing, Richard Wagner und Karl Zeller.

Erstmals wurde im Jahr 1980 beim Wächtersbacher Fastnachtszug eine Prämierung der besten Zugteilnehmer von einer neutralen Jury mit dem Ziel vorgenommen, das Niveau des Zuges ständig zu verbessern.

Die Bewertung erfolgt nach einem Punktsystem, bei dem Originalität, Kostüme, Teilnehmerzahl und persönliches Engagement benotet werden.

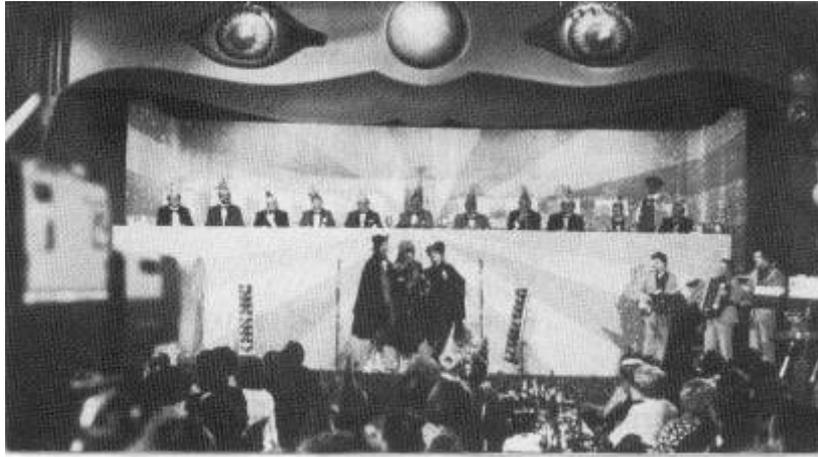
Die ersten Preisträger waren: Fußgruppen: Karnevalverein „Haselnüss“, Altenhasslau  
Damen-Gymnastikverein Weilers  
Wächtersbacher Fußgruppe „Pinguine“

Motivwagen: Damen-Gymnastikverein Hesseldorf  
TV Langenselbold  
Tennisclub „Rot-Weiß“ Wächtersbach

Die Föderation Europäischer Narren zeichnete auch in diesem Jahr wieder WCV-Aktive mit ihrem Verdienstorden aus. Den FEN-Orden „Narr von Europa in Silber“ erhielten: Karl Eichhorn und Albert Föller.

Einen großen Tag erlebten die WCV-Narren am Rosenmontag 1980, als aus der Stadthalle des Frankfurter Stadtteils Bergen die Fernsehendung des Hessischen Rundfunks „*Uffgepasst und mitgemacht – Hessen lacht zur Fassenacht!*“ ausgestrahlt wurde.

Mit den „*Disco-Miezen*“ Jutta Zeller, Bärbel und Ulrike Scheuß, den „*Max und Moritz-Buben*“ Jürgen und Rainer Werth, dem „*Harlekin-Tanz*“ unserer Tanzgarde, und dem „*Wikinger-Tanz*“ unserer Junioren waren wir gleich viermal hervorragend im Programm vertreten.



**Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks 1980**

Unsere „*Disco-Miezen*“ bei ihrem Auftritt – begleitet von unserer närrischen Hofkapelle „*Swing-Septett*“

Äußerst erfolgreich gestalteten sich auch 1980 die Tanzturnier-Teilnahmen.

Mit ihrem „*Harlekin-Tanz*“ wurde unsere Garde „**Hessenmeister**“, „**Deutscher Vize-Meister**“ und „**Vize-Europameister**“ im „*Schautanz*“.

Noch etwas besser machte es da unser Tanz-Nachwuchs.

Mit ihrem „*Wikinger-Tanz*“ siegten unsere Mädchen sowohl bei den Hessischen als auch bei den Deutschen Meisterschaften und wurden damit jeweils „**Hessenmeister**“ und „**Deutscher Meister**“ der Junioren.

Bei den abschließenden Europameisterschaften belegten unsere Juniorinnen, nur äußerst knapp von den Neu-Isenburger „*Wätze*“ geschlagen, den 2. Platz und wurden ebenfalls „**Vize-Europameister**“.



**Deutsche Meisterschaften 1980**

Die „*Wikinger*“ des WCV wurden Deutscher Junioren-Meister im Schautanz

Die ständig wachsenden Aufgaben des Vereins machten erneut eine Erweiterung des Vorstandes um die Posten eines stellvertretenden Schriftführers und eines stellvertretenden Dekorationsleiters erforderlich.

Die Ordentliche Jahreshauptversammlung 1980 wählte Rudi Wiedner zum „*Stellv. Schriftführer*“ und Herbert Neumeister zum „*Stellv. Dekorationsleiter*“.

Außerdem kam Jackie Girard als „*Beisitzer*“ neu in den Vorstand.

Unser diesjähriger Vereinsausflug führte uns nach Kramsach in Tirol mit einer Dampferfahrt auf dem Achensee und einem Abstecher nach Innsbruck.

In der nächsten Campagne **1981** standen wieder sechs Fremdensitzungen auf dem Programm.

Für den verhinderten Paul Zilch übernahm Wilfried Wilhelm kurzfristig das Amt des Sitzungspräsidenten, das er mit großem Geschick ausfüllte.

Als Vize-Präsident sprang Volker Deubert für Albert Föller ein, der in diesem Jahr ebenfalls nicht zur Verfügung stand.

Der „Wächter am Bach“ Helmuth Scheuß eröffnete wie stets das närrische Programm. In seinem zwanzigsten Protokoll ging er zunächst mit folgenden Worten auf die vergangene Zeit ein:

*Lasst heut´ die Gläser froh erklingen,  
Ihr Narren all, ob Mann, ob Frau.  
Wir wollen einen Toast ausbringen  
auf zwanzig Jahre WCV!*

*Gottlob, er ist noch ganz der alte  
und zeigt´s mit jeder neuen Schau.  
Dass er sich ewig jung erhalte,  
d´rauf woll´n wir trinken, Prost – Helau!*

*Ich treib mit närrischen Berichten  
schon zwanzig Jahre Schabernack,  
zwar stets mit neuen Spottgedichten,  
doch immer noch im alten Frack.*

*Er ist noch gut, trotz der Benützung.  
Ihn abzulegen, tät´ mir leid.  
Doch welche Frau trägt zu der Sitzung  
schon zwanzig Jahr´ dasselbe Kleid?!*

*So mancher Ehemann im Saale -  
vor zwanzig Jahr´n noch wild gelockt -  
der hat doch anno dazumale  
ganz wild gebeatet und gerockt.*

*Doch heut´ macht so ein Mustergatte  
schon nach dem dritten Tänzchen schlapp.*

*Die lange Mähne wich´ner Platte:  
Tja, zwanzig Jahre sind kein Papp!*

*Egal, ob Platte oder Haare  
und unabhängig von dem Kleid:  
was waren das für zwanzig Jahre  
voll Narretei und Fröhlichkeit.*

*Und denk´ ich zwanzig Jahre weiter,  
die Fastnacht bleibt der große Hit.  
vertreibt die Sorgen, stimmt Euch heiter:  
Der WCV erhält Euch fit!*

Wilhelm Werth kam als „Deutscher Michel“. Mit Zipfelmütze ritt er dabei auf einem zum „Amtsschimmel“ unfunktionierten Schaukelpferd.

Walter Spitzer stotterte sich als „Komischer Kauz“ durchs Programm und Josef Sattig berichtete über seine Erfahrungen als „Freizeitberater“.

Jürgen und Rainer Werth standen als „Wettermännchen“ und „Wetterweibchen“ in einem riesigen Wetterhäuschen, von Papa Wilhelm eigens gebaut, das diesem gleichzeitig als „Souffleurkasten“ für seine Buben diente.



**Josef Sattig 1981**  
als „Freizeitberater“



**Jürgen und Rainer Werth 1981**  
als „Wetterhäuschen“



**Wilhelm Werth 1981**  
als „Deutscher Michel“

Marga Hörr als „Braut“ und abwechselnd Wilhelm Werth und Rudi Schneider als „Bräutigam“ brachten eine Pantomime über ein „Hochzeitsfoto“, wobei Andrea Werth und Jutta Zeller als „Fotografen“ agierten.

Einen Beitrag über „Fernseh-Werbung“ vollführten Susi Wiedner und Franz Benz.

„Carneval in Wächtersbach“ besang Beate Jongkind mit einem von ihr und Ria Blaumeiser komponierten Marschlied.

Die „Schoppesänger“ hatten bezüglich ihrer notorischen Geldknappheit ein besonderes Rezept:

*„Mir hole bei der Bank uns ein´ Kredit,  
dann mache mir die ganz Campagne mit.  
Bis Aschermittwoch mache mer jeden Tag ein druff,  
und dann löse mir des Schuldekonto uff!“*

Die „Chorknaben“ mit Volker Deubert, Clemens Blaumeiser, Walter Stang, Bernd Kaluza und Helmut Rützel standen in wunderschönen Kostümen mit einer „Struwelpeter-Ballade“ auf der Bühne.

Erstmals im Programm die „singende Familie Metzler“. Liesel Metzler mit ihren Töchtern Christel, Doris, Mechthild und Beate vollführten einen „Musikalischen Wanderzirkus“.

Als Gäste befreundeter Vereine konnten wir Bruno Streb und Paul Weigand von den „Kloppern“ aus Somborn, Heiner Heyer von den „Schelmen“ Gelnhausen und Heinz Prasch von „Viktoria“ Bad Orb in der Bütt begrüßen.

Dazu das Jugend-Tanzpaar Christine und Ralf Schramm vom Nieder CC Frankfurt, sowie erneut Gina Milazzo vom KV „Die Watze“, Neu-Isenburg, beide amtierende Europameister in ihren Disziplinen.



Die „Chorknaben“ 1981 mit ihrer „Struwelpeter-Ballade „



Jackie Girard 1981 als „Tanz-Marie““

Doch auch unsere eigenen Tanzgruppen sorgten wieder für Furore in den Sitzungen.

Allen voran unsere Tanzgarde mit ihrem neuen „Schautanz“ als „Broadway-Nigger“, von Helmuth und Ulrike Scheuß hervorragend einstudiert.

Neu in der Garde waren Claudia Daus, Iris Hofferberth, Irene Kailing, Beate Metzler, Mechthild Metzler, Iris Niebuhr, Antina Wagner und Ina Schmidt. Ausgeschieden sind Bärbel Scheuß, Maria Kunz, Martina Schibensky und Vera Simic.

Die Nachwuchsgruppen zeigten folgende Tänze:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| Gruppe 1: - „Gänseblümchen und Marienkäfer“ | Leitung Irene Kailing u. Monique Weiß |
| Gruppe 2 - „Schuhplattler“                  | Leitung Doris Metzler                 |
| Gruppe 3 - „Sträflinge“                     | Leitung Anette Zilch                  |
| Gruppe 4 - „Kartenspiel“                    | Leitung Monika Eichhorn               |

Das Männerballett unter Marianne Deubert und Anette Zilch glänzte in den Sitzungen mit einem feurigen „Can-Can“.

Neu dazu kamen Jochen Deubert, Volker Kolb, Hagen Kolb, Günter Höhn und Dieter Goy.

Ausgeschieden sind Gerhard Hoika und Bernd Melde, sowie Jackie Girard, der als „Tanzmariechen“ eine erfolgreiche Solo-Karriere startete.

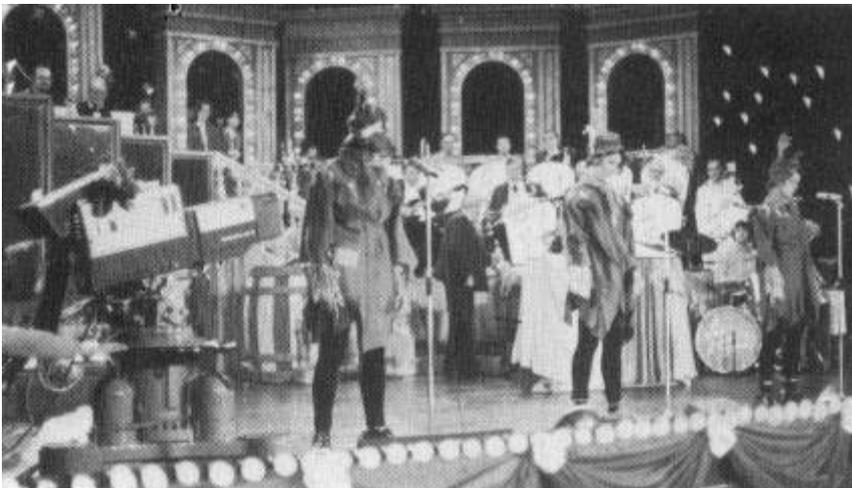
Für besondere Verdienste wurde Monika Eichhorn mit dem „**Goldenen Vlies**“ ausgezeichnet.

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren FEN-Verdienstorden „**Narr von Europa in Silber**“ an Beate Jongkind - Anette Zilch - Egon Lorenz - Wilhelm Werth - Josef Miksch - Wilfried Wilhelm

Beim Fastnachtzug 1981 wurden von der Jury folgende Beiträge prämiert:

- |                    |   |
|--------------------|---|
| <u>Fußgruppen:</u> | „Elefanten-Gruppe“ Aufenau<br>Damen-Gymnastikverein Hesseldorf<br>Damen-Gymnastikverein Aufenau<br>Damen-Gymnastikverein Weilers<br>Damen-Sportclub Neudorf |
| <u>Motivwagen:</u> | Stadtverwaltung Gelnhausen<br>Freiwillige Feuerwehr Gelnhausen-Mitte<br>Kegelclub Biebergemünd-Kassel<br>Damen-Gymnastik-Abtlg. KSG Wittgenborn             |

In der diesjährigen Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks „Hessen lacht zur Fassenacht“, die am Rosenmontag 1981 aus der Stadthalle Marburg gesendet wurde, war der WCV mit dem Schautanz unserer Garde als „Broadway-Nigger“, sowie Bärbel Scheuß, Ulrike Scheuß und Jutta Zeller als „Vogelscheuchen“ wieder sehr gut vertreten.



WCV-Campagneheft 1981

Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks 1981 „Hessen lacht zur Fassenacht“  
„Die drei Vogelscheuchen“ vor laufender Kamera

Die Turnier-Saison 1981 gestaltete sich ebenfalls überaus erfreulich.

Mit ihrem Erfolgstanz der Campagne als „Broadway-Nigger“ siegte unsere Garde beim Qualifikationsturnier in Frankfurt und wurde bei den anschließenden Meisterschaftsturnieren mit diesem Tanz „Deutscher Meister“ und „Europameister 1981“ im Schautanz.

Dazu belegten unsere Mädchen bei den Deutschen Meisterschaften noch einen beachtlichen 4. Platz im „Gardetanz“.



Die WCV-Tanzgarde bei ihrem Schautanz „Broadway-Nigger“ 1981

Auch unser Tanz-Nachwuchs zeigte sich bei diesem Meisterschaftsturnier von seiner besten Seite.

In der Kinderklasse bis 11 Jahre belegten unsere Jüngsten mit ihrem Tanz „Gänseblümchen und Marienkäfer“ den 2. Platz und wurden „Deutscher Vizemeister“.

In der gleichen Klasse landete unsere Nachwuchsgruppe 2 mit ihrem „Schuhplattler-Tanz“ auf dem 4. Rang.

Noch etwas besser machten es unsere Juniorinnen (12 – 15 Jahre).

Sowohl die Nachwuchsgruppe 3 mit ihrem „Sträflings-Tanz“ als auch unsere Gruppe 4 als „Kartenspiel“ kamen punktgleich gemeinsam auf den 2. Platz und wurden damit beide ebenfalls „Deutscher Vizemeister“, knapp hinter der als unbezwingbar geltenden Juniorengruppe der „Watze“ Neu-Isenburg.

In der Jahreshauptversammlung 1981 wurde der Vorstand abermals geändert.

Der Posten „Chef des Protokoll“ wurde gestrichen. Gleichzeitig schied Albert Föllner als „Beisitzer“ aus dem Vorstand aus.

Unser diesjähriger Sommerausflug führte uns nach Österreich zum Silvretta-Stausee, mit einem Abstecher zum Bodensee, und dem Besuch der Insel Mainau.

1982 stand mit dem „Hessentag“ für Wächtersbach und auch für uns ein ereignisreiches Jahr bevor.

Wir starteten erneut mit 6 großen Fremdensitzungen, die innerhalb weniger Tage restlos ausverkauft waren.

Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ resümierte in seinem Protokoll:

*Ein Hoch zunächst den Gardemädchen!  
Sie sind doch wirklich eine Pracht,  
ein Glück für unser ganzes Städtchen  
und auch der Stolz der Fassenacht.*

*Wer hätt' den „Niggertanz“ vergessen,  
gekonnt gestept und wunderbar?!  
Sie blieben unerreicht in Hessen,  
in Deutschland und Europa gar.*

*Doch nicht allein die Gardedamen  
sind ein Programmpunkt der besticht.  
Sie fallen hier kaum aus dem Rahmen,  
denn hier ist jeder ein Gedicht.*

*Als Hauptereignis für uns alle  
kommt, denk' ich, diesjahr in betracht  
der Hessentag in jedem Falle, -  
der kommt gleich nach der Fassenacht!*

*Wir dürfen jetzt, - ich könnte flennen,  
so freut mich diese große Ehr', -  
mit Recht uns „Hessentags-Stadt“ nennen!  
Wer sagt's denn, Leut', wir sind doch wer!*

*Zunächst muss ja noch viel geschehen!  
Laut Parlament und Magistrat  
soll auch der Marktplatz neu erstehen  
als Zierde für die ganze Stadt.*

*Hierzu empfehl' ich Gummi-Pflaster  
am Marktplatz und auch sonst zumeist:  
Dann scheppert's nicht, wenn man den Zaster  
beidhändig aus dem Fenster schmeißt!*

*Was mich am Festzug ehrlich jammert  
ist dies: das Herzstück uns'rer Stadt,  
die Altstadt, die wird ausgeklammert,  
weil sie zu enge Straßen hat.*

*Da sollt' man sich ein Beispiel nehmen  
am Fastnachtzug in jedem Jahr.  
Wir kämpfen auch mit den Problemen  
und kommen trotzdem immer klar!*

*Ich fürcht' ja durchaus kein Debakel.  
Als kleiner Narr denk' ich halt bloß,  
für Wächtersbach ist dies Spektakel  
doch zwei – drei Schuhnummern zu groß!*

*Trotzdem sollt's gut geh'n, wie ich meine,  
und zwar mit der vereinten Kraft  
der Stadt und unserer Vereine  
und der gesamten Bürgerschaft.*

*Wir woll'n die Stadt auf Hochglanz bringen,  
und jeder Gast soll hintennach  
aus Überzeugung mit uns singen:  
„Es ist so schön in Wächtersbach!“*

Anlässlich des bevorstehenden „Hessentages“ hatten sich Marga Hörr und Wilhelm Werth einen besonderen Gag ausgedacht.

Sie erschienen in den Sitzungen in Original Hessentracht mit einem Zwiegespräch als „Hessentags-Pärchen“.

Außerdem glänzte Wilhelm Werth in einer weiteren Büttensprache als „Altstadt-Bewohner“ bei der er zum Abschluss das neue „Wächtersbacher-Stadtwappen“ vorstellte, im Mittelpunkt mit dem Ritter „Heinrich von der Bach“, der unverkennbar die Gesichtszüge unseres Bürgermeisters trug.



**Marga Hörr 1982 als „Miss Muh“**

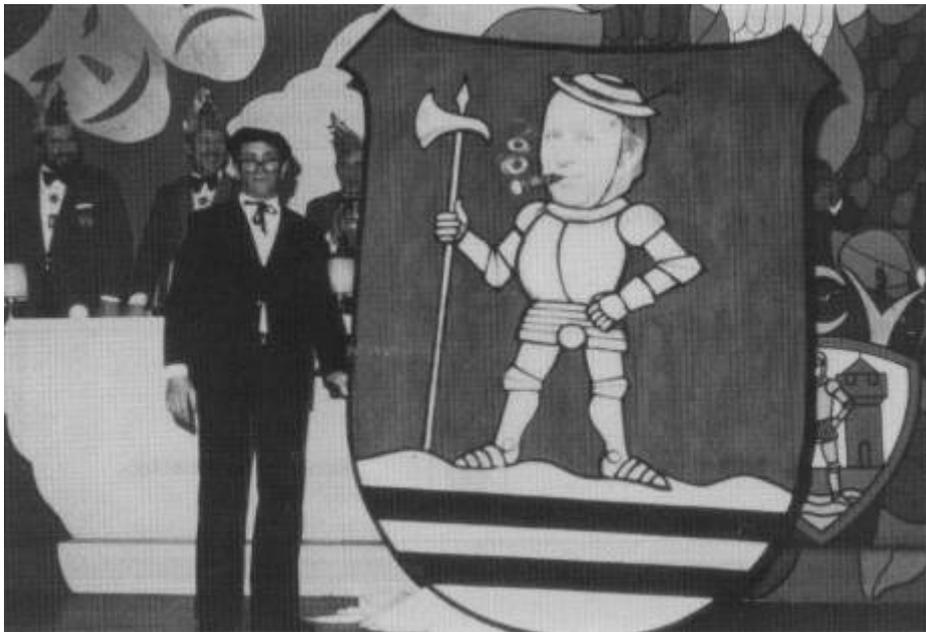


**Marga Hörr und Wilhelm Werth 1982  
als „Hessentags-Pärchen“**

Marga Hörr kam mit einer riesigen Papp-Kuh, als preisgekrönte „Miss Muh“ von einer Schönheitskonkurrenz. Walter Spitzer erfreute erneut als „Stotterer“ und auch Pepi Miksch war wieder in seine Standardrolle als „Böhmischer Gastarbeiter“ geschlüpft.

Dazu Josef Sattig als „Umweltschützer“, Rudi Wiedner als „Rosenkavalier“, sowie Robert Meub und Volker Kolb in einem Zwiegespräch über eine „Singstunde“.

Weitere Höhepunkte in unseren Sitzungen waren Ruth Scheuß mit einem Vortrag über das Thema „Eine Frau über vierzig“ und Jürgen und Rainer Werth als „Zwei ausgeflippte Brüder“.



**Wilhelm Werth 1982**  
bei der Vorstellung des neuen Wächtersbacher Stadtwappens

In einem Gesangsvortrag mit Quetschkommode fragte Bruno Wolf: „Ist denn keine da, die mich küssen will“?

Auch die „singende Familie Metzler“ war für ihren Auftritt wieder gut gerüstet.

Ihr Beitrag gipfelte in der Feststellung „Bei uns da geht's gemütlich zu!“.

Die „Schoppesänger“ brachten gleich mehrere neue Lieder, dabei machten sie sich u. a. ein paar Gedanken über „Die Wächtersbacher Pflasterschisser“.

Einen weiteren Hit landeten sie mit:

*Wir sind die Wirtschaftsprüfer, vom Wirtschaftsprüfverein.  
Wir prüfen alle Kneipen auf Bier und Schnaps und Wein,  
und sind wir fertig prüfen, dann sind wir meistens voll,  
dann gehn wir ins Vereinslokal und schreiben 's Protokoll!*

Bei unserer Tanzgarde gab es wieder einige Veränderungen.

Neu kamen Franka Maurer, Michèle Dempe, Diana Ludwig, Silke Horn, Sandre Mergenthal, Alexandra Simic und Sabine Freisler.

Ausgeschieden sind Anette Zilch, Karin Schuh, Elke Schuh, Kerstin Bleymüller, Antina Wagner, Ina Schmidt und Ulrike Strobel.

Als Schautanz hatten Helmuth und Ulrike Scheuß für die Campagne 1982 die „Spessart-Räuber“ einstudiert.



**Die WCV-Tanzgarde in der Campagne 1982 als „Spessart-Räuber“**

Das Männerballett zeigte unter Leitung von Marianne Deubert einen „Elfen-Tanz“. Ausgeschieden sind hier Alfred Pfrommer und Volker Deubert.

Eine besondere Überraschung boten Jackie Girard und Mathias Stolberg mit ihren Auftritten als erstes männliches „Tanzpaar“.



**Das „Tanz-Paar“ Jackie Girard und Mathias Stolberg in der Campagne 1982**

Die vier Nachwuchs-Tanzgruppen waren ebenfalls sehr fleißig.

Folgende Tänze wurden in den Sitzungen vorgeführt:

- Gruppe 1 - „Sandmännchen“ - Leitung Irene Kailing u. Monique Weiß
- Gruppe 2 - „Zinnsoldaten“ - Leitung Doris Metzler
- Gruppe 3 - „Till Eulenspiegel“ - Leitung Anette Höhn u. Iris Niebuhr
- Gruppe 4 - „Hühner“ - Leitung Monika Eichhorn



**Weiberfastnacht 1982 in Wächtersbach**

Der harte Kern der närrischen Weiber vor seinem Hauptquartier „Zum Erbprinzen“

Das WCV-Campagneheft erschien inzwischen zum 20 mal. Wilhelm Malkemus hatte das Titelbild dieses Heftes ebenfalls ganz auf den bevorstehenden Hessentag in Wächtersbach abgestellt.

Bei der Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks „Hessen lacht zur Fassenacht“, die in diesem Jahr aus der Odenwaldhalle in Erbach. übertragen wurde, war der WCV wieder sehr stark vertreten.

Pepi Miksch stand als „Böhmischer Gastarbeiter“ erstmals vor der Fernsehkamera, genauso wie unser „Hessentags-Pärchen“ Marga Hörr und Wilhelm Werth.

Dazu das „WCV-Tanzpaar“ Jackie Girard / Mathias Stolberg, sowie unsere Tanzgarde mit dem „Gardetanz“ und ihrem Schautanz „Spessart-Räuber“.



**WCV-Campagneheft 1982**



**Fernseh-Sitzung 1982 in Erbach/Odw.**

Die WCV-Tanzgarde mit ihrem Gardetanz zum ersten mal vor den Fernseh-Kameras

Geehrt wurden in der Campagne 1982 mit dem Orden „**Goldene Flamme**“

Herbert Neumeister, Wilhelm Werth und Walter Spitzer,

und mit dem „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ Peter Blaumeiser, Ignaz Katzenberger und Robert Ziegler.

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren FEN-Orden „**Narr von Europa in Silber**“ an die „Schoppesänger“ Horst Barella, Wolfgang Glaser und Günter Kolb.

Wegen nachlassendem Interesse wurde der „Teenager-Maskenball“ 1982 aus dem Programm genommen.

Das närrische „Feldlager“ auf dem alten Marktplatz erfreute sich dagegen nach wie vor größter Beliebtheit. Als besondere Attraktion gab es in diesem Jahr ein „Platzkonzert“ mit der Blaskapelle „Original Kasseler Musikanten“.

Auch der Wächtersbacher Fastnachtzug findet immer mehr Freunde im weiten Umland. Zigtausende Besucher säumten wieder dicht gedrängt den gesamten Zugweg und sorgten für eine tolle Stimmung in Wächtersbachs Straßen.

Die Bewertung der einzelnen Zugbeiträge beim Fastnachtzug 1982 brachte folgende Sieger hervor:

Fußgruppen: Närrische Fußgruppe Aufenau  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf  
Tennisclub „Rot-Weiß“ Wächtersbach  
Gymnastikverein Weilers  
Kegelclub (Hans Betz) Wächtersbach

Motivwagen: Prival-Kegelclub Spielberg  
Angelclub „Kinzigtal“ Wächtersbach  
Sängervereinigung Wächtersbach

Die Turniersaison 1982 gestaltete sich erneut äußerst erfolgreich.

Mit ihrem spektakulären „Schautanz „Spessart-Räuber“ siegten unsere Mädchen bei allen Tanzturnieren und Meisterschaften und wurden damit „Hessenmeister“ – „Deutscher Meister“ und „Europameister 1982“.

Auch im „Gardetanz“ gab es sehr gute Platzierungen.

Bei den Turnieren in Hofheim/Ts. und Neu-Isenburg errang unsere Garde jeweils den 3. Platz.

Dazu wurde die Garde bei den Deutschen Tanzsportmeisterschaften 2. und damit „Deutscher Vizemeister“.

Bei den abschließenden Europameisterschaften in Genk / Belgien errangen wir im „Gardetanz“ einen achtbaren dritten Platz.

## Tanzsport-Europameisterschaften 1982 in Genk / Belgien



## Die „Spessart-Räuber“ und die WCV-Tanzgarde auf dem begehrten Siegereppchen

Turniererfolge gab es auch für unseren Nachwuchs.

Bei den Hessischen Tanzsportmeisterschaften erreichten unsere Jüngsten in der Kinderklasse bis 11 Jahre mit ihrem Tanz „Sandmännchen“ den 2. Platz, und unsere Gruppe 2 – „Zinnsoldaten“ wurde in der gleichen Klasse noch Vierte.

In der Juniorenklasse von 12-15 Jahre wurde unsere Gruppe 4 mit ihrem „Hühner-Tanz“ Dritte, dicht gefolgt von unserer Gruppe 3 („Till Eulenspiegel“), die auf dem 4. Rang landete.

Das Internationale Tanzturnier in der Stadthalle Frankfurt-Bergen bescherte unserer Gruppe 1 („Sandmännchen“) in der Kinderklasse, und unserer Gruppe 4 („Hühner“) in der Juniorenklasse gar jeweils den Sieg.

Fünfte wurden unsere „Zinnsoldaten“ bei den Kindern und Dritte unsere Gruppe 3 („Till Eulenspiegel“) in der Klasse der Juniorinnen.

Beim „Hessentag“ 1982 in Wächtersbach wurde uns die Ehre zuteil, mit Elke Schuh und Mathias Stolberg das „**Hessentags-Pärchen**“ zu stellen.

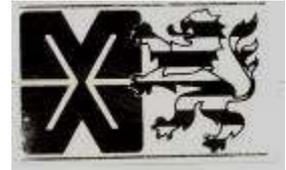
Doch auch die übrigen Aktiven des WCV waren während der Festtage stark engagiert, besonders da der „Hessentags-Direktor“ Wilfried Wilhelm aus unseren Reihen kam.

Wir hatten es übernommen, den Motivwagen der veranstaltenden Stadt Wächtersbach „**Wir Hessen**“ zu gestalten, der traditionsgemäß den großen Hessentags-Festzug anführt.

Außerdem organisierte Paul Zilch den „Großen bunten Abend der Wächtersbacher Vereine“ und übernahm dessen Moderation, bei dem auch unsere „Schoppesänger“ und die Tanzgarde mit ihrem Schautanz „Spessart-Räuber“ mitwirkten.

Zudem hatten wir im Garten des Amtsgerichts über die ganze Festwoche einen „WCV-Biergarten“ eingerichtet, der großen Zuspruch fand.

## **Hessentag 1982 in Wächtersbach - der WCV war mit dabei !**



### **„Großer bunter Abend der Wächtersbacher Vereine“**

Moderator Paul Zilch begrüßt Bürgermeister Heldmann und das „Hessentags-Pärchen“



Die WCV-Schautanzgruppe „Spessart-Räuber“ und die „Schoppesänger“ bei ihren Auftritten im Festprogramm



Festwagen der Stadt Wächtersbach „**Wir Hessen**“ mit Wilhelm Werth als „Wappenfigur“

Der Hessische Ministerpräsident Holger Börner im Gespräch mit dem WCV-Vorsitzenden Paul Zilch

Unser diesjähriger Vereinsausflug führte uns zum „Schwarzhorn“ nach Südtirol, den wir mit einem zünftigen Frühschoppen in der Bauernkellerei am Kalterer See begannen.

Für die sechs Fremdensitzungen der Campagne **1983** standen Sitzungspräsident Paul Zilch alle namhaften WCV-Büttenredner zur Verfügung.

Helmuth Scheuß ging in seinem Protokoll als „Wächter am Bach“ zunächst mit folgenden Worten auf den kürzlichen Kanzlersturz in Bonn ein:

*Beginnen möchte ich am Ende,  
am Ende der Regierung Schmidt.  
Er ist ja seit dem Tag der Wende  
fein raus und aller Sorgen quitt.  
Wir Bürger aber harr'n der Dinge  
und hoffen, dass dann unterm Strich  
die Wende auch 'ne Wende bringe  
und nicht nur „Bäumchen wechsel Dich!“  
Herr Kohl führt jetzt in Bonn das Steuer.  
Weiß Gott, der schafft's ja wie der Blitz!  
Doch vor der Wahl ist unser Neuer  
ein Kanzler auf dem Schleudersitz.  
Doch ist er, und dies zu bestreiten,  
käm niemand ernsthaft in den Sinn,  
der größte Kanzler aller Zeiten –  
mit knapp zwei Meter ohnehin.*

*Ich weiß, dass ihn nicht alle lieben,  
zumindestens als Kanzler nit.  
Er ist zu grad – und nicht durchtrieben  
wie Adenauer oder Schmidt.  
Doch sollt man ihn nicht unterschätzen,  
Er hält an seinen Zielen fest,  
und ist der Mann, sich durchzusetzen,  
vorausgesetzt, dass man ihn lässt!  
Für manchen gibt's 'nen Grund zum feiern:  
Franz-Josef Strauß will nicht nach Bonn.  
Er bleibt der große Boss in Bayern.  
Nur, wenn mer'n braucht, dann kommt er schon.  
Da fällt mir doch ein Stein vom Magen,  
denn dessen bin ich ganz gewiss:  
Franz-Josef wird es uns schon sagen,  
wann er in Bonn vonnöten ist!*

Auch Wilhelm Werth als „Kritischer Zeitbetrachter mit der rosaroten (Klo-)Brille“ nahm die große und kleine Politik treffsicher aufs Korn.



**Wilhelm Werth 1983**  
als „Kritischer Zeitbetrachter“



**Helmuth Scheuß 1983**  
als „Wächter am Bach“

Marga Hörr als „Eine Frau aus unserem Verein“, Pepi Miksch als „Böhmischer Gastarbeiter“, Walter Spitzer als „Stotterer“, Josef Sattig als „Letzter Steuerzahler“, Susi Wiedner mit einem Vortrag über „Kater-Pflege“ und Robert Meub als „Weltenbummler“ hatten die Lacher im Saal schnell auf ihrer Seite.

Bruno Wolf berichtete musikalisch über seine Erlebnisse als „Strandurlauber“, und die Geschwister Metzler kamen als „Gäste von der Waterkant“.



**Die Geschwister Metzler in den Sitzungen 1983 als „Gäste von der Waterkant“**

Die „Schoppesänger“ Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella landeten erneut einen Volltreffer mit ihrer Feststellung:

*Die Nacht, die wird zur Ewigkeit – Heia-Popeia-Bum-Bum,  
wenn mer so allaa da leit – Heia-Popeia-Bum-Bum.  
Drum bleibe mir hier und trinke noch eins,  
dehaam in de Schlafstubb, da kriehe mer keins,  
Heia-Popeia-Bum-Bum!*

Dazu hatte sich eine neue Gesangsgruppe „Die Cumbancheros“ gegründet, der Heinz Colonius, Josef Sattig, Helmut Schneider, Bernd Kribus, Frank Konka, Albert Föllner und Walter Stang angehörten.



„Die Cumbancheros“ in den Sitzungen der Campagne 1983



WCV-Campagneheft 1983

Helmuth und Ulrike Scheuß studierten mit der Garde einen neuen Schautanz mit dem Titel „Hotel-Pagen“ ein, der erneut zu einem großartigen Erfolg wurde.

Neu in die Garde waren Susanne Betz, Daliah Daus, Marion Heinz, Susanne Heinzl, Elke Löb, Susanne Rieser und Britta Steinel gekommen.

Ausgeschieden sind Monika Eichhorn, Irene Kailing, Ulrike Scheuß, Beate Metzler, Doris Metzler, Mechthild Metzler, Bettina Daus und Inge Neubert.

Die Leitung des Männerballett hat wieder Ursula Hamerla für die ausgeschiedene Marianne Deubert übernommen. Sie wird weiterhin unterstützt von Anette Höhn.

In der Campagne 1983 wurde ein Schautanz „Kabarett“ vorgeführt.

Aus dem Männerballett sind Alfred und Jochen Deubert ausgeschieden.

Solo-Tänzer Jackie Girard glänzte in dieser Campagne als „Majorette“.



Das Männerballett 1983 als „Kabarett-Girls und Boys“



Jackie Girard 1983 als „Solo-Majorette“

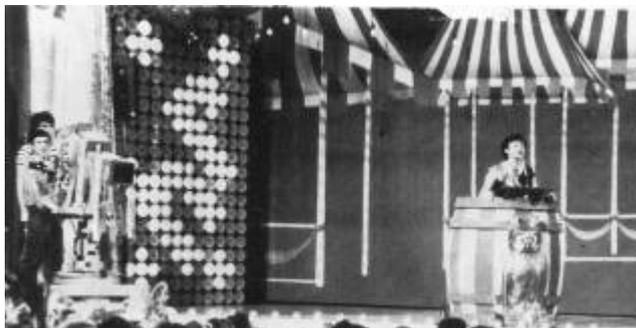
Die vier Nachwuchsgruppen zeigten folgende Tänze:

- |                                   |   |  |
|-----------------------------------|---|--|
| Gruppe 1 – „Häschen und Zauberer“ | - | Einstudierung Doris Metzler und Inge Neubert |
| Gruppe 2 – „Zeitungsjungen“       | - | „ Irene Kailing und Monique Weiß             |
| Gruppe 3 – „Gestiefelte Kater“    | - | „ Anette Höhn und Iris Niebuhr               |
| Gruppe 4 – „Blehbüchsen-Armee“    | - | „ Monika Eichhorn und Karin Schuh            |

Auch 1983 war der WCV in der Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks „Hessen lacht zur Fassenacht“, die in diesem Jahr aus der Stadthalle Limburg übertragen wurde, sehr gut vertreten.

Susi Wiedner mit ihrem Vortrag über ihre „Kater-Pflege“, Jackie Girard mit seinem parodistischen Tanz als „Solo-Majorette“ und unsere Tanzgarde mit ihrem Erfolgstanz als „Hotel-Pagen“ fanden hessenweit großen Anklang.

## „Hessen lacht zur Fassenacht“ 1983



Susi Wiedner in der Fernseh-Bütt



Die „Hotel-Pagen“ bei ihrem Fernseh-Tanz

Für besondere Verdienste wurden in der Campagne 1983 geehrt:

„**Goldenes Vlies**“ - Pepi Miksch  
„**WCV-Verdienstorden in Gold**“ - Dieter Eichhorn

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Verdienstorden „**Narr von Europa in Silber**“ an:

Wilhelm Malkemus - Jackie Girard

Mit dem „**IGM-Verdienstorden in Silber**“ zeichnete die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval, Mainz, für 2 x 11 Jahre Vorstandstätigkeit im WCV aus:

Paul Zilch - Helmuth Scheuß

Bei der alljährlichen Prämierung der besten Beiträge im Wächtersbacher Fastnachtszug wurden 1983 folgende Zugnummern ausgewählt:

<b>Fußgruppen:</b>	Damen-Gymnastikverein Hesseldorf	<b>Motivwagen:</b>	Radfahrerverein Wächtersbach
	Damen-Gymnastik-Verein Weilers		Motorsportfreunde Steinau
	Indianer-Gruppe Bruno Wolf		Freiwillige Feuerwehr Gelnhausen-Mitte
	Landfrauen-Verein Wächtersbach		

**Sonstige:** Bürgermeister Heinrich Heldmann )  
1. Stadtrat Ferdinand Magnon ) als „Kamel-Reiter“

Die Turniersaison verlief für alle Tanzgruppen wieder sehr erfolgreich:

Unsere „Tanzgarde“ siegte beim Tanzturnier in Hochheim und wurde beim Turnier in Hofheim hervorragende Dritte. Mit ihrem „Schautanz“ „Hotel-Pagen“ siegten unsere Mädchen ebenfalls in Hochheim und belegten in Hofheim den 2. Platz.

Darüber hinaus siegte unsere Schautanzgruppe bei den Deutschen Meisterschaften und wurde bei den abschließenden Europameisterschaften beachtliche Zweite.

Somit errangen unsere Gardemädchen abermals die Titel „**Deutscher Meister**“ und „**Vize-Europameister**“ im Schautanz.



„Die Hotel-Pagen“ 1983 Deutscher Meister und Vize-Europameister im Schautanz

Auch unser Nachwuchs konnte sich über zahlreiche Turniererfolge freuen.

Beim Internationalen Tanzturnier in Hofheim siegte unsere Gruppe 1 („Häschen und Zauberer“) in der Klasse bis 11 Jahre, und die Gruppe 3 („Gestiefelte Kater“) belegte in der Klasse 12-15 Jahre den 2. Platz.

Beim Turnier in Hochheim wurde unsere Gruppe 2 („Zeitungsjungens“) in der Klasse bis 11 Jahre ebenfalls Zweite, und die Gruppe 4 („Blehbüchsen-Armee“) belegte in der Klasse 12-15 Jahre den 3. Platz.

Bei den Junioren-Europameisterschaften wurde dagegen der Sprung auf das Siegereppchen knapp verpasst.

In der Kinderklasse bis 11 Jahre belegten unsere Gruppen 1 und 2 die undankbaren 3. und 4. Plätze.

In der Juniorenklasse bis 15 Jahre wurden unsere Nachwuchsgruppen 4 und 3 Sechste und Achte.

Die ständig wachsenden Aufgaben des Vereins machten eine erneute Erweiterung des Vorstands auf nunmehr 17 Mitglieder erforderlich.

In den Ordentlichen Jahreshauptversammlung 1983 wurden daher die Vorstandsposten „Stellv. Leiter der Tanzgarden“ und „Stellv. Zugmarschall“ neu geschaffen. Die anschließenden Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

„Zugmarschall“ – Bernd Melde für Wolfgang Blümel, der nicht mehr kandidierte.

„Stellv. Zugmarschall“ – Jürgen Schneider

„Leiter der Tanzgarden“ – Jackie Girard für Helmuth Scheuß, der ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stand und

„Stellv. Leiter der Tanzgarden“ wurde.

Als „Beisitzer“ kam Adrian Eichhorn neu in den Vorstand.

Danach setzt sich der Vorstand des WCV wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender und Sitzungspräsident .....	Paul Zilch
2. Vorsitzender .....	Helmuth Scheuß
Schatzmeister.....	Gerhard Hoika
Schriftführer.....	Wilfried Wilhelm
Fundusmeister.....	Alfred Pfrommer
Dekorationsleiter.....	Karl Eichhorn
Zugmarschall .....	Bernd Melde
Leiter der Tanzgarden.....	Jackie Girard
Stellv. Schatzmeister.....	Rudi Schneider
Stellv. Schriftführer.....	Rudi Wiedner
Stellv. Fundusmeister.....	Anni Pfrommer
Stellv. Dekorationsleiter.....	Herbert Neumeister
Stellv. Zugmarschall.....	Jürgen Schneider
Stellv. Leiter der Tanzgarden.....	Helmuth Scheuß
Beisitzer.....	Adrian Eichhorn – Karl Zeller

In Anerkennung seiner Verdienste als unermüdlicher Förderer unseres Vereins wurde **Werner Wappler** von der Generalversammlung einstimmig zum „**Ehren-Senator**“ ernannt.

Unser diesjähriger Vereinsausflug ging in den Schwarzwald, mit einem Abstecher nach Straßburg.

Das „Altstadtfest“ der Wächtersbacher Vereine auf dem Marktplatz wird in der Bevölkerung immer beliebter. Besonders unsere Äppelwoi-Wirtschaft „Zum Narrenbock“ war stets gut besucht.



**Wächtersbacher Altstadtfest 1983**  
Die Äppelwoi-Wirtschaft des WCV „Zum Narrenbock“

Die neue Campagne **1984** war die 23. des WCV und zugleich die 7. im Wächtersbacher Bürgerhaus.

Obwohl inzwischen nichts mehr daran erinnert, dass wir einmal einen „Festsaal“ hatten, der sich „Stadhalle“ nannte, und der hinsichtlich seiner Primitivität kaum zu überbieten war, denken wir doch gerne an die „Gründerzeit“ des WCV in dieser alten Halle zurück.

Schließlich war es nicht zuletzt die im Saal herrschende Enge, die wesentlichen Anteil an der ausgelassenen Stimmung bei unseren Fremdensitzungen hatte.

Diese „Tuchfühlung“ haben viele im neuen Bürgerhaus vermisst.

Die „Theater-Bestuhlung“ mit ihren breiten Polsterflächen, auf denen man sich unweigerlich zurücklehnen musste, um einigermaßen gut zu sitzen, sowie der sich dadurch zwangsläufig ergebende große Abstand zu seinem Nachbarn, war einer guten Stimmung kaum förderlich.

Dass wir es trotzdem immer wieder schafften unser Publikum mitzureißen, spricht für die große Qualität unserer Darbietungen.

Im Jahr 1984 ist es uns endlich gelungen, die Verantwortlichen der Stadt von diesem Mangel zu überzeugen. Gemeinsam wurden neue Holzstühle angeschafft, in deren Kosten sich die Stadt und der WCV teilten.

Die neuen Stühle kamen aus der „DDR“ und kosteten ganze DM 9,- pro Stück.

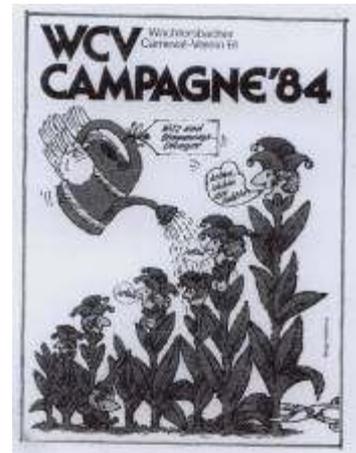
Niemand gab damals allerdings einen Pfifferling auf deren Haltbarkeit.

Dass diese Stühle auch im Jahr 2000 noch unverändert ihren Dienst versehen, spricht für die Qualität und dafür, wie die „DDR“ s. Zt. ihre Erzeugnisse verschleudert hat, nur um an harte Devisen zu kommen.

Durch die neue Bestuhlung, die jedem Besucher nur noch runde 50 cm Sitzfläche pro Popo zugestand, war die von uns gewünschte „gemütliche Enge“ wieder hergestellt.

Wir konnten in jeder Sitzung etwa hundert Gäste mehr unterbringen, was uns letztlich eine Veranstaltung mit allen Kosten ersparte.

Somit standen für die Campagne **1984** nur noch 5 Fremdensitzungen auf dem Plan.



WCV-Campagneheft 1984

Auch die politische Prominenz fühlte sich auf unseren neuen Stühlen sichtlich wohl!

Hessens Ministerin für Kunst und Wissenschaft Dr. Vera Rüdiger als Stammgast bei unseren Fremdensitzungen, sowie Bürgermeister Heinrich Heldmann und die Stadträte Ferdinand Magnon und Christian Hofmann

Der „Wächter am Bach“ befasste sich in seinem Protokoll zunächst mit dem von Wilhelm Malkemus trefflich gestalteten Bühnenbild, und natürlich auch mit der neuen Sitzqualität:

*Helau, Ihr Narr ´n, da bin ich wieder,  
wo ich schon viele Male stand.  
Ich grüß´ die Herrn – korrekt und bieder –  
den Damen küsse ich die Hand.*

*Das Bühnenbild, nach Narrenweise  
ist, wie Ihr seht, ein Harlekin.  
Ein Narr inmitten runder Kreise  
und in den Farben rot und grün.*

*Hinsichtlich dieser Farbentfaltung  
stell´ ich eindeutig hiermit klar,  
dass die am Tage der Gestaltung  
noch völlig unpolitisch war.*

*Der Narr da, als Vereinsreklame,  
hat durchaus keinerlei Brisanz.  
Er ist nicht uns´re Stellungnahme  
zu der rot-grünen Allianz.*

*Eins, Freunde, könnt Ihr nicht bestreiten,  
trotz voller Taschen, vollem Bauch,  
es lebt sich hart in diesen Zeiten –  
und auf den neuen Stühlen auch.*

*Mir ist nicht bange um die Runden,  
doch wenn ich manchen Dünnen seh´,  
dann fürcht´ ich, so nach drei, vier Stunden  
tut dem ganz schön der Poppes weh.*

*Dies freilich seh´ ich mit Entzücken:  
in uns´rer ach so harten Zeit,  
da muß man eng zusammenrücken,  
und eben dieses tut Ihr heut´.*

*So schenken Euch die neuen Stühle,  
wenn Ihr Euch schunkelnd unterhakt,  
ganz enge Nachbarschaftsgefühle  
und fördern hautnah den Kontakt!*

Aus dem Elferrat ist Horst Wagner ausgeschieden. Neuer Kellermeister wurde Manfred Hölzer.

Neben Protokoller Helmuth Scheuß gingen in der Campagne 1984 für den WCV in die Bütt: Wilhelm Werth als „*Politischer Büttendredner*“, Robert Meub als „*Politiker*“, Pepi Miksch als „*Böhmischer Gastarbeiter*“, Susi Wiedner als „*Verspäteter Weihnachtsengel*“, Josef Sattig als „*Emanzipierter Mann*“, Dora Wiedner als „*Frauenrechtlerin*“, Walter Spitzer als „*Verkehrsteilnehmer*“ und Neuling Thomas Nebenführ als „*Schulbub*“.

Wilhelm Werth hatte sich erneut einen besonderen Gag ausgedacht.

Anlässlich des 30-jährigen Dienstjubiläums von Bürgermeister Heldmann stellte er eine Briefmarke mit dem Konterfei unseres Bürgermeister vor.

Seine Laudatio begann er mit den folgenden Worten:

*„Seit e paar Woche is unser Heinrich 30 Jahre unsern Heinrich.  
Eine verdammt lange Zeit, wo er mit uns ausgehalte hat – un er mit uns 60 Jahre,  
weil e Stadt mit lauter Narrn zu regiere jedes Jahr doppelt zählt!  
Am Anfang soll´s ja noch Leut gewwe ho, wo Herr Heldmann zu em gesaat ho.  
In Salmünster ho se´n net behalte, weil er net katholisch war – er war aber schon immer en Protestant.  
Wenn se´n behalte hätte, wär Salmünster jetzt evangelisch!“*



**30 Jahre Bürgermeister Heinrich Heldmann**

Wilhelm Werth bei der Präsentation der „30-Jahre-Sonderbriefmarke“

Gesanglich hatten wir ebenfalls wieder eine ganze Menge zu bieten.

Die „Metzler-Sisters“ kamen als „*Sportlerinnen*“, und auch die „*Cumbancheros*“ brachten Stimmung in den Saal. Eine Augenweide war der Auftritt der jungen Sopranistin Jaqueline Ballazc mit einem Walzerlied von Ria Blaumeiser „*Einmal im Jahr ist Carneval*“.

Die „*Schoppesänger*“ Wolfgang Glaser, Günter Kolb und Horst Barella brachten zunächst ihre traditionellen Schlager „*Vorne Weh und hinne Ach, so ist unser Wächtersbach*“ mit entsprechenden Texten, sowie „*Nach vorne, nach hinne...*“.

Ein besonderes Lied widmeten sie jedoch der neuen Verkehrssituation, die in Wächtersbach durch den plötzlichen Wegfall der alten Bundesstraße 276 entstanden war.

Sie fanden dazu folgende Verse unter dem Titel „*Ich möcht so gern nach Hesseldorf!*“, die durchaus von zeitgeschichtlicher Bedeutung sind:

*„Ein Mann, der kam von Waldensberg und wollt´ zum Gabels-Schorsch,  
beim Kontra-Markt, da stand er nun und nirgends kam er dorch.  
Er wollt´ grad wieder heimwärts fahr´n, da hat er mich geseh´n,  
er fragte mich, mein lieber Mann, was ist denn hier gescheh´n?*

*Ich möcht so gern nach Hesseldorf, doch weiß ich nur net wie,  
die alt Chaussee, die gibt´s net mehr, wie komm´ ich nur da hie?“*

*„Ein Ami aus Gelnhausen, aus der Coleman-Kasern´,  
der liebt ein Girl in Hesseldorf, nur die, die hat er gern.  
Er wollt´ sie mal besuchen, doch da kam er nicht sehr weit,  
weil nun das kleine Dörfchen hinter´m Zonengrenzzaun leit:  
Ich möcht so gern nach Hesseldorf.....“*

Die Tanzgarde hatte für die Campagne, neben dem Gardetanz, unter der Leitung von Jackie Girard und Helmuth Scheuß einen Schautanz „*Piraten*“ einstudiert.

Die meisterliche Choreographie dazu stammte erneut von Ulrike Faupel-Scheuß.

Neu in die Garde waren gekommen: Tanja Rieger, Petra Reifschneider, Petra Sadil, Manuela Wittmann, Beatrix Appel und Enrika Daus.

Ausgeschieden sind Franka Maurer, Beate Hofferberth, Marion Heinz, Silke Horn, Alexandra Simic und Astrid Wenzel.

Beim Männerballett, das erneut unter der Leitung von Ursula Hamerla stand, gab es ebenfalls eine Veränderung.

Dieter Goy ist ausgeschieden, für ihn kam Robert Meub.



### Das WCV-Männerballett zeigte 1984 einen feurigen „Flamenco“

Es tanzten: Dieter Eichhorn, Günter Höhn, Hagen Kolb, Volker Kolb, Robert Meub, Horst Rutz, Willy Stübing und Thomas Wolf

Als besonderen Gast konnten wir in der Campagne den langjährigen Sitzungspräsidenten der Fernseh-Sendung „Hessen lacht zur Fassenacht“, unseren Freund Manni Müller, als Büttendredner begrüßen.

Die Nachwuchsgruppen zeigten sich ebenfalls gut gerüstet. Sie brachten in den Sitzungen folgende Tänze:

- Gruppe 1 - „Wichtel“ Leitung Doris Metzler u. Inge Neubert
- Gruppe 2 - „Hexentanz“ Leitung Anette Höhn, Michèle Dempe u. Sandre Mergenthal
- Gruppe 3 - „Struwelpeter“ Leitung Monika Eichhorn u. Karin Eichhorn

Zahlreiche Ehrungen verdienstvoller Mitglieder rundete das Sitzungsprogramm 1984 ab.

Mit der „**Goldenen Flamme**“ wurden ausgezeichnet:

Doris Metzler - Inge Neubert - Jackie Girard - Bernd Melde

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Susi Wiedner - Susanne Betz - Claudia Daus - Daliah Daus  
Enrica Daus - Michèle Dempe - Susanne Heinzl - Iris Hofferbert  
Diana Ludwig - Beate Metzler - Mechthild Metzler  
Sandre Mergenthal - Britta Steinel - Manuela Wittmann



Fernseh-Sitzungspräsident Manni Müller  
1984 in der WCV-Bütt

Weitere Ehrungen verdienstvoller Mitglieder gab es durch die Föderation Europäischer Narren (FEN), und die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval, Mainz (IGM).

Den FEN- Orden „**Narr von Europa in Silber**“ erhielten Marga Hörr und Dieter Eichhorn

Die IG Mittelrheinischer Karneval verlieh ihnen „**Verdienstorden in Silber**“ für über 2 x 11 Jahre Vorstandstätigkeit im WCV, anlässlich seines 70. Geburtstages an

Alfred Pfrommer.

In Anerkennung seiner Verdienste als langjähriger Förderer unseres Vereins wurde der Direktor der Wächtersbacher Volksbank **Hermann Pütsch** gemäß einstimmigem Beschluss zum „**Ehren-Senator des WCV**“ ernannt.



Bankdirektor Hermann Pütsch  
wird von WCV-Präsident Paul Zilch  
zum „Ehren-Senator des WCV“ ernannt



Marga Hörr und Dieter Eichhorn  
erhalten vom FEN-Präsidenten Heinz Dippert ihre Orden  
„Narr von Europa in Silber“



Bei der alljährlichen Fernseh-Sitzung des Hessischen Rundfunks „Hessen lacht zur Fassenacht“, die 1984 aus Bad Hersfeld übertragen wurde, war der WCV wieder stark vertreten.

Die Tanzgarde zeigte ihren „Piraten-Tanz“ und Jackie Girard glänzte als „Primaballerina“.

Wilhelm Werth stand als „Politischer Redner“ zum ersten Mal in der Fernseh-Bütt, und auch die „Schoppesänger“ kamen zu ihrem Fernseh-Debüt, genauso wie Paul Zilch, der als Vize-Präsident einen Teil der Sendung moderierte.



Die WCV-Tanzgarde bei ihrem „Piraten-Tanz“ .....



..... und Jackie Girard als „Primaballerina“



Wilhelm Werth als „Politischer Büttendredner“ .....



.....und die „WCV-Schoppesänger“ auf der Fernseh Bühne

Bei der Jahreshauptversammlung 1984 gab es innerhalb des Vorstandes einige Umbesetzungen.

Alfred Pfrommer wurde aufgrund seiner großen Verdienste einstimmig zum „Ehren-Vorstandsmitglied“ ernannt.

Neuer Fundusmeister wurde Herbert Neumeister.

Für Anni Pfrommer übernahm Wolfgang Glaser das Amt des Stellv. Fundusmeisters.

Neuer Dekorationsleiter wurde Adrian Eichhorn für Karl Eichhorn, der als „Beisitzer“ im Vorstand blieb.

Als Stellv. Dekorationsleiter, bisher Herbert Neumeister, kam Manfred Hölzer neu in den Vorstand.

Auf Einladung der „Union Musicale“ Chatillon weilten wir vom 6. bis 9 Juli 1984 anlässlich deren 75-jährigem Jubiläum mit einer großen Abordnung in unserer französischen Partnerstadt.

Gemeinsam mit dem Wächtersbacher Spielmanns- und Fanfarenzug hatten wir es übernommen, die Festtage des Jubiläumsvereins zu gestalten.

Ein 4-stündiges buntes Non-Stop-Programm unten den „Hallen“, ein weiterer Tanzabend, ein Festzug durch Chatillon und zahlreiche Aufmärsche und Platzkonzerte sorgten dafür, dass diese Tage zu einem echten französisch-deutschen Volksfest wurden.



Die Abordnung des WCV beim Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Chatillon im Festsaal des Chatilloner Rathauses



Der WCV-Vorstand Paul Zilch und Helmuth Scheuß und der Vorstand der Union Musicale Max Barret und Jean Thomas beim Austausch der Gastgeschenke  
Als Dolmetscher fungierte Jackie Girard

Der Städte-Wettstreit des Hessischen Rundfunks „1:0 für meine Stadt“, der 1984 in zahlreichen Folgen aus mehreren hessischen Städten live gesendet wurde, und der die Wächtersbacher Mannschaft letztlich als hessischen Gesamt-Sieger sah, erforderte die Mitwirkung einiger WCV-Aktiven.

So hatten wir es u. a. übernommen, in zwei Sendungen unsere Stadt vorzustellen.

Wilhelm Werth und die Schoppesänger im Wettkampf mit Bürstadt, sowie Anette Höhn, Michèle Dempe, Helmuth Scheuß und Paul Zilch in der Zwischenrunde, zeigten dabei ihre ausgeprägten karnevalistischen Talente.

Weitere Beiträge mit WCV-Beteiligung waren das „Sextett auf drei Instrumenten“ (Posaune, Bass und Akkordeon), das „Ännchen von Tharau“ spielen musste, und die „Elvis-Pressley-Imitation“ von Peter Blaumeiser.



„1 : 0 für meine Stadt“

Wilhelm Werth und die WCV-Schoppesänger bei der Vorstellung unserer Stadt gegen Bürstadt  
Im Hintergrund der Moderator des Hessischen Rundfunks Hans-Karl (Atze) Schmidt

Die neue Campagne **1984/85** wurde, wie in jedem Jahr, mit einer „kleinen Sitzung“ im großen Rahmen im Bürgerhaus eröffnet. Sie stand wieder unter dem inoffiziellen Motto „Wer will der kann“.

Hier wurden Nachwuchskräfte getestet und bewährte Büttensprecher, Sänger, die Garde und auch sonstige Solisten erprobten ihre Beiträge für die kommenden „großen“ Sitzungen.

Neu war auch eine lustige Tanz-Parodie von Jackie Girard und Manfred Hölzer, die sich als „Square-Dancers“ versuchten.

Hier passierte Jackie Girard bei einer verhältnismäßig leichten Übung dann ein Missgeschick, das das Ende seiner karnevalistisch-tänzerischen Karriere bedeuten sollte.

Er knickte um und tanzte trotzdem unter dem Beifall der Zuschauer humpelnd weiter, in der Annahme, dies gehöre zum Auftritt.

Selbst Sitzungspräsident Paul Zilch bemerkte nicht, dass hier etwas sehr schlimmes geschehen war.

Die Diagnose im Krankenhaus war niederschmetternd:

Der Innenmeniskus am linken Knie musste genäht, und der Außenmeniskus operativ entfernt werden.

Dazu war das Kreuzband am linken Knie gerissen, und die Bänder des rechten Kniegelenks waren angeknackst.



Campagne-Eröffnung 1984/85

Jackie Girard und Manfred Hölzer bei ihrem folgenschweren Auftritt als „Square-Dancers“

In der **Campagne 1985** selbst musste Wilfried Wilhelm erneut kurzfristig für den verhinderten Paul Zilch das Amt des Sitzungspräsidenten übernehmen, das er abermals mit großem Geschick meisterte.

Für die fünf große Fremdsitzungen standen von den WCV-Büttenrednern bereit: Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“, Wilhelm Werth als „Weißer Schornsteinfeger“, Walter Spitzer als „Stotterer“, Robert Meub als „Karnevalist vom Dorf“ und Thomas Nebenführ.

Wilhelm Werth hatte sich die Figur des „Weißen Schornsteinfegers“ ausgedacht, nachdem der alte Schornstein auf dem ehemaligen „Diana-Gelände“ neuerdings weiß und blau gestrichen und mit einer roten Kappe versehen war, was so gar nicht in das Stadtbild passen wollte.

Dazu abwechselnd als Gastredner Gustav Ost und Gustav Schneider von den „Schwefelhölzern“, Niedermittlau, Helga Franke und Inge Krauß von den „Dippeguckern“ aus Schlierbach, Irmel Hoffmann von der 1. Hanauer Carneval-Gesellschaft, Christiane Reichel, von den „Haselnüß“, Altenhasslau, Gerhard Müller, sowie Jochen Ludwig und Pat Losert von den „Schelmen“ Gelnhausen.

Helmuth Scheuß befasste sich in seinem Protokoll zunächst mit dem für 1984 groß angekündigten sogenannten „Orwell-Jahr“:

*Erleichtert heiß´ ich Euch willkommen  
und seh´ vor mir ein volles Haus.  
Wir sind noch mal davongekommen,  
Gottlob, das „Orwell-Jahr“ fiel aus!*

*Hätt´ sich das Leben so gestaltet  
wie er voraussagt - dann gut´ Nacht!  
Wir würden bis ins Bett verwaltet  
und auf dem Clo selbst überwacht.*

*Was Ihr auch tötet, ´s wär´ zum Flennen,  
Big Brother, der wär watching you.  
Von wegen mit ´nem Mädchen pennen!  
Der große Bruder, der guckt zu!*

*Er würd´ die Sitzung überwachen,  
von vornherein wärt Ihr durchschaut.  
Von wegen tanzen, singen, lachen,  
Ihr hätt´t Euch garnicht hergetraut!*

*Zum Glück wird´s das bei uns nicht geben.  
Bei uns wird keiner observiert.  
In Wächtersbach wird nie im Leben  
ein Breitbandkabel installiert.*

*Denn Rot und Grün bekämpfen´s wacker –  
was offenbar die Schwarzen juckt, -  
sie fürchten halt, dass mal so ´n Hacker  
dem Nachbarn in die Brieftasch´ guckt.*



*In Wächtersbach wird nicht verkabelt,  
laut Stadtverordneten-Beschluss.  
Bei uns gibt´s, da wir abgenabelt,  
nicht 3-Sat, noch RTL-plus.*

*Wir Wächtersbacher – und zwar alle –  
wir bleiben, so wie ich das seh´,  
beschränkt – und zwar in jedem Falle  
auf ZDF und ARD!*

Auch die „Schoppesänger“ widmeten in ihrem alljährlichen „Vorne Weh und hinne Ach – so ist unser Wächtersbach“ einen Vers dem neu renovierten Gebäude der ehemaligen Gummifabrik Diana am Bahnhof:

*„Ein Schandfleck dieses Städtchens wurd neulich renoviert.  
Der Schornstein und die Mauern, die sind blau-weiß markiert.  
Die Dampfer auf der Kinzig, die wissen jetzt Bescheid,  
nach Frankfurt oder Fulda, da ist es net mehr weit!“*

Im Sitzungsprogramm 1985 standen auch die „Metzler-Sisters“ sowie die „Cumbancheros“ in der neuen Besetzung mit Christopher Spahn, Helmut Schneider, Albert Föllner, Josef Sattig, Heinz Colonius, Frank Konka und Walter Stang. Die musikalische Leitung hat inzwischen Peter Blaumeiser übernommen, der dazu noch mit seiner „Elvis-Presley-Imitation“ als Solist auf der Bühne stand.

Als Gast konnten wir erstmals den bekannten Wächtersbacher Bassisten Kammersänger Manfred Schenk begrüßen, der mit seinem Vortrag „Old-man-River“ den Saal erbeben ließ.

Neu auch die „Internationale Starparade“ mit Doris Metzler, Mechthild Metzler, Beate Metzler, Michèle Dempe, Inge Neubert, Britta Steinell, Anette Höhn, Sabine Freisler, Vera Simic, Sandre Mergenthal, Alexandra Simic und Franka Maurer, deren Auftritt zu einem der Höhepunkte der Sitzungen wurde.



Die „Internationale Starparade“ in den Sitzungen der Campagne 1985

Die Tanzgarde ging ebenfalls gut gerüstet in die Campagne.

Neu in die Garde waren gekommen: Nicole Goy, Nicole Gröll, Iris Hofferbert, Beate Käthner, Ulrike Käthner, Marion Michel und Melanie Seipel.

Ausgeschieden sind: Michèle Dempe, Claudia Daus, Sandre Mergenthal und Sabine Freisler.

Neben dem Gardetanz hatten Jackie Girard, der nach seinem Unfall vorbildlich von Iris Niebuhr unterstützt wurde, mit den Mädchen einen neuen Schautanz als „Clochards“ eingeübt.

Das Männerballett unter der Leitung von Ursula Hamerla hatte sich mit Alfred Pfrommer, Rudi Schneider und Adrian Eichhorn ebenfalls verstärkt.

Es zeigte einen Schautanz mit dem Motto „Alt-Berlin“.



**Das WCV-Männerballett in der Campagne 1985 mit seinem Tanz „Alt-Berlin“**

Unter der Leitung von Ursula Hamerla tanzten: Dieter Eichhorn – Günter Höhn – Hagen Kolb – Volker Kolb – Robert Meub – Horst Rutz - Willy Stübing – Adrian Eichhorn – Rudi Schneider und Alfred Pfrommer

**Campagneheft 1985**

Die vier WCV-Nachwuchsgruppen brachten folgende Tänze:

<u>Gruppe 1</u>	- „Schneeflocken“	Leitung Doris Metzler u. Susanne Heinzl
<u>Gruppe 2</u>	- „Walt-Disney-Figuren“	„ Inge Neubert u. Britta Steinel
<u>Gruppe 3</u>	- „Robin Hood“	„ Michèle Dempe u. Sandre Mergenthal
<u>Gruppe 4</u>	- „Wassermänner“	„ Monika Eichhorn, Karin Eichhorn u. Elke Löb

Der WCV-Orden für die Campagne 1985 war erneut nach einem Entwurf unseres Hof-Designers und Komitee-Mitgliedes Wilhelm Malkemus gestaltet, der auch diesmal einen Erfolgstanz unserer Garde zum Motto hatte, die „Piraten“ des vergangenen Jahres.

Im Rahmen unserer Fremdsitzungen wurden wieder einige Aktive für ihren Einsatz besonders geehrt.

Der Orden „**Goldene Flamme**“ – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ wurde verliehen an:

Adrian Eichhorn                      Jürgen Schneider

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „Für treue Mitarbeit“ – erhielten:

Josef Sattig                              Günter Höhn  
Hagen Kolb                                Volker Kolb

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Verdienstorden „**Narr von Europa in Silber**“ an:

Monika Eichhorn                      Dora Wiedner  
Bernd Melde                                Horst Rutz.

Die Zahl der Teilnehmer am Fastnachtszug wird von Jahr zu Jahr größer.

Ab 1985 mussten wir daher einen längeren Zugweg wählen, der folgenden Verlauf nahm: Fürstliche Brauerei (Aufstellung) – Obertor – Bachstraße – Untertor – Lindenplatz – Bahnhofstraße – Bahnhof – Poststraße – Lindenplatz – Friedrich-Wilhelm-Straße – Ysenburger Straße – Bahnhof (Auflösung).



**WCV-Campagne-Orden 1985**  
Design: Wilhelm Malkemus

Beim Fastnachtszug 1985 wurden folgende besonders gut gelungenen Beiträge zur Prämierung ausgewählt:

- Fußgruppen: Rock'n Roll-Club Gelnhausen  
Kegelclub „Holzwürmer“, Wächtersbach  
Damen-Gymnastikverein Weilers  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf  
Kegelclub „Voll druff“ Wächtersbach
- Motivwagen: „Röther Kinzigspatzen“ / Kindergarten Roth  
Kath. Kindergarten Wirtheim  
FC Germania Wächtersbach  
Motorradfreunde Steinau  
Landfrauenverein Wächtersbach



Stets eine Attraktion im Fastnachtszug – Bürgermeister Heldmann – 1985 als „Lügen-Baron“

Bei den Hessischen Tanzsportmeisterschaften 1985 belegte unsere Garde in der Disziplin „Marschtanz ab 13 Personen“ den dritten Platz.

Noch erfolgreicher war in diesem Jahr unser Nachwuchs.

Bei den Deutschen Meisterschaften wurde unsere Nachwuchsgruppe 2 mit ihrem Tanz „Walt-Disney-Figuren“ hervorragende Zweite und damit **Deutscher-Vizemeister 1985**.

In der Jahreshauptversammlung 1985 wurde Iris Niebuhr als neue „Leiterin der Tanzgarden“ offiziell für Jackie Girard in den Vorstand gewählt.

Der Vereinsausflug ging im gleichen Jahr an die „Saarschleife“ mit Abstechern nach Trier und Luxemburg.

Die bevorstehende **Campagne 1986** war zugleich die **25.** des WCV.

Aus diesem Anlass erschien des „WCV-Campagneheft“ als „Jubiläumsausgabe“ mit einer verstärkten Auflage von 3000 Exemplaren.

1.Vorsitzender und Sitzungspräsident Paul Zilch ging in diesem Heft in seinem Gruß an die „Lieben Närrinnen und Narrhallengesen“ kurz auf die Entwicklung des WCV mit folgenden Worten ein:

*„Der WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN 1961 EV feiert in dieser Campagne sein 25-jähriges Bestehen.*

*Im Allgemeinen sind fünfundzwanzig Jahre für einen Verein noch kein Alter. Für einen reinen Carnevalverein in einer von Natur aus nicht-carnevalistischen Region, deren Fastnachtsbewußtsein früher eigentlich nur bei Maskenbällen und Kappenabenden etwas zum Durchbruch kam, bedeutet dieses Viertel-Jahrhundert jedoch einen gewaltigen Lebensabschnitt.*

*So gehörte denn im Jahre 1961 auch eine große Portion Optimismus dazu, in Wächtersbach einen Verein zu gründen, dessen ausschließliches Ziel es war, den Mitbürgern mit carnevalistischen und geselligen Veranstaltungen Freude und Entspannung zu bieten.*

*Dass sich daraus in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Verein entwickeln würde, der das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt entscheidend mitprägt, und der schnell weit über die engeren Grenzen unserer Heimat bekannt und beliebt würde, war selbst von den größten Idealisten nicht vorauszusehen.*

*Der schlechte Zustand der alten Stadthalle, der hinsichtlich seiner technischen Mängel für Fremdsitzungen mit Niveau eigentlich äußerst ungeeignet war, stellte uns zunächst auch vor fast unlösbare Probleme, die jedoch mit vereinter Kraft schnell gemeistert wurden.*

*Dank der guten Zusammenarbeit in den eigenen Reihen gehören die Veranstaltungen des WCV heute zu den carnevalistischen Höhepunkten im weiten Kinzigtal.*

*An dieser erfolgreichen Entwicklung hat die große Schar unserer Anhänger, deren Begeisterung uns alljährlich zu neuen Großtaten beflügelt, maßgeblichen Anteil.*

*Unser Dank gilt von dieser Stelle aus allen Freunden, die uns närrisch durch diese 25 Jahre begleitet haben“.*



Paul Zilch  
1.Vorsitzender  
u.Sitzungspräsident

Die Sitzungsperiode 1986 begann zunächst mit einer „Jubiläumssitzung“ unter dem Motto: „25 Jahre WCV“. In dieser viereinhalb-stündigen „Nostalgie-Sitzung“ brachten wir einen bunten Querschnitt durch unsere bisherige Arbeit, wobei es zu einem frohen Wiedersehen mit manchen Büttennassen früherer Jahre kam.

Den Anfang machte, wie stets unser „Wächter am Bach“ Helmuth Scheuß, der diese Symbolfigur nunmehr seit 25 Jahren gekonnt verkörpert, mit folgenden Versen:

*Herzlich willkommen, liebe Gäste  
im Jubeljahr des WCV.  
Zum heut'gen Jubiläumssieste  
grüß' ich Euch freudig mit „Helau!“*

*Heut' trinkt hier jedermann Champagne,  
denn heut' beginnt in diesem Bau  
die fünfundzwanzigste Campagne  
und darum Prost dem WCV!*

*Heut' muss man Wächtersbach nur nennen  
und überall, ob Kunz ob Hinz,  
selbst echte Fastnachtsmuffel kennen  
das „Narren-Mekka“ an der Kinz'!*

*Versucht Euch heut' mal vorzustellen,  
in Wächtersbach kein Karneval!  
Nicht Ritz-am-Baa noch Narrenschellen,  
kein Fastnachtszug, kein Lumpenball!*

*Und kein Helau! Doch was noch trüber:  
Kein Narrenfest in diesem Haus!  
Wächtersbach ohne Sitzungsieber,  
das hält man ja im Kopf nicht aus!*

*Doch '61, muss man sagen,  
war fastnachtlich noch gar nichts da.  
In diesem Sinn in jenen Tagen  
war Wächtersbach Diaspora.*

*Da gründeten ein paar Optimisten  
den WCV und fangen an,  
die erste Sitzung auszurüsten,  
bedenkenlos, wer will der kann!*

*Wir wollt'n einfach Fastnacht machen,  
vom „Wie“ verstanden wir nicht viel.  
Das Publikum, es sollte lachen!  
Das ist bis heute unser Ziel!*

*Doch ob in Reden, Liedern, Tänz'n,  
wir hatten eine gute Hand,  
und über Stadt- und Landesgrenzen  
war'n wir in kurzer Zeit bekannt.*

*Und wenn auch mancher Griesgram unkte,  
die Sitzung setzte doch fürwahr  
gesellschaftliche Höhepunkte  
in uns'rer Stadt in jedem Jahr.*

*Drum ziehe heute die Bilanz ich:  
Der WCV, er strotzt vor Kraft  
und steht mit seinen fünfundzwanzig  
sehr gut im Futter und im Saft!*

Von den Bühnen-Assen früherer Tage erschien Pepi Miksch noch einmal als „Erster böhmischer Gastarbeiter“. Albert Föllner begeisterte mit seinem „Schorsch aus Mauswinkel als Feuerwehrmann“, Wilhelm Werth holte erneut sein Moped aus der Garage, das er im Jahr der Ölkrise 1973/74 auf „Holzgas“ umgestellt hatte, Marga Hörr als „Tante Emma aus Leipzig“ erfreute mit ihrem Vortrag in reinstem sächsischen Dialekt genauso wie der WCV-Vorsitzende Paul Zilch, der in einer Büttensprache der frühen siebziger Jahre einmal mehr über seinen „Plattkopp“ philosophierte.

Ebenfalls zur Erinnerung an frühere Zeiten trug Hildegund Kucka, begleitet von Günter Kolb, ihre alten Erfolgsschlager „Trara-bumm-bumm“, „Ich such en Mann“ und „Die Frau, Meier, die Frau Müller, die Frau Schmidt“ vor.

Auch die „Drei Mülltonnen“ Bärbel Scheuß, Ulrike Scheuß und Jutta Zeller, hatten es sich nicht nehmen lassen, im Jubeljahr des WCV nochmals ihren Gesangshit des Jahres 1978 auf die Bühne zu stellen.

Für eine weitere Überraschung sorgte eine Schar junger Damen, die einst den Ruhm der WCV-Tanzgarde mitbegründeten, und die anlässlich des Jubiläums ihre Tanzschuhe aus der Mottenkiste geholt hatten. Sie zeigten unter der Leitung ihrer ehemaligen Kommandeuse Jutta Zeller einen Tanz „Cabaret“ der so großartig war, dass er auch heute noch bei jedem Tanzturnier bestehen könnte, obwohl einige Tänzerinnen seit fast 15 Jahre nicht mehr auf der Bühne gestanden hatten.



### Die „Alte Garde“ bei der Jubiläumssitzung 1986 mit ihrem Tanz „Cabaret“

Es tanzten: Marion Dehler-Rinkenberger, Petra Dehler-Wolf, Monika Eichhorn-Winkler, Renate Lohrey-Duenow, Ingrid Stelzl-Reutzel, Alexandra Hoika-Stang, Monika Hein-Lehnhoff, Siggie Kolb-Schneider, Elfriede Lohrey, Karin Schneider-Wilhelm, Anette Zilch-Höhn, Jutta Zeller – Einstudierung und Leitung Jutta Zeller

Dazu brachte die Tanzgarde unter der neuen Leitung von Iris Niebuhr einen bunten Querschnitt durch die Erfolgsgänge der vergangenen Jahre.

Neu in der Garde waren Katja Spahn, Petra Brill, Tanja Weber und Martina Jeutter für Nicole Gröll, Iris Hofferbert, Ulrike Käthner, Petra Sadil, Manuela Wittmann und Melanie Seipel.

Beate Jongkind erinnerte als „nährische Hofsängerin“ mit ihren Liedern ebenfalls an frühere Auftritte. Die „Cumbancheros“ hatten unter Regie von Peter Blaumeiser bekannte Schlager aus alten Zeiten mit neuen Texten versehen und die „Singende Familie Metzler“ (Mutter Liesel mit ihren vier Töchtern Beate, Christel, Mechthild und Doris) überzeugten als „Trödler“.

Anette Höhn präsentierte als „Margit-Sponheimer“ ihre „Internationale Starparade“ mit Sabine Freisler, Inge Neubert, Britta Steinel, Beate Metzler, Doris Metzler, Vera Simic, Michèle Dempe, Mechthild Metzler und Sandre Mergenthal.

Neben dem gezeigten „Querschnitt“ und einem Gardetanz trug die Tanzgarde den neuen Schautanz der Campagne „Cäsar und Cleopatra“ vor, von Iris Niebuhr und Diana Ludwig mit viel Geschick einstudiert.

Peter Blaumeiser, der Chef unserer langjährigen „Nährischen Hofkapelle „Swing-Septett“, kreierte ein neues Lied: „Seit 25 Jahren rufen wir Helau!“, und auch die „Schoppesänger“ ließen es sich nicht nehmen, eigens zum Jubiläum ein Lied zu komponieren „Der Jubel-Trubel-Stimmungszug ist Volldampf unterwegs!“

Das WCV-Männerballett erfreute unter der neuen Leitung von Anette Höhn, Karin Eichhorn und Petra Wolf mit einem Tanz „Besuch aus den schweizer Bergen“.

Neu in das Männerballett war Werner Wies gekommen.

Eine weitere Überraschung bot Manfred Hölzer als „Bauchtänzerin“ der Spitzenklasse.

Doch auch Bürgermeister Heldmann erwies dem WCV mit einer Büttenrede „An sein nährisches Volk“ seine Referenz.



## Jubiläumssitzung 1986 - „25 Jahre WCV“

Die WCV-Tanzgarde im Jubiläumsjahr vor einer prächtigen Kulisse

Die vier folgenden Fremdensitzungen der Campagne passten sich würdig dem Rahmen des Jubiläumsjahres an. Wilhelm Werth erschien darin als „Amtsrat Wilhelm“, Walter Spitzer überzeugte erneut als „Stotterer“ und Josef Sattig berichtete über seine Erlebnisse als „Schwarzarbeiter“.

Als Nachwuchstalent entpuppte sich die junge Andrea Melde mit einer Büttenrede über das Thema „Papa als Koch“.

Die vier Nachwuchsgruppen waren ebenfalls gut gerüstet und zeigten in den Sitzungen folgende Tänze:

- |          |                          |         |                                    |
|----------|--------------------------|---------|------------------------------------|
| Gruppe 1 | – „Japanischer Tanz“     | Leitung | Doris Metzler u. Susanne Heinzl    |
| Gruppe 2 | – „Pinoccio“             | „       | Inge Neubert u. Britta Steinel     |
| Gruppe 3 | – „Feen und Waldgeister“ | „       | Michèle Dempe u. Sandre Mergenthal |
| Gruppe 4 | – „Freaks“               | „       | Karin Eichhorn u. Elke Løb         |

Auf Initiative von Monika Sachs-Heldmann und Gaby Melde, die auch die Organisation übernommen hatten, veranstalteten wir im Jahre 1986 erstmals mit großem Erfolg eine „Kinder-Sitzung“.

Sitzungspräsidentin dieser ersten Kinder-Sitzung in Wächtersbach war Andrea Melde.



1986 – die 1. Kinder-Sitzung des WCV



Campagneheft 1986

Anlässlich unseres Jubiläums fand die gemeinschaftliche „**Herrensitzung**“ der Karnevalvereine des Altkreises Gelnhausen „**Närrischer Bierkongress**“ zum zweiten Mal in Wächtersbach statt.

Diese Gemeinschaftssitzung wurde im Jahre 1976 auf Initiative des Direktors der Fürstlichen Brauerei Wächtersbach, Friedrich Roskoni, ins Leben gerufen.

Sie wird alljährlich von einem der beteiligten neun Vereine ausgerichtet und wird von der Wächtersbacher Brauerei seitdem großzügig unterstützt.

Die Herrensitzung 1986 leitete WCV-Präsident Paul Zilch.

Außerdem hatten wir es erstmals übernommen die alljährliche „**Damen-Sitzung**“, ebenfalls eine Gemeinschaftsveranstaltung der Karnevalvereine des Altkreises durchzuführen, die zu einem großartigen Erfolg wurde.

Als Sitzungspräsidentin überzeugte hier Anette Höhn.

Die „Damen-Sitzung“ wird von der Firma Coca-Cola-Gutmann, Freigericht-Somborn gefördert.



**Herren-Sitzung „Närrischer Bierkongress“ 1986**  
Das Bühnenbild wurde von Wilhelm Malkemus gestaltet

Da bei den „Damen-Sitzungen“ männliche Wesen grundsätzlich keinen Zutritt haben, auch nicht als Bedienungspersonal, verkleideten sich kurzerhand einige unerschrockene Aktive und fungierten zumindest als züchtige „weibliche“ Bar-Besatzung.

Im Laufe der Campagne gab es für folgende Aktive den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“:  
Nicole Goy - Tanja Jäckel - Iris Niebuhr - Susanne Rieser

Beim Fastnachtszug 1986 wurden nachfolgende Beiträge prämiert:

<u>Fußgruppen:</u>	Damen-Gymnastikverein Hesseldorf	<u>Motivwagen:</u>	Radfahrerverein Wächtersbach
	Gymnastik-Abtlg. KSG Wittgenborn		Landfrauenverein Wächtersbach
	Kegelclub „Voll druff“ Wächtersbach		VHC-Deutsche Wanderjugend Gelnhausen

Mit „Feldlager“ und „Rathaussturm“, dem „Fastnachtszug“, dem „Kinder-Maskenball“ und dem „Lumpenball“ fand unsere Jubiläums-Campagne einen würdigen Abschluss, die dann am Aschermittwoch traditionsgemäß auch offiziell „zu Grabe getragen wurde“.

In der folgenden Jahreshauptversammlung 1986 wurde noch einmal der großartige Ablauf unserer Jubiläumscampagne gewürdigt, und allen Akteuren für ihren Einsatz gedankt.

Karl Zeller schied als bisheriger „Beisitzer“ aus dem Vorstand aus. Diesen Posten übernahm Doris Metzler.

Im Rahmen der Hauptversammlung wurden zahlreiche Gründungsmitglieder, sowie einige Mitglieder der ersten Stunden, für 25-jährige Vereinszugehörigkeit mit der neu geschaffenen „WCV-Ehrennadel in Silber“ ausgezeichnet.

Bei der 750-Jahr-Feier der Stadt Wächtersbach, die als „Open-Air-Veranstaltung“ auf der Festwiese im Schlossgarten begangen wurde, waren wir über die drei Festtage mit unserer Apfelweinwirtschaft „Zum Narrenbock“ hervorragend vertreten.

Außerdem wirkten unsere Aktiven beim „Bunten Abend“ der Wächtersbacher Vereine mit, der von WCV-Präsident Paul Zilch organisiert und moderiert wurde.

Dazu beteiligten wir uns mit einem Motivwagen „Kloster Selbold“ am abschließenden Festzug.

An Stelle eines Vereinsausfluges machten wir in diesem Jahr eine zünftige „Weinprobe“ bei unserem Weinlieferanten Mossel in Bubenheim/Rheinhessen.

Wenn auch die „Jubiläums-Campagne“ inzwischen längst hinter uns lag, so galt es doch, auch den offiziellen Geburtstag des WCV, der sich am 7. November 1986 zum 25. mal jährte, gebührend zu feiern.

Wir wollten jedoch keinen steifen Kommersabend mit langweiligen Reden, sondern dieser runde Geburtstag sollte karnevalistisch-ernst begangen werden.

Dazu bot sich die Eröffnungssitzung zur neuen Campagne am 8.11.1986 an.

Im vollbesetzten Bürgerhaus-Saal begrüßte WCV-Vorsitzender Paul Zilch zahlreiche Gäste aus der Politik, den Wächtersbacher Ortsvereinen, und befreundeter Karnevalvereine.

Helmuth Scheuß trug in launischen Worten die Chronik des Vereins vor, und Bürgermeister Heldmann sprach dem WCV den Dank der Stadt aus. Ihm folgten die Gratulationen zahlreicher Gäste.

Den offiziellen Teil umrahmte der Wächtersbacher „Happy-Day-Chor“ unter der Leitung von Ulrike Faupel.

Nach gut zwei Stunden war alles vorbei, und der Vorsitzende Paul Zilch konnte den Ring für die Eröffnung der neuen 26. Campagne des WCV frei geben.

Die anschließende Eröffnungssitzung leitete Vizepräsident Wilfried Wilhelm.

Das bunte Programm begann mit einem Gesangsvortrag von Beate Jongkind.

Es folgten Büttreden des WCV-Nachwuchses René Glaser, Eva-Maria Graf und Andrea Melde, sowie altgedienter Büttchenhasen wie Robert Meub und Wilhelm Werth.

Dazu Gardetanz und Schautanz der WCV-Tanzgarde.

Ein Solo-Auftritt von Manfred Hölzer, sowie Gesangsbeiträge der „Metzler-Family“ und der „Schoppesänger“ rundeten den karnevalistischen Teil des Abends ab und leiteten zum großen „Finale“ über, bei dem alle anwesenden Narren begeistert mitsangen: „*Wir feiern Carneval in unsrer schönen kleinen Stadt!*“

In der **Campagne 1987** standen erneut fünf große Sitzungen auf dem Programm, die alle restlos ausverkauft waren, obwohl wir wegen der kurzen Fastnachtszeit mit einer Sitzung auf einen Freitag ausweichen mussten.

Unser langjähriger Protokoller Helmuth Scheuß ist nach 25 Dienstjahren als „Wächter am Bach“ in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Helmuth Scheuß, der diese Symbolfigur einst begründete, hat mit seinen stets in geschliffenen Reimen vorgetragenen Protokollen das hohe Niveau unseres Vereins entscheidend mitgeprägt.

Sein Nachfolger wurde Heinz Colonius, der sich als künftiger „Wächter am Bach“ mit folgenden Versen einführte:

*Helau, ich bin nun hier der Neue,  
ich hoff', Ihr werdet's nicht bereue.  
Im neuen Fassenachtsgewand  
mach ich mich gern mit Euch bekannt.  
Die Tradition erhalten bleibt,  
der Wächter im ganz neuen Kleid.  
Seid nicht zu streng mit mir, ich bitt',  
denn so was geht nur Schritt für Schritt.  
Bisher erzählte stets viel Neues  
der Wächter, unser Helmuth Scheuß.  
Wenn er nun nicht mehr steht hier oben,  
braucht Ihr im Saal nicht gleich zu toben.  
Er hat, und das ist nicht gelacht,  
just seine Drohung wahr gemacht,  
und sich als alter Fastnachts-Guru,  
nach vielen Jahr'n gesetzt zur Ruh'.  
Doch zieht er hinter den Kulissen  
gottlob noch Fäden, unbeflissen.  
Der Wächter am Bach, jahrein und jahraus,  
hat noch mal verdient heut' Euren Applaus!  
Seid nun begrüßt, Ihr holden Gäste,  
ich wünsch' von hier das Allerbeste.  
Wünsch' Lachen, Frohsinn, Heiterkeit,  
in uns'rer allzu ernsten Zeit!*



**Heinz Colonius 1987**

Als „Wächter am Bach“ bei seinem 1. närrischen Protokoll

Von der WCV-Büttenredner-Garde stand für die Sitzungen bereit:

Wilhelm Werth in einer neuen Figur als „Alter Wächtersbacher“, Walter Spitzer weiterhin als „Stotterer“ und Robert Meub als „Dressman“.

Dazu vom närrischen Nachwuchs Andrea Melde als „Lach-Liese“ und René Glaser als „Lausbub“.

Erstmals zeigte sich auf unserer Bühne Roswita Ritzel mit einem vielversprechenden Auftritt als „Dürre“.

Nach einigen Jahren schöpferischer Pause überraschte Hildegund Kucka mit einer Persiflage als „Tolle Gloria“.



**Robert Meub**  
„Dressman“



**Andrea Melde**  
„Lach-Liese“



**Hildegund Kucka**  
„Tolle Gloria“

Die singende „Metzler-Family“ (Liesel Metzler mit ihren Töchtern Doris, Christel, Beate und Mechthild) kamen mit einem Beitrag als „Gartenzwerge“.

Die Gesangsgruppe um Volker Deubert erschien mit Volker Deubert, Walter Stang, Christopher Spahn, Frank Konka und Bernd Kaluza, am Flügel von Clemens Blaumeiser begleitet, als „Zirkus Clowns“.

Eine „moderne Brautschau“ führte uns die Gruppe „Starparade“ vor, die in der Besetzung Anette Höhn, Michèle Dempe, Sabine Lohrey, Sandre Mergenthal, Beate Metzler, Doris Metzler, Mechthild Metzler, Vera Simic und Britta Steinel auftrat.

Mit einer gekonnt vorgetragenen Solo-Nummer, diesmal als „Limbo-Tänzer“, erfreute erneut Manfred Hölzer.



Beim 25. Wächtersbacher Fastnachtszug wurden folgende Zugteilnehmer ausgezeichnet:

**Fußgruppen:** Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - „Römer“  
Damen-Gymnastikverein Waldensberg - „Märchen-Gruppe“  
Gymnastik-Abtlg. der KSG Wittgenborn - „Pinguine und Schneemänner“  
Kegelclub „Voll druff“ Wächtersbach - „Sarotti-Mohren“

**Motivwagen:** Radfahrerverein Wächtersbach - „Ungarische Hochzeit“  
Tennisclub Rot-Weiß Wächtersbach - „Boris Becker – Günter Bosch“  
Firma Cobra Wächtersbach - „Rot-grüne Koalition“

Auch in der Campagne 1987 wurden zahlreiche WCV-Aktive für ihren langjährigen

Einsatz geehrt:

Mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ wurden ausgezeichnet:

Horst Barella                      Wolfgang Glaser                      Günter Kolb                      Karl Eichhorn  
Egon Lorenz                      Horst Rutz                      Rudi Schneider

Der Orden „**Goldene Flamme**“ wurde verliehen an:

Marga Hörr                      Gabriele Melde                      Karl Zeller

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Liesel Metzler                      Christel Kremer                      Katja Spahn                      Walter Stang

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Ehrenorden „**Lachender Löwe von Hessen**“ Nr. 14 an  
Paul Zilch

Mit dem „Kinder-Maskenball“ und dem „Lumpenball“ am Fastnacht-Dienstag klang eine erfolgreiche Campagne aus, die am Aschermittwoch mit dem traditionellen Gang zum Rathaus auch offiziell beendet wurde.

1987 konnten unsere Tanzgruppen an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen und bei Internationalen Tanzturnieren zahlreiche gute Plätze belegen.

Beim Turnier in der Stadthalle Hofheim siegte unsere Garde mit ihrem Schautanz „**Geister**“ gegen stärkste Konkurrenz und gewann außerdem noch zwei begehrte Wanderpokale für die „Beste Schautanzgruppe“ des Turniers, sowie für die „Fastnachtlichste Darstellung eines Schautanzes“.

Einem weiteren Turniersieg in Hochheim/Main folgten dritte Plätze bei den Deutschen Meisterschaften in der Hugenottenhalle Neu-Isenburg, und bei den Europameisterschaften in Geilenkirchen.

Diesen Erfolgen standen unsere Nachwuchsgruppen nicht nach.

Unsere Gruppe IV siegte beim Turnier in Hochheim in der Juniorenklasse ab 12 Jahre als „**Rock 'n Roller**“.

Bei diesem Turnier belegte unsere Gruppe III mit ihrem Tanz „**Ich bin wie ich bin**“ einen hervorragenden dritten Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Neu-Isenburg wurde unsere Gruppe IV Zweite, und damit

„**Deutscher Vizemeister 1987**“.

Die Gruppe III landete bei diesen Meisterschaften auf dem vierten Rang.

In der Kinderklasse bis 11 Jahre wurde unsere Gruppe I beim Turnier in Hochheim mit dem Tanz

„**Schornsteinfeger und Blumenmädchen**“ Zweite.

Hier kam unsere Gruppe II als „**Klassische Clowns**“ auf den vierten Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Neu-Isenburg drehte unsere Gruppe II dann den Spieß um.

Sie belegte hier einen hervorragenden zweiten Platz und errang somit ebenfalls den Titel

„**Deutscher Vizemeister 1987**“.

In der gleichen Disziplin wurde unsere Gruppe I noch ausgezeichnete Siebte.

Die Jahreshauptversammlung 1987 brachte innerhalb des Vorstandes einige Veränderungen:

Karin Eichhorn übernahm das Amt „**Leiterin der Tanzgarden**“ für Iris Niebuhr.

Stellv. Schriftführerin wurde Gabriele Melde an Stelle von Rudi Wiedner und Elke Löb kam als „**Beisitzer**“ neu in den Vorstand.

Für die **Campagne 1988** standen wieder 4 Fremdensitzungen auf dem Programm.

Neue Mitglieder im Elferrat wurden Willy Stübing und Wolfgang Glaser.

Als Büttendredner konnten, neben dem Protokoller Heinz Colonius in seinem zweiten Jahr als „**Wächter am Bach**“, aufgeboden werden:

Walter Spitzer als „**Stotterer**“ - Robert Meub als „**Stammtischbruder**“ und Anni Pfrommer als „**Bauchrednerin**“.

Dazu als Nachwuchsrednerinnen zwei Neuentdeckungen aus der Kindersitzung, Michaela Jung und Eva-Maria Graf.

Neu auch „**Zwei Wermut-Schwestern**“ – Hildegund Kucka als „**Gräfin Thurau**“ und Roswita Ritzel als „**Tippel-Erna**“ mit einem Zwiegespräch der Extra-Klasse.

Die Gruppe „**Starparade**“ imitierte gekonnt internationale Gesangsstars vergangener Tage, Doris Metzler als „**Dorthe**“ - Beate Metzler mit Christopher Spahn, Ottmar Rieger und Franz Bös als „**Friedel Hensch und die Cypris**“ - Britta Steinel als „**Trude Herr**“ - Vera Simic als „**Margot Werner**“ - Mechthild Metzler als „**Nikki**“ - Michèle Dempe als „**Maggi Mae**“ – Anette Höhn als „**Zarah Leander**“ – Sabine Lohrey als „**Connie Francis**“ – Sandre Trageser als „**Catharina Valente**“ und der „**Schöne Roby**“ Robert Meub.

Die „**Metzler-Family**“ mit Liesel, Doris Beate und Mechthild Metzler, sowie Christel Kremer, kam in dieser Campagne als singende und musizierende „**Feuerwehr**“.



Campagneheft 1987



Die Gruppe „Internationale Starparade“ in den Sitzungen 1988



Eva-Maria Graf



Die „Wermut-Schwester“  
Roswita Ritzel und Hildegund Kucka



Michaela Jung



Walter Spitzer



Anni Pfrommer



Robert Meub

Die Gruppe „Chor-Knaben“ brachten eine „Rudi-Carell-Schau“ mit Christopher Spahn als „Rudi Carell“ und den Kandidaten: Volker Deubert („Punker“), Walter Stang („Lebemann“), Manfred Hölzer („Braumeister“), Frank Konka („Kurgast“), Gerhard Müller („Mönch“) und Britta Steinell als „Nummern-Girl“ und als „Nonne“.

Die Tanzgarde zeigte unter der Leitung von Karin Eichhorn und Elke Löb zu ihrem Gardetanz einen Schautanz als „Bäume“, für deren Erscheinungsbild Birger Laube als Maskenbildner sorgte.

Neu in der Garde waren Carolyn Couturas, Angelika Götzl, Andrea Horseling, Silke Hudalla, Tanja Jäckel, Anke Knie, Melanie Michel und Katja Wies.

Ausgeschieden sind Susanne Betz, Diana Ludwig, Susanne Rieser und Iris Niebuhr.

Für die entsprechenden Schunkeleinlagen in den Fremdensitzungen der Campagne 1988 sorgte „Stimmungssänger“ Günter Kolb mit seinem Akkordeon.



**Die närrische WCV-Bühne 1988**  
mit der Tanzgarde und Stimmungssänger Günter Kolb



**Die WCV-Tanzgarde in der Campagne 1988 als „Bäume“**  
mit Trainerinnen und Maskenbildner Birger Laube

Das Männerballett erschien in der Campagne als „Bunnies“.  
Für diesen Tanz zeichneten Anette Höhn und Petra Wolf verantwortlich.  
Neu im Männerballett war Mathias Stolberg für den ausgeschiedenen Dieter Eichhorn.



**Das Männerballett 1988 als „Bunnies“**



Die „Chor-Knaben“ 1988 mit ihrer „Rudi-Carell-Schau“



Campagneheft 1988

Die vier Nachwuchsgruppen hatten ebenfalls wieder ein paar nette Tänzchen eingeübt.

- |  |  |
|--|--|
| Gruppe I - „Rübezahl verzaubert Prinzen und Prinzessinnen“ | - Leitung: Doris Metzler u. Susanne Heinzl   |
| Gruppe II - „Närrische Schulklassen“                       | - Leitung: Britta Steinel u. Nicole Goy      |
| Gruppe III - „Foto-Safari“                                 | - Leitung: Sandre Trageser u. Tanja Rieger   |
| Gruppe IV - „Quetsche Männchen“                            | - Leitung: Monika Winkler u. Elfriede Lohrey |

Die Kindersitzung wurde zum dritten Mal mit großem Erfolg durchgeführt. Sitzungspräsidentin war erneut Eva-Maria Graf, die ihre Aufgabe mit viel Geschick meisterte.

Neu war der Versuch eine „Senioren-Sitzung“ in Wächtersbach zu veranstalten, um älteren Mitbürgern, die abends nicht mehr aus dem Haus gehen wollen, oder denen eine große Fremdsitzung zu lange dauert, die Möglichkeit zu bieten, einmal Wächtersbacher Sitzungsluft zu schnuppern.

Obwohl wir ein nahezu vollwertiges Sitzungs-Programm brachten, konnten die Eintrittspreise mit DM 6,-, Dank der Unterstützung durch die Stadt Wächtersbach, äußerst niedrig gehalten werden.

Außerdem hatte die Stadt einen kostenlosen Bus-Pendeldienst für die Stadtteile eingerichtet, und auch gehbehinderte Innenstadt-Bürger wurden auf Wunsch von uns abgeholt und zurückgebracht.

Leider hielt sich das Interesse an dieser Senioren-Sitzung jedoch in Grenzen, und wir hofften auf eine größere Resonanz im kommenden Jahr.

„Rathaus-Sturm“, „Feldlager“ und der „Fastnachts-Vergnügungspark“, haben ebenfalls etwas an Anziehungskraft verloren, was damit zu begründen sein dürfte, dass diese Veranstaltungen räumlich zu weit voneinander getrennt sind.

Durch den Bau von Rathaus / Bürgerhaus „auf der grünen Wiese“, mit einem noch immer nahezu un bebauten Umfeld, ist der Publikumsandrang zum „Rathaus-Sturm“ nicht mehr so groß, zumal wir den Bürgerhaussaal zwar zu einem anschließenden kleinen Umtrunk, nicht aber zu einem entsprechenden „Rummel“ in eigener Regie nutzen können.

Das „Feldlager“ auf dem historischen Marktplatz, und der Vergnügungspark am Schlossgarteneingang leiden darunter, dass alle sonstigen Fastnachtsveranstaltungen im Bürgerhaus stattfinden, und diese angestammten Standorte somit „in der Luft hängen“.

Die frühere Nähe von altem Rathaus, Stadthalle und Marktplatz wird hier doch sehr vermisst.



Rathaus-Sturm 1988

Die närrischen Forderungen des WCV-Komitees werden von den Wächtersbacher Bürgern lebhaft unterstützt

Der alljährliche Wächtersbacher Fastnachtszug hat dagegen nichts von seiner Anziehungskraft eingebüßt. Weit über zehntausend Zuschauer aus der ganzen Region säumten auch 1988 wieder unseren Zugweg, um dieses größte Fastnachts-Spektakel im Kinzigtal mitzuerleben.

Folgende Zugbeiträge wurden in diesem Jahr zur Prämierung ausgewählt:

<u>Fußgruppen:</u>	Tennisclub Rot-Weiß Wächtersbach „ <i>Tennisschläger</i> “ Damen-Gymnastikverein Hesseldorf „ <i>Hesseldorfer Hühnerhof</i> “ Damen-Gymnastikverein Waldensberg „ <i>Lustige Waschweiber</i> “ Damen-Sportverein Aufenau „ <i>Schneemänner</i> “
<u>Motivwagen:</u>	Jugendclub Tripoli „ <i>Aufgeweckte Jugend</i> “ Motorradfreunde Steinau „ <i>Grüne Bücher, gelbe Fässer</i> “ Fußballclub Germania Wächtersbach „ <i>Doping</i> “ Stadt Wächtersbach „ <i>Globus</i> “

Der seit dem ersten Jahr unseres Bestehens jeweils am Fastnacht-Dienstag zum Kehraus veranstaltete „Lumpenball“ hat in letzter Zeit erheblich an Zuspruch eingebüßt.

Wir haben diesem Zeitgeschmack Rechnung getragen, und diese ergraute Veranstaltung durch ein Kostümfest unter dem Motto „*Karibische Nacht*“ ersetzt, das sofort angenommen wurde und sich zu einem „Renner“ entwickelte, der fortan zum Fastnachts-Ausklang das närrische Geschehen der ganzen Region bestimmen sollte.



**Zum ersten Mal „Karibische Nacht“ des WCV 1988**

Ein Kostümfest der Superlative mit südländischem Flair im Wächtersbacher Bürgerhaus

Der Bund Deutscher Karneval, Sitz Köln, würdigte die besonderen Verdienste um den Karneval durch die Verleihung seines „*BDK-Verdienstorden in Gold*“ an

Helmuth Scheuß  
Paul Zilch

In der Jahreshauptversammlung 1988 gab es beim Vorstand folgende Veränderungen:

Elke Löb wird neue „Leiterin der Tanzgarden“ für Karin Eichhorn.

Karin Eichhorn übernimmt von Helmuth Scheuß das Amt der „Stellv. Leiterin der Tanzgarden“.

Neuer „Stellv. Zugmarschall“ wird Volker Deubert. Er löst Jürgen Schneider in dieser Position ab.

Unser Sommerausflug ging in diesem Jahr nach Saalbach / Hinterklemm im Salzburger Land, mit einem Abstecher nach Salzburg und einer „Ehrenrunde“ auf der Roßfeld-Hochstraße bei Berchtesgaden.

Für die neue **Campagne 1989** standen abermals vier Fremdensitzungen auf dem Programm.

Aus dem Elferrat sind Alfred Pfrommer und Kurt Pfeiffer ausgeschieden, Horst Rutz pausierte.

Somit standen Sitzungspräsident Paul Zilch folgende Komiteemitglieder zur Seite:

Wilfried Wilhelm als Vize-Präsident, sowie Bernd Melde, Bruno Wolf, Karl Eichhorn, Albert Föller, Gerhard Hoika, Wolfgang Blümel, Horst Barella, Wilhelm Malkemus, Willy Stübing und Wolfgang Glaser.

Neuer Kellermeister wurde Ralf Dewald, der Manfred Hölzer ablöste.

Wegen der besonders kurzen Fastnachtszeit mussten wir gleich Anfang Januar mit unseren Sitzungen beginnen.

Sitzungspräsident Paul Zilch begrüßte daher die Gäste mit folgendem Vierzeiler:

*Kaum, dass die Weihnachtsgans verdrückt –  
im Ohr noch den Sylvester-Knall –  
kaum, dass der Christbaum abgeschmückt –  
beginnt dies` Jahr der Carneval !*

Neben Protokoller Heinz Colonius als „Wächter am Bach“ gingen für den WCV in die Bütt:  
„Ein alter Wächtersbacher“ alias Wilhelm Werth, Walter Spitzer als „Stotterer“, Josef Saftig als „Briefträger“, Robert Meub als „Schlagfertiger“ und Eva-Maria Graf mit dem Thema „Ich bin immer nur die Kleine“.

Außerdem hatte Marga Hörr noch einmal ihr Kostüm aus der Mottenkiste geholt und erschien mit schönstem sächsischen Dialekt als „Tante Emma aus Leipzig“.

Großartig auch wieder die beiden „Wermut-Schwestern“ „Tippel-Erna“ Roswita Ritzel und „Gräfin Thurau“ Hildegund Kucka.

Die „Metzler-Family“ erschien in der Campagne als „Marktweiber“, dazu stand Doris Knobloch-Metzler mit einem Lied „Ich bin ein Mädél von der Kinz!“ erstmals als Gesangssolistin auf der Bühne.

Auch die „Schoppesänger“, Günter Kolb, Wolfgang Glaser und Horst Barella, waren wieder mit von der Partie und erfreuten mit ihren traditionellen Stimmungsliedern.

Die Gruppe „Chor-Knaben“ mit Volker Deubert, Gerhard Müller, Walter Stang, Christopher Spahn, Frank Konka und Manfred Hölzer, setzten sich als „Meinungsforscher“ in Szene.

Eine tolle Schau bot auch wieder die Gruppe „Starparade“, Anette Höhn, Sabine Lohrey, Beate Metzler, Mechthild Metzler, Michèle Dempe, Vera Simic und Sandre Trageser, sowie Ottmar Rieger und Franz Bös, als „Närrische Reisevermittler“.

Als Naturtalent präsentierte sich einmal mehr Robert Meub mit zwei Gesangsbeiträgen als „Streichhölzer-Kätt“ und als „Macho“.

Erstmals als „Tanzmariechen“ begeisterte Enrica Daus mit einem Solo.

Unsere Tanzgarde war für die Campagne ebenfalls gut gerüstet.

Sie zeigte neben ihrem schmissigen Gardetanz erneut einen Schautanz der Spitzenklasse „Charleston“.

Neues Mitglied der Garde wurde Tanja Jäckel für Carolin Couturas und Melanie Seipel.

Die Garde stand unter der Leitung von Karin Eichhorn und Elke Löb, die auch für Choreographie und Einstudierung verantwortlich zeichneten.



**Marga Hörr 1989**  
als „Tante Emma aus Leipzig“



### Die „Metzler-Family“ in der Campagne 1989 als „Marktweiber“

Es sangen und musizierten Mechthild Metzler, Christel Kremer, Liesel Metzler, Beate Metzler und Doris Knobloch

Das Männerballett ging ebenfalls gut präpariert ans Werk.

Mit einem „Puppen-Tanz“ begeisterte es die Gäste in den vier großen Fremdensitzungen.

Neulinge im Männerballett waren Volker Knobloch, Thorsten Stock und Dieter Lohrey. Sie ersetzen die ausgeschiedenen Mathias Stolberg, Horst Rutz und Rudi Schneider.

Auch dieser Tanz war unter der verantwortlichen Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf in wochenlangem, schweißtreibendem Training entstanden.

Die vier Nachwuchsgruppen hatten ebenfalls für die Sitzungen ein paar nette Tänzchen eingeübt:

Gruppe I - „Schmetterlinge

auf einer Blumenwiese“ - Leitung: Doris Knobloch, Susanne Heinzl u. Beate Metzler

Gruppe II - „Kätzchen“ - Leitung: Nicole Goy u. Britta Steinel

Gruppe III - „Pinguine“ - Leitung: Michèle Dempe u. Sandre Trageser

Gruppe IV - „Steinzeit-Menschen“ - Leitung: Vera Simic u. Elfriede Grimm

Zahlreiche Schautanz-Kostüme der Garde und der Nachwuchsgruppen werden seit vielen Jahren von Lina Zeller in uneigennütziger Weise angefertigt.

Als Maskenbildner zeichnete sich erneut Birger Laube aus, der beim WCV seine ersten Spuren verdiente.



WCV-Campagneheft 1989

Die „Kinder-Sitzung“ war erneut ein großartiger Erfolg, und auch die im vergangenen zum ersten Mal durchgeführte „Senioren-Sitzung“ erlebte eine Neuauflage.

Nach der erfolgreichen Erstürmung des Wächtersbacher Rathauses nahmen die Narren ihre Sache diesmal besonders ernst und eroberten erstmals die allwöchentlich stattfindende Magistratssitzung.

Über diese Aktion berichtete das „*Gelnhäuser Tageblatt*“ in seiner Ausgabe vom 2. Februar 1989:

## **Der WCV entthront den Wächtersbacher Magistrat all seiner Ämter**

*Wächtersbach (hok.) Dienstag, 18.10 Uhr, Wächtersbacher Rathaus. Magistratssitzung ist angesagt.*

*Da sitzen die Herren Heldmann, Hofmann & Co sowie die Dame Holzapfel und diskutieren über die Zukunft der Messestadt. Doch plötzlich ändert sich das Bild. Die Sitzung wird jäh unterbrochen.*

*Eine Horde wilder Männer, gefolgt von einer noch größeren Gruppe bildhübscher junger Damen, bricht ein, nimmt die Stadträte gefangen und reißt die Macht an sich.*

*„WCV“ nennt sich der Verein, der die bisherigen Stadtväter und –Mütter absetzt.*

*Neuer Chef in Wächtersbach ist ein Mann namens Paul Zilch.*

*Der abgesetzte Magistrat wehrt sich noch. „Sind Sie gewählt?“ schreit Heinrich Heldmann, bis vor wenigen Minuten noch erster Mann in Wächtersbach. „Haben Sie fristgerecht zu dieser Sitzung eingeladen?“*

*Doch „Bürgermeister“ Zilch zeigt sich hart. „Ich gebe dem alten Bürgermeister noch fünf Minuten dann hat er ruhig zu sein!“*

*Aber der WCV, die neue Wächtersbacher Einheitspartei, hat sich gründlich vorbereitet.*

*Magistrats-Sitzungspräsident Paul Zilch hat sogar eine elf Punkte umfassende Tagesordnung zur 1111. Magistratssitzung vorbereitet, mit Anlagen und Beschlussvorschlägen.*

*Ja, so war es am Dienstagabend im Wächtersbacher Rathaus.*

*Der Wächtersbacher Carneval-Verein, angeführt vom Vorsitzenden und Sitzungspräsidenten Paul Zilch, setzte den Magistrat gefangen, versorgte ihn mit Wasser und Brot, und nahm die Sitzung selbst in die Hand!*



**Närrische Magistrats-Sitzung 1989**

Beim 28. Wächtersbacher Fastnachtszug 1989 herrschte Jubel-Trubel-Heiterkeit in Wächtersbachs Straßen und Gassen, und auch Bürgermeister Heldmann war, trotz erlittener Niederlage beim Rathaussturm, wieder aktiv mit dabei.

## **Wächtersbacher Fastnachtszug 1989**



Bürgermeister Heinrich Heldmann  
als „Indianer-Häuptling“ hoch zu Ross



Seit vielen Jahren als gern gesehene Gäste im Zug  
„Die wilde Neun“ aus Udenhain als „Hochland-Machos“

Seit dem Fastnachtszug 1980 werden alljährlich durch eine neutrale Jury die originellsten Zugbeiträge ausgewählt und vom WCV prämiert.

Der Damen-Gymnastikverein Hesseldorf gehörte in diesen 10 Jahren bereits neun Mal zu den Ausgezeichneten. Dem Radfahrerverein, und dem Kegelclub „Voll druff“, beide aus Wächtersbach, gelang dies nun schon fünf Mal, und auch der Landfrauenverein Wächtersbach wurde immerhin schon zum vierten Mal ausgewählt.

Beim 28. Wächtersbacher Fastnachtszug 1989 wurden folgende Preisträger ermittelt:

- Fußgruppen:** Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - „Bonbons“  
Kegelclub „Voll druff“ Wächtersbach - „Halb Mann – halb Frau“  
Motorsportclub Aufenau - „Motorräder“  
Bürgermeister Heldmann - „Indianer-Häuptling“
- Motivwagen:** Landfrauenverein Wächtersbach - „Gesundheitsreform“  
„Wilde Neun“ Udenhain - „Hochland-Machos“  
Radfahrerverein Wächtersbach  
Stadtverwaltung Wächtersbach - „Am Brunnen vor dem Tore“

Mit dem traditionellen Kinder-Maskenball, und der zweiten Auflage der „Karibischen Nacht“ fand auch diese erlebnisreiche Campagne ihren würdigen Abschluss.



### Der Geschäftsführende WCV-Vorstand freut sich über eine gelungene Campagne 1989

Schatzmeister Gerhard Hoika - 2.Vorsitzender Helmuth Scheuß - 1.Vorsitzender Paul Zilch - Schriftführer Wilfried Wilhelm

Im Laufe der Fastnachts-Campagne wurden zahlreiche Aktive für ihren Einsatz besonders geehrt.

Den Orden „**Goldene Flamme**“ – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ – erhielten:

Daliah Daus	Enrica Daus	Britta Steinel	Susanne Heinzl
Beate Metzler	Mechthild Metzler	Michèle Dempe	Sandre Trageser
Thomas Wolf	Dieter Goy	Dieter Eichhorn	Willy Stübing

Mit dem „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „Für treue Mitarbeit“ – wurden ausgezeichnet:

Volker Deubert	Peter Eichhorn	Sabine Lohrey
Elke Löb	Volker Knobloch	Robert Meub

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihren Verdienstorden „**Narr von Europa in Gold**“ an:

Wilhelm Werth  
Gerhard Hoika

Im Laufe des vergangenen Jahres war als „Oldtimer“ ein Borgward-Geländewagen angeschafft worden, der beim Fastnachtszug erstmals zum offiziellen Einsatz kam, und der selbstverständlich bei der abschließenden „Fastnachts-Beerdigung“ nicht fehlen durfte.



### Fastnachts-Beerdigung 1989

Der neue Borgward als Kommandozentrale für den Vorstand

Das WCV-Komitee kämpfte bis zur letzten Flasche!

Nachdem wir den Turnier-Besuch in den letzten Jahren etwas eingeschränkt hatten, beteiligten wir uns in dieser Campagne erstmals wieder an Wettkämpfen.

Bei den Hessischen Tanzsportmeisterschaften 1989 belegte dabei unsere Tanzgarde in der Disziplin „Marschtanz“ einen hervorragenden 3. Platz.

Noch erfolgreicher gestalteten sich für uns die Deutschen Meisterschaften in der Stadthalle Hofheim/Ts. Hier siegte unsere Garde bei den Schautänzen mit ihrem diesjährigen Erfolgstanz „*Charleston*“ und wurde damit erstmals seit 1983 wieder „**Deutscher Meister**“.

Der siegreichen Mannschaft gehörten an:

Beatrix Appel, Petra Brill, Daliah Daus, Enrica Daus, Angelika Götzl, Andrea Horseling, Silke Hudalla, Tanja Jäckel, Martina Jeutter, Anke Knie, Elke Löb, Melanie Michel, Petra Reifschneider, Tanja Rieger, Katja Spahn und Tanja Weber.

Die Garde stand unter der Leitung von Elke Löb und Karin Eichhorn, die auch für Choreographie und Einstudierung verantwortlich zeichneten.



**Die WCV-Tanzgarde – Deutscher Meister im Schautanz 1989**

Erfreulich waren auch die Turniererfolge unserer Nachwuchsgruppen.

Bei den Hessischen Meisterschaften siegten unsere Jüngsten in der Klasse bis 11 Jahre mit ihrem Tanz „*Schmetterlinge auf einer Blumenwiese*“ in überlegener Manier und wurden damit „**Hessenmeister 1989**“.

Die Einstudierung dieses Tanzes und die Leitung der Gruppe I lag in den Händen von Doris Knobloch-Metzler, Susanne Heinzl und Beate Metzler.

Die Kostümgestaltung hatte Lina Zeller übernommen.



**Die WCV-Nachwuchsgruppe I - Hessenmeister im Schautanz 1989**

In der gleichen Klasse errang unsere Nachwuchsgruppe II mit ihrem Tanz als „*Kätzchen*“ einen beachtlichen dritten Platz.

Die Gruppe II (bis 11 Jahre) stand unter der Leitung von Nicole Goy und Britta Steinel.

Die lieblichen Katzengesichter stammten von Birger Laube, der sich erneut als Maskenbildner hervortat.

Auch unsere Juniorinnen konnten sich mit ihren Ergebnissen bei den Hessen-Meisterschaften durchaus sehen lassen.

In der Alterklasse bis 14 Jahre belegte die Gruppe III mit ihrem Tanz „*Pinguine*“ einen sehr guten 2. Rang und wurde damit **Hessischer Vize-Meister**.

Auf den dritten Platz kam in der gleichen Klasse unsere Gruppe IV als „*Steinzeit-Menschen*“, für die Birger Laube ebenfalls die Maskerade geschaffen hatte.

Die Gruppe IV wurde von Vera Simic und Elfriede Grimm-Lohrey trainiert.

In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 2. Juni 1989 kam es zu einem Generationswechsel in der Vereinsführung.

Der langjährige 1. Vorsitzende **Paul Zilch** legte sein Amt nach 27 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in jüngere Hände und wurde von der Versammlung zum **Ehren-Vorsitzenden** ernannt.

Neuer 1. Vorsitzender wurde durch einstimmige Wahl **Adrian Eichhorn**.

Gerhard Hoika trat nach 22 Jahren als Schatzmeister ab und wurde zum Ehren-Vorstandsmitglied gewählt.

Sein Nachfolger wurde Dieter Lohrey.

Neuer Fundusmeister wurde Klaus Richter für Herbert Neumeister, der ebenfalls nicht mehr kandidierte.

Manfred Hölzer wurde neuer Dekorationsleiter, er löste Adrian Eichhorn ab.

Stellv. Dekorationsleiter wurde Werner Wies für Manfred Hölzer.

Zur stellv. Schriftführerin wurde Ingrid Hölzer gewählt.

Sie folgte Gaby Melde, die nicht mehr kandidierte.

Die bisherige „Beisitzerin“ Doris Knobloch schied aus dem Vorstand aus. **Adrian Eichhorn**



Seit 1989 neuer WCV-Vorsitzender

Der Vorstand des WCV setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender .....	Adrian Eichhorn
2. Vorsitzender.....	Helmuth Scheuß
Schatzmeister.....	Dieter Lohrey
Schriftführer .....	Wilfried Wilhelm
Sitzungspräsident.....	Paul Zilch
Fundusmeister.....	Klaus Richter
Zugmarschall.....	Bernd Melde
Dekorationsleiter .....	Manfred Hölzer
Leiterin der Tanzgarden.....	Elke Löb
Stellv. Schatzmeister .....	Rudi Schneider
Stellv. Schriftführerin .....	Ingrid Hölzer
Stellv. Fundusmeister .....	Wolfgang Glaser
Stellv. Zugmarschall .....	Volker Deubert
Stellv. Dekorationsleiter .....	Werner Wies
Stellv. Leiterin der Tanzgarden .....	Karin Eichhorn
Ehren-Vorsitzender .....	Paul Zilch
Ehren-Vorstandsmitglieder.....	Alfred Pfrommer Gerhard Hoika

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum zwischen Wächtersbach und Chatillon weilten wir im Juli, zusammen mit einer großen Abordnung aus verschiedenen Vereinen, für einige Tage in unserer französischen Partnerstadt.

Bei den zahlreichen Festveranstaltungen fand besonders unsere Tanzgarde mit ihren Auftritten, sowohl auf der Bühne als auch im Festzug, allergrößte Anerkennung.

Statt eines Sommerausfluges ging es in diesem Jahr zum Grillfest in den fürstlichen Saupark.

Die neue **Campagne 1990** wurde diesmal genau am Samstag, den 11.11.1989 im Bürgerhaus eröffnet.

Da aufgrund der politischen Entwicklung in der „DDR“ die Mauer für ein Wochenende plötzlich geöffnet wurde, und viele DDR-ler diese Gelegenheit zu einem Kurzbesuch im Westen nutzten, konnten wir unter großem „Hallo“ in unserer Eröffnungssitzung überraschend ein junges Paar aus Thüringen unter den Gästen begrüßen, das es bei seinem West-Trip rein zufällig nach Wächtersbach verschlagen hatte.

Für die eigentliche Fastnachtskampagne standen wieder vier große Fremdensitzungen auf dem Programm, dazu die „Kinder-Sitzung,“ und eine „Senioren-Sitzung“.

Aus dem Elferrat schied Karl Eichhorn aus und Bruno Wolf pausierte.

Neu in das Komitee kamen Adrian Eichhorn, Dieter Lohrey, Werner Wies und Manfred Hölzer.

Als Büttendredner standen neben dem Protokoller „Wächter am Bach“ Heinz Colonius mit Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“, Josef Sattig als „Ein geplagter Vater“ und Robert Meub als „Kreuzfahrer“ zur Verfügung. Dazu unser Nachwuchstalente Eva-Maria Graf mit dem Thema „Ich wär so gerne eine Dame“ und Anni Pfrommer als „Miss Molly“.

Auch die beiden „Wermut-Schwestern“ Roswita Ritzel und Hildegund Kucka lieferten wieder ein tolles Zwiegespräch.

Eine Glanzleistung bot auch die Gruppe „Starparade“ mit ihrer Show „Herzblatt“, moderiert von Thorsten Stock als „Rudi Carell“ und seinen Gästen Sandre Trageser, Anette Höhn, Britta Steinell, Sabine Lohrey, Mechthild Metzler und Beate Metzler.

Für gesangliche Effekte sorgte die „Metzler-Family“, diesmal als „Krankenschwestern“, und Doris Knobloch u.a. mit ihrem Lied „Ich hätt' so gern e Küsse vom Sitzungspräsident“.

Die Gruppe „Chor-Knaben“, in der Besetzung Volker Deubert, Manfred Hölzer, Frank Konka, Gerhard Müller, Walter Stang und Christopher Spahn, am Flügel von Peter Hölzer begleitet, machten die Bühne als „Wächtersbacher Schloss-Geister“ unsicher.

Die „Schoppesänger“ Horst Barella, Günter Kolb und Wolfgang Glaser, seit nahezu zwei Jahrzehnten stets einer der Höhepunkte in unseren Sitzungen, hatten sich neben ihren Standardnummern wieder ein paar Beiträge zum Ortsgeschehen ausgedacht, die sie in den Refrain verpackten:

*„Mer red´ ja nix, mer secht ja bloß und keiner weiß Bescheid!“*



**Anni Pfrommer 1990**  
als „Miss Molly“



**Die „Chor-Knaben“ 1990**  
als „Wächtersbacher Schlossgeister“



**Doris Knobloch 1990**  
als „närrische Hofsängerin“

In seinem Protokoll ging „Wächter am Bach“ Heinz Colonius zunächst auf die Veränderungen an der WCV-Spitze ein, über die er folgende Reime fand:

*Seid mir begrüßt, Ihr holden Narren  
im Jahre 90 mit Helau.  
Wir Fassnachtler nicht verharren,  
wir sehn die Welt in rot und blau.*

*Das neu´ Jahrzehnt noch jung an Tagen,  
ich wünsch´ Euch einen guten Start,  
zehn Jahre Glück und kein Verzagen,  
ins Jahr 2000 geht die Fahrt.*

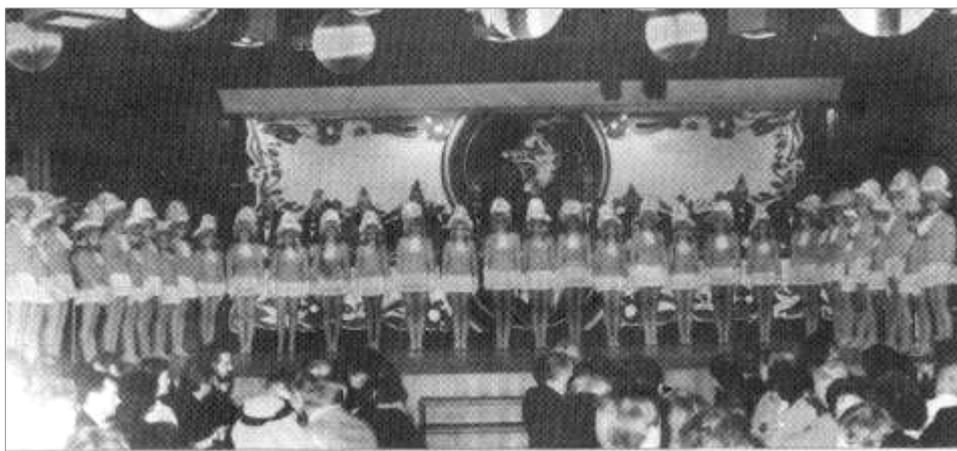
*Der WCV stellt früh die Weichen,  
der Vorstand an die Zukunft denkt.  
Man will 2000 gut erreichen,  
der Nachwuchs unser Schiff jetzt lenkt.*

*Paul Zilch, Vereinsboss schon seit Jahren,  
hat seine Pflicht und mehr getan.  
Nicht nur als Präsident erfahren,  
er wollt´ nicht mehr, lässt and´re ran.*

*Ich wünsch´ von hier viel Glück dem Neuen,  
der Adi Eichhorn hatte Mut.  
Nur ran und keine Hürde scheuen,  
ganz sicher macht´s der Adi gut!*

Die Tanzgarde war in der Campagne ebenfalls wieder ganz groß in Form.

Mit ihrem neuen rasanten Gardetanz, von Elke Löb und Tanja Rieger bestens einstudiert, und mit ihrem diesjährigen Schautanz unter dem Motto „Besuch von einem anderen Stern“, der von Karin Eichhorn und Elke Löb eingetübt und choreographisch bearbeitet war, ernteten die Mädchen bei unseren Veranstaltungen stets stürmischen Applaus.



**Eröffnung der Fremdensitzungen 1990**  
WCV-Tanzgarde und Nachwuchsgarde erstmals in gemeinsamer Formation

Auch das Männerballett zeigte sich von seiner besten Seite.

Mit einem „Südamerikanischen Tanz“ brachte es bei den Sitzungen allabendlich viel Stimmung in den Saal.

Unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf tanzten: Günter Höhn – Manfred Hölzer – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Volker Kolb – Dieter Lohrey – Robert Meub – Thorsten Stock – Werner Wies und Thomas Wolf.

Ausgeschieden war hier Adrian Eichhorn nach seiner Wahl zum WCV-Vorsitzenden.

Das Interesse unserer älteren Mitbürger an der „Senioren-Sitzung“ hält sich nach wie vor in Grenzen. Dagegen war der Andrang bei unserer 5. „Kinder-Sitzung“ wieder unvermindert groß. Neben Monika Sachs-Heldmann kümmert sich inzwischen Roswita Ritzel um deren Organisation. Sitzungspräsidentin war erneut Eva-Maria Graf.

Durch die Baumbepflanzung und Umgestaltung des Platzes am Schlossgarteneingang konnte kein Fastnachts-Vergnügungspark mehr aufgebaut werden.

## Rathaus-Sturm 1990



Bürgermeister Heldmann wird in seinem letzten Amtsjahr  
In einem Käfig gefangen gehalten

„Gräfin Thurau“ alias Hildegund Kucka befreit den Bürgermeister  
und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk

„Rathaussturm“ und „Fastnachtszug“ blieben weiter die Höhepunkte in unserer alljährlichen Straßenfastnacht, und auch die „Karibische Nacht“, zum Kehraus am Fastnacht-Dienstag, war erneut eine ganz tolle Veranstaltung. Bei der Prämierung anlässlich des 28. Wächtersbacher Fastnachtszuges 1990 gab es folgende Preisträger:

### Fußgruppen:

- Damen-Gymnastik-Abt. Wittgenborn - „Berliner Mauer“
- Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - „Hesseldorfer Fleckerl-Garde“
- Schützenverein Neudorf
- Damen-Gymnastikverein Aufenau - „Clowns“

### Motivwagen:

- Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain - „Orientalische Nächte“
- Firma Cobra Wächtersbach - „Wächtersbacher Wahl-Lokomotive“
- Stadt Wächtersbach - „Ruhestand unseres Bürgermeisters“
- Radfahrerverein Wächtersbach - „Zillertaler Hochzeitsmarsch“
- Jugendclub Tripoli - „Wir nehmen jede Hürde“

Zum Abschluss gab es wieder zahlreiche Ehrungen verdienter Mitglieder.

Mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ wurden ausgezeichnet:

Karin Eichhorn  
Wolfgang Blümel  
Dieter Langhans

Der Orden „**Goldene Flamme**“ wurde verliehen an:

Heinrich Heldmann	Heinz Colonius	Josef Sattig
Walter Stang	Hildegund Kucka	Petra Wolf
Günter Höhn	Hagen Kolb	Volker Kolb

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Katja Wies	Melanie Michel	Marion Michel
Silke Hudalla	Andrea Horseling	Petra Brill
Beatrix Appel	Petra Reifschneider	Tanja Rieger
Werner Wies	Manfred Hölzer	Tanja Weber

Die „Föderation Europäischer Narren“ verlieh den Orden „**Lachender Löwe von Hessen**“ an

Helmuth Scheuß

sowie den FEN-Verdienstorden „**Narr von Europa in Silber**“ an

Monika Sachs-Heldmann  
Gabriele Melde

Die Erfolge unserer Garde konnten sich auch bei den Tanzturnieren 1990 durchaus wieder sehen lassen. Mit ihrem „Schautanz“ der Campagne „*Besuch von einem anderen Stern*“ wurden unsere Mädchen erneut **„Hessenmeister 1990“**.

Außerdem belegte unsere Garde mit dem gleichen Tanz bei den Deutschen Meisterschaften einen hervorragenden zweiten Platz und wurde damit **„Deutscher Vizemeister 1990“**.

Die Choreographie und Einstudierung lag in den Händen vor Karin Eichhorn und Elke Löb.

Maskenbildner war Birger Laube, die Kostüme wurden von Claudia Mosig-Daus gefertigt, und für die benötigten Requisiten sorgte Herbert Neumeister.

Bei der abschließenden „Fastnachts-Beerdigung“ hieß es gleichzeitig Abschied von Heinrich Heldmann als Bürgermeister nehmen, mit dem wir seit Bestehen unseres Vereins manchen närrischen Streit ausgefochten hatten, und der nach über 35 Dienstjahren nicht mehr für das Bürgermeisteramt kandidierte.



## Fastnachts-Beerdigung 1990

WCV-Vorsitzender Adrian Eichhorn, Sitzungspräsident Paul Zilch und der aus dem Amt scheidende Bürgermeister Heinrich Heldmann leerten zum letzten Mal in dieser Runde ihre Gläser auf eine gelungene Campagne

Von der Ordentlichen Jahreshauptversammlung 1990 wurde Heinrich Heldmann aufgrund seiner großen Verdienste um den WCV einstimmig zum **„Ehrensator des WCV“** ernannt.

Bei dieser Hauptversammlung wurde Volker Deubert zum neuen „Zugmarschall“ gewählt.

Er löste Bernd Melde ab, der nicht mehr kandidierte. „Stellv. Zugmarschall“ wurde Jürgen Schneider.

Karin Eichhorn übernimmt die Leitung der Tanzgarde. Ihre Stellvertreterin wird Elke Löb.

Neuer „Stellv. Schatzmeister“ wurde Thorsten Stock für Rudi Schneider, der nicht mehr zur Verfügung stand.

Der Vereinsausflug führte uns in diesem Jahr auf die Insel Borkum.

Mit neuem Elan gingen wir an die **Campagne 1991**, die wir diesmal am 10.11.1990 traditionell eröffneten.

Eine Neuheit war 14 Tage später ein Kostümfest im grauen November, ein „*Orientalischer Abend*“ unter dem Motto **„!001-Nacht“**.

Das Bürgerhaus war herrlich im Stile des Orients dekoriert, und auch die zahlreichen Gäste kamen zum größten Teil in entsprechender Verkleidung, sodass diese Veranstaltung zu einem großen Erlebnis wurde.

Für die vier vorgesehenen großen Fremdensitzung der Campagne hatte Sitzungspräsident Paul Zilch wieder ein tolles Programm vorbereitet, das die Atmosphäre der „Orientalischen Nacht“ herüber bringen sollte, denn wir hatten die Bühnendekoration dieser Veranstaltung komplett übernommen.

So starteten wir fröhlich mit unserer ersten Fremdensitzung am 12. Januar 1991 in die neue Campagne. Unser „Wächter am Bach“ Heinz Colonius war gut vorbereitet, und auch „Der alte Wächtersbacher“ Wilhelm Werth hatte sich das ganze Jahr über eifrig seine Notizen gemacht.

Josef Sattig berichtete als „Bauarbeiter“ über „Die 35-Stunden-Woche“. Walter Spitzer kam erneut als „Stotterer“ und Robert Meub schilderte seine Erkenntnisse als „Gemütlicher Weintrinker“.



**Die „WCV-Schoppesänger“ 1991**

Horst Barella – Günter Kolb – Wolfgang Glaser

Marga Hörr kam noch einmal als „Tante Emma aus Leipzig“ zu Besuch, und vom Nachwuchs hatten wir die talentierte Andrea Hankeln mit ihrem Vortrag „Es braucht halt alles seine Zeit“ in unser Programm eingebaut.

Die Damen der Gruppe „Starparade“, Anette Höhn, Michèle Lohrey, Sabine Lohrey, Beate Metzler, Mechthild Metzler, Britta Steinel und Sandre Trageser, hatten sich überraschend in „Riesen-Babys“ verwandelt und vollführten eine „Baby-Parade“, bei der kein Auge trocken blieb.



**Die „Baby-Parade“**

in den Sitzungen der Campagne 1991

Für weitere musikalische Höhepunkte sorgten, wie bereits seit über 20 Jahren, auch diesmal die „Schoppesänger“, sowie erneut unsere neue „Närrische Hofsängerin“ Doris Knobloch.

Die Gruppe „Chor-Knaben“ mit Christopher Spahn, Volker Deubert, Manfred Hölzer, Frank Konka, Gerhard Müller und Walter Stang stellten uns eine „Närrische Zeit-Maschine“ vor.



**„Eine närrische Zeit-Maschine“**

vorgestellt von der Gruppe „Chor-Knaben“ in den Sitzungen 1991

Doch durch den plötzlich am 16. Januar 1991 ausgebrochenen sogenannten „Golf-Krieg“ war der weitere Verlauf unserer Veranstaltungen stark gefährdet.

Von regierungsamtlicher Seite waren alle Vereine aufgefordert, wegen dieses Krieges in der laufenden Fastnachtszeit auf „öffentliche Lustbarkeiten“ zu verzichten.

Da die Vereine in den „Hochburgen des Karnevals“ durchweg dieser Aufforderung nachgekommen waren, und sich auch die Presse, und die sonstige veröffentlichte Meinung, diesem Begehren im allgemeinen anschloss, standen wir vor einer verzwickten Situation.

Zum einen waren alle vier geplanten Fremdensitzungen bereits im Vorfeld restlos ausverkauft, und außerdem lag unsere erste Fremdensitzung der Campagne bereits erfolgreich hinter uns.

Wir ließen unsere aktiven Mitglieder abstimmen, die einhellig der Meinung waren, wir sollten unsere Saal-Veranstaltungen wie geplant durchführen, denn wir würden durch einen Verzicht die Weltpolitik auch nicht ändern.

Lediglich auf Straßenveranstaltungen, wie Weiber-Fastnacht, Feldlager, Rathaussturm und Fastnachtszug wurde in diesem Jahr verzichtet, da wir hier mit demonstrativen Störungen rechnen mussten.

Allerdings haben wir den Gästen, die im Vorverkauf bereits ihre Veranstaltungskarten gekauft hatten, die Möglichkeit eingeräumt, diese Karten zurückzugeben.

Zum unserem Erstaunen machten noch nicht einmal 10 Mitbürger von dieser Gelegenheit Gebrauch.

So gingen denn auch alle Veranstaltungen wie geplant ohne nennenswerte Beeinträchtigungen über die Bühne, und auch der Stimmung im Saal tat die politische Lage keinen Abbruch.

Lediglich bei einer Fremdensitzungen standen ein paar bekannte Zeitgenossen, die grundsätzlich bei jeder Gelegenheit gegen alles demonstrieren, mit brennenden Kerzen vor dem Bürgerhaus, um ihren Unmut zu bekunden..

In der Campagne 1991 galt es zugleich zwei Jubiläen intern zu feiern.

Unsere Tanzgarde, 1966 von Ursula Hamerla gegründet, konnte auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück blicken. In dieser Zeit hat sich die Garde einen Namen gemacht, der weit über die Grenzen unserer Region bekannt geworden ist.

Über 100 Mädchen haben im Laufe dieser Jahre in der Garde mitgewirkt, davon einige länger als zehn Jahre.

Besonders die stets spektakulären „Schautänze“ sorgten immer wieder für großes Aufsehen.

Ingesamt wurde unsere Garde in den zurückliegenden Jahren **5 x Hessenmeister, 4 x Deutscher Meister und 3 x Europameister.**

Dazu kamen mehrere Vizemeister-Titel und viele Erfolge bei nationalen und internationalen Tanzturnieren, sowie Einladungen zu Veranstaltungen befreundeter Vereine im In- und Ausland.

Zahlreiche Fernseh-Auftritte bestätigten außerdem die Leistung unserer Gardemädchen.

Aus diesem Anlass zeigte unsere Tanzgarde in den Sitzungen der Campagne 1991 noch einmal einen Querschnitt durch die Erfolge dieser Jahre, zusammengestellt und einstudiert von Elke Löh und Petra Reifschneider.

Die Moderation dazu hatte Sandre Trageser übernommen.



### „25 Jahre WCV-Tanzgarde = 25 Jahre Schautanz-Erfolge“

Es tanzten: Beatrix Appel – Michèle Colonius – Daliah Daus – Enrica Daus – Andrea Horseling – Silke Hudalla – Tanja Jäckel – Anke Knie – Katja Metzger – Melanie Michel – Marion Michel – Petra Reifschneider – Heide Schneider – Katja Schütze – Katja Spahn – Tanja Weber – Katja Wies – Tanja Wittmann – Martina Wolf – Daniela Zitterbart u. Birgit Ziola

Auch das Männerballett, ebenfalls 1966 von Ursula Hamerla ins Leben gerufen, bestand in dieser Campagne 25 Jahre. Viele Tänze dieser gewichtigen Truppe sind noch in bester Erinnerung.

Über 30 männliche Balletteusen haben in den verflossenen Jahren dem Männerballett angehört.

In dieser Campagne zeigte das Männerballett unter Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf, angepasst an das nahöstliche Bühnenbild, einen „*Orientalischen Tanz*“.

Es tanzten: Hagen Kolb, Volker Kolb, Günter Höhn, Thomas Wolf, Robert Meub, Thorsten Stock, Werner Wies, Dieter Lohrey, Volker Knobloch und Dieter Hofmann.

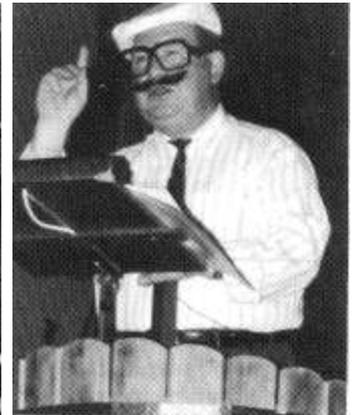




**Wilhelm Werth 1992**  
als „Alter Wächtersbacher“



**Roswitha Ritzel u. Hildegund Kucka 1992**  
die beiden „Wermut-Schwwestern“ versuchen einen Gardetanz



**Josef Sattig 1992**  
als „Opa“

Neu im Programm eine „*Närrische Sprechstunde*“ mit Roswita Ritzel als „Dr. Unblutig“ sowie Hildegund Kucka, Monika Kailing, Dolly Kolb, Conny Hacker, Sonja Eymer, Monika Heil und Jaqueline Kucka.

Erneut einen Hit landete die Gruppe „Starparade“, diesmal mit einer „*Thomas-Gottschalk-Schau*“, mit Anette Höhn, Michèle Lohrey, Sabine Lohrey, Sandre Mergenthal, Beate Metzler, Mechthild Rieger, Britta Steinel und Rainer Neusser als „Thomas-Gottschalk-Verschnitt“.

Ein „*Närrisches Kasperle-Theater*“ präsentierte die Gruppe „Chor-Knaben“ mit Christopher Spahn, Manfred Hölzer, Volker Deubert, Walter Stang, Frank Konka und Gerhard Müller.

Als „*Schornsteinfeger*“ stieg uns gesanglich die „Metzler-Family“ aufs Dach.

Dazu besang unsere „*Närrische Hofsängerin*“ Doris Knobloch u.a. „*Das Paradies der Narren!*“

Die Tanzgarde begeisterte, neben ihrem Gardetanz, mit einem feurigen „*Flamenco*“, einstudiert von Enrica Daus und Martina Wolf.

Das Männerballett unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf hatte ebenfalls fleißig geübt und zeigte einen schmissigen „*Western Tanz*“



**Die „Metzler-Family“ 1992**  
als „Schornsteinfeger“



**Die „Chor-Knaben“ 1992**  
„*Modernes Kasperle-Theater*“



**Die „Starparade“ 1992**  
mit ihrer „*Thomas-Gottschalk-Schau*“



Eine „Närrische Sprechstunde“ 1992



Die WCV-Tanzgarde 1992  
mit einem feurigen „Flamenco“



Das WCV-Männerballett in der Campagne 1992 mit einem schmissigen „Western-Tanz“

Es tanzten: Günter Höhn – Dieter Hofmann – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Volker Kolb –  
Dieter Lohrey – Markus Steinberger – Thorsten Stock – Werner Wies – Thomas Wolf

Die Nachwuchsgruppen brachten in den Sitzungen folgende Tänze zur Aufführung:

- |            |                      |           |  |
|------------|----------------------|-----------|--|
| Gruppe I   | - „Bayrischer Tanz“  | - Leitung | Michèle Lohrey u. Katja Wies                   |
| Gruppe II  | - „Gemüse-Tanz“      | - „       | Britta Steinel u. Nicole Goy                   |
| Gruppe III | - „Gardetanz“        | - „       | Martina Wolf, Tanja Weber u. Sandre Mergenthal |
| Gruppe IV  | - „Tanz der Vampire“ | - „       | Karin Eichhorn u. Katja Spahn                  |

Die „Kindersitzung“ fand auch in dieser Campagne wieder ein begeistertes Publikum, ebenso der „Kinder-Maskenball“ und die „Karibische Nacht“.

Das bisherige „Feldlager“ auf dem historischen Marktplatz wurde in dieser Form eingestellt, da der Zuspruch in der inzwischen doch sehr abseits liegenden Wächtersbacher Innenstadt in den letzten Jahr stark nachgelassen hatte. Es wurde vielmehr unmittelbar vor dem „Rathaus-Sturm“ auf den Platz am Bürgerhaus verkleinert durchgeführt.



## Rathaus-Sturm 1992

Bürgermeister Rainer Krätschmer wurde mit Toilettenpapier gefesselt und abgeführt

Der Fastnachtszug 1992 lockte wieder nahezu 30 000 Besucher aus Nah und Fern nach Wächtersbach, um unseren „Närrischen Lindwurm“ mit über 100 Zugnummern und rund 1500 Aktiven zu bestaunen.

Jeder Meter des Zugweges war von Zuschauern belagert, besonders im Bereich Lindenplatz standen die Narren dicht gedrängt, sodass es selbst für den Zug kaum noch ein Durchkommen gab.

Von der neutralen Jury wurden dabei folgende Zugbeiträge zur Prämierung ausgewählt:

<u>Fußgruppen:</u>	Damen-Gymnastikverein Hesseldorf	„Schmetterlinge“
	Damen-Sportclub Neudorf	„Verkehrsberuhigung“
	ASV Aufenau	„Woodoo Queen-Vampirella“
	Stadt Chatillon	„Majorettengruppe“
<u>Motivwagen:</u>	Radfahrerverein Wächtersbach	„Närrischer Rückblick“
	Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain	„Land des Lächelns“
	Firma COBRA Wächtersbach	„Der Wächtersbacher Sterntaler“
	Magistrat der Stadt Wächtersbach	„Brunnen“



## Wächtersbacher Fastnachtszug 1992

Der gewaltige Besucheransturm löste auch in diesem Jahr wieder ein kleines Verkehrschaos in Wächtersbach aus

Zum Abschluss der Campagne wurden einige Aktive für ihre Verdienste mit besonderen Orden ausgezeichnet. Das „*Goldene Vlies*“ erhielten:

Adrian Eichhorn	Wilhelm Malkemus
Herbert Neumeister	Wilhelm Werth
Wilfried Wilhelm	

Die „*Goldene Flamme*“ wurde verliehen an:

Elke Löb	Volker Deubert
----------	----------------

Mit dem „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ wurden geehrt:

Monika Kailing	Roswita Ritzel	Eva-Maria Graf
Yvonne Kailing	Katja Marx	Nadine Meindl
Heide Schneider	Tanja Wittmann	Birgit Ziola



## Fastnachts-Beerdigung am Aschermittwoch 1992

Bürgermeister Rainer Krätschmer erhält vom WCV-Vorsitzenden Adrian Eichhorn und Sitzungspräsident Paul Zilch sein Amt zurück und bedankt sich beim WCV für eine gelungene Campagne

Mit dem seit vielen Jahren durchgeführten „Heringessen“ der vielen Aktiven und Helfern, endete am darauffolgenden Samstag auch diese erfolgreiche 92-er Campagne in fröhlicher Runde.

Bei der Jahreshauptversammlung 1992 gab es innerhalb des Vorstandes keine Veränderungen. Der langjährige Sitzungspräsident Paul Zilch kündigte jedoch an, für dieses Amt im kommenden Jahr aus Altersgründen nicht mehr kandidieren zu wollen.

Der Vereinslaufzug 1992 ging erstmals in die ehemalige „DDR“, zur Insel Usedom in Mecklenburg-Vorpommern, mit Abstechern nach Rostock, zur Insel Rügen und sogar mit einer kleinen Schiffsüberfahrt ins benachbarte Polen.

Die neue **Campagne 1993** begann traditionell mit unserer „Eröffnungssitzung“ um den 11.11.1992 herum, und einer Neuauflage unseres orientalischen Kostümfestes „1001-Nacht“.

Auf dem Sitzungsprogramm standen erneut vier große Fremdensitzungen im Bürgerhaus, dazu unsere Kinder-Sitzung.

Dem „Närrischen Komitee“ gehörten neben Sitzungspräsident Paul Zilch an:

Adrian Eichhorn - Wilfried Wilhelm - Volker Deubert - Bernd Melde - Albert Föllner - Gerhard Hoika - Horst Rutz - Wilhelm Malkemus - Willy Stübing - Wolfgang Glaser - Dieter Lohrey - Werner Wies und Manfred Hölzer. Kellermeister Wolfgang Stein und Zeremonienmeister Klaus Kucka.

Als Büttendredner standen zur Verfügung:

Protokoller Heinz Colonius als „Wächter am Bach“, Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“, Die beiden „Wermut-Schwestern“ Hildegund Kucka und Roswita Ritzel, Josef Sattig als „Frührentner“ sowie die Bütteneulinge Jochen Deubert als „Bruchpilot“ und Martina Weber als „Teenager“.

Die Gruppe „Chor-Knaben“ zelebrierte in der Besetzung Christopher Spahn, Volker Deubert, Manfred Hölzer, Gerhard Müller und Walter Stang das „Aktuelle Sportstudio“.

Die Gruppe „Starparade“ nahm in einer Parodie die „Fernseh-Werbung“ auf die Schippe.

Ihr gehörten an: Britta Steinel, Sabine Lohrey, Beate Metzler, Anette Höhn, Michèle Lohrey, Mechthild Rieger, Jochen Harmann, Rainer Neusser, Markus Steinberger und Dieter Lohrey.

Die „Metzler-Sisters“ erschienen in der Besetzung Doris Knobloch, Mechthild Rieger und Beate Metzler als „Putzkolonie vom Bürgerhaus“.

Die „Närrische Hofsängerin“ Doris Knobloch stellte ihren Campagne-Schlager „O weh, o weh“ vor.

Neu im Programm die „Herzgraben-Musikanten“ mit Wolfgang Glaser (Gitarre), Bruno Wolf (Horn), Willi Dietrich (Trompete) und Günter Kolb (Akkordeon).

Sie führten sich mit ihrem Lied „Jetzt muss erst ein Bier her!“ im „Oberkrainer-Sound“ beim Publikum ein.



## Auch in der Campagne 1993 gab sich die politische Prominenz beim WCV ein Stelldichein

Kreistagsvorsitzender und Landtagsabgeordneter Lothar Klemm, Landrat Karl Eyerkaufner, Gelnhausens Stadtrat Hubert Müller, Bürgermeister Rainer Krätschmer und Bürgermeister Bruno Döring aus Bad Soden-Salmünster

Die Tanzgarde zeigte einen neuen Gardetanz, von Daliah Kersten und Elke Löb choreographisch aufbereitet, und von Elke Löb und Anke Knie einstudiert. Dazu ein Schautanz mit dem Thema „Sommergewitter“.

Es tanzten: Sandra Brusse – Michèle Colonius – Nicole Dinus – Tanja Jäckel – Nicole Jordan – Michaela Jung – Sabine Krämer – Stefanie Lehnhoff – Eva Mainka – Katja Marx – Melanie Michel – Petra Reifschneider – Michaela Rothe – Christiane Schlössler – Heide Schneider – Tanja Weber – Tanja Wittmann – Birgit Ziola – Daniela Zitterbart.

Das WCV-Männerballett brachte unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf eine Tanz als „Cheerleader“.

Ihm gehörten an: Jochen Harmann – Thomas Heil – Günter Höhn – Dieter Hofmann – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Dieter Lohrey – Markus Steinberger – Thorsten Stock und Werner Wies.

Neu im Programm auch das „Nachwuchs-Tanzpaar“ Daniela Deubert und Andreas Berger, die von Christiane Leopold und Conny Hacker trainiert wurden.

Die Nachwuchsgruppen zeigten folgende Tänze:

Gruppe I: - „Walt-Disney-Schau“	Einstudierung	Michèle Lohrey / Katja Wies / Alexandra Deubert
Gruppe II: - „Besuch im Zauberwald“	„	Britta Steinel u. Nicole Goy
Gruppe III: - „Gardetanz“	„	Martina Wolf / Tanja Weber / Sandre Mergenthal

Auch die 8. WCV-Kindersitzung, diesmal von Monika Kailing hervorragend organisiert, wurde wieder zu einem Riesen-Erfolg. Sitzungspräsidentin war erneut Sabrina Müller.

Dazu traditionell „Feldlager mit Rathaussturm“, „Kinder-Maskenball“ und „Karibische Nacht“.

Ebenfalls ein Spektakel erster Güte – der 30. Wächtersbacher Fastnachtszug, bei dem es folgende Preisträger gab:

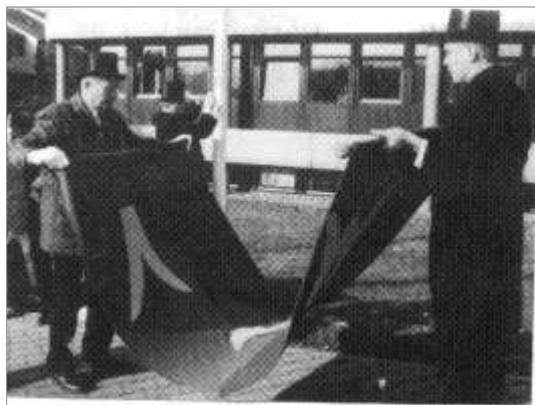
<u>Fußgruppen:</u>	BIW Wächtersbach („Närrischer Lindwurm“)
	Kulturgemeinschaft Wittgenborn („Der grüne Punkt“)
	ASV Aufenau („Enten“)
	Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain
	Damen-Gymnastikverein Hesseldorf „Geschenkpäckchen“)
<u>Motivwagen:</u>	Radfahrerverein Wächtersbach
	Erich Casper, Gelnhausen („Goggomobile“)
	Damen-Gymnastikverein Weilers
	Stadt Wächtersbach

Für besondere Verdienste wurde in der Campagne 1993 **Jürgen Schneider** mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ ausgezeichnet.

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Dieter Lohrey  
Frank Konka

Thorsten Stock  
Christopher Spahn



**Fastnachts-Beerdigung am Aschermittwoch 1993**

Bei der Ordentlichen Jahreshauptversammlung wurde Heinz Colonius zum Stellv. Schriftführer gewählt. Er ersetzte Ingrid Hölzer, die nicht mehr kandidierte.

Unser diesjähriger Vereinsausflug ging nach Villingen-Schwenningen in den Schwarzwald.

Nach der Campagneeröffnung und der vierten Auflage der November-Veranstaltung „1001-Nacht“ starteten wir unsere 33. närrische **Campagne 1994** wegen der sehr kurzen Fastnachtszeit bereits am 8. Januar mit einer „Jubiläumssitzung“ unter dem Motto „**3 x 11 Jahre WCV**“.

Die prächtige Bühnendekoration war ganz auf dieses Ereignis eingerichtet, und auch unser alljährliches Campagneheft erschien als Jubiläumsausgabe verstärkt mit 148 Seiten, und einem erneut gelungenen Jubiläums-Titelbild unseres Chef-Designers Wilhelm Malkemus.

Protokoller Heinz Colonius würdigte als „Wächter am Bach“ das karnevalistische Jubiläum mit folgenden Versen:

*3 x 11 Jahre WCV,  
das wird gefeiert mit Helau.  
Der WCV ist jung geblieben,  
hat manch' Kapitel hier geschrieben.  
Hat Freud' gespendet manchem Gast,  
bei uns vergessen alle Last.  
Das ist's, was wir Euch wollen geben.  
Der WCV soll lang noch leben.  
Vergesst bei uns die Alltagsorgen  
und fühlt Euch bei uns Narr'n geborgen.  
Voll Stolz steh ich hier jedes Jahr,  
's ist schön bei uns, ja das ist wahr.*

*Lasst den Narrhalla-Marsch erklingen,  
auch heute Abend wird's gelingen.  
Erzählt es Freunden und Verwandten,  
bei uns kann man Entspannung tanken.  
Gesundheit, Glück und etwas Geld,  
so lässt sich's leben auf der Welt.  
Von allem sollt Ihr etwas haben,  
drum feiert tüchtig, tut Euch laben.  
Gemeinschaft, Spass, Geselligkeit,  
das gibt uns die Gemütlichkeit.  
Erhebt das Glas und ruft „Helau“:  
Es lebe unser WCV!*

Als Büttendredner erschienen Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“, Jochen Deubert als „Feuerwehrmann“, Martina Weber als „Gangster-Braut“ und Susi Wiedner als „Frustrierte Ehefrau“.

## In der Campagne 1994 beim WCV in der Bütt



Heinz Colonius  
„Wächter am Bach“



Wilhelm Werth  
„Alter Wächtersbacher“



Jochen Deubert  
„Feuerwehrmann“



Martina Weber  
„Gangster-Braut“

Pepi Miksch schlüpfte anlässlich des Jubiläums noch einmal in seine frühere Erfolgsrolle als „Böhmischer Gastarbeiter“, und Büttendredner Miriam Krätschmer berichtete über ihre geheimsten Familienerlebnisse als „Tochter des Bürgermeisters“.



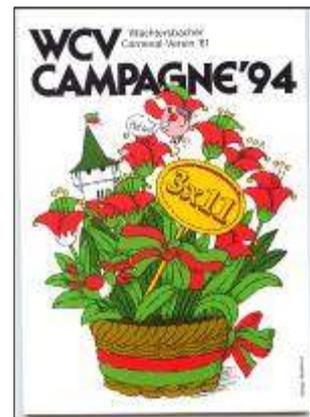
Miriam Krätschmer  
„Tochter des Bürgermeisters“



Pepi Miksch  
„Böhmischer Gastarbeiter“



Susi Wiedner  
„Frustrierte Ehefrau“



WCV-Campagneheft 1994

Dazu erneut mit einem glanzvollen Auftritt unsere beiden „Wermut-Schwestern“ Roswita Ritzel und Hildegund Kucka. Die „Metzler-Sisters“ Doris Knobloch, Beate Metzler und Mechthild Rieger hatten sich in „Stammtisch-Schwestern“ verwandelt. Sie erschienen mit einem riesigen Bierfass auf einem Leiterwagen, das zu ihrem Bedauern jedoch leer war.

Doris Knobloch traf in ihrem neuesten Campagne-Hit die eindeutige Feststellung:

*„Der Mittelpunkt der Erde, liegt in Wächtersbach.  
Der Mittelpunkt des Jahres, das ist die Fassenacht!“*

Die „Schoppesänger“ und die „Herzgraben-Musikanten“ hatten sich als „*Schoppesänger & Co*“ noch einmal zusammengefunden, um dem WCV auf ihre Weise mit dem nachfolgenden Lied zum Geburtstag zu gratulieren:

*Wir wünschen viel Glück zum Geburtstag  
und gratulieren mit Musik.*

*Wir wünschen viel Glück zum Geburtstag,  
und alle Freunde feiern mit.*

*Die Grüße, sie kommen von Herzen,  
von allen Freunden, groß und klein.*

*Wir gratulieren, wir gratulieren,  
mit diesem Lied wollen wir Euch erfreu'n.*

*Dem WCV wünschen wir alles Gute,  
ein langes Leben mit Humor.*

*Dem WCV wünschen wir alles Gute,  
dann kommt uns alles schöner vor.*

*Verschiebt Eure Sorgen auf morgen,  
denn heute lacht der Sonnenschein.*

*Wir gratulieren, wir gratulieren,  
und alle Freunde, die stimmen mit ein.*

*Wir gratulieren, wir gratulieren,  
so schön wie heut' wird es nie wieder sein:*

*Hey, hey, hey, wir singen frohe Lieder,  
hey, hey, hey, denn heute ist was los.*

*Hey, hey, hey, wir singen immer wieder,  
ja uns're Stimmung ist famos!*



**Die „Schoppesänger & Co“ 1994**

Willi Dietrich – Horst Barella – Günter Kolb – Wolfgang Glaser – Bruno Wolf

Als neuer Gesangsstern am Wächtersbacher Narrenhimmel stellte sich Izabela Stanczak vor.

Neben einem Solo-Auftritt brachte sie in der Jubiläumssitzung, zusammen mit unserer langjährigen „Hofsängerin“ Beate Jongkind, ein Medley früherer WCV-Erfolgsschlager unter dem Motto „3 x 11 Jahre WCV“, das allen Gästen viel Freude bereitete.

Den „Wächtersbacher Wochenmarkt“, auf dem Obst, Gemüse, Südfrüchte, heiße Würstchen und manches andere feil geboten wurden, persiflierte die „Gruppe Deubert“ in der Besetzung Volker Deubert, Walter Stang, Manfred Höler, Giovanni Rossi, Josef Maßling und Ralf Mieth.

Seit zehn Jahren erfreute uns nunmehr die Gruppe „Starparade“.

Zu ihrem kleinen „Jubiläum“ erschienen die jungen Damen in den Sitzungen in einer tollen Nummer als „Moderner Gesangverein“, mit ihrem Dirigenten Britta Steinel, und den Solistinnen Anette Höhn, Michèle Lohrey, Sabine Lohrey, Beate Metzler und Mechthild Rieger.

Dazu als „Instrumententräger“ Jochen Hamann und Markus Steinberger.

Unsere verschiedenen Tanzformationen gingen ebenfalls gut vorbereitet ans Werk

Die Tanzgarde zeigte erneut einen exzellenten „Gardetanz“ für dessen Choreographie und Einstudierung Elke Stock und Martina Wolf verantwortlich waren.

Dazu einen originellen Schautanz „Tanzende Puppen“, choreographisch gestaltet und einstudiert von Karin Eichhorn, Michèle Colonius und Tanja Wittmann.

Es tanzten: Sandra Brusse, Nicole Dinus, Michèle Colonius, Martina Horstmann, Nicole Jordan, Michaela Jung, Sabine Krämer, Stefanie Lehnhoff, Eva Mainka, Katja Marx, Michaela Michel, Michaela Rothe, Christiane Schlössler, Heide Schneider, Tanja Wittmann, Martina Wolf, Birgit Ziola und Daniela Zitterbart.

Wieder mit dabei auch das „Tanzpaar“ Daniela Deubert und Andreas Berger, unter der Leitung von Christina Leopold.

Ebenfalls großartig in Form unser Männerballett.

Unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf zeigte es einen gelungenen Tanz als „Bordstein-Schwalben“, verkörpert von Thomas Heil – Günter Höhn – Dieter Hofmann – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Dieter Lohrey – Rainer Neusser – Markus Steinberger – Thorsten Stock und Werner Wies.

Die Kostüme hatte erneut in mühevoller Kleinarbeit Heidi Kolb gestaltet.

Auch der Tanz-Nachwuchs hatte fleißig trainiert und erfreute die Gäste mit schwungvollen Tänzen.

Gruppe I - „Kinder aus aller Welt“ - Leitung: Katja Wies u. Alexandra Deubert

Gruppe II - „Die Schöne und das Biest“ - Leitung: Birgit Ziola u. Heide Schneider

Gruppe III - „Gardetanz“ - Leitung: Martina Wolf



**Auch 1994 gab sich viel politische Prominenz auf der WCV-Bühne ein Stelldichein**  
Bürgermeister Rainer Krätschmer – Landrat Karl Eyerkaufner - Eberhard Breul /BIW-Wächtersbach

Viel Freude bereitete erneut die „Kindersitzung“, von Monika Kailing mit viel Geschick vorbereitet und organisiert, und von der jungen Sitzungspräsidentin Sabrina Müller mit flotten Sprüchen schlagfertig geleitet.

An „Weiberfastnacht“ machten die närrischen Weiber von Wächtersbach wieder einmal die Innenstadt-Straßen für einige Stunden unsicher.

Tolle Stimmung herrschte einmal mehr beim Wächtersbacher Fastnachtszug 1994, der am Fastnachts-Sonntag trotz klirrender Kälte zig-tausende Besucher aus Nah und Fern nach Wächtersbach lockte.

Bei diesem 31. Fastnachtszug gab es folgende prämierte Teilnehmer:

Fußgruppen: ASV-Aufenaus – Damen-Gymnastik-Abtlg. „Paprika“  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf „Fledermäuse“  
Kegelclub „Türmchen“ Udenhain  
Männerballett „Kerbeburschen“ Aufenaus „Russisches Ballett“  
Schützenverein Aufenaus  
Damen-Gymnastikverein Weilers „Hühnerhof“

Motivwagen: Freiwillige Feuerwehr Geislitz  
GLOBUS Wächtersbach  
Firma Adolf Kolb Wächtersbach  
StadtWächtersbach  
Jeep-Club Aufenaus  
Freiwillige Feuerwehr Gelnhausen-Mitte

„Kinder-Maskenball“ und „Karibische Nacht“ am Fastnacht-Dienstag beendeten eine überaus erfolgreiche Jubiläumscampagne, die traditionell am Aschermittwoch mit der Rückgabe der „Stadtgewalt“ an den Bürgermeister, und einem kleinem Umtrunk im Rathaus, auch offiziell „zu Grabe getragen“ wurde.

In der Jubiläumscampagne 1994 wurden zahlreiche aktive Mitglieder des WCV für ihre Verdienste um den Verein besonders geehrt.

Mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ – der höchsten Auszeichnung die im Karneval vergeben wird – wurden ausgezeichnet:

Marga Hörr	Doris Knobloch
Beate Metzler	Mechthild Rieger
Britta Steinel	Michèle Lohrey

Der Orden „**Goldene Flamme**“ – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ – wurde verliehen an:

Sabine Lohrey	Peter Eichhorn	Volker Knobloch
---------------	----------------	-----------------

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „Für treue Mitarbeit“ – erhielten:

Klaus Kucka	Martina Horstmann	Andreas Wolf
Sandra Brusse	Dieter Hofmann	Michaela Jung
Jochen Deubert	Nicole Jordan	Martina Wolf
Stefanie Lehnhoff	Daniela Deubert	Christiane Schlössler

Auch durch die Föderation Europäischer Narren (FEN) haben einige WCV-Aktive eine besondere Ehrung erfahren. Mit der höchsten Auszeichnung der FEN, dem „**Lachenden Löwe von Hessen**“, wurde Wilhelm Werth dekoriert.

Den Orden „**Narr von Europa in Gold**“ erhielten:

Anette Höhn Rudi Schneider

Der Orden „**Narr von Europa in Silber**“ ging an:

Karin Eichhorn Hildegund Kucka  
Adrian Eichhorn Heinz Colonius  
Roswita Ritzel Josef Sattig

Die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval, Mainz, verlieh ihren „**IGM-Verdienstorden in Silber**“ an:

Adrian Eichhorn  
Albert Föllner  
Wilfried Wilhelm

Bei Jahreshauptversammlung 1994 gab es einen umfassenden Wechsel an der Vereinsspitze.

Paul Zilch tritt nach 23 Jahren als Sitzungspräsident ab.

Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Adrian Eichhorn gewählt, der nicht mehr für den Vereinsvorsitz kandidierte.

Zum neuen 1.Vorsitzenden wurde Wilfried Wilhelm gewählt, der zuvor 21 Jahre Schriftführer war.

Helmuth Scheuß legte nach 26 Jahren das Amt als 2.Vorsitzender in jüngere Hände.

Sein Nachfolger wurde Adrian Eichhorn.

Helmuth Scheuß wird von der Versammlung zum „**Ehren-Vorstandsmitglied**“ ernannt.

Neuer Schriftführer wird Thorsten Stock. Stellv. Schatzmeister Peter Eichhorn.

Wolfgang Stein wird Nachfolger von Wolfgang Glaser als Stellv. Fundusmeister.

Durch die Eigenbewirtschaftung im Bürgerhaus, und den dadurch wachsenden Aufgabenbereich, wurde der Posten eines „Organisationsleiters“ neu geschaffen.

In dieses Amt, das fortan zum „Geschäftsführenden Vorstand“ gehört, wurde Jürgen Schneider gewählt.

Anette Höhn und Volker Knobloch ziehen als „Beisitzer“ in den Vorstand ein.

Ab der Jahreshauptversammlung 1994 gehören somit dem Vorstand an:

Geschäftsführender Vorstand:

1.Vorsitzender.....Wilfried Wilhelm  
2.Vorsitzender.....Adrian Eichhorn  
Schatzmeister.....Dieter Lohrey  
Schriftführer.....Thorsten Stock  
Organisationsleiter.....Jürgen Schneider

Gesamt-Vorstand:

Sitzungspräsident.....Adrian Eichhorn  
Zugmarschall.....Volker Deubert  
Dekorationsleiter.....Manfred Hölzer  
Fundusmeister.....Klaus Richter  
Leiterin der Tanzgarden.....Karin Eichhorn  
Stellv. Schatzmeister.....Peter Eichhorn  
Stellv. Schriftführer..... Heinz Colonius  
Stellv. Zugmarschall.....Jürgen Schneider  
Stellv. Dekorationsleiter.....Werner Wies  
Stellv. Fundusmeister.....Wolfgang Stein  
Stellv. Leiterin der Tanzgarden.....Elke Stock  
Beisitzer.....Anette Höhn  
Beisitzer.....Volker Knobloch  
Ehren-Vorsitzender.....Paul Zilch  
Ehren-Vorstandsmitglied.....Gerhard Hoika  
Ehren-Vorstandsmitglied.....Helmuth Scheuß



**Wilfried Wilhelm**  
seit 1994 neuer WCV-Chef

„Der ernsthafte Vorstand des WCV“  
durch die Narrenbrille unseres Zeichners betrachtet



## Der WCV-Vorstand 1994/95

(Von oben nach unten und von links nach rechts) Manfred Hölzer – Volker Deubert – Klaus Richter – Wolfgang Stein – Dieter Lohrey – Anette Höhn – Werner Wies – Heinz Colonius – Elke Stock – Wilfried Wilhelm – Adrian Eichhorn – Karin Eichhorn – Jürgen Schneider – Thorsten Stock – Peter Eichhorn – Helmuth Scheuß – Paul Zilch – Gerhard Hoika – Volker Knobloch

Zum Vereinsausflug 1994 fuhren wir nach Schleswig-Holstein mit Standquartier in Flensburg.

Mit großem Elan ging der neu formierte Vorstand an die Vorbereitungen für die **Campagne 1995**, die diesmal pünktlich am 11.11. eröffnet wurde.

Es folgte eine Woche später das orientalische Kostümfest „**1001-Nacht**“ in seiner fünften Auflage.

Der neue Sitzungspräsident Adrian Eichhorn konnte für die vier großen Fremdsitzungen einen kaum veränderten Elferrat aufbieten. Lediglich Albert Föllner war ausgeschieden, für ihn kam Dr. Dieter Jonas neu in das Komitee.

Von den etablierten Büttendrednern standen zur Verfügung:

Protokoller Heinz Colonius als „*Wächter am Bach*“, Wilhelm Werth als „*Alter Wächtersbacher*“, Josef Sattig als „*Disco-Opa*“, Jochen Deubert als „*Vollmond-Trinker*“, Martina Weber als „*Krankenschwester*“, Susi Wiedner als „*Boxer-Idol Heini Muskel*“ und erneut Pepi Miksch als „*Böhmischer Gastarbeiter*“.

Die Gruppe „*Starparade*“ brachte „*Dingsda*“ – eine närrische Rateschau – mit Anette Höhn, Britta Steinel, Sabine Lohrey, Michèle Lohrey, Beate Metzler, Mechthild Rieger, Jochen Hamann, Markus Steinberger, und als Gast-Moderator Alfred Dörsch.

Die „*Metzler-Sisters*“ – Doris Knobloch, Beate Metzler und Mechthild Rieger – besangen den „*Carneval im Schweinestall*“ und Izabela Stanczak brachte ihr neues Lied mit dem Titel „*Halt doch mal die Luft an!*“

Neu „*Die Schreihälse*“ – eine deutsch-italienische Gemeinschaft mit Enzo Vigneri, Vita Vigneri, Camello Vigneri, Giovanni Rossi, Josef Maßling, Walter Stang und Volker Deubert.

Ebenfalls im Programm die „Herzgraben-Musikanten“ Wolfgang Glaser, Günter Kolb, Willi Dietrich und Bruno Wolf, u.a. mit dem Song „Mir geh'n noch lang net ins Bett!“

**Auch bei den Sitzungen 1995 präsentierte sich viel politische Prominenz auf der WCV-Bühne**



Bürgermeister Rainer Krätschmer  
mit Landrat Karl Eyerkaufner.....



.....dem Bundestagsabgeordneten Bernd Reuter  
und dem hessischen Wirtschaftsminister Lothar Klemm

Die Garde brachte einen neuen Gardetanz, trainiert von Elke Stock und Martina Wolf, sowie einen Schautanz mit dem Thema „Vereintes Europa“, einstudiert von Karin Eichhorn und Elke Stock.

Es tanzten: Sandra Brusse, Nicole Dinus, Martina Horstmann, Christin Jordan, Nicole Jordan, Michaela Jung, Sabine Krämer, Stefanie Lehnhoff, Eva Mainka, Vera Mainka, Michaela Michel, Christiane Schlössler, Heide Schneider, Tanja Wittmann, Kai Wolf, Martina Wolf und Birgit Ziola.

Auch das WCV-Tanzpaar Daniela Deubert und Andreas Berger zeigten sich in den Sitzungen wieder gut in Form.

Das Männerballett, unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf glänzte mit einem feurigen südamerikanischen Tanz „Carneval in Rio“.



Campagneheft 1995

### Das WCV-Männerballett in der Campagne 1995

mit Thomas Heil – Günter Höhn – Dieter Hofmann – Manfred Hölzer – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Dieter Lohrey – Rainer Neusser – Thorsten Stock – Werner Wies

Schöne Tänze, die beim Publikum gut ankamen, zeigten erneut die Nachwuchsgruppen des WCV.

Gruppe I - „Zirkus-Revue“ - Einstudierung: Katja Wies u. Alexandra Deubert-Slavik

Gruppe II - „Kartenspiel“ - Einstudierung: Heide Schneider, Yvonne Jongkind u. Birgit Ziola

Gruppe III - „Gardetanz“ - Einstudierung: Martina Wolf

Im Laufe der Fremdensitzungen wurden einige Ehrungen verdienter Aktiver vorgenommen.

Den Orden „**Goldene Flamme**“ erhielten: Katja Wies - Werner Wies - Manfred Hölzer

Der „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ ging an: Nicola Dinus - Sabine Krämer - Eva Mainka

Der neu gestiftete „Ehren-Orden des WCV“ – „Wächtersbacher Original“ wurde erstmals vergeben an:

Wilhelm Werth  
Paul Zilch  
Bürgermeister Rainer Krätschmer

Die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval verlieh ihren

„IGM-Verdienstorden in Gold“ an:

Helmuth Scheuß  
Paul Zilch



Der „Ehren-Orden des WCV“  
„Wächtersbacher Original“

## Unsere Nachwuchs-Tanzgruppen in der Campagne 1995



Die Gruppe I mit ihrer „Zirkus-Revue“



Die Gruppe II als „Kartenspiel“



Die Nachwuchs-Garde - eine stolze Formation

Ihr 10-jähriges Bestehen konnte in dieser Campagne auch unsere „Kindersitzung“ feiern, die unter der Gesamtleitung von Monika Kailing abermals zu einem großartigen Erfolg wurde.

Als schlagfertige Sitzungspräsidentin glänzte jetzt bereits im 5. Jahr erneut die junge Sabrina Müller.

„Rathaussturm mit Feldlager“ - „Weiberfastnacht“ - „Kindermaskenball“ und „Karibische Nacht“ waren weitere Höhepunkte der Campagne, die auch in diesem Jahr mit dem „Fastnachtszug“ ihre Krönung fand.

Bei diesem 32. Wächtersbacher Fastnachtszug wurde folgende Zugbeiträge zur Prämierung ausgewählt:

### Fußgruppen:

Rancher-Tanzgruppe Wächtersbach „Pharaonen“  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf „Närrische Eistüten“  
ASV Aufenau „Korken-Emma“  
Damen-Gymnastikverein Weilers „Tütenmode 1995“  
Schützenverein Neudorf „Schwarzpulver-Schützen“

### Motivwagen:

Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain „Mississippi-Dampfer“  
Kegelclub Neuntöter, W, bach „Sonne, Mond und Sterne“  
Stadt Wächtersbach „Indianer“  
Junger Chor Meerholz „Nonnen“  
Turnverein Wächtersbach „Alles was im Wasser lebt“



Der „Närrische Trauerzug“ am Aschermittwoch 1995

Bei der Ordentlichen Jahreshauptversammlung 1995 gab es erneut einen Wechsel an der Vereinsspitze.

Wilfried Wilhelm tritt nach nur einem Jahr als 1. Vorsitzender zurück.

Jürgen Schneider wird einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt und behält gleichzeitig das Amt der „Organisationsleiters“.

Wilfried Wilhelm wird 2. Vorsitzender für Adrian Eichhorn, der Sitzungspräsident bleibt.

Der bisherige „Beisitzer“ Volker Knobloch übernimmt von Jürgen Schneider den Posten

des „Stellv. Zugmarschall“.

Der übrige Vorstand bleibt unverändert.

Gemäß einer beschlossenen Satzungsänderung ist der Sitzungspräsident ab sofort Mitglied des „Geschäftsführenden Vorstandes“.

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Bernd Reuter fuhren wir mit einer 40-köpfigen Abordnung in die Bundeshauptstadt Bonn.

Wir besuchten eine interessante Bundestagssitzung und unternahmen eine geführte Stadtrundfahrt.

Der Vereinsausflug 1995 ging in das Stubaital nach Österreich.



**Jürgen Schneider**  
neuer WCV-Vorsitzender 1995

Nach der offiziellen Campagne-Eröffnungsveranstaltung im November folgte in diesem Jahr ein Kostümfest unter dem Motto: „Walpurgisnacht“. Es löste nach fünf Jahren das bisherige Kostümfest „1001-Nacht“ ab.

Zum Einstieg in die **Sitzungs-Campagne 1996** wurde die 1. Sitzung erstmals als „Kostüm-Sitzung“ ausgerichtet. Die Sitzungsbesucher waren gebeten kostümiert zu erscheinen, was jedoch zunächst nur sehr zögerlich befolgt wurde.

Entsprechend der Bühnen- und Saaldekoration stand die komplette Campagne unter dem Motto „Walpurgisnacht“, was allerdings bei den Gästen gut ankam, zumal sich auch der Elferrat entsprechend als „Teufel“ verkleidet hatte, und auch einige Programmbeiträge dem Thema angepasst waren.

„Oberteufel“ Sitzungspräsident Adrian Eichhorn hatte für die Campagne sein Ministerium mit Günter Höhn und Gerhard Müller verstärkt. Ausgeschieden war Horst Rutz.

Von den Büttendrednern hatte sich nur Protokoller Heinz Colonius dem Campagne-Motto angepasst.

Er erschien zumindest in der Kostümsitzung als „Druide“.

Wilhelm Werth verkörperte erneut mit großem Erfolg seine Stammfigur als „Alter Wächtersbacher“, Josef Sattig berichtete über seine „Blecherne Hochzeit“ und Jochen Deubert glänzte in der Rolle als „Schönheitsberater“.

Nach längerer schöpferischer Pause stieg Walter Spitzer noch einmal stotternd als „Schulbub“ in die Bütt.

Eine Überraschung war auch Roswita Ritzel mit einem oberhessischen Mundartvortrag als „Kathrinche“.

Die Gruppe „Starparade“ mit Britta Steinel, Anette Höhn, Michèle Lohrey, Sabine Lohrey, Beate Metzler, Mechthild Rieger und Jochen Hamann, hatte ihre letztjährige Nummer als „Moderner Gesangverein“ zum Aufhänger genommen und präsentierte diesmal eine stimmungsvolle Schau mit viel Klamauk und Gesang unter dem Titel

„Jarislav Stroganov und sein heruntergekommenes Geschnetzeltles!“.

Dem Sitzungsrahmen hatten die „Metzler-Sisters“ (Doris Knobloch, Mechthild Rieger und Beate Metzler) ihren Auftritt angepasst. Sie stellten als „Hexen“ auf Besen reitend fest: *„In jedem Mann steckt ein kleiner Teufel!“*

Doris Knobloch beschrieb in bayrischer Verkleidung das Erscheinungsbild der WCV-Aktiven mit dem Liedvers

*„E Kapp uff em Kopp un en Schoppe in der Hand,  
so sind die Narren aus Wächtersbach bekannt!“*

Wolfgang Glaser mit Gitarre sang sein Campagnelied *„Ich schau in Deine blauen Augen“*, und die „Herzgraben-Musikanten“ (Bruno Wolf, Günter Kolb, Horst Barella, Willi Dietrich, Werner Kappauf und Hans Betz) forderten

*„Komm Mädle schenk uns einen ein!“*

Für eine weitere Überraschung im Programm sorgten drei „vollsclanke“ Damen mit ihrem gesungenen Wunsch

*„Der Speck muss weg!“*



**„Ei-jei-jei-jei der Speck muss weg!“**

Marga Hörr, Inge Malkemus und Anni Pfrommer 1996 auf der närrischen WCV-Bühne in voller Aktion

Die WCV-Tanzgarde stellte sich mit einem prächtigen „Gardetanz“, von Karin Eichhorn, Elke Stock und Martina Wolf einstudiert, in neuen Uniformen vor.

Dazu zeigte die Garde, ebenfalls dem Sitzungsthema angepasst einen „Hexentanz“, von Karin Eichhorn und Elke Stock konzipiert.

Zusätzlich wurde von Karin Eichhorn, Elke Stock und Martina Wolf ein weiterer Schautanz mit dem Titel „Cotton eye Joe“ eingeübt, der auch außerhalb der Fastnachtszeit bei zahlreichen Gelegenheiten zur Aufführung kam.

Der Tanzgarde gehörten in der Campagne 1996 an:

Verena Becker – Martina Horstmann – Christin Jordan – Nicole Jordan – Michaela Jung – Anke Knie – Sabine Krämer  
Eva Mainka – Vera Mainka – Sandra Maßling – Michaela Michel – Christiane Schlöbler – Anja Schneeweis –  
Heide Schneider – Tanja Wolf – Martina Wolf – Birgit Ziola.



Campagneheft 1996

### Die WCV-Schautanzgruppe 1996 mit ihrem „Hexentanz“

Das „Männerballett“ brachte unter der Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf einen Tanz als „Eistüten“, vorgeführt von Thomas Heil – Günter Höhn – Manfred Hölzer – Dieter Hofmann – Volker Knobloch – Hagen Kolb – Dieter Lohrey – Rainer Neusser – Thorsten Stock – Werner Wies.

Ebenfalls gut in Form, das „WCV-Tanzpaar“ in der neuen Zusammensetzung mit Sandra Maßling und Andreas Berger, trainiert von Christiane Leopold.

Die Nachwuchsgruppen erfreuten in der Sitzungen 1996 mit folgenden Tänzen:

Gruppe I - „*Tabaluga*“

Leitung: Katja Wies und Alexandra Slavik-Deubert

Gruppe II - „*Starlight-Express*“

Leitung: Heide Schneider und Yvonne Jongkind

Gruppe III - „*Gardetanz*“

Leitung: Martina Wolf und Anke Knie



### Die Nachwuchs-Garde 1996

Susanne Berger, Kim Eichhorn, Stefanie Gaug, Valeska Grünstern, Nicole Haußner, Lena Höhn, Natascha Kailing, Saskia Kailing, Iris Kessler, Katharina Kolb, Julia Maßling, Melanie Niesen, Svenja Pahl, Tamara Peter, Melanie Ritzel, Diana Stein, Janine Stübing, Nadine Schwab, Irina Urbanek

Bereits zum elften mal zeigte der närrische Nachwuchs eine tolle Schau bei der Kindersitzung 1996.

Die Gesamtleitung lag erneut in den Händen von Monika Kailing. Sitzungspräsidentin war wieder Sabrina Müller.

Zum dritten mal war Wächtersbach Austragungsort der alljährlichen Gemeinschaftsveranstaltung „Herren-Sitzung“.

Sitzungspräsident war Adrian Eichhorn.

Auch die traditionelle „Damen-Sitzung“ als Gemeinschaftsveranstaltung der Karnevalvereine des Altkreises Gelnhausen wurde vom WCV ausgerichtet und erneut von Anette Höhn als Sitzungspräsidentin geleitet.



### Große „Damen-Sitzung“ 1996 in Wächtersbach

Jochen Deubert und Adrian Eichhorn mit ihrer Mannschaft als „Bühnenhelferinnen“

Beim 33. Wächtersbacher Fastnachtszug 1996 wurden folgende Preisträger ermittelt:

Fußgruppen: Rancher-Tanzgruppe Wächtersbach - „*Außerirdische*“  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - „*Närrische Blumen*“  
TSV 09 Wirthheim – Jazztanzgruppe - „*Schneemänner*“  
ASV Aufenau - „*Schweinchen*“

Motivwagen: Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb - „*Schlafmützen*“  
Turnverein Wächtersbach - „*90 Jahre Turnverein*“  
Stadt Wächtersbach - „*Rammler*“  
SG Hesseldorf/Weilers/Neudorf - „*Weltenbummler*“  
Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain - „*Holland*“

## Bei den WCV-Sitzungen 1996 am Rande beobachtet!



Alt-Bürgermeister Heinrich Heldmann und BIW-Stadträtin Renate Holzapfel wagten auf der WCV-Bühne eine „Rot-Grüne-Koalition“....



..... und Sitzungspräsident Adrian Eichhorn grinste teuflisch dazu!

Auch in der Campagne 1996 gab es zahlreiche Ehrungen verdienter Mitglieder.

Mit dem „**WCV-Ehrenorden**“ „*Wächtersbacher Original*“ wurden ausgezeichnet:

Egon Lorenz  
Rudi Schneider

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Christin Jordan	Pia Rieger	Alexandra Slavik-Deubert
Heidi Kolb	Anni Pfrommer	Brigitte Sailler
Gerhard Müller	Norbert Urban	Michael Malkemus
Dieter Sailler	Wolfgang Stein	

Der Bund Deutscher Karneval verlieh seinen „**BDK-Verdienstorden in Silber**“ an:

Adrian Eichhorn  
Albert Föller  
Jürgen Schneider

Bei der Jahreshauptversammlung 1996 gab es folgende Veränderungen im Vorstand:

Peter Eichhorn wurde neuer Dekorationsleiter für den ausgeschiedenen Manfred Hölzer. Zum Stellv. Schatzmeister wurde Michael Malkemus gewählt..

Stellv. Fundusmeister wurde Heidi Kolb für Wolfgang Stein, der nicht mehr kandidierte.

Für Anette Höhn kam Horst Grünstern als „Beisitzer“ neu in den Vorstand.

Unser Vereinsausflug ging 1996 nach Rheinfelden an der deutsch-schweizerischen Grenze, mit einem Abstecher nach Basel, dem Besuch des Musicals „Phantom der Oper“ in Basel und einer Schiffsrundfahrt auf dem Vierwaldstädter See.

Der Start in die **Campagne 1997** erfolgte traditionell per 11.11. mit einer „kleinen Sitzung“ im Bürgerhaus, die erneut unter dem inoffiziellen Motto stand „Wer will der kann – dem Nachwuchs eine Chance“, und eine Woche später mit der „Walpurgisnacht“.

Im närrischen Komitee um Sitzungspräsident Adrian Eichhorn gab es gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen. Auf dem Programm standen erneut eine „Kostümsitzung“, die sich inzwischen gut etabliert hatte, und drei „Fremdensitzungen“.

Die Elferratsmitglieder waren für die Kostümsitzung als „Piraten“ verkleidet, und auch einige Programmbeiträge passten sich diesem Thema an.

Neben dem Protokoller Heinz Colonius als „Wächter am Bach“ gingen für den WCV in die Bütt:

Wilhelm Werth mit seiner langjährigen Erfolgsfigur als „Alter Wächtersbacher“, Pepi Miksch als „Böhmischer Gastarbeiter“, Walter Spitzer als „Stotterer“, Josef Sattig als „Frührentner“ und Jochen Deubert als „Knastbruder“. Dazu philosophierte Robert Meub über das schöne hessische Wörtchen „Ebbes“ und Hildegund Kucka und Roswita Ritzel erfreuten mit einem „närrischen Zwiegespräch“.

Die Gruppe „Starparade“ mit Anette Höhn, Michèle Lohrey, Sabine Lohrey und Mechthild Rieger führten uns eine „Heiratsvermittlung in einem Bistro“ vor.

Heinz Colonius ging in seinem Protokoll zunächst auf den verregneten Sommer des letzten Jahres ein, den er mit folgenden Versen umschrieb:

*Ist es denn wirklich schon soweit,  
vorbei die faschingslose Zeit?  
Wir stehen wieder auf der Bühne,  
sind froh gelaunt und guter Miene.  
Vorbei sind längst die Sommertage,  
apropos Sommer, ohne Frage,  
ein Sommer, der gar keiner war,  
hätt´ man´s gewusst, das wär doch klar,  
man hätt´ die Fastnachtszeit die feine,  
verlängert einfach wie ich meine,  
bis Juni – Juli – gar August,  
denn der letzte Sommer war viel Frust.  
Bei schlechtem Wetter Fastnacht machen,  
da hätt´ der Bürger was zum Lachen.  
Nun ja, die Fastnacht ist sehr kurz,  
wenn dies´ Jahr wieder Wettersturz,  
dann sollte ernsthaft man dran denken,  
bei trostlos Wetter Freude schenken  
den Saal hier öffnen für ´ne Schau:  
Sommerfastnacht mit Helau!*



**Heinz Colonius 1997**  
als „Wächter am Bach“

Doris Knobloch brachte mit ihrem Schunkellied „Die Fastnacht ist zum Schunkeln da!“ den Saal in Bewegung und „Stimmungssänger“ Wolfgang Glaser sang ein Loblied auf unsere schöne Heimat.

Als „Neuer Chor“ stellten sich Walter Spitzer, Manfred Hölzer, Wolfgang Glaser, Walter Stang und Stephan Pieske vor, der unter der Leitung von Konstantin Pawluk am Flügel, weitere Stimmungslieder zum Besten gab.

Ebenfalls neu formiert, eine weitere Gesangsgruppe mit Isa Stanczak, Siggie Talmon, Herbert Talmon, Helmut Schneider, Werner Haas, Joachim Hoss und Volker Deubert, die unter dem Titel „Sommer ´96“ eine Persiflage auf den verregneten Sommer des letzten Jahres brachte.



**Wilhelm Werth 1997**  
als „Alter Wächtersbacher“



**Jochen Deubert 1997**  
als „Knastbruder“



**Pepi Miksch 1997**  
als „Böhmischer Gastarbeiter“



**Josef Sattig 1997**  
als „Frührentner“

Ein weiterer Programm-Höhepunkt war der erstmalige Auftritt des jungen Talentes Andy Ost als Gast vom Humorverein „Schwefelholz“ Niedermittlau, mit seiner „Multi-Media-Schau“.

Die Tanzgarde zeigte neben ihrem Gardetanz einen, dem Sitzungsmotto angepassten Schautanz „Südsee-Piraten“.



**Die WCV-Schautanzgruppe 1997**  
als „Südsee-Piraten“



**Andy Ost 1997**  
mit seiner „Multi-Media-Schau“

Die Garde, unter der Leitung von Karin Eichhorn, Elke Stock und Martina Wolf, tanzte in der Besetzung: Annika u. Verena Becker - Susanne Berger - Birgit Grillwitzer - Martina Horstmann - Nicole Jordan - Michaela Jung - Natascha Kailing - Anke Knie - Sven Kircher - Sabine Krämer - Eva - Tina u. Vera Mainka - Sandra Maßling - Melanie Niessen - Svenja Pahl - Christiane Schlößler - Heide Schneider - Martina Wolf.



**Die WCV-Tanzgarde 1997**



**Campagneheft 1997**

Auch das Männerballett hatte sich in eifrigem Training gut auf die Sitzungen vorbereitet und zeigte einen „Matrosentanz“, einstudiert von Anette Höhn und Petra Wolf.

Es tanzte in der Besetzung Thomas Heil, Günter Höhn, Manfred Hölzer, Dieter Hofmann, Volker Knobloch, Hagen Kolb, Dieter Lohrey, Rainer Neusser, Thorsten Stock und Werner Wies.



**Das WCV-Männerballett in der Campagne 1997**

Ebenfalls wieder prächtig in Form, unsere drei Nachwuchs-Tanzgruppen, die in der Campagne 1997 mit folgenden Tänzen ihr Können unter Beweis stellten:

- Gruppe I - „Besuch von einem anderen Stern“ - Leitung: Katja Wies und Alexandra Slavik  
Gruppe II - „Bauarbeiter“ - Leitung: Yvonne Jongkind und Heide Schneider  
Gruppe III - „Gardetanz“ - Leitung: Martina Wolf und Anke Knie

Auch die von Monika Kailing wieder mustergültig organisierte „Kindersitzung“ war eine ganz tolle Veranstaltung. Als junger Sitzungspräsident stellte sich erstmals Nicky Kailing vor.

Eine neue Variante in der Wächtersbacher Fastnacht war der „WCV-Frühschoppen mit Vereins-Olympiade“ vor dem eigentlichen „Feldlager“ und dem „Rathaussturm“.

Zehn Vereine aus Wächtersbach und den Stadtteilen kämpften mit lustigen Spielen im fairen Wettstreit um die begehrten Siegerpreise, die es in Form von einigen Fässern Wächtersbacher Fürstenpils zu gewinnen gab.

Alle Akteure waren mit so großem Eifer und Spaß bei der Sache, dass diese „Vereins-Olympiade“ sicher zum festen Bestandteil im Veranstaltungsprogramm der kommenden Jahre werden dürfte.

Der 34. Wächtersbacher Fastnachtzug 1997 brachte, diesmal bei strahlendem Sonnenschein, erneut über 30000 Zuschauer auf die Beine.

Mehr als 1000 Aktive sorgten im Zug für ausgelassene Stimmung, von denen folgende Zugbeiträge zur Prämierung ausgewählt wurden:

- Fußgruppen: Damen-Gymnastikverein Hesseldorf  
Rancher-Tanzgruppe Wächtersbach  
Stadt Wächtersbach  
Aufenauer Kerbburschen
- Motivwagen: Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain  
Aero-Club Gelnhausen  
Stadt Wächtersbach
- Außer Konkurrenz: - Geselligkeitsverein „Viktoria“ Bad Orb – „Orber Bimmel“  
Karnevalverein Maintal - „Theo Weigel“

Kindermaskenball und „Karibische Nacht“, am Fastnacht-Dienstag, beendeten eine wohlgelungene Campagne, in der es wieder zahlreiche Ehrungen verdienter Mitglieder gab.

Mit dem höchsten Orden, dem „**Goldenen Vlies**“ wurden ausgezeichnet:

Elke Stock                    Josef Sattig  
Heinz Colonius             Karl Zeller

Der zweithöchste Orden „**Goldene Flamme**“ wurde verliehen an:

Heide Schneider            Roswita Ritzel  
Birgit Grillwitzer            Monika Kailing

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielten:

Verena Becker	Susanne Berger	Natascha Kailing
Vera Mainka	Sandra Kailing	Anke Knie
Iris Kessler	Monique Rieger	Thomas Heil
Horst Grünstern	Rainer Krätschmer	Charlotte Strauß
Werner Strauß		Oliver Wilhelm
Dieter Kuhnert		Klaus Richter

Die Föderation Europäischer Narren verlieh ihre Verdienstorden an folgende WCV-Aktive

„**Narr von Europa in Gold**“:

Adrian Eichhorn            Karl Eichhorn  
Wolfgang Glaser            Herbert Neumeister

„**Narr von Europa in Silber**“:

Jürgen Schneider            Walter Stang  
Willy Stübing                Petra Wolf

Bei der Jahreshauptversammlung 1997 gab es einen erneuten Wechsel an der Vereinsspitze. Nach nur zweijähriger Amtszeit verzichtete Jürgen Schneider auf eine erneute Kandidatur zum Vorsitzenden.



**Fastnachts-Beerdigung 1997**  
„Wer ist der Größte???“

Zum neuen **1. Vorsitzenden** wurde einstimmig **Adrian Eichhorn** gewählt, der dieses Amt bereits von 1989 bis 1994 inne hatte. Er bleibt dazu weiterhin Sitzungspräsident.

Erneut in den Vorstand kam Anette Höhn als „Beisitzerin“, sie löste Horst Grünstern in dieser Position ab.

Seit längerer Zeit waren wir auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für die Errichtung eines eingetragenen Vereinsheimes, da die uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in der „Alten Schule“ zur Unterbringung unserer Requisiten und Kostüme inzwischen aus allen Nähten platzten.

Auch die Trainingsmöglichkeiten unserer verschiedenen Tanzgruppen waren im Bürgerhaus sehr eingeschränkt.

Inzwischen hatte uns die Stadt Wächtersbach einen Bauplatz auf dem Gelände der ehemaligen Trasse der B276 im 99-jährigen Erbbaurecht zur Verfügung gestellt, auf dem unser Vereinsheim errichtet werden soll.

Durch Einsprüche der Anlieger, die sich unter der Federführung von Dr. Schweda zu einer Interessengemeinschaft gegen den Bau zusammengeschlossen haben und gegen unser Vorhaben klagten, wurde das Genehmigungsverfahren immer wieder verzögert.

In einer großangelegten Pressecampagne wurde der gesamte WCV von den künftigen „Nachbarn“ öffentlich diffamiert und herabwürdigend als „Vergnügungsverein“ bezeichnet vor dessen „lautstarken Orgien“ man sich schützen müsse.

Der Wächtersbacher Stadtverordnete Franz Usler bezeichnete unser geplantes Vereinsheim in einem Leserbrief, der in der gesamten Regionalpresse abgedruckt wurde, gezielt abfällig gar als „Schunkelschuppen“.

Da die bisher bemühten Gerichts-Instanzen unserem Bauantrag Antrag jedoch durchweg positiv beurteilten, kann in aller Kürze mit der Baugenehmigung, wenn auch mit erheblichen kostenintensiven Auflagen, gerechnet werden.

Unser Vereinsausflug ging 1997 in den Bayrischen Wald, bei dem zahlreiche Aktive mit dem Aufstieg zum zweithöchsten Berg der Region, dem immerhin 1293 m hohen „Großen Osser“, ihre bergsteigerischen Qualitäten beweisen konnten.

Ein „ernsthafte“ Fußballspiel gegen die Karnevalisten des Geselligkeitsvereins „Viktoria“ Bad Orb auf dem Aufenauer Sportplatz half uns ebenfalls, die karnevallose Zeit zu überbrücken.

Dass wir dieses Freundschaftsspiel mit 5 : 2 verloren, war von untergeordneter Bedeutung.

Nachdem die bisherigen November-Veranstaltungen „1001-Nacht“ und „Walpurgisnacht“ auf Dauer nicht den erwarteten Zuspruch fanden, versuchten wir es im Anschluss an die offizielle Eröffnungs-Veranstaltung zur **Campagne 1998** mit einem Kostümfest unter dem allgemeinem Thema „Forever-Young-Party“, das hinsichtlich der Kostümierung alle Möglichkeiten offen ließ.

Leider war auch dieser Veranstaltung wenig Erfolg beschieden, sodass wir künftig auf derartige Tanzfeste im November verzichteten.

In die Sitzungs-Campagne 1998 starteten wir wieder mit einer „Kostüm-Sitzung“, der drei weitere Fremdensitzungen im Bürgerhaus folgten.

Aus dem Elferrat waren inzwischen Bernd Melde, Wilhelm Malkemus und Wolfgang Glaser ausgeschieden.

Sitzungspräsident Adrian Eichhorn konnte danach sein närrisches Komitee wie folgt vorstellen:

Wilfried Wilhelm, Volker Deubert, Gerhard Hoika, Dr. Dieter Jonas, Günter Höhn, Gerhard Müller, Willy Stübing, Dieter Lohrey, Werner Wies und Manfred Hölzer.

Die Campagne stand unter dem Motto „Amerika“.

Entsprechend war das Bühnenbild gestaltet, und auch einige Programmbeiträge waren diesem Thema angepasst.

Den Reigen der Büttendredner eröffnete wie stets Heinz Colonius mit seinem Protokoll als „Wächter am Bach“.

Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“ befasste sich mit seinem hintergründigen Humor mit den vielen Ungereimtheiten der großen und kleinen Politik.

Dazu Josef Sattig mit einer Büttendrede als „Hausmeister“ und Sabine Lohrey als „Sicherheits-Beauftragte“.

Eine Neuentdeckung auf der Wächtersbacher Narrenbühne war Werner Ach, der sich als „Bonner Umzugs-Beauftragter“ dem staunenden Wächtersbacher Publikum vorstellte.

Als Gast in den Sitzungen erneut Andy Ost von den „Schwefelhölzern“ Niedermittlau mit seiner großartigen „Multi-Media-Schau“, sowie der Sitzungspräsident der „Viktoria“ Bad Orb, Edwin Noll, mit einer Büttendrede als „Übergewichtiger“ und Roswita Schmidt aus Waldensberg..

Die „Närrische Hofsängerin des WCV“ Doris Knobloch brachte ihr neues Stimmungslied mit dem Titel „Karneval in Wächtersbach“.

Für die Campagne 1998 hatten sich beim WCV gleich mehrere Gesangs- und Showgruppen neu formiert.

Die „Hopfenherben“ mit Helmut Schneider, Herbert Talmon, Stephan Bieske, Izabela Stanczak und Siggie Talmon kam zu „Besuch aus der Galaxis“.

Dazu die Gruppe „Die perfekten Ehemänner“ mit Rainer Neuser, Thorsten Stock, Dr. Dieter Jonas, Rainer Krüger und Thomas Henn.

Eine Überraschung war der erste Auftritt der „Wilden Sieben“ (Anette Höhn, Karin Eichhorn, Doris Knobloch, Patricia Mieth, Heidrun Wies, Michèle Lohrey und Brigitte Vaupotic) mit ihrer life gesungenen Show „WCV – Samstag-Nacht“, zu der sie Bürgermeister Rainer Krätschmer als „Fackel-Halter“ verpflichtet hatten.

## Die „Wilden Sieben“ in der Campagne 1998



Anette Höhn  
als „Freiheitsstatue“



Karin Eichhorn  
als „Billy – das singende Schaf“



Bürgermeister Rainer Krätschmer  
als „Fackel-Halter“

Als weitere Gäste im Programm, die Gesangsgruppe „Die Fisherman´s“ vom Wächtersbacher „Happy-Day-Chor“, die unter der verantwortlichen Leitung von Ulrike Faupel bekannte „Oldies“ gekonnt parodierte.



## „Die Fisherman´s“

Die „Karneval-Abteilung“ des Wächtersbacher Gospel-Chores „Happy-Day“ 1998 erstmals beim WCV

Die Tanzgarde zeigte in der Campagne 1998, neben einem perfekten Gardetanz, unter der Leitung von Karin Eichhorn und Elke Stock gleich zwei neue Schautänze.

Sowohl mit ihrem Tanz „Indian Spirits“ als auch mit ihrem Südamerikanischen Tanz „Samba“, ernteten die Mädchen jeweils stürmischen Applaus.



**„Indian Spirits“**  
Die WCV-Schautanzgruppe 1998

Die Garde tanzte in der Besetzung Verena Becker, Susanne Berger, Birgit Grillwitzer, Martina Horstmann, Nicole Jordan, Natascha Kailing, Sven Kircher, Sabine Krämer, Eva Mainka, Tina Mainka, Vera Mainka, Sandra Maßling, Melanie Niesen, Svenja Pahl, Christiane Schlöbler, Heide Schneider, Monique Rieger, Irina Urbanek, Diana Wolf, Martina Wolf und Tanja Wolf

Das Männerballett glänzte unter der verantwortlichen Leitung von Anette Höhn und Petra Wolf in den Sitzungen mit einer tollen „Las-Vegas-Show“.

Es wirkten mit: Thomas Heil, Günter Höhn, Dieter Hofmann, Manfred Hölzer, Volker Knobloch, Hagen Kolb, Dieter Lohrey, Rainer Neusser, Thorsten Stock und Werner Wies.



**Das WCV-Männerballett 1998**

Die drei Nachwuchs-Tanzgruppen zeigten in der Campagne 1998 folgende Tänze:

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| Gruppe I - „Sternzeichen“      | Leitung: Katja Wies und Alexandra Slavik     |
| Gruppe II - „Feuer und Wasser“ | Leitung: Heide Schneider und Yvonne Jongkind |
| Gruppe III - „Gardetanz“       | Leitung: Martina Wolf und Anke Knie          |

In der Campagne 1998 wurden wieder einige WCV-Aktive für ihre Verdienste besonders geehrt.  
Der Orden „**Goldene Flamme**“ – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ - wurde verliehen an:

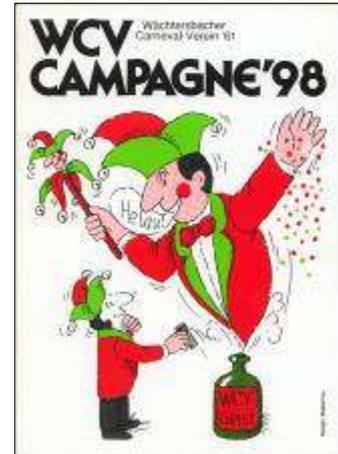
Tanja Wolf  
Dieter Lohrey  
Thorsten Stock

Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „Für treue Mitarbeit“ erhielt:

Rainer Neusser

Mit dem „**WCV-Ehren-Orden**“ – „**Wächtersbacher Original**“ – wurde Gerhard Hoika ausgezeichnet.

Der BUND DEUTSCHER KARNEVAL verlieh seinen „**BDK-Verdienstorden in Gold**“ an Albert Föller.



Campagneheft 1998

### Die Nachwuchsgarde des WCV in der Campagne 1998

mit ihren beiden Trainerinnen Anke Knie und Martina Wolf nach einem gelungenen Auftritt

Die Extraklasse unserer Tanzgarde war weit über die Grenzen unserer Region bekannt, was zu zahlreichen Einladungen befreundeter Vereine führte.

In der Campagne 1998 gastierte die Garde erstmals im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz.

Bei einer Prunksitzung der bekannten Mainzer „Ranzengarde“ erteten die WCV-Mädchen für ihre beiden gezeigten Tänze (Gardetanz und Schautanz) den stürmischen Applaus des verwöhnten Publikums.



Die WCV-Tanzgarde 1998 bei ihrem Auftritt im Kurfürstlichen Schloss Mainz

Die 12. Kindersitzung im Bürgerhaus, von Monika Kailing und ihren zahlreichen Helferinnen wieder mustergültig organisiert, zeigt den närrischen Nachwuchs erneut in Hochform.

Als Sitzungspräsident führte Niki Kailing gekonnt durch das über zweistündige Programm, das mit Höhenpunkten reich gespickt war.

Ebenfalls wieder eine tolle Sache, die „Vereins-Olympiade“, die zusammen mit dem „Rathaus-Sturm“ die heiße Phase der Wächtersbacher Fastnacht einläutete.

Beim Wächtersbacher Fastnachtszug 1998 konnte auch strömender Dauerregen die gute Stimmung nicht trüben. Absoluter Höhepunkt war im Zug der Solo-Beitrag „Elch-Test“ von Wilhelm Werth, der die Mercedes-Misere mit ihrer A-Klasse auf die Schippe nahm, und der mit seinem „Trabbi“ auf einem überdimensionalen Schild stolz verkündete: „Elch-Test bestanden!“

Im einzelnen gab es beim 35. Wächtersbacher Fastnachtszug 1998 folgende Prämierte:

<u>Fußgruppen:</u>	Rancher-Tanzgruppe Wächtersbach Damen-Gymnastikverein Hesseldorf Schülergruppe Chatillon Tanzgruppe M.U.M.P. Wächtersbach GLOBUS Wächtersbach
<u>Motivwagen:</u>	Kegelclub „Neuntöter“ Aeroclub Gelnhausen Turnverein Wächtersbach
<u>Außer Konkurrenz:</u>	Wilhelm Werth „Elch-Test“

Mit dem „Kinder-Maskenball“ und dem nach wie vor großen Renner „Karibische Nacht“ klang am Fastnacht-Dienstag die erfolgreiche Campagne 1998 aus.

Der Aschermittwoch führte noch einmal alle Akteure zur „Fastnachts-Beerdigung“ mit dem obligatorischen Gang zum Rathaus zusammen.

Nachdem alle Einsprüche der Nachbarn gegen den Bau des WCV-Vereinsheimes von den Gerichten abgewiesen wurden, erhielten wir endlich die langersehnte Baugenehmigung, und es konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der „erste Spatenstich“ erfolgte am 9. Mai 1998 durch Abgeordnete aller Wächtersbacher Parlaments-Fraktionen.



### Der „erste Spatenstich“ für das neue WCV-Vereinsheim

Einmalig für Wächtersbach – eine All-Parteien-Koalition gemeinsam bei der Arbeit  
Stadträtin Renate Holzapfel (BIW) – Bürgermeister Rainer Krätschmer (SPD) und Stadträtin Gabriele Werthmüller (CDU)

Nach wenigen Wochen stand bereits der Rohbau, und es konnte im internen Kreis das Richtfest gefeiert werden. Ein Name für unser Vereinsheim war ebenfalls schnell gefunden – „WCV-Casino“.



Der Rohbau für unser neues Vereinsheim steht!

Bei der Jahreshauptversammlung 1998 konnte Vorsitzender Adrian Eichhorn stolz über den sichtbaren Fortgang der Bauarbeiten an unserem neuen Vereinsheim berichten, das außer den Rohbaumaßnahmen, im wesentlichen durch Eigenleistungen zahlreicher Mitglieder erstellt wird.

Diesen fleißigen Helfern sprach er besonderen Dank und Anerkennung aus.

Trotz erheblicher finanzieller Belastungen wurde auf eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge verzichtet.

Auch von der Erhebung einer Mitglieder-Umlage wurde Abstand genommen. Es wurde jedoch ein allgemeiner Spenden-Aufruf zur Finanzierung des erforderlichen Innenausbaues beschlossen.

Im Laufe der Versammlung wurde Christiane Schlößler zur neuen „Stellv. Leiterin der Tanzgarden“ gewählt. Sie ersetzte Elke Stock, die nicht mehr kandidierte.

Der Vereinsausflug 1998 führte uns zur Nordsee-Insel Norderney.

In die **Campagne 1999** starteten wir traditionell mit einer Eröffnungssitzung im Bürgerhaus um den 11.11. herum. Eine weitere November-Veranstaltung stand nicht mehr zur Diskussion.

Die Sitzungs-Campagne stand unter einem fernöstlichen Motto. Entsprechend war die Bühne gestaltet, und auch einige Programmbeiträge waren diesem Thema angepasst.

Neu im Elferrat waren Klaus Kucka, Heinz Zimmer und Toni Vaupotic.

Sie ersetzten die langjährigen Komiteemitglieder Gerhard Hoika und Willy Stübing, die nicht mehr zur Verfügung standen.

Protokoller Heinz Colonius befasste sich als „Wächter am Bach“ auch mit dem kürzlichen Regierungswechsel in Bonn, über den er u.a. folgende Verse fand:

*Kanzler Schröder, kaum im Amt,  
wurde schon für eine Auszeichnung benannt.  
Einen „Bambi“ hatte man ihm angetragen,  
doch den hat er gleich ausgeschlagen.  
Der Grund ist einfach, war schnell parat,  
weil er ja schon einen „Oskar“ hat.  
Rot-Grün in Bonn, ein toller Haufen.  
Die Pferde sollten sofort ja auch saufen.  
Der Start war schwach in fast allen Klassen,  
doch dann hat es ganz schnell nachgelassen.  
Helmut Kohl, wer hätte dies schon vergessen,  
hat alle Probleme einfach ausgesessen.  
Bewegt hat er zum Schluss nicht mehr viel.  
Verpönt beim Volke war Helmut Kohl's Stil.  
Kanzler Schröder dagegen, mit seinen Herrn,  
bewegte sehr viel, und das ziemlich gern.  
Europa, Kanzler Schröders neue Bühne,  
Hoffnung, Versprechungen, ganz kühne.  
Doch der Zahlmeister für Europas Kassen,  
wird nicht aus seiner Pflicht entlassen.  
Ja, es ist halt leicht zu opponieren,  
viel schwerer ist es, selbst zu regieren!*



**Heinz Colonius 1999**  
als „Wächter am Bach“

Ebenfalls mit der neuen Regierung und ihren guten Vorsätzen befasste sich Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“ auf seine Art:

*An Weihnachte ho eich e Paar neue Schouh gekrieht, Marke 'Wolferburg'.  
Es is wege dem Outfit, es soll alles e weng zusamme basse.  
Vor allem, dei Schouh misse zum Kopp basse.*

*Wann all dei, wo dei Schouh zum Kopp basse misse, sich e Paar Holzschouh  
kaafe däte, do bräuchte mer e Holzschouh-Fabrik, un so bringt mer dei  
Arbeitslose e weg.*

*Dei sage doch immer, de Clinton un de Schröder, dei wärn aus aam un  
dem selbe Holz.*

*No siehtste, schon widder zwaa Paar Holzschouh!*

*Unsern Helmut wollt's noch emaal wisse. No ja, jetz waas er's!  
Er hätt aach net de Leut Angst mache derfe, daß er noch emol vier  
Jahr bleibe will. – Im Hinnerkopp hat er o acht Jahr!*

*Jetz kann mer net mehr iüwer die Regierung sage 'mir wern verkohlt',  
jetz muss mer widder sage 'mir wern beloge!'*

*Awwer wann de Spitzesteuwersatz gesenkt werd, dann kann aich mir aach  
emol e größer Auto leiste – dann fahr aich en Trabbi-Kombi!*



**Wilhelm Werth 1999**  
als „Alter Wächtersbacher“

Das Werner Ach in seiner Büttendre als „Bonner Umzugsbeauftragter“ dem jüngsten Regierungswechsel seine besondere Aufmerksamkeit widmete, versteht sich beinahe von selbst.

Seine Erlebnisse als „Hobby-Esser“ schilderte Büttенredner Josef Sattig. Erstmals in der WCV-Bütt stand Traudel Müller mit einem Vogelsberger Mundart-Vortrag als „Land-Ei“. Dazu Volker Deubert als neuer „Nachtwächter“ von Wächtersbach.



**Werner Ach 1999**  
als „Bonner  
Umzugsbeauftragter“



**Volker Deubert 1999**  
als „Nachtwächter“



**Traudel Müller 1999**  
als „Land-Ei“



**Josef Sattig 1999**  
als „Hobby-Esser“

Mit ihrem Zwiegespräch „Närrische Talkshow“ standen Helmut Schneider und Herbert Talmon erstmals als Büttенredner auf der WCV-Bühne.

In einer närrischen Tafelrunde „Kaffee-Klatsch“ stellten sich Roswita Ritzel, Hildegund Kucka und Ralf Arnold den erstaunten Sitzungs-Gästen vor.



**Roswita Ritzel**



**Hildegund Kucka**



**Ralf Arnold**

in den Sitzungen der Campagne 1999 bei ihrem närrischen Sketch „Kaffee-Klatsch“

Einen weitem Programm-Hit landete die Gruppe die „Wilden Sieben“ mit Anette Höhn, Karin Eichhorn, Doris Knobloch, Michèle Lohrey, Patricia Mieth, Heidrun Wies und Brigitte Vaupotic – die „besseren Hälften“ der Kegler des Clubs „Die braven Söhne“ – mit ihrem life-gesungenen Auftritt als „Strohwitwen“.

Als „Perfekte Ehemänner“ zeigten Thomas Henn, Rainer Neusser, Alfred Dörsch, Dr. Dieter Jonas und Thorsten Stock ihre Talente in einer „Peep-Show“.

Die „Närrische Hofsängerin des WCV“ Doris Knobloch stellte in ihrem diesjährigen Stimmungslied eindeutig fest:

„Mensch was hatte mir e Glück – nix vertröpfelt, nix verschütt‘t!“

Ein Knüller in unserem Programm war auch in dieser Campagne wieder Stargast Andy Ost von unseren Freunden, dem Karnevalverein „Schwefelhölzer“ aus Niedermittlau mit seiner „Multi-Media-Schau“.

Erstmals in unserem Programm war Gisela Paul aus Frankfurt, mit ihrem schwungvoll vorgetragenen Lied

„Was passt so gut zum Äppelwoi ? - En Handkäs mit Musik!“



**Andy Ost 1999**  
mit seiner „Multi-Media-Schau“



**Thomas Henn 1999**  
als „Verona Feldbusch“  
in der „Peep-Show“ der „Perfekten Ehemänner“

Die Tanzgarde zeigte neben ihrem Gardetanz einem dem Sitzungsmotto angepassten Schautanz „*Samurai*“, für den Heide Höhn, Yvonne Jongkind und Christiane Schlößler verantwortlich zeichneten.

Die Garde tanzte in der Besetzung: Verena Becker, Susanne Berger, Kim Eichhorn, Nicole Haußner, Lena Höhn, Martina Horstmann, Kathrin Kappes, Katharina Kolb, Sabine Krämer, Eva Mainka, Tina Mainka, Vera Mainka, Julia Maßling, Monique Rieger, Jennifer Shecke, Annika Ullmann, Tanja Wolf und Diana Wolf.



**Die WCV-Tanzgarde 1999**  
bei ihrem schwungvollen Gardetanz

Ebenfalls fernöstlich präsentierte sich das Männerballett unter der Leitung von Anette Höhn und Karin Eichhorn mit einem Schautanz „*Asien-Reise*“.

Es wirkten mit: Als „*Geishas*“ Thoma Heil, Günter Höhn, Manfred Hölzer, Dieter Hofmann, Volker Knobloch, Hagen Kolb, Dieter Lohrey und Rainer Neusser, sowie als „*Kulis*“ Thorsten Stock, und Werner Wies.

Als „*Sumo-Ringer*“ fungierten Thomas Henn und Jörg Slavik.

In einem riesigen, „*feuerspeienden Drachen*“ steckten Helmut Schneider und Heinz Zimmer.

Die Nachwuchstanzgruppen zeigten sich ebenfalls wieder in einer guten Verfassung.

Sie brachten in den Sitzungen folgende Tänze:

- Gruppe I - „*Muppets-Show*“ - Leitung: Katja Wies u. Alexandra Slavik
- Gruppe II - „*Gardetanz*“ - Leitung: Martina Wolf u. Anke Knie
- Gruppe III - „*Universum*“ - Leitung: Nicole Jordan u. Birgit Grillwitzer

Die 13. Kindersitzung mit Sitzungspräsident Niki Kailing wurde unter der Gesamtleitung von Martina Wolf wieder zu einem großartigen Erlebnis.

Ebenfalls toll, die „Vereins-Olympiade“ mit „Rathaussturm“.

Auch der Fastnachtzug 1999 zog, diesmal bei strahlendem Sonnenschein, wieder zehntausende Besucher aus Nah und Fern in seinen Bann.

Aus den rund 100 Zugbeiträgen wurden folgende Gruppen und Wagen zur Prämierung ausgewählt:

Fußgruppen: Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - „Tannenbäume“  
BIW Wächtersbach – „Rot-Grün“  
Ranger-Tanzgruppe Wächtersbach  
M.U.M.P. Wächtersbach – „Robin Hood“  
GLOBUS Wächtersbach  
Schützenverein Neudorf – „Westerngruppe“

Motivwagen: Tauchsportclub Gelnhausen  
Turnverein Wächtersbach – „Schloss Wächtersbach“  
Stadt Wächtersbach – „Stadtbus“  
Aeroclub Gelnhausen  
Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb – „Öko-Auto“

Außer Konkurrenz: Viktoria Bad Orb – „Radfahrer“

„Kindermaskenball“ und „Karibische Nacht“ am Fastnacht-Dienstag beendeten auch diese Campagne, die erneut zu einem großen Erfolg für den gesamten WCV und alle Beteiligten wurde.

Am Aschermittwoch überraschte Bürgermeister Krätschmer mit einem besonderen Gag.

Während die „trauernden“ WCV-Aktiven zur traditionellen „Fastnachts-Beerdigung“ ihre schwarzen Anzüge samt Zylinder aus der Mottenkiste geholt hatten, erschien der Bürgermeister, dem Motto der vergangenen Campagne angepasst, in fernöstlichem Outfit, flankiert von zwei echten Chinesinnen.



### „Fastnachts-Beerdigung 1999“

Bürgermeister Rainer Krätschmer, unterstützt von zwei Original-Chinesinnen, beim Empfang der „trauernden“ WCV-Delegation

Im Laufe der Campagne 1999 wurden erneut zahlreiche WCV-Aktive für ihre Verdienste geehrt.

Durch der Verleihung des **WCV-Ehren-Orden „Wächtersbacher Original“** wurde der große Einsatz von  
Karl Eichhorn

beim Bau des neuen „WCV-Casinos“ besonders gewürdigt.

Mit dem Orden „**Goldene Flamme**“ wurden ausgezeichnet:

Martina Horstmann	Christiane Schlöbler
Yvonne Jongkind	Tanja Wolf
Nicole Jordan	Eva Mainka
Dr. Dieter Jonas	Dieter Hofmann

Der „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ wurde verliehen an:

Jennifer Schecke	Helmut Schneider	Nicole Haußner
Ansgar Eichhorn	Anton Vaupotic	Heinz Zimmer

Zum obligatorischen „Heringessen“ konnten alle Aktiven und Helfern erstmals in das neue „WCV-Casino“ eingeladen werden, dessen Innenausbau inzwischen riesige Fortschritte machte.

Für das Männerballett war damit die Fastnachts-Campagne noch längst nicht beendet, denn es stand noch die Teilnahme am Karnevalistischen Männerballett-Tanzturnier „Locker vom Hocker“ auf dem Programm, das seit vielen Jahren von der Karnevalvereinigung Westend Frankfurt in der Stadthalle Frankfurt-Bergen ausgerichtet wird.

In einem Teilnehmerfeld von 16 Vereinen aus Hessen und Rheinland-Pfalz siegten dabei unsere Ballett-Tänzer mit ihrem Erfolgstanz der vergangenen Campagne „Asien-Reise“ und gewannen außerdem noch einen riesigen Wanderpokal für die höchste Tageswertung.



**Das WCV-Männerballett 1999 bei der Siegerehrung**  
Im Mittelpunkt „der feuerspeiende Drache“

Ebenfalls sehr erfolgreich gestaltete sich die Teilnahme unserer Nachwuchstanzgruppen bei einem Kinder-Freundschafts-Tanzfest in Bad Orb.

Ein Sieg, zwei zweite Plätze und ein dritter Platz waren die erfreuliche Bilanz dieses Turniertages.

Die Jahreshauptversammlung 1999 konnte erstmals im neuen „WCV-Casino“ durchgeführt werden, bei der es innerhalb des Vorstandes keine personellen Veränderungen gab.

Die Eröffnungssitzung zur Campagne 1999/2000 fand letztmalig im Bürgerhaussaal statt.

Mit der „Millenniums-Party“ im „WCV-Casino“ zum Wechsel in das neue Jahrtausend stieg dann die erste offizielle Feier in den neuen vereinseigenen Räumen.



**Das neue WCV-Casino**

In der **Campagne 2000** gab es folgende Veranstaltungen::

Eine „Kostüm-Sitzung“ und drei „Fremdensitzungen“, eine „Kinder-Sitzung“, „Feldlager“ mit „Rathaussturm“, „Frühschoppen“ und „Närrischer Vereins-Olympiade“, „Fastnachtszug“ mit „Zugrummel“, der „Kindermaskenball“ und zum Ausklang die „Karibische Nacht“.

In die Bütt gingen, neben dem Protokoller Heinz Colonius als „Wächter am Bach“ und Wilhelm Werth als „Alter Wächtersbacher“, Werner Ach als „Zukunfts-Visionär“, Volker Deubert als „Nachtwächter“, Traudel Müller als „Land-Ei“ und Thomas Henn als „Märchenhexe“.

Es sangen die „*Närrische Hofsängerin*“ Doris Knobloch, unterstützt von ihrem Sohn Sebastian, Wolfgang Glaser und Thorsten Stock als „*Stimmungssänger*“, die „Wilden Sieben“ (Anette Höhn, Karin Eichhorn, Doris Knobloch, Heidrun Wies, Michèle Lohrey, Patricia Mieth und Brigitte Vaupotic), und als Gast die Frankfurterin Gisela Paul.  
Mit seiner "*Multimediaschau*" glänzte erneut Andy Ost.

Die Tanzgarde zeigte einen tollen „Gardetanz“, und dazu einen Schautanz unter dem Motto: „*Zeitreise*“.



**„Die Wilden Sieben“ 2000 als „emanzipierte Strohwitwen“**

Die Garde tanzte unter der Leitung von Heide Höhn, Yvonne Jongkind und Christiane Schlöbler in der Besetzung: Verena Becker, Dorothea Becker, Susanne Berger, Kim Eichhorn, Nicole Haußner, Lena Höhn, Martina Horstmann, Bernadette Jongkind, Katrin Kappes, Sandra Keeber, Katharina Kolb, Sabine Krämer, Eva Mainka, Tina Mainka, Vera Mainka, Julia Maßling, Monique Rieger, Jennifer Schecke, Janine Stübing, Anika Ullmann und Diana Wolf.



**Die WCV-Tanzgarde in der Campagne 2000**

Die Nachwuchs-Tanzgruppen erfreuten mit nachfolgenden Tänzen:

- Gruppe I - „*Sesamstraße*“ - Leitung: Katja Wies u. Alexandra Slavik
- Gruppe II - „*Gardetanz*“ - Leitung: Anke Knie u. Martina Wolf
- Gruppe III - „*Reptilien-Tanz*“ - Leitung: Nicole Jordan u. Birgit Grillwitzer

Das Männerballett brachten unter der Leitung von Anette Höhn und Karin Eichhorn eine Schau als „*Schuppenstiels*“.  
Es tanzten: Thomas Henn, Günter Höhn, Manfred Hölzer, Dieter Hofmann, Volker Knobloch, Hagen Kolb, Dieter Lohrey, Rainer Neusser, Helmut Schneider, Jörg Slavik, Thorsten Stock, Werner Wies und Heinz Zimmer.

## Zu Gast in den WCV-Sitzungen 2000:

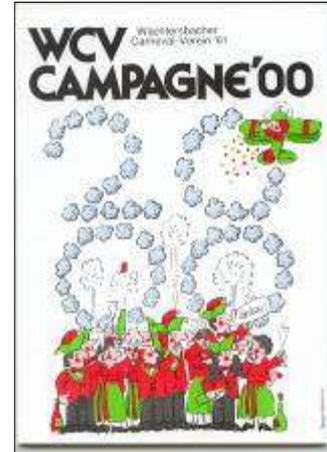


### Wer ist der Größte ?

Der frühere Hess. Wirtschaftsminister Lothar Klemm, Bürgermeister Rainer Krätschmer, WCV-Vize Wilfried Wilhelm und WCV-Präsident Adrian Eichhorn im närrischen Dialog



Bürgermeister Krätschmer überreicht ein Model des neuen „WCV-Casinos“ und demonstriert den staunenden Sitzungsbesuchern die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des neuen Baues !



WCV-Campagnehet 2000

### Das Männerballett des WCV in der Campagne 2000 als „Schippenstiels“

Im Laufe der Campagne wurden zahlreiche Mitglieder für ihre Verdienste besonders geehrt:

Mit dem Orden „*Goldenes Vlies*“ wurden ausgezeichnet:

Katja Wies	Günter Höhn
Hagen Kolb	Willy Stübing

Der Orden „*Goldene Flamme*“ wurde verliehen an:

Sabine Krämer	Alexandra Slavik
Andreas Wolf	

Den „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ erhielten:

Kim Eichhorn	Lena Höhn
Andreas Berger	Christian Schrön
Giovanni Rossi	

Den „*WCV-Ehren-Orden*“ „*Wächtersbacher Original*“ erhielt

Andy Ost.

Der Wächtersbacher **Fastnachtzug 2000**, diesmal bei trockenem Wetter und etwas Sonnenschein, lockte wieder fast 30000 Zuschauer nach Wächtersbach, die den ca. zweieinhalb Kilometer langen „Närrischen Lindwurm“ bestaunten.

Von den über 100 Zugnummern wurden folgende Beiträge zur Prämierung ausgewählt:

Fußgruppen: Damen-Gymnastikverein Weilers - „Altstadt-Café“  
Männerballett Aufenau – „Asterix“  
Gesangverein Breitenborn – „Sarotti-Mohren“  
M.U.M.P. „Ohne Verein“ – „Asterix bei den Ungarn“  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf – „Tele-Tubies“

Motivwagen: „Neuntöter“ Bad Orb – „Blau-Weiß“  
Freunde Chatillons  
SV Brachtal – „Die Schöne und das Biest“  
Stadt Wächtersbach – „Pyramiden-Bau“  
Kegelclub „Wilde Neun“ Udenhain

Außer Konkurrenz: Karnevalverein Maintal – Kohl, Oscar...“



Das närrische WCV-Zug-Komitee begrüßt an der Spitze des Zuges die zig- tausend Zuschauer



Der Motivwagen des närrischen Magistrats mit „Ramses Rainer“

Mit dem obligatorischen Marsch zum Rathaus wurde am Aschermittwoch von einer über 40-köpfigen „Trauergemeinde“ in Frack und Zylinder die Wächtersbacher Fastnacht 2000 „zu Grabe getragen“, auf die alle Akteure mit großer Freude zurückblicken konnten. Die Campagne war wieder eine runde Sache.

Im Rahmen der „Fastnachts-Beerdigung“ zog Herbert Neumeister überraschend einen Bündel druckfrischer Geldscheine aus seiner Tasche, die sich mit dem Konterfei



Der neue „WCV-EURO“

des WCV-Präsidenten schnell als neuer „WCV-Euro“ entpuppten, der fortan am Aschermittwoch offizielles Zahlungsmittel der WCV-Aktiven sein soll. Das traditionelle „Heringessen“ im neuen „WCV-Casino“ wurde durch den Auftritt des fernseh-bekannten Büttenredners Klaus Freier bereichert, der nebenbei noch allerlei Zauberkunststücke zum Besten gab, und den staunenden WCV-Aktiven einen stimmungsvollen Campagne-Ausklang bescherte.

Bei der Jahreshauptversammlung 2000, mit der das 39. Vereinsjahr des WCV auch offiziell abgeschlossen wurde, gab es innerhalb des Vorstandes kaum Veränderungen.

Lediglich die bisherige Stellv. Leiterin der Tanzgarden, Christiane Schöbler, stellte ihr Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Heide Höhn einstimmig gewählt.

Die Geschicke des WCV werden somit im 40. Jahr seines Bestehens von folgendem Vorstand geleitet:

## Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender )	Adrian Eichhorn
u. Sitzungspräsident )	Wilfried Wilhelm
2. Vorsitzender	Dieter Lohrey
Schatzmeister	Klaus Richter
Schriftführer	Jürgen Schneider
Organisationsleiter	

## Gesamt-Vorstand:

Fundusmeister	Wolfgang Stein
Dekorationsleiter	Peter Eichhorn
Zugmarschall	Volker Deubert
Leiterin der Tanzgarden	Karin Eichhorn
Stellv. Schatzmeister	Michael Malkemus
Stellv. Schriftführer	Heinz Colonius
Stellv. Fundusmeister	Heidi Kolb
Stellv. Dekorationsleiter	Werner Wies
Stellv. Zugmarschall	Volker Knobloch
Stellv. Leiterin der Tanzgarden	Heide Höhn
Beisitzerin	Anette Höhn
Ehren-Vorsitzender	Paul Zilch
Ehren-Vorstandsmitglieder	Gerhard Hoika Helmuth Scheuß

Die **Campagne 2001**, in der der WCV voll Stolz auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde pünktlich am 11.11.2000 im neuen „WCV-Casino“ eröffnet.

Neben bekannten Größen der Wächtersbacher Narrenszene gaben einige vielversprechende Neulinge ihr Büttchen-Debüt. Für die Jubiläumssitzungen galt das Motto „Dschungel“. Entsprechend war das Bühnenbild gestaltet, und der Elferrat kostümiert, und auch einige Vorträge und Tänze hatten sich diesem Thema angepasst.

Von den etablierten Büttchenrednern standen der Protokoller Heinz Colonius als „*Wächter am Bach*“, Volker Deubert als „*Büttenschieber*“ und Werner Ach als „*Gast aus dem Urwald*“ im Programm-Aufgebot.

Der „*Alte Wächtersbacher*“ Wilhelm Werth verabschiedete sich in seiner Büttchenrede nach 28 Jahren von seinem Publikum, das ihn mit stehenden Ovationen von der Bühne geleitete.

Aufgrund seines nahezu drei Jahrzehnte währenden erfolgreichen Wirkens für den WCV wurde Wilhelm Werth unter großem Beifall der anwesenden Narrenschar zum „Ehrenmitglied“ ernannt.

Neu in der Bütt waren Jürgen Berger als Modezar „*Mooshammer*“ und Peter Tauber als „*Ewiger Student*“, sowie der „*Multi-Kulti-Kinder*“-Auftritt von Roswita Ritzel, Traudel Müller und Nicole Jordan.



**Werner Ach**  
als „*Professor Jokus*“



**Peter Tauber**  
„*Der ewige Student*“



**Volker Deubert**  
als „*Kulissenschieber*“



**Jürgen Berger**  
als „*Mooshammer*“

Gut in Form zeigte sich erneut die Gesangsgruppe „*Wilde Sieben*“ (Karin Eichhorn, Anette Höhn, Doris Knobloch, Michèle Lohrey, Patricia Mieth, Brigitte Vaupotic und Heidrun Wies), die über ihre „*Schlankheitskur*“ berichtete. Gesanglich sorgten Doris Knobloch und Thorsten Stock mit stimmungsvollen Liedern für den nötigen Schwung. Gaststar war einmal mehr Andy Ost mit einer bunten „*Multi-Media-Schau*“.

Die Tanzgarde zeigte unter der Leitung von Yvonne Jongkind und Heide Höhn neben ihrem neuen „Gardetanz“ als Schautanz eine „Tierische Schau“.



**Die WCV-Tanzgarde in der Campagne 2001**

Neu in der Gruppe waren Michaela Korn, Sabrina Krug, Linda Rienahs und Melanie Ritzel. Sie ersetzten die ausgeschiedenen Dorothea Becker, Bernadette Jongkind, Katharina Kolb und Janina Stübing.

Die Nachwuchs-Tanzgruppen brachten folgende Tänze zur Aufführung:

- Gruppe 1: „Vogelscheuchen“ - Einstudierung Katja Wies und Alexandra Slavik
- Gruppe 2: „Gardetanz“ - Einstudierung Martina Wolf und Anke Knie
- Gruppe 3: „Engel und Teufel“ - Einstudierung Nicole Jordan und Birgit Grillwitzer

Das Männerballett hatte sich ebenfalls mit Silvano Agostini, Andreas Bauer und Michael Creß verstärkt. Ausgeschieden ist Thomas Heil.

Es überzeugte mit einem von Anette Höhn und Karin Eichhorn einstudierten Tanz „Dschungel-Dschungel“.

Die „Kindersitzung“ wurde erstmals verantwortlich von Traudel Müller geleitet. Als Präsident der Kindersitzung fungierte nach fünf Jahren zum letzten Mal Nicolay Kailing, der dieses Amt aus „Altersgründen“ künftig nicht mehr ausüben kann.



**Campagneheft 2001**

„Feldlager“ und „Rathaussturm“ erlebten seinen besonderen Höhepunkt durch die Mitwirkung des Frankfurter Prinzenpaares, Prinz Alfred II., alias Alfred Dörsch aus Wächtersbach, und Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Brenda I. mit ihrem Hofstaat, die auch der anschließenden „Närrischen Vereins-Olympiade“ ihren Stempel aufdrückten.



**Die Frankfurter Tollitäten Prinz Alfred II. und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Brenda I.  
beim Wächtersbacher Rathaus-Sturm 2001**

Für besonderen Einsatz wurden in der Campagne 2001 folgende Aktive geehrt:

„WCV-Verdienstorden in Silber“:

Rebecca Dittrich	Sandra Herbert	Daniel Jonas
Sina Lange	Katharina Ritzel	Diana Wolf

„WCV-Verdienstorden in Gold“:

Julia Heil	Jasmin Hofmann	Kathrin Kappes
Tina Mainka	Julia Maßling	Kai Löwe
Günter Scheidling	Robert Ziola	

„Goldene Flamme“:

Martina Wolf	Heidi Kolb	Horst Grünstern
Michael Malkemus	Gerhard Müller	

Mit dem höchsten karnevalistischen Orden „**Goldenes Vlies**“ wurde Volker Knobloch ausgezeichnet.

Höhepunkt der Straßenfastnacht im Kinzigtal war erneut der Wächtersbacher Fastnachtszug, der am Fastnacht-Sonntag zum 38. Mal durch die Straßen zog.

Zehntausende Zuschauer konnten bei strahlendem Sonnenschein mit weit über 100 Zugnummern nahezu 3 Stunden lang den umfangreichsten Zug bestaunen, den es je in Wächtersbach gab.

Dabei schossen erneut die zahlreichen bunten Fußgruppen der Gymnastikvereine aus den Wächtersbacher Stadtteilen den Vogel ab.

Die traditionelle Prämierung der Zugteilnehmer brachte folgendes Ergebnis:

#### Motivwagen:

Kegelclub „Neuntöter“, Bad Orb  
Aero-Club Gelnhausen  
Stadt Wächtersbach  
Die Thekenflitzer

„Waldgeister“  
„Flugzeug“  
„Rathaus – Schloss“  
„Apres-Ski der Schneemänner“

#### Fußgruppen:

Turnverein Wächtersbach  
Damen-Gymnastikverein Hesseldorf  
Jungzüchter Main-Kinzig

„Die Welt steht Kopf in Wächtersbach“  
„Big Ben“  
„Milch macht fit“

Eine gute Beurteilung gab es auch für die Fußgruppen Damen-Gymnastikverein Weilers („Burgfräulein“), Männerballett Aufenau („Vampire“), Tanzgruppe M.U.M.P. („Wikinger“) und Tanzgruppe „Just for Fun“ („Starlight-Express“), die allesamt mit ihren Zugbeiträgen punktgleich auf dem 4. Platz landeten.

Der abschließende „Zugrummel“ im restlos überfüllten Bürgerhaus gab den WCV-Aktiven noch einmal Gelegenheit, sich mit ihren Gästen über eine gelungene Schau zu freuen.

Neben den Fastnachtszügen in Gelnhausen und Bad Orb beteiligte sich der WCV am Fastnacht-Dienstag mit seinem eigens für diese Veranstaltung zum „Bier-Gletscher“ umgestalteten Komitee-Wagen an einem, vom privaten Rundfunksender „Radio-FFH“ veranstalteten, Fastnachtszug „Konfetti-Karawane“ in Wetzlar, der früh morgens um 8,11 Uhr startete, und als frühester Fastnachtszug den es jemals gab, sicher einen Platz im „Guinnessbuch der Rekorde“ finden dürfte.

30 Vereine aus ganz Hessen hatten sich für die Teilnahme an diesem Spektakel qualifiziert, deren Wagen sich mit bekannten Motiven des Senders beschäftigen sollten.

Für den gelungensten Beitrag waren hohe Preise ausgesetzt.

Groß war der Jubel, als der WCV zum Sieger dieses Wettbewerbs ausgerufen wurde und einen Scheck über den stolzen Betrag von DM 25 000,- in Empfang nehmen konnte.

#### Die „Konfetti-Karawane“ von Radio FFH in Wetzlar



Der preisgekrönte WCV-Motivwagen in Aktion



Die stolze Siegermannschaft

Mit dem „Kinder-Maskenball“ und einer stimmungsvollen „Karibische Nacht“ klang die 40. Campagne des WCV aus, die am Aschermittwoch „standesgemäß“ beendet wurde.

Beim traditionellen „Heringsessen“ im WCV-Casino hatten die Aktiven und ihr Anhang noch einmal Gelegenheit, die erfolgreiche Campagne ausgiebig zu feiern.

Das Männerballett startete am 17. März 2001 beim Tanzturnier „Locker vom Hocker“ in der Stadthalle Frankfurt-Bergen, das in diesem Jahr zum zwanzigsten Male von der Karnevalvereinigung Westend Frankfurt ausgerichtet wurde.

Mit ihrem diesjährigen Erfolgs-Tanz „Dschungel-Dschungel“ erzielte das WCV-Männerballett 49,2 Punkte und wurde damit Turniersieger.

Dieses Ergebnis brachte dem WCV dazu noch den „Wanderpokal“ für die höchste Tageswertung ein, der damit zum zweiten Mal nach Wächtersbach ging.

Durch den Sieg bei der „FFH-Konfetti-Karawane“ in Wetzlar erteilte den WCV eine Einladung für den 27. Mai 2001 ins Frankfurter Waldstadion, um die „Pre-Show“ beim American-Football-Hit „Frankfurt-Galaxy“ gegen die „Düsseldorf RheineFire“ zu bestreiten.

Begleitet von der bekannten Band „De Höhner“ aus Köln mit ihrem Hit „Die Karawane zieht weiter“ erlebten die WCV-Akteure das einmalige Gefühl, sich vor einem Riesenpublikum als WCV zu präsentieren.

Ein langer aber interessanter Tag wurde mit einer tollen Kulisse von über 30 000 jubelnden und singenden Footballfans belohnt.

## „Die Karawane zieht weiter“



Der „WCV-Bier-Gletscher“ fährt am 27. Mai 2001 ins Frankfurter Waldstadion ein



und über dreißigtausend Zuschauer springen begeistert von ihren Sitzen

Die Campagne 2002 stand unter dem Motto „*Carneval am Nordpol*“. Entsprechend war das Bühnenbild gestaltet, und auch der Elferrat zeigte sich als „Lappen“, mit Sitzungspräsident Adrian Eichhorn, der zur besonderen Zierde ein riesiges Elchgeweih auf seinem Kopf trug.

In den Elferrat kamen Eberhard Stamm und Rainer Licht, für Manfred Hölzer und Klaus Kucka.

Als Büttенredner standen in den vier ausverkauften Sitzungen neben dem Protokoller Heinz Colonius als „*Wächter am Bach*“ zur Verfügung:

Werner Ach als „*Polarforscher*“, Volker Deubert als „*Nachtwächter und Roter Teufel*“, Peter Tauber als „*Schwarzer Peter*“ und Jürgen Berger als „*Arbeitsloser Nikolaus*“.



Volker Deubert als „Roter Teufel“



Die Gesangsgruppe „Wilde Sieben“



Werner Ach als „Polarforscher“

Als Gesangssolisten brillierten unsere lang-jährige Hofsängerin Doris Knobloch, die Frankfurter Stimmungssängerin Gisela Paul, der „WCV-Rapper“ Thorsten Stock, und natürlich einmal mehr Andy Ost mit seiner eindrucksvollen „*Multi-Media-Schau*“.

Die Gesangs-Gruppe „Die wilden Sieben“ berichtete unter der musikalischen Leitung von Ulrike Faupel über die „Erfahrungen mit ihren Ehemännern“. Für Doris Knobloch war Jutta Neusser neu in diese Gruppe gekommen

Eine weitere Überraschung bot der „Happy-Day-Chor“, dessen „Karneval-Abteilung“ sich ebenfalls unter Leitung von Ulrike Faupel in beeindruckender Weise mit dem neuen „Euro“ auseinandersetzte.



Der „Happy-Day-Chor“ 2002



Doris Knobloch

Die WCV-Tanzgarde hatte sich ebenfalls auf das Thema „*Carneval am Nordpol*“ eingestellt und zeigte neben ihrem traditionellen Gardetanz einen Schautanz „*Olympiade im Eis*“, einstudiert von Anke Knie und Elke Stock.

Für den Gardetanz waren erstmals Eva Mainka und Susanne Berger verantwortlich.

Neu in die Garde waren Julia Heil und Angela Ruck gekommen. Ausgeschieden ist Martina Horstmann.



Die WCV-Tanzgarde 2002



„Carneval am Nordpol“

Ebenfalls eine „Party im Eis“ feierte das Männerballett unter Leitung von Karin Eichhorn und Anette Höhn. Neu im Männerballett waren Kai Löwe und Michael Malkemus.



Das Männerballett 2002



Die WCV-Juniorengarde 2002

Das WCV-Campagneheft erschien in diesem Jahr in seiner 40. Ausgabe.

Da immer mehr Einzelhandelsgeschäfte in der Wächtersbacher Innenstadt schließen, gestaltet sich die Anzeigen-Akquirierung von Jahr zu Jahr schwieriger.

Trotzdem konnte auch diese Jubiläumsausgabe wieder mit 128 Seiten und einer Auflage von 2500 Exemplaren herausgebracht werden.

Das Titelbild wird seit über dreißig Jahren von unserem „Hof-Designer“ Wilhelm Malkemus gestaltet, der sich mit seinen Motiven stets am Motto der jeweiligen Campagne orientiert.

Der Garde-Nachwuchs zeigte sich auch in diesem Jahr wieder bestens in Form.

Die Nachwuchsruppen brachten in der Campagne 2002 folgende Tänze zur Aufführung:

Kinder-Gruppe:

„Turmuhren und Gespenster“ - Einstudierung: Katja Wies u. Alexandra Slavik

Junioren-Garde:

„Gardetanz“

- Einstudierung: Martina Wolf u. Anke Knie

Jun.-Schautanzgruppe:

„Tanz der Koblode“

- Nicole Jordan u. Birgit Grillwitzer



Die Junioren-Schautanzgruppe als „Koblode“



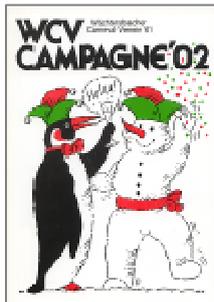
Die Kindergruppe als „Turmuhren und Gespenster“



„Der schwarze Peter“  
Peter Tauber.



„WCV-Rapper“  
Thorsten Stock



Campagneheft 2002

Auch die „Kinder-Sitzung 2002“ war erneut ein voller Erfolg, für deren reibungslosen Ablauf Traudel Müller verantwortlich zeichnete, der zahlreiche Helferinnen zur Seite standen.

„Feldlager“, „Rathaussturm“ und „Vereins-Olympiade“ leiteten über zum 39. Wächtersbacher Fastnachtszug.

Leider meinte es der Wettergott wieder einmal nicht besonders gut mit den Narren. Trotzdem säumten erneut zehntausende Zuschauer die Straßen, um sich dieses Spektakel nicht entgehen zu lassen, und auch den vielen Zugteilnehmern aus der gesamten Region konnte der Regen die gute Stimmung nicht vermiesen. Erneut war an diesem Tag Wächtersbach das „Mekka der Narren“ im Kinzigtal.



**39. Wächtersbacher Fastnachtszug 2002**  
*Zig-tausende begeisterte Zuschauer haben dem Wetter getrotzt!*

Bei der Prämierung der Zugbeiträge gab es folgende Preisträger:

**Motivwagen:**

- |                               |   |                                 |
|-------------------------------|---|---------------------------------|
| Tauchsportclub Bad Orb        | - | „Tauchen wie zu Neptuns Zeiten“ |
| Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb | - | „Eisnarren“                     |
| Aeroclub Gelnhausen           | - | „Flugzeug“                      |

**Fußgruppen:**

- |                                  |   |                 |
|----------------------------------|---|-----------------|
| Damen-Gymnastikverein Hesseldorf | - | „Halloweens“    |
| Bolle-Club Niedergründau         | - | „Ägypterinnen“  |
| MUMP Aufenau                     | - | „Dragonfighter“ |

In der Campagne 2002 wurden erneut zahlreiche Ehrungen für verdienstvolle Mitglieder vorgenommen.

Mit dem Orden „**Goldene Flamme**“ – „**Für hervorragende Leistung im Karneval**“ – wurden geehrt:

Anke Knie	Verena Becker	Monique Rieger
Susanne Berger	Thomas Heil	

Der „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ – „**Für treue Mitarbeit**“ – wurde verliehen an:

Marita Deubert	Eleonore Grünstern	Anita Stein
Ursula Ziola	Heidrun Wies	Ulrich Stiebeling
Boris Grünstern	Michaela Korn	Linda Rienahs
Anika Ullmann	Sabrina Eberhard	Valerie Niessen
Nicolay Kailing		

Den „**WCV-Verdienstorden in Silber**“ erhielten:

Sandra Keeber	Rebecca Becker	Carmen Kolb	Angela Ruck	Michaela Grünauer
---------------	----------------	-------------	-------------	-------------------

Die erfolgreiche Campagne wurde traditionell mit der „Fastnachts-Beerdigung“ am Aschermittwoch beendet.



„Aschermittwoch 2002“

Selbst der Himmel weinte dazu bittere Tränen – nur Bürgermeister Krätschmer konnte sich offensichtlich von seinen teuflischen Outfit nicht trennen

In der ordentlichen Jahreshauptversammlung 2002 wurde einstimmig eine Satzungsänderung beschlossen, die einen kompletten Umbau des WCV-Vorstandes zum Ziel hatte.

Danach wird der Vorstand auf folgende 6 Vorstandsposten verkleinert:

1. Vorsitzender ..... Adrian Eichhorn
2. Vorsitzender ..... Wilfried Wilhelm
- Schatzmeister ..... Dieter Lohrey
- Schriftführer ..... Klaus D. Richter
- Organisationsleiter ..... Jürgen Schneider
- Sitzungspräsident ..... Adrian Eichhorn

Der Vorstand wird künftig für die einzelnen Aufgabenbereiche von folgenden 11 Team-Leitern unterstützt:

- Jung-Karnevalisten..... Martin Wiesner
- PR-Team..... Anette Höhn
- Finanzen..... Hagen Kolb
- Zug-Komitee/Zugmarschall..... Volker Deubert
- Fundus..... Wolfgang Stein
- Gastronomie..... Ulrich Stiebeling
- Technik..... Andreas Wolf
- Casino..... Heinz Zimmer
- Garde..... Birgit Grillwitzer
- Dekoration..... Werner Wies
- Kindersitzung..... Traudel Müller



Die 13 „Formel-WCV-Teams“ in der Startaufstellung

Statt eines Sommerausfluges waren die WCV-Aktiven samt Anhang im August 2002 zum Go-Kart-Rennen auf den „Vogelsbergring“ nach Wittgenborn eingeladen.

Das „Formel-WCV-Rennen“ stand unter dem Motto „Närrisches Rasen oder rasende Narren“.

13 Teams, bestehend aus jeweils drei Fahrern, bildeten das Starterfeld.

Nach dem „Qualifying“ und einem 45 Minuten dauerndem spannenden Rennen ohne nennenswerte Unfälle waren die Sieger ermittelt.

Mit Siegerehrung, Umtrunk, und einem zünftigen Schnitzel-Essen endete ein erlebnisreicher Tag.

Nachdem die vergangene Campagne unter einem „eiskalten“ Thema stand, begab man sich bei den Veranstaltungen des Jahres **2003** in wärmere Gefilde.

„Mexico“ war das diesjährige Motto.

Entsprechend südamerikanisch war das Bühnenbild gestaltet, der Elferrat hatte sich dazu passend kostümiert, und auch die Schautänze waren nach diesem Motto gestaltet. Das von Wilhelm Malkemus entworfene Titelbild unseres Campagneheftes war ebenfalls auf dieses Campagne-Motto abgestellt.

Sitzungspräsident Adrian Eichhorn scharte in seinem Elferrat folgende Minister um sich: Volker Deubert als Vizepräsident, sowie Wilfried Wilhelm, Günter Höhn, Manfred Hölzer, Dr. Dieter Jonas, Rainer Licht, Dieter Lohrey, Gerhard Müller, Klaus Richter, Eberhard Stamm, Anton Vaupotic, Werner Wies und Heinz Zimmer.

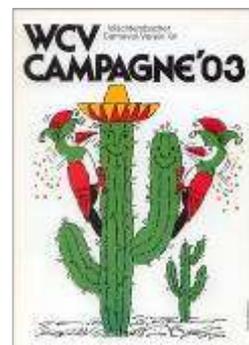
Neben dem traditionellen Protokoller „Wächter am Bach“ alias Heinz Colonius gingen in die Bütt: Volker Deubert („Ein Nachtwächter als Engel“), Werner Ach („Nichts als die Wahrheit“), **WCV-Campagneheft 2003**

Traudel Müller („Eine Keglerfrau“), Peter Tauber als „Schwarzer Peter“, und Jürgen Berger als „Professor Unklug“.

Die „Wilden Sieben“ setzten sich in einer grandiosen Schau mit dem Thema „Ob alt ob jung“ auseinander.

Der Gruppe gehörten an: Karin Eichhorn – Anette Höhn – Michèle Lohrey – Patricia Mieth – Jutta Neusser – Brigitte Vaupotic und Heidrun Wies.

Die musikalische Leitung lag in den Händen von Ulrike Faupel.



Die Stimmungssängerin Doris Knobloch setzte in einem Schunkellied dem Wächtersbacher Bier nach auseinander, das in dem Refrain gipfelte:

*Das darf nicht wahr sein, sein, nein, das gibt es nicht,  
das von dem guten „Schlossbräu“ keiner mehr spricht.  
Denn dort in Würzburg, da wird es jetzt gebraut.  
Das gute „Wächtersbacher“ ist total versaut!*



Werner Ach



Traudel Müller



Volker Deubert

Weitere musikalische Höhepunkte der Fremdensitzungen 2003 waren erneut der „Happy-Day-Chor“, der sich unter der Leitung von Ulrike Faupel mit den vergangenen Wahlen auseinander setzte, sowie einmal mehr Andy Ost mit seiner „Multi-Media-Schau“.

Die WCV-Tanzgarde erfreute mit einem schmissigen Gardetanz, einstudiert von Eva Mainka und Susanne Berger.

Neu in die Garde waren gekommen: Nicky Kailing, Jasmin Hofmann, Olga Siegel und Franziska Kolb.

Dazu zeigte die Garde entsprechend dem diesjährigen Campagnemotto einen Schautanz „Viva Mexico“. Für diesen Tanz zeichneten Anke Knie und Elke Stock verantwortlich.

Mit dem gleichen Thema befasste sich das Männerballett unter der Leitung von Anette Höhn und Karin Eichhorn.

Neu in der Gruppe waren Peter Tauber, Ansgar Eichhorn, Boris Grünstern, Marius Kaiser, Recep Tekin und Michael Licht, sowie Sitzungspräsident Adrian Eichhorn, der sich einen Auftritt in dieser Startruppe nicht verkneifen konnte.



Die WCV-Tanzgarde 2003

Der Gardenachwuchs zeigte bei den Sitzungen folgende Tänze:

<u>Gruppe 1:</u> „Ein Fernsehtraum“	Leitung: Katja Wies u. Alexandra Slavic
<u>Gruppe 2:</u> „Gardetanz“	Leitung: Martina Wolf
<u>Gruppe 3:</u> „New Generation“	Leitung: Sabine Krämer u. Veronika Strauß



Die Verantwortlichen für die Kindersitzung 2003  
Traudel Müller und ihre Helferinnen

Zu einem großartigen Erfolg wurde erneut die Kindersitzung des WCV, zu der Traudel Müller und ihre zahlreichen Helferinnen ein tolles Programm zusammengestellt hatten. Beim „Rathaussturm“ bewiesen die närrischen WCV-Kampftruppen einmal mehr ihre Stärke.

Diesem Ansturm waren die Rathaus-Gewaltigen trotz tapferer Gegenwehr erneut nicht gewachsen.

Auch die „Vereins-Olympiade 2003“ war wieder ein voller Erfolg für die beteiligten Wächtersbacher Vereine.

Egal wer bei den närrischen Spielen jeweils die Nase vorn hatte, es gab nur freudige Gesichter und alle waren letztlich Gewinner.

Beim 40. Wächtersbacher Fastnachtszug 2003 zeigte sich der Wettergott wieder einmal nicht von seiner besten Seite, denn pünktlich um 14,11 Uhr setzte der große Regen ein.

Doch die Narren ließen sich ihre Stimmung nicht verderben und feierten begeistert mit den über 1500 Mitwirkenden, die zu Fuß oder auf den Wagen fast zwei Stunden durch die Stadt zogen.

Nahezu 20 000 Zuschauer, so schätzte Zugkommentator Heinz Colonius, sahen trotz des miesen Wetters den größten Fastnachtszug zwischen Frankfurt und Fulda.

Obwohl viele Kostüme durch Plastikfolien verhüllt waren, gelang es auch in diesem Jahr der Jury, die schönsten Zugbeiträge zu ermitteln, und zur Prämierung auszuwählen.

#### Motivwagen:

- |  |                           |
|--|---------------------------|
| Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb            | - „Naturteich-Schwimmbad“ |
| Ev. Jugend Niedermittlau/Hailer/Meerholz | - „Addams-Family“         |
| Jugendclub Udenhain                      | - „Herr der Ringe“        |

#### Fußgruppen:

- |                                  |                              |
|----------------------------------|------------------------------|
| Damen-Gymnastikverein Hesseldorf | - „Blumentöpfe“              |
| Bolle-Club Niedergründau         | - „Engelchen und Teufelchen“ |
| Turnverein Wächtersbach          | - „Waldgeister“              |

Nach dem Zug trafen sich die Teilnehmer in bester Stimmung beim abschließenden „Zug-Rummel“ im Bürgerhaus.

Mit dem „Kinder-Maskenball“ und der „Karibischen Nacht“ am Fastnacht-Dienstag endete eine erfolgreiche Campagne, die traditionell am Aschermittwoch mit dem Marsch zum Rathaus „zu Grabe getragen“ wurde, und die mit dem zünftigen „Heringsessen“ im Casino am folgenden Samstag auch offiziell ihren Abschluss fand.

Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder Ehrungen für verdiente Aktive.

Mit der „*Goldenen Flamme*“ wurden ausgezeichnet:

Alexandra Slavic	Reiner Neusser	Norbert Urban
------------------	----------------	---------------

Der „*WCV-Verdienstorden in Gold*“ wurden verliehen an:

Traudel Müller	Sandra Hofmann	Franziska Kolb
----------------	----------------	----------------

Den „*WCV-Verdienstorden in Silber*“ erhielten für fünfjähriges aktives Mitwirken in den WCV-Tanzgruppen:

Katrin Dworschak	Antonia Faupel	Sarah-Lisa Kolb
Christiane Sgoff	Saskia Wolf	Julia Schneider

Die Ordentliche Jahreshauptversammlung 2003 brachte keine Veränderungen im Vorstand.

In der Versammlung wurde jedoch bereits der Beschluss gefasst, die kommende Campagne unter das vielsagende Motto „*Prohibition*“ zu stellen.

Getreu diesem Campagne-Motto wurde pünktlich zum Campagne-Start am 11.11.2003 um 11,11 Uhr Wächtersbach zur „Alkoholfreien Zone“ erklärt, und mit Schildern an den Ortseingängen auch optisch umgesetzt.

Für die neue Wächtersbacher 1. Stadträtin Susanne Turlach, die ihr Amt erst am 1.11. dieses Jahres angetreten hatte, war es zugleich ihre erste Amtshandlung im Zeichen von „Gott Jokus“.

Der lokalen Presse waren diese WCV-Aktivitäten natürlich nicht verborgen geblieben.

So war zum Beispiel im „Gelnhäuser Tageblatt“ vom 13.11.2003 zu lesen:



#### **Wächtersbach ist nun „Alkoholfreie Zone“**

*Bis zum Aschermittwoch ist Wächtersbach „Alkoholfreie Zone“, so will es der Wächtersbacher Carnival-Verein und so will es Wächtersbachs neue Stadträtin Susanne Turlach. Anders wie auf dem Schild am Ortseingang von der B276 kommend will es Bürgermeister Rainer Krätschmer.*

*Er schickte Susanne Turlach, weil er auf einer Ausnahmegenehmigung für Weilers, seinem Wohnort, bestand, diese aber vom WCV nicht zugesprochen bekam.*

*Pünktlich Dienstag, 11.11., 11.11 Uhr, hängten die Männer des WCV ein entsprechendes Schild am Ortseingang auf. Die ganze Aktion wurde kräftig begossen, mit alkoholfreiem Bier, jedenfalls stand es so auf den Flaschen, die mit Bäckertüten verhüllt waren.*

Wie so üblich, machte die zuständige Straßenverkehrsbehörde natürlich diesen Spaß nicht mit. Schließlich sind Ortseingangsschilder amtliche Schilder, bei denen das Anbringen von Zusätzen nicht erlaubt ist. Erfreulichweise wurde allerdings von einer Strafanzeige „wegen grobem Unfug“ abgesehen.

Das Bühnenbild der **Campagne 2004** erinnerte sehr stark an Amerika zur Zeit der Prohibition.

Alles war stille. Der Elferrat sah aus, wie die Mitglieder einer Mafia-Versammlung mit Sitzungspräsident Adrian Eichhorn als Ober-Boss Al Capone.

Statt Wein- oder Biergläser gab es Kaffeetassen, und der Kellermeister fungiert als Milchmann.

Selbst die Bier- und Weinflaschen im Saal auf den Tischen waren mit alkoholfreien Etiketten überklebt.

Natürlich lies sich auch unser Grafik-Designer Wilhelm Malkemus einen passenden Titel für unser Campagneheft einfallen.

„Auch mit Gänsewein kann man lustig sein!“ prangte auf dem umgehängten Schild des fröhlichen Narren.



Campagneheft 2004

Unsere Tanzgarde hatte sich einen Schautanz ausgedacht, der ebenfalls bestens in diese Zeit passte.

Unter der Leitung von Sabine Krämer und Verena Becker erschien die Gruppe als „Ganoven, Cops und Leichte Mädchen“.

Die Garde stellte sich in diesem Jahr in neuen Gardekostümen vor.

Die neuen Kostümen konnten komplett durch Spenden finanziert werden.



Die WCV-Tanzgarde 2004 in neuem Outfit



Die Schautanzgruppe in der Campagne 2004

Der neue Gardetanz war von Susanne Berger und Eva Mainka einstudiert.

In Gardetanz und Schautanz wirkten mit: Angela Ruck - Anika Ullmann - Diana Wolf - Anna-Lena Werner - Carmen Kolb - Franziska Kolb - Jasmin Hofmann - Jennifer Schecke - Julia Maßling - Kathrin Kappes - Kim Eichhorn - Linda Rienahs - Julia Heil - Michelle Grünauer - Melanie Ritzel - Vera Mainka - Michaela Korn - Michelle Koch - Monique Rieger - Tina Mainka - Nicky Kailing - Nicole Haußner - Olga Siegel - Sabrina Krug - Sabrina Eberhardt - Sandra Keeber.

Neben dem „Wächter am Bach“ Heinz Colonius standen in der Bütt: Werner Ach als „Prohibitionist“, Peter Tauber als „Schwarzer Peter“, Volker Deubert als „Nachtwächter“, Jürgen Berger als „Al Capone“, Traudel Müller als „Serviererin“, Thomas Henn, sowie Reiner Neusser und Nicky Kailing, die sich als „Arnold Schwarzenegger“ und „Daniel Kübelböck“ als Kandidaten für die kommende US-Präsidentenwahl bewarben.



Werner Ach 2004  
als „Prohibitionist“



Volker Deubert  
als „Nachtwächter“

Auch gesänglich hatten wir wieder allerhand zu bieten.

Mit Stimmungsliedern erfreuten die „*närrische Hofsängerin*“ Doris Knobloch, sowie Albert Föllner als „*Singender Seemann*“.

Die Gruppe „*Wilde Sieben*“ in der Besetzung Karin Eichhorn, Anette Höhn, Michèle Lohrey, Patricia Mieth, Jutta Neusser, Brigitte Vaupotic und Heidrun Wies, unter der musikalischen Leitung von Ulrike Faupel, outeten sich als Fans einiger Promis.

Sie schwärmten besonders für Schumi, Prinz Charles, Dieter Bohlen, Boris Becker, Arnold Schwarzenegger und natürlich Rainer Krätschmer.

Das neu gebildete Quartett Ulrike und Bernd Faupel, sowie Iris und Johannes Gröbel parodierten gekonnt Evergreens der wilden zwanziger Jahre.



**Albert Föllner  
als „Singender Seemann“**



**Ulrike und Bernd Faupel sowie Iris und Johannes Gröbel  
parodierten die „Goldenen zwanziger Jahre“**

Als Gast überzeugte erneut Andy Ost von den „Schwefelhölzern“ aus Niedermittlau mit seiner „*Multi-Media-Schau*“.



**„Die Wilden Sieben“**



**Das WCV-Männerballett in der Campagne 2004**

Auch das Männerballett überraschte mit einem großartig inszenierten „*Banküberfall*“. Idee und Einstudierung Anette Höhn und Karin Eichhorn.

Es wirkten mit: „*Die ehrenwerte Gesellschaft*“ Günter Höhn – Hagen Kolb – Volker Knobloch – Thorsten Stock – Dieter Lohrey – Dieter Hofmann – Reiner Neusser – Helmut Schneider – Thomas Henn – Michael Cress – Kai Löwe und Michael Malkemus.

Als „*Geldschrankknacker*“ Ansgar Eichhorn – Boris Grünstern – Marius Kaiser – Michael Licht – Benjamin Stein – Kim Urban – Nicky Kailing und Jens Schieritz,

sowie als „*Polizisten*“ Jörg Slavik und Recep Tekin.

Der Garde-Nachwuchs zeigte sich ebenfalls von seiner besten Seite.

Die Jüngsten vollführten unter der Leitung von Katja Wies und Alexandra Slavik einen Tanz unter dem Titel „*Ab in den Süden*“.

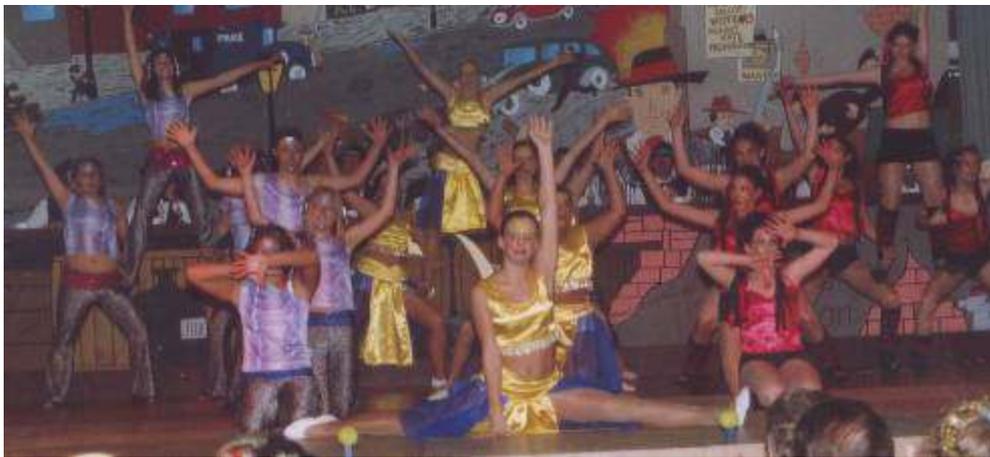
Die Junioren-Garde präsentierte unter der Leitung von Martina Wolf ihren „Gardetanz“, und auch die Junioren-Schautanzgruppe bot unter der Leitung von Vera Mainka und Bianca Prähler eine farbenfrohe Schau.



Die Junioren-Garde 2004



Die Kinder-Tanzgruppe



Die Junioren-Schautanzgruppe

Zu einem großen Erfolg wurde auch in dieser Campagne wieder die **Kindersitzung**, für die erneut Traudel Müller verantwortlich zeichnete.

Auch „**Rathaussturm**“ konnte trotz „Prohibition“ feucht-fröhlich über die Runden gebracht werden. Leider musste die vorgesehene „**Vereins-Olympiade**“ in diesem Jahr kurzfristig ausfallen, da sich nicht genügend Wächtersbacher Vereine zur Teilnahme angemeldet hatten.



Der Wagen der Stadt Wächtersbach mit „Fregattenkapitän“ Rainer Krätschmer und Stadträtin Susanne Turlach

Mit weit über hundert Zugnummern zeigte sich der **41. Wächtersbacher Fastnachtszug** wieder einmal als Publikumsmagnet der gesamten Region.

Zugmarschall Volker Deubert und seine Mannen abermals einen närrischen Lindwurm zusammen-gestellt, der die zig-tausende Zuschauer aus Nah und Fern begeisterte, zumal auch der Wettergott den Narren in diesem Jahr eitlen Sonnenschein bescherte.

Zugkommentator Heinz Colonius schätzte die Zuschauerzahl auf über 20 000, und er verstieg sich in die Feststellung, dies sei der größte Fastnachtszug zwischen Frankfurt und Fulda.

Beim abschließenden **Zugrummel** im Bürgerhaus, das aus allen Nähten zu platzen drohte, feierten die Teilnehmer und ihr Anhang gemeinsam eine gelungene Veranstaltung.

Bei der Prämierung der besten Zugbeiträge ermittelte die neutrale Jury folgende Preisträger:

<u>Motivwagen:</u>	Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb	- „Lustige Blumenkübel und ihr Gärtner“
	Tauchsportclub Gelnhausen	- „Wikingerschiff“
	Stadt Wächtersbach	- „Fregatte“
<u>Fußgruppen:</u>	Haselnüss, Altenhasslau	- „Im Maisfeld“
	Radfahrerverein Wächtersbach	- „Schmetterlinge“
	Damen-Gymnastikverein Hesseldorf	- „Wecker“

Die traditionellen Gemeinschaftsveranstaltungen der Karnevalvereine des Alt-Kreises Gelnhausen **„Herrensitzung“** und **„Damensitzung“** fanden in dieser Campagne turnusgemäß unter WCV-Regie im Wächtersbacher Bürgerhaus statt. Die ausverkaufte Herrensitzung wurde von WCV-Sitzungspräsident Adrian Eichhorn geleitet.

Wegen der großen Kartennachfrage mussten für die Damensitzung gleich zwei Veranstaltungsabende gewählt werden, die ebenfalls voll besetzt waren.

Die beiden Damensitzungen wurden von Anette Höhn als Sitzungspräsidentin geleitet.

**Kindermaskenball** und **„Karibische Nacht“** beendeten am Fastnacht-Dienstag eine erlebnisreiche Campagne, die von den Aktiven am Aschermittwoch mit dem Marsch zum Rathaus auch offiziell „beerdigt“ wurde, und die am darauffolgenden Wochenende mit dem obligatorischen **„Heringsessen“** im WCV-Casino ihren endgültigen Abschluss fand.



**„Karibische Nacht“ 2004**  
eine original-brasilianische Samba-Gruppe begeisterte die Narrenschar mit heißen Rhythmen und flotten Tänzen



**Fastnachts-Beerdigung 2004**  
Sitzungspräsident Adrian Eichhorn bedankte sich bei Bürgermeister Rainer Krätschmer und Stadträtin Susanne Turlach für die wohlwollende Unterstützung in der närrischen Zeit

Auch im Laufe dieser Campagne gab es wieder zahlreiche Ehrungen für verdiente Aktive.

Mit dem höchsten karnevalistischen Orden **„Goldenes Vlies“** wurden für über 20-jährige aktive Mitarbeit ausgezeichnet:

Eva Mainka  
Manfred Hölzer  
Werner Wies

Der Orden **„Goldene Flamme“** – „Für hervorragende Leistung im Karneval“ – wurde verliehen an:

Nicole Haußner	Jennifer Schecke
Helmut Schneider	Werner Ach
Heinz Zimmer	

Mit dem **„WCV-Verdienstorden in Gold“** – „Für treue Mitarbeit“ – wurden geehrt:

Maria Capobianco	Thomas Henn
Jörg Slavik	Patricia Mieth
Brigitte Vaupotic	Rainer Licht
Eberhard Stamm	

Den **„WCV-Verdienstorden in Silber“** erhielten für fünfjährige aktive Mitarbeit in den WCV-Tanzgruppen:

Carina Bös	Roxanna Grimm	Lisa Habermann
Madeleine Lohrey	Jonathan Mieth	Sina Scholz
Olga Siegel	Theresa Stock	Sarah Talmon
Anna-Lena Werner	Tatjana Keeber	

Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde **Wilfried Wilhelm** für über 30-jährige Mitgliedschaft im WCV-Vorstand mit der Verleihung des Ehren-Ordens **„Wächtersbacher Original“** besonders geehrt.

In der **Jahreshauptversammlung 2004** wurde Andreas Wolf zum neuen Schriftführer in den „Geschäftsführenden Vorstand“ gewählt. Er ersetzte den langjährigen Schriftführer Klaus Richter, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand.

Als Teamleiter „PR-Team“ kam Reiner Neusser neu in den erweiterten Vorstand, für Anette Höhn, die ebenfalls nicht mehr kandidierte.

Die neue **Campagne 2004/2005** wurde zum 11.11. mit einer internen Veranstaltung im Casino eingeläutet. Gleichzeitig feierte der 1961 gegründete WCV in dieser Campagne mit „**4 x 11 Jahre WCV**“ intern ein kleines karnevalistisches Jubiläum.



Wegen der Kürze der diesjährigen Fastnachtszeit (am 9. Februar 2005 ist bereits Aschermittwoch) wurde beschlossen, die Serie der Fremdensitzungen erstmals zum Jahreswechsel mit einer „Sylvester-Sitzung“ im Bürgerhaus zu starten.

Die Campagne wurde unter das vielsagende Motto „**Himmel und Hölle**“ gestellt.

Unser „Hof-Designer“ Wilhelm Malkemus hat sich bei der Titel-Gestaltung unseres neuen Campagneheftes auf seine Art mit diesem Motto befasst.

Das Campagneheft 2005 erschien erneut mit einer Auflage von über 2500 Exemplare.

Neben einer kleinen Chronik über „4 x 11 Jahre WCV“ waren in dem Heft die Gründungsmitglieder, die Vorsitzenden und Sitzungspräsidenten, sowie alle Büttendredner, Sänger und Gesangsgruppen der vergangenen 44 Jahre verzeichnet.

## WCV-Campagneheft 2005

Um den Kartenvorverkauf für unsere Sitzungen rechtzeitig vor Weihnachten anzukurbeln, wurde das Heft bereits Mitte Dezember herausgebracht und in den Wächtersbacher Geschäften ausgelegt.

Bei der erstmals durchgeführten „Sylvester-Gala-Sitzung“ musste Wilfried Wilhelm kurzfristig für den verhinderten Adrian Eichhorn das Amt des Sitzungspräsidenten übernehmen.

Ihm standen im Elferrat folgende närrische „Minister“ zur Seite:

Volker Deubert als Vizepräsident, sowie Günter Höhn – Dr. Dieter Jonas – Rainer Licht – Dieter Lohrey – Gerhard Müller – Klaus Richter – Eberhard Stamm – Anton Vaupotic – Werner Wies und Heinz Zimmer.



Das Programm der Sylvester-Sitzung war auf etwa 3 ½-Stunden verkürzt, um rechtzeitig zum Jahreswechsel zu enden.

Trotzdem war alles aufgeboten, was in der Wächtersbacher Narrenszene Rang und Namen hat.

Den Anfang machte traditionsgemäß Heinz Colonius mit seinem Protokoll als „Wächter am Bach“, das er mit folgendem passenden Trinkspruch beendete:

*Sylvester-Kracher – alter Brauch,  
die Luft ist voller Knall und Rauch.  
Doch wie im Leben, der Rauch verzieht.  
Wenn kritisch man zurück dann sieht,  
stellt man schnell fest, nur´s Geld ist futsch;  
in diesem Sinne – guten Rutsch!*



Thomas Henn als „Sylvester-Girl“



Werner Ach als „Petrus“

Als „Sylvester-Girl“ verkündete Thomas Henn zwischen den einzelnen Beiträgen jeweils die aktuelle Uhrzeit.

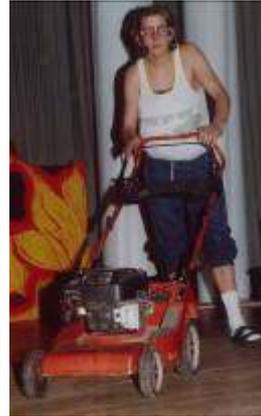
Außerdem standen in der Bütt: Jürgen Berger als „Aloisius“, Traudel Müller als „Gardemädchen“, Volker Deubert als „Nachtwächter“, Peter Tauber als „Ausbilder Schmidt“ und Werner Ach als „Petrus“.

Mit einer Persiflage „*Klellmuth Hee*“ überzeugte das Nachwuchstalents Nicky Kailing, und eine weitere Nachwuchsgruppe zeigte mit einer modernen Version des Märchens „*Rotkäppchen*“ viel karnevalistisches Können.

Bei der „*Kostümsitzung*“ hatte Adrian Eichhorn wieder das Amt des Sitzungspräsidenten übernommen.



Die Nachwuchsgruppe mit ihrer modernen Version des Märchens „*Rotkäppchen*“ einstudiert von Werner Ach und Traudel Müller



Nicky Kailing als „*Platzwart Klellmuth Hee*“



Jürgen Berger als „*Aloisius*“



„*Die Schrubbertruppe*“ des „*Happy-Day-Chores*“ mit den Solisten Ulrike Faupel, Iris Gröbel, Bernd Faupel u. Johannes Gröbel



Volker Deubert als „*Nachtwächter*“



Die WCV-Tanzgarde in der Campagne 2005



Peter Tauber als „*Ausbilder Schmid*“

Die WCV-Nachwuchstanzgruppen zeigten in den Fremdensitzungen 2005 mit viel Schwung und Begeisterung ihre neu einstudierten Tänze.

In bestechender Form präsentierten sich im Show-Programm die „*Wilden Sieben*“, die sich dem Campagne-Motto angepasst hatten, sowie die Tanzgarde mit Gardetanz und einem neuen Schautanz.

Für den Gardetanz zeichneten auch in dieser Campagne Susanne Berger und Eva Kauffeld/Mainka verantwortlich. Der Schautanz wurde von Sabine Krämer und Verena Becker einstudiert.

Aus dem eigenen Nachwuchs sind Tatjana Keeber, Sina Scholz und Katharina Ritzel neu in die Garde gekommen. Ausgeschieden sind Angela Ruck, Carmen Kolb, Michelle Grünauer und Michelle Koch, sowie Vera Mainka, die das Training der Junioren-Schautanzgruppe übernommen hat.

Die Gruppe „Wilde Sieben“ – zunächst als harmlose Engel verkleidet – präsentierte sich sehr schnell als wahre Teufel.



**Die Gesangs- u. Show-Gruppe „Wilde Sieben“**  
Karin Eichhorn – Anette Höhn – Michèle Lohrey – Patricia Mieth  
Jutta Neusser – Brigitte Vaupodic – Heidrun Wies  
Musikalische Leitung Ulrike Faupel



**Auch das Männerballett – ebenfalls als „Engel und Teufel“ –**  
sorgte mit seinem Auftritt für viel Stimmung.  
Einstudierung und Leitung Karin Eichhorn und Anette Höhn

Die „**Kindersitzung**“ konnte in dieser Campagne ebenfalls ein kleines Jubiläum feiern. 20 Jahre ist es nun her, dass Monika Sachs-Heldmann und Gaby Melde zum ersten Mal eine Kindersitzung in Wächtersbach organisierten, die sofort großen Anklang fand, und die seitdem fester Bestandteil des alljährlichen WCV-Veranstaltungsprogrammes ist.

In den zurückliegenden 20 Jahren waren für den Ablauf der Kindersitzungen verantwortlich:

- 1986 – 1989 Monika Sachs-Heldmann und Gabriele Melde
- 1990 Monika Sachs-Heldmann und Roswita Ritzel
- 1991 – 1992 Roswita Ritzel und Monika Heil
- 1993 – 1998 Monika Kailing
- 1999 – 2000 Martina Wolf
- 2001 – 2005 Traudel Müller

Die jungen Sitzungspräsidentinnen und Präsidenten kamen jeweils aus den Reihen des WCV-Nachwuchses, und zwar:

- 1986 Andrea Melde
- 1987 – 1990 Eva-Maria Graf
- 1991 – 1996 Sabrina Müller
- 1997 – 2001 Nicky Kailing
- 2002 – 2003 Jasmin Lohrey u. Maximilian Hoell
- 2004 – 2005 Maximilian Hansmann



Bei der Jubiläums-Kindersitzung wurden die Verantwortlichen der zurückliegenden 20 Jahre vom WCV-Vorstand besonders gewürdigt.

Der traditionelle „Rathaussturm“ musste in der Campagne leider ausfallen, da der angestammte Termin (Sonntag vor Fastnacht-Sonntag) in diesem Jahr für die Landratswahlen reserviert war, und die Wächtersbacher Ortspolitiker somit an diesem Tag nicht zur Verfügung standen.

Trotzdem kam der Wächtersbacher Magistrat auch in dieser Campagne nicht ungeschoren davon.

Kurzerhand stürmte das WCV-Komitee mit Präsident Adrian Eichhorn an der Spitze die Magistratssitzung, setzte den Bürgermeister und seinen Stadtrat ab, hisste die WCV-Fahne auf dem Rathausvorplatz und übernahm für die „Tollen Tage“ die närrische Gewalt über Wächtersbach.

Höhepunkt des närrischen Treibens war auch in diesem Jahr erneut der große **Fastnachtzug** am Fastnacht-Sonntag, der bereits zum 42. mal durch Wächtersbach zog.

Der Wettergott meinte es diesmal besonders gut mit den Wächtersbacher Narren.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten weit über 20 000 Zuschauer aus Nah und Fern den bunten Lindwurm mit seinen etwa 100 Zugnummern bejubeln, der sich rund 2 Stunden durch die engen Wächtersbacher Straßen schlängelte.

Närrisches Zentrum war erneut der Lindenplatz mit seinen zahlreichen Verpflegungsständen.

Hier kommentierte Heinz Colonius den Zug und begrüßte die einzelnen Teilnehmergruppen.

Bei der auch in diesem Jahr wieder von einer neutralen Jury vorgenommenen Bewertung der einzelnen Zugbeiträge wurden folgende Gruppen zur Prämierung ausgewählt:

Kegelclub „Neuntöter“ Bad Orb - *„Arm und Reich“*

Turnverein Wächtersbach - *„Eiszeit“*

Damen-Gymnastikverein Hesseldorf - *„30 Jahre Damen-Gymnastik“*

Bolle-Club Niedergründau - *„Südstaatlerinnen“*

Im Anschluss an den Zug feierten Zugteilnehmer und Zuschauer ausgelassen beim **„Zugrummel“** im Bürgerhaus gemeinsam diesen erlebnisreichen Tag.

**„Kinder-Maskenball“** und **„Karibische Nacht“** am Fastnacht-Dienstag beschlossen die 44. WCV-Campagne, die am Aschermittwoch mit dem Marsch zum Rathaus endgültig beerdigt wurde.



**„Karibische Nacht 2005“**  
erneut ein stimmungsvolles Highlight der Campagne



**Aschermittwoch 2005**  
Die trinkfesten WCV-Akteure  
auf dem traditionellen langen Marsch zum Rathaus

Im Laufe der Campagne gab es erneut zahlreiche Ehrenorden für verdienstvolle Mitglieder.

Mit dem **„Goldenen Vlies“** wurde **Katja Wies** für 25-jährige aktive Mitarbeit in den WCV-Tanzgruppen geehrt.

Die **„Goldene Flamme“** – *„Für hervorragende Leistung im Karneval“* – erhielt **Kim Eichhorn** für 15 Jahre Zugehörigkeit zu den WCV-Tanzgruppen.

10 Jahre gehören den Tanzgruppen an:

Anne Peter - Ina Ullmann - Sabrina Krug - Melanie Ritzel

Sie wurden mit dem **„WCV-Verdienstorden in Gold“** – *„Für treue Mitarbeit“* ausgezeichnet.

Der **„WCV-Verdienstorden in Silber“** wurde für 5-jährige Mitgliedschaft in den WCV-Tanzgruppen verliehen an:

Lisa Rieger	Melissa Kleespieß	Romina Ehresmann	Maximilian Hoell
Lena Lange	Christina Metzler	Lena Muth	Anabella Rabanus
Ricarda Faupel	Katharina Koch	Anna Müller	

4 x 11 Jahre WCV-Vereinsgeschichte haben so einen würdigen Abschluss gefunden.

Mit dieser Zusammenstellung wird kein Anspruch auf absolute Vollständigkeit erhoben.

Aktive oder ehemalige Aktive des WCV, die sich übergangen fühlen, mögen dies dem Chronisten verzeihen.

Für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich dem WCV, seinem Vorstand, und seinen Mitgliedern weiterhin viel Erfolg und stets ein volles Haus bei allen Veranstaltungen.

*Paul Zilch*